120000 Abonnenten | Nr. 257. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 18. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit der Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr: abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 17. September.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Vorsitzenden Ebert wird zunächst das Angebot des Lokalausschusses, den üblichen Nachmittagsausflug an einem der Kongreßtage zu unternehmen, aus Mangel an Zeit abgelehnt, da der Parteitag sich 1¼ Tage vorbehalten will zur Besprechung der Steuerfragen und der Haltung der Partei bei der Abstimmung über die Deckungsvorlagen. Nachdem das Ergebnis der Abstimmung über den gestrigen Antrag Luxemburg und Genossen und dessen Ablehnung mitgeteilt war, wurde die Entschließung des Parteivorstandes zur Abstimmung gestellt und gegen zwei Stimmen angenommen. Reichstagsabg. Emmel erklärte aber zu diesem Abstimmungsergebnis, daß eine Anzahl seiner Genossen nicht für und nicht gegen die Entschließung gestimmt hätten, weil noch eine Entschließung von Niederbarnim vorgelegen, die sie für die richtigere gehalten hätten.

Hierauf wurde

der Bericht der Reichstagsfraktion

durch Reichstagsabg. Schulz erstattet. Die Beratung der Stellung der Fraktion zu den Deckungsvorlagen wird abgetrennt und soll mit der Beratung der Steuerfragen verbunden werden. Es liegt hierzu eine große Anzahl von Anträgen vor. Ein Antrag Breslau will die Reichstagsfraktion beauftragen, die Regierung unverzüglich zu veranlassen, Maßnahmen gegen die kapitalistischen Machenschaften zu ergreifen, durch die die Heilmittel für Volkskrankheiten, wie das Mesothorium, erheblich verteuert werden. Ein Antrag des Kreises Hamburg 1 tadelt das Fehlen sämtlicher sozialdemokratischer Abgeordneter bei der Abstimmung des sozialdemokratischen Antrages auf Einführung des Proportionalwahlrechts und erblickt darin eine schwere Schädigung des parlamentarischen Ansehens der Partei. Noch schärfer tadelt es der Antrag, daß auch bei der notwendig gewordenen zweiten Abstimmung sozialdemokratische Abgeordnete abermals ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Der Parteitag müsse die säumigen Abgeordneten zur Rechenschaft ziehen. Die gleiche Angelegenheit betrifft ein Antrag des Kreises Hamburg 2. Zwei Anträge aus Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt wollen der Reichstagsfraktion die Verpflichtung auferlegen, soweit nicht Abgeordnete durch Krankheit verhindert sind, während der Tagung des Reichstages vollzählig zur Stelle zu sein. Ein Antrag Essen wünscht, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag auf Aufhebung der Zwangsimpfung im Reichstage einbringt. Anträge aus München 1 und 2 verlangen Initiativanträge auf Verbesserung und Ausdehnung des Kinderschutzgesetzes, Verbot der Kinderarbeit unter 14 Jahren und Ausdehnung des bestehenden Gesetzes gegen die Kinderarbeit auf die Land- und Forstwirtschaft. Die Genossen in Kolmar verlangen für Elsaß-Lothringen die volle republikanische Selbständigkeit und staatsrechtliche Gleichberechtigung mit den anderen Bundesstaaten. Ein Antrag Hamburg 2 fordert die Partei auf, einen Antrag auf Einführung der direkten Gesetzgebung durch das Volk einzubringen, und ein Antrag Berlin 6 verlangt von der Partei, im Reichstag einen Antrag auf Neueinteilung der Wahlkreise nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung einzubringen.

Der Berichterstatter führt aus, daß nach der Abtrennung der Deckungsvorlagen ihm die Aufgabe noch einfacher gemacht worden sei, da er auch dann nicht allzuviel als Berichterstatter zu sagen gehabt hätte. Man könne es keinem Abgeordneten zumuten, daß er, wenn er zu der unterlegenen Minderheit gehört habe, für die Auffassung der Mehrheit eintreten solle. Er könne daher als Berichterstatter seine Meinung nicht mit der der Mehrheit identifizieren und habe von vornherein seine Aufgabe als eine rein berichtende aufgefaßt; daher werde er sich nur dann zu einer Vertretung und Rechtfertigung herbeilassen, wenn es sich um die Einmütigkeit der Partei handle. Soweit aber Meinungsverschiedenheiten in der Partei vorhanden wären, werde er objektiv berichten. Diesen Standpunkt habe er auch in der Deckungsfrage eingenommen, und sein schriftlicher Bericht sei dann nachträglich von der rechten und der linken Seite ergänzt worden, so daß dieser ein vollständiges Bild von der Lage in der Partei gebe. Der schriftliche Bericht sei kritisch gegen die Gegner und unkritisch gegen die eigenen Parteigenossen. Diese Kritik zu üben, werde Sache des Parteitages sein. Abgesehen von der Deckungsfrage sei die Partei wenig angegriffen worden.

Der Redner fährt fort: Unliebsames Aufsehen hat in Parteikreisen

die Abstimmung in der letzten Reichstagssitzung

erregt, so daß man annehmen mußte, der übrige Teil der Tätigkeit der Partei sei demgegenüber vollständig zurückgetreten. Unliebsames Aufsehen hat auch die Abstimmung über die sozialdemokratische Entschließung zum Proportionalwahlrecht erregt. In der ersten Abstimmung wurde die Entschließung mit 90 gegen 88 Stimmen angenommen. Da aber die Abstimmung zweifelhaft war, hat ein Hammelsprung stattgefunden, wobei sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergab. Als am nächsten Tage die Abstimmung wiederholt wurde, wurde die Entschließung mit 139 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Dieses Abstimmungsergebnis ist von der Partei selbst sehr bedauert worden. Am ersten Abstimmungstage konnte niemand voraussehen, daß es noch am Schluß der sechsstündigen Sitzung zur Abstimmung kommen würde. Es war daher begreiflich, daß viele Abgeordnete sich entfernt hatten. Bei der zweiten Abstimmung, die am Beginn der nächsten Sitzung stattfand, konnten viele Abgeordnete, die von Berlin abwesend waren, nicht so schnell benachrichtigt werden. Wer bei der Abstimmung gefehlt hat, das läßt sich heute nicht mehr feststellen. (Zurufe.) Es war keine namentliche Abstimmung, und auch bei dem strengsten Inquisitionsverfahren wird man das nicht mehr feststellen können. (Zuruf des Abg. Hoffmann.) Nun, Genosse Hoffmann, in Ihrer Partei ist das ja viel leichter festzustellen. (Stürmische Heiterkeit.) Es gibt Abgeordnete, die wohl selbst nicht wissen, ob sie da waren. (Großes Gelächter.) Aber selbst wenn es festzustellen wäre, würde jeder Genosse, der gefehlt hat, sein Ausbleiben genügend begründen können. Unsere Abgeordneten sind doch nicht nur Parlamentarier. Verlangen Sie denn, daß jeder Reichstagsabgeordneter jeder Reichstagssitzung von Anfang bis zu Ende beiwohnen soll? (Zuruf: Jawohl, das verlangen wir!)

So grausam können Sie nicht sein.

Wenn Sie es aber verlangen sollten, würde hier der erste Massenstreik einsetzen. (Stürmische Heiterkeit und Hört, hört!)

Von mehreren Seiten ist

das Vorgehen der Partei gegenüber der Militärvorlage

als unzureichend bezeichnet worden. Auch wir Sozialdemokraten sind an den Geschäftsgang des Reichstages gebunden. Allgemein wird die Haltung der Partei in der zweiten Lesung anerkannt. Sollte die Partei bei der ersten Lesung im Ausschuß und vielleicht auch in der dritten Lesung ihre Pflicht nicht getan haben? Daß die Fraktion in der ersten Lesung in grundsätzlicher Beziehung etwas außer acht gelassen hat, behauptet nicht einmal die Genossin Zetkin in der „Gleichheit". Der Kampf der Partei im Reichstag wurde belehrt durch das Erfurter Urteil, durch das auch die Masse in zornige Empörung aufgepeitscht wurde. Die Partei hat dann in kühner Initiative mit schnellem Zupacken einen unmittelbaren Erfolg erreicht. Dieser Erfolg wäre ohne die Massen nicht möglich gewesen. Von unserer Seite wird der heute imperialistische Militarismus als Waffe der bürgerlichen Gesellschaft bekämpft. Wir bekämpfen aber nicht die Wehrhaftigkeit im Volke. Wir wollen doch gerade die Volkwehr an Stelle der stehenden Heere. Durch einen Parlamentsbeschluß können wir das stehende Heer von heute auf morgen nicht abschaffen, aber wir haben doch die Verpflichtung, den heutigen Militarismus durch unsere Kritik und durch Anträge so zu gestalten, wie es in unserem Interesse nur immer angeht. (Zustimmung.) Das Bürgertum hat kein Interesse

an der Beseitigung des Einjährig-Freiwilligen-Vorrechts,

wir aber wollen die Beseitigung der Klassenunterschiede beim Militär. Ebenso ist es mit dem Interesse des Bürgertums an der Verkürzung der Dienstzeit und mit der Abschaffung des Burschenwesens. Beides liegt im Interesse der Proletarier. Das Erfurter Urteil war ein Schulbeispiel dafür, welche Bedeutung das Parlament für die Massen und umgekehrt, welche Bedeutung die Massen für das Parlament haben. Es hat sich gezeigt, daß selbst der deutsche Parlamentarismus mehr durchzusetzen vermag, wenn er nur den Willen hat, und wenn die bürgerlichen Parteien den nötigen Mut aufbringen würden. Dem einmütigen Willen des Reichstages müßte sich in einer Zwangslage auch die Regierung beugen. Für uns ist es wichtig, daß die Partei bei dieser Frage das ganze Bürgertum mit verschwindenden Ausnahmen zur Gefolgschaft gezwungen hat. Es ist ein geradezu unerhörter Zustand, daß wegen eines unbedeutenden Wirtshausskandals so namenloses Unglück über zahlreiche brave Menschen gebracht worden ist. Wie das neue Urteil gezeigt hat, war der Erfolg nur ein kleiner, aber es war doch ein Erfolg. Für die ungeheuren Opfer des Volkes bei der Militärvorlage ist das eine, sehr geringe Gegenleistung. (Lebhafte Zustimmung.) Wir können aber doch mit dem kleinen Erfolge unserer Partei zufrieden sein.

In der Aussprache sprach Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld der Partei die Anerkennung dafür aus, daß sie die Milderung des **Militärstrafgesetzbuches** durchgesetzt habe. Aber sie hätte eine größere Offensive beobachten müssen. Was die sechs Abgeordneten im Abgeordnetenhaus machen könnten, das müßten doch die 110 Abgeordneten im Reichstag erst recht machen können. Der Redner fuhr fort: Befremden muß es erregen, daß bei der Abstimmung über wichtige Gesetze so viele Genossen gefehlt haben. Daher ist es notwendig, einen entsprechenden Antrag anzunehmen.

Die Haltung der Partei beim Jubiläum Wilhelms 2.

war auch nicht zu billigen; sie blieb zwar außerhalb des Saales, als Herr Kämpf seine Rede hielt, aber bevor sie den Saal wieder betreten hatte, hatte der Reichsparteiler Schulz schon zur höheren Weihe des Tages die Aufhebung der Sitzung beantragt. Als überzeugte Republikaner hätte die Partei sich nicht damit begnügen dürfen, nur den Saal zu verlassen, umsomehr, als Wilhelm II. gegen die Sozialdemokraten schon die heftigsten Angriffe gerichtet und sie sogar schon beleidigt hat. Der Vorgang im Reichstag hat gezeigt, daß es Gefahren mit sich bringt, wenn die Genossen bei einem solchen Vorgang schleunigst den Saal verlassen. Unseren grundsätzlichen Standpunkt müssen wir entschieden vertreten, und etwas mehr Offensive kann der Partei nur nützlich sein. (Lebhafter Beifall.)

Weinheber (Hamburg): Es ist

ein blamabler Zustand,

daß die Mitglieder einer Körperschaft den Mitgliedern einer anderen Körperschaft sagen müssen, daß sie ihre Pflicht nicht erfüllt haben.

Es ist aber nicht das erste Mal, das Parteigenossen bei wichtigen Abstimmungen gefehlt haben. Es sei nur erinnert an die Interpellation über das große Grubenunglück auf Zeche „Borussia". Da hat man sich auch damit entschuldigt, daß man es vorher nicht gewußt hat. Das sind alles Ausreden.

Der Parteitag muß dafür sorgen,

daß so etwas nicht wieder passiert.

Redakteur Stengele-Hamburg: Es ist am ersten Tage viel von unseren Erfolgen gesprochen worden. Es wird vielleicht als Schwarzseherei bezeichnet, wenn ich sage, daß die Erfolge nur sehr gering sind. Bei der Militärvorlage können wir von keinem Erfolg sprechen.

Von der Agitation gegen die Militärvorlage war nur wenig zu spüren. Die Fraktion hätte die Entscheidung hinausschieben müssen, damit nicht in diesem Herbst 60 000 junge Leute mehr die Kasernen beziehen müssen. Wir mußten alle Kraft einsetzen. Warum hat man es mit der Obstruktion nicht wenigstens versucht? Man muß sich gegebenenfalls auch über papierne und sonstige Schranken hinwegsetzen können. Die Geschäftsordnung gibt mancherlei Handhabung durch Stellung von Anträgen und durch namentliche Abstimmung. Man hat allgemein bedauert z. B. daß die Fraktion bei der Wiederherstellung der Regierungsvorlage über die Kavallerieregimenter keine namentliche Abstimmung beantragt hat. Deshalb wissen wir nicht, wer die Fortschrittskavalleristen waren.

Es sei nur auf die Obstruktion der französischen Genossen verwiesen. Bedauerlich ist auch die Rücksichtnahme auf die Wünsche anderer Parteien, wenn es sich um die rasche Verabschiedung von Vorlagen handelt. Die unselige Gabe Bülows der Diätenpauschale hat uns schon sehr geschadet. (Lebh. Zust.) Großes Befremden aber hat es erregt, daß unsere Genossen sich an der Abhaltung geheimer Kommissionssitzungen beteiligt haben. Wollten die Genossen dort etwa von Bethmann Hollweg oder seinen Gesellen Aufschluß bekommen über die politische Situation und über die auswärtigen Angelegenheiten oder glaubten sie wirklich, große Geheimnisse zu erfahren über die Rüstungen anderer Staaten.

Man weiß ja, wie diese Berichte zurechtgestutzt werden. Von dem Allerwelts-Müller-Meiningen (Heiterkeit) ist unseren Genossen vorgeworfen worden, daß sie in der Oeffentlichkeit anders gesprochen als im Dunkel der Kommission. (Schwindel.) Gewiß ist das Schwindel, aber unsere Abgeordneten mußten voraussehen, daß es so kommen konnte. Wir sollten es daher ablehnen, uns an geheimen Kommissionssitzungen zu beteiligen. (Zustimmung.)

Chefredakteur Heilmann-Chemnitz: Eine Fraktion der 110 Mann müßte wenigstens die Macht haben, durchzusetzen, daß ihre Anträge behandelt werden. Am Schluß jeder Session aber ereignet sich die beschämende Tatsache, daß alles im Ramsch erledigt wird. (Lebh. Zust.) Die Fraktion muß daher auch mit allem Nachdruck auf eine Reform des Diätengesetzes dringen. (Lebh. Zust.) Unsere Partei muß bei den Wahlprüfungen auch den kleinsten Schein vermeiden, als ob sie aus Fraktionsinteresse und nicht aus Gerechtigkeitsgefühl handelt. (Lebh. Unruhe und Zuruf: Geschieht ja!) Bei der Prüfung der Wahl des Gen. Haupt hatte ich den Eindruck, als ob man vielleicht ein wenig zu weit gegangen sein könnte in der Wahrnehmung des Parteiinteresses und als ob wir nicht stark genug den Rechtsstandpunkt betont hätten. (Widerspruch.) Wir sind reich genug, um uns den Luxus der Gerechtigkeit leisten zu können.

Reichstagsabg. Noske-Chemnitz: Die Kritik an der Fraktion schießt über das Ziel hinaus. (Lebhafte Zust.) Die Kritiker, die an unserer Arbeit so viel herumnörgeln, wissen nicht, was wir in den Kommissionen gearbeitet haben, und sie setzen mit ihrer Kritik unbewußt die letzte politische Arbeit Bebels herab. Wir hätten keine größere Eselei begehen können, als uns an den Kommissionssitzungen nicht zu beteiligen. (Zust.) Reichstagsabg. Ledebour stimmt Rosenfeld zu, daß die Taktik gegenüber monarchischen Kundgebungen geändert werden muß. In der nächsten Session wird man diese Frage noch einmal gründlich beraten, und hoffentlich wird dann beschlossen, daß man künftig

bei Kaiserhochs im Saale drin bleibt.

Selbstverständlich müssen wir sitzen bleiben. Auch ich meine, daß wir uns von den Kommissionssitzungen nicht fernhalten dürfen; wir müssen doch feststellen können, wie dort die bürgerlichen Parteien von den Regierungsvertretern eingeseift werden. (Heiterkeit.) Es ist Schwindel, wenn Müller-Meiningen behauptet, daß wir in den Kommissionssitzungen anders gesprochen hätten als im Plenum. Ich bin im Reichstage dem entgegengetreten, und der Mann,

dem sonst das Reden wie Wasser aus dem Munde läuft,

(Heiterkeit), hat darauf nicht zu antworten gewagt. (Hört! hört!) Wir sind seinerzeit dumm genug gewesen, dem Diätengesetz zuzustimmen, weil wir die Raffiniertheit dieses infamen Gesetzes nicht durchschaut haben. (Beifall.) Daran können Sie sehen, was wir für Menschen sind. (Sturm. Heiterk.) In der nächsten Session werden wir eine Reform des Diätengesetzes anregen.

Landtagsabg. Adolf Hoffmann-Berlin: Ich bin durchaus einverstanden damit, daß die Fraktion kräftig und anständig verhauen wird. Soweit ich das tun kann, werde ich es tun. (Heiterkeit.) Abg. Noske: Dann werden wir uns auf dem Preußentag revanchieren! (Ern. stürm. Heiterk.) Es darf nicht vorkommen, daß unsere Vertreter bei wichtigen Abstimmungen fehlen. Wir im Landtag sind so eifrig bei der Arbeit, daß einer von uns in seinem Eifer sogar versäumt hat, zur Wahl zu gehen. (Gr. Heiterkeit.) Vor einem Massenstreik der Fraktion und vor einer Mandatsniederlegung habe ich keine Angst; weniger weil ich Arbeitswillige fürchte, als weil ich meine, daß für diesen Massenstreik

die Massen noch nicht reif sind.

(Heiterkeit.) Ein schärferes Auftreten wäre manchmal wohl am Platze. (Beifall.)

In der Nachmittagssitzung geht die Debatte über den Bericht der Reichstagsfraktion weiter. Kunert-München tritt für ein Kinderschutzgesetz ein. — Reichstagsabg. Dr. Frank-Mannheim: Die Reichstagsfraktion wird es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachten, energisch für ein Kinderschutzgesetz einzutreten. Es ist ein berechtigter Wunsch, daß die Fraktionsmitglieder auch in Berlin anwesend sein sollen. Aber es muß doch betont werden, daß die Gegner aus dieser Debatte nicht schließen dürfen, daß wir eine Fraktion von Schwänzern sind. Ich stelle fest, daß die sozialdemokratische Fraktion einen Vergleich mit anderen Parteien noch immer aushalten kann.

Im Herbst werden wir von der Regierung Auskunft verlangen, wie sie die Resolutionen des Reichstags über die Reformen im Militärwesen befolgt hat, vor allem die Resolution auf Abschaffung des Militärboykotts. Die Genossen sollten die Fraktion dadurch stützen, daß sie in den Stadtverordnetenversammlungen entsprechende Anträge stellen. Die Berner Konferenz wird nicht die letzte sein; es besteht der Plan, im Herbst eine neue Zusammenkunft der Parlamentarier beider Länder einzuberufen. Die Verständigung ist über viele Punkte möglich, z. B. über die Frage der Fremdenlegion. (Beifall.)

Reichstagsabg. Cohen-Reuß: Täuschen wir uns doch darüber nicht, daß die Massen der Arbeiter nicht solche Antimilitaristen sind, wie wir es wohl möchten. (Sehr richtig!) Was Noske von den Grenzbezirken sagte, ist durchaus zutreffend, nämlich, daß in den Grenzbezirken die Arbeiter sich vor dem Feind fürchten. Unter denen, die sich fürchten, befinden sich auch Arbeiter, die zu uns gehören. Wenn dies in Volksversammlungen vorgebracht wird, gibt es eine Menge sozialistischer Agitatoren, die selbst nicht sattelfest sind und daher nichts zu sagen wissen. Ich hätte es für richtiger gehalten, wenn es zu einer Auflösung wegen der Militärvorlage gekommen wäre, obwohl ich weiß, daß es manche Abgeordnete gibt, die das nicht wünschen. Ich glaube aber nicht, daß es sozialdemokratische Abgeordnete gibt, die aus Angst um das Mandat die Auflösung vermeiden wollten. Im übrigen glaube ich auch nicht, daß wir die Möglichkeit gehabt hätten, es zu einer Auflösung zu bringen. (Beifall und Widerspruch.)

In der Abstimmung wird der Antrag Schwarzburg-Rudolstadt, der vollzählige Anwesenheit der Abgeordneten bei wichtigen Abstimmungen verlangt, und der Antrag Kolmar für volle republikanische Autonomie und staatsrechtliche Gleichberechtigung Elsaß-Lothringens angenommen. Alle übrigen Anträge werden der Fraktion zur Erwägung überwiesen.

Eine lange Debatte entspinnt sich über einen Antrag auf Abhaltung eines Frauentages im Jahre 1914. Es wurde schließlich auf Antrag Helene Grünberg-Nürnberg beschlossen, die nähere Ausführung dem Parteivorstand zu überlassen. — Darauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Schwere Kämpfe der Italiener in Tripolis.

Rom, 18. Sept. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Suara von gestern: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rückten am Morgen vor, um die Aufständischen anzugreifen und zu zerstreuen, die am Tage zuvor ihre Stellungen bei Beigsur verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Tecnitz versammelt hatten. Der Marsch wurde in zwei Staffeln ausgeführt, deren erste, welche an sehr ansteigendes, mit dichtem Gehölz bedecktes Gelände durchqueren mußte, auf hartnäckigen Widerstand des Feindes stieß.

Der Feind versuchte auch, zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach einem **heftigen Feuergefecht** geschlagen. Infolge lebhaften Artilleriefeuers und wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Staffel, wurden die Aufständischen zu eiligem Rückzug in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die **Italiener erlitten sehr schmerzliche Verluste. General Torelli**, der sich in der vordersten Linie befand, **starb den Heldentod**, ebenso **zwei Offiziere** und **achtundzwanzig Mann**, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und siebzig Mann **wurden verwundet**, darunter neunzehn Italiener. Die Rebellen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige Häuptlinge fielen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Sie schlugen in den eingenommenen Stellungen ihr Lager auf.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Beendigung der französischen Manöver.

Paris, 18. Sept. Die französischen Herbstmanöver wurden gestern mit einer großen Schlacht beendet, an der 120 000 Mann teilnahmen und die in Gegenwart des Präsidenten der Republik vor sich ging. Von beiden Seiten wurden heftige Attaken ausgeführt. Es scheint aber, daß die Gegenattake des Generals Chomer nicht gelang und daß darnach General Pau als Sieger aus dem

Krieg im Frieden

hervorging. Die Schiedsrichter haben bis zu Stunde ihren Spruch noch nicht gefällt. Der Präsident Poincaré und der Kriegsminister Etienne beglückwünschten die Offiziere und Mannschaften zu ihrem Erfolge.

Poincaré verließ gestern mittag das Manöverlände und fuhr nach Toulouse, wo er nachmitt seinen offiziellen Einzug hielt.

Boykott deutscher Kaufleute.

Paris, 18. Sept. Die französische Handelskammer von Dakar im Senegal hat sich vor zem darüber beschwert, daß in die dortigen zösischen Militärkantinen einen Teil ihres B bei deutschen Händlern deckten. Diese Beschwerde hatte den Erfolg, daß die deutschen Kaufleuten wohl sie die Kantinen vollkommen zufriedenstellen, bedient hatten, zugunsten französischer Lieferanten ausgeschaltet wurden. Selbstverständlich hierüber großer Jubel in der französischen nalistischen Presse.

Der sozialdemokratische Parteitag französischer Beleuchtung.

Paris, 18. Sept. Ein Teil der Abendblätter widmet der Abstimmung Sozialistenkongreß in Jena längere Ausführungen. Die Haltung der Mehrheit auf dem Kongreß allgemeine Anerkennung. Man geht sogar den Franzosen die deutschen Genossen als des Beispiel hinzustellen. Der „Temps" schreibt:

„Die deutschen Sozialisten haben guten Grund, die Frage des Generalstreiks mit anderen Augen als mit jenen der französischen Revolutionäre zu sehen. Sie hüten sich wohl, in einer Aufwallung, die schwere Maschine zu zertrümmern, die sie mit vieler Mühe aufgebaut haben. Sie wissen wohl, daß, wenn sie sich in ein so gefährliches Unternehmen stürzen, wie es der Massenstreik ist, einlassen würden, die Wählerschaft wie Butter in der Sonne schmelzen würde, sie wissen auch, daß ein solcher Versuch an den preußischen Bajonetten scheitern könnte. Was bei dieser Abstimmung besonders Beachtung verdient, ist der tatsächliche Widerwille der deutschen Gewerkschaften gegen Massenstreik."

Der schweizerische Gewerkschaftskongreß über den Generalstreik.

Zürich, 18. Sept. Der Kongreß des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, der seit Sonnabend hier tagt, nahm gestern Stellung zu der Frage des Generalstreiks. Es wurde beschlossen, den revolutionären Generalstreik im Sinne der Syndikalisten abzulehnen, da die bestehende Wirtschaftsordnung durch ein solches Kampfmittel nicht geändert werden kann; dagegen soll die Möglichkeit offen gelassen werden, Massenstreiks als Notwehr- und Protestaktion durchzuführen, wenn es sich darum handelt, Maßnahmen der Behörden gegen die Freiheit der Arbeiter zu verhindern. Die Anwendung der Generalstreiks zur Eroberung politischer Rechte halten das Bundeskomitee der schweizerischen Gewerkschaften und die Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz nicht für empfehlenswert.

Zur Weltausstellung in San Franzisko.

Los Angeles, 18. Sept. Die deutschen Verbände in den Staaten Kalifornien, Washington, Oregon und Texas haben an den Kaiser eine Depesche gerichtet, in der sie ihr Bedauern ausdrücken,

daß das Reich an der Weltausstellung in San Franzisko nicht vertreten sein werde und die angesehene Stellung der Deutschen in Amerika betonen.

Das Schicksal des Millionenhalsbandes.

London, 18. Sept. Geheimpolizisten setzten gestern die Suche nach den noch fehlenden Perlen, von denen jede 40 000 Mark wert ist, fort. Der Klavierarbeiter Horne, der glückliche Finder des gestohlenen Perlenhalsbandes half ihnen dabei nach Kräften. Er erzählte, daß er das Papierpaket mit den Perlen, die er für wertlose Murmeln hielt, in dem Bahnrestaurant bei seinen Freunden herumreichte und scherzweise das Stück zu 3 Pence zum Kauf angeboten habe. Einer seiner Freunde habe eine Perle mit hinaus in die Toilette genommen, wo er sich die Hände wusch. Bei seiner Rückkehr nach der Perle gefragt, habe er gesagt, er habe sie weggeworfen. Infolge dessen wurden alle Kehrichthaufen und die Abzugsrohre der Waschbecken in der Kneipe auf das sorgfältigste durchsucht, doch ohne Erfolg. Man fürchtet, daß die Perle in die Abzugskanäle fortgeschwemmt wurde.

Die aufregende Jagd nach den verschwundenen Pretiosen, über deren Zahl die Berichte widersprechend lauten, wird fortgesetzt.

Die Polizei ist auch eifrigst mit der Aufspürung der Hehler beschäftigt, die das Paket mit den Perlen auf die Straße legten. Horn will, als er das Paket fand, einen ausländisch aussehenden Herrn und eine schwarz gekleidete Dame in dessen Nähe gesehen haben, die gleich nachher in einen Omnibus stiegen.

Als die Nachricht über die Auffindung des Perlenkolliers bei Lloyds bekannt wurde, spielte sich eine jener altertümlichen Szenen ab, die wie eine Episode aus einem Dickensschen Roman klingt und an denen das öffentliche Leben Englands noch so reich ist. Der Ausrufer von Lloyd erhielt den Befehl, die Glocke „Lutrine" zu läuten, die nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen in Bewegung gesetzt wird, besonders, wenn ein verloren geglaubtes Schiff, das bei Lloyds versichert ist, glücklich in den Hafen einläuft.

Seit dem 13. Januar dieses Jahres war die utrine nicht mehr geläutet worden. Damals igte sie die glückliche Ankunft des Dampfers nowden Range" an, der für verloren gehalten und der mit 2½ Millionen versichert war. Die richt von der Wiederauffindung des Kolliers gte natürlich im Hause eine lebhafte Auf-ng, da es mit der Kleinigkeit von drei Mil-t Mark versichert war. Der Lloydgesellschaft -s Halsband bis jetzt immerhin Ausgaben in von fast einer halben Million Mark verur-Mei denen die für die Auffindung des Kolliers te Belohnung allerdings mit inbegriffen er Lloyd beschloß, Versicherungen von Sachen nur bis zu dem Betrage von einer Mark anzunehmen und die Versicherungs-auf zehn Prozent zu erhöhen.

ergegangene Marineluftschiff L. 1.

land, 18. Sept. Die Trümmer des orbsee untergegangenen Marineluftschiffes Verfix Hindernis für die Schiffahrt, obgleich es tief liegt. Die Marineverwaltung wird 1 Vorsucher noch einzelne Ausrüstungsgegen-bergen suchen und dann zu einer gänz-itigung der Trümmerreste schreiten.

Das beten scheli der

Katastrophe in London.

n, 18. Sept. Durch den Einsturz eines hohen Stahl- und Steinschornsteins auf e der Workingtoner Eisen- und Stahl-n Cumberland sind 5 Arbeiter sofort eine große Anzahl schwer verletzt wor-scheint, daß an der Basis des Schorn-Explosion stattgefunden hat und infolge-Schornstein zum Einsturz gebracht wurde. ner fielen auf die Werkstätte und zer-die Gasgeneratoren, aus denen sofort mmen hervorschossen. Zugleich wurden pfeifen zerschlagen. Der Betrieb des vollständig zum Stillstand gekommen.

Ha
Brückstr
Telef.: H
Hochm
tä
Carlo

eise bei der Hamburg-Südamerika-linie.

rg, 18. Sept. Zu dem vor einigen Wochen ten Gerücht, daß bei der Hamburg-kanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von en große Unterschlagungen vorgekommen th. gemeldet, daß die Unterschlagungen bis hre 1896 zurückreichen. Es handelt sich da-ß mehrere inzwischen aus ihren Stellungen Au-iedene Angestellte der Gesellschaft Löhne rieben haben, die tatsächlich nicht verausgabt s handelt sich um mehr als 800 000 Mark. Fr abend wurde der frühere Oberinspektor s verhaftet. Als die Polizeibeamten die ung betraten, versuchte er sich zu erschießen. nnte jedoch daran gehindert werden. Dann er, auf einige Augenblicke ins Nebenzimmer Ma-ehen, um eine Erfrischung zu nehmen. Man n in dem Augenblicke hinzu, als er Gift nahm. wurde wegen seines angegriffenen Gesundheits-standes vorläufig ins Krankenhaus gebracht. Ein lauer John Stehr ist ebenfalls verhaftet worden. s stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Weiter wird uns hierzu gedrahtet:

Hamburg, 18. Sept. Zu der Verhaftung des Oberinspektors Sibbers von der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft und des Vorstehers des Heuerbüros von derselben Gesellschaft, Stehr, wird weiter berichtet, daß die Verhafteten gestern Morgen vor dem Kriminalkommissar Küßfeld ein Verhör zu bestehen hatten. Beide wurden dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. In die Affäre soll eine große Anzahl Offiziere der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft insofern verwickelt sein, als sie gezwungenermaßen ihre Unterschriften leisten mußten, wodurch es dem Oberinspektor möglich wurde, eine höhere Heuer für angemusterte Leute der Gesellschaft in Rechnung zu stellen, als sie wirklich bekamen. Soweit bis jetzt festgestellt ist, haben die beiden Beschuldigten die Rhederei um 800 000 Mark betrogen.

Die anfänglich angenommene Summe von 500 000 Mark ist auf Grund der Vernehmung weiterer Zeugen, namentlich der in die Affäre verwickelten Offiziere um weitere 300 000 Mark gestiegen. Die Betrügereien datieren viele Jahre zurück und wurden schon vor etwa fünf Wochen entdeckt, doch deckten Mitglieder des Aufsichtsrates unter der Hand aus eigenen Mitteln den Fehlbetrag, sodaß die Aktionäre nicht geschädigt sind. Durch einen Zufall wurden die Unterschleife weiteren Personen bekannt und Sibbers verließ als gekränkter Mann das Kontor, indem er sich als verfolgte Unschuld hinstellte. Die Machenschaften wurden aber durch umfangreiche Nachforschungen aufgedeckt.

Ein neues Anerbieten an Staatssekretär Bryan.

Newyork, 18. Sept. Mit Rücksicht auf das Auftreten des Staatssekretärs im Zirkus und seine Erklärung, daß er zum Lebensunterhalt und zur Bestreitung seiner Ausgaben, ein Jahreseinkommen von mindestens 20 000 Dollars haben müsse, als Staatssekretär aber nur 12 000 Dollar bezieht, hat der Verlag des „Newyorker World" Bryan folgendes Anerbieten gemacht: „Wenn Sie Ihre ganze Zeit ausschließlich Ihren Staatsgeschäften widmen und während Ihrer Amtszeit von Vorlesungen oder Reisen abstehen wollen, für die Eintrittsgelder berechnet werden, will Ihnen die „World" im Interesse des amerikanischen Volkes regelmäßig, solange Sie das Amt eines Staatssekretärs bekleiden, die Summe von 8000 Dollars jährlich auszahlen unter keiner anderen Verpflichtung als der oben angegebenen Bedingung."

Der geistliche Mörder.

New-York, 18. September. Kriminalbeamte haben festgestellt, daß der Priester Schmidt 3 Tage nach der Mordtat eine andere Wohnung unter falschem Namen mietete. Die Polizei fand ferner Beweise dafür, daß Schmidt 400 Dollars aus der Osterkollekte der St. Josefskirche gestohlen und auch einen ihn besuchenden Priester bestohlen habe. Schmidt erklärte, die Aumüller habe nichts von seinem Plane, die soziale Frage durch Herstellung von Geld für alle Armen zu lösen, gewußt.

Vom Krankenlager des Militärattachés von Winterfeldt.

Paris, 18. Sept. Ueber das Befinden des verunglückten Oberstleutnants von Winterfeldt, das eine Operation notwendig machte, verlautet heute folgendes:

Der Beckenbruch war, wie nunmehr festgestellt ist, dadurch verursacht worden, daß der zwischen dem Wagendach und dem Schutzblech eingeklemmte Körper wegen des Wagenbrandes sehr schnell hervorgezogen werden mußte. Das Becken ist dabei verletzt worden. Die erste Untersuchung ließ den Bruch nicht erkennen. Dieser wurde erst gestern durch die von dem Oberstabsarzt Dr. Roy und zwei anderen französischen Aerzten vorgenommene Untersuchung festgestellt. Die Operation, welche von diesen drei Aerzten vorgenommen wurde, dauerte etwa 50 Minuten. Das nach dieser Operation ausgegebene Bulletin lautet:

„Beckenbruch mit Riß der Harnröhre konstatiert. Die inneren Verletzungen sind schwer. Der Kranke hat die Operation gut überstanden. Ein Prognostikon ist im Augenblick nicht statthaft."

Der Kranke ist vor der Operation betäubt worden.

Nach einem anderen Bericht soll die Harnblase unverletzt sein, wodurch die

Gefahr einer Blutvergiftung

verhindert wurde. Die Brustquetschung verursacht zwar Atembeschwerden, ist jedoch nicht gefährlicher Natur. Das Gesamtbefinden war zunächst etwas besser, doch verlautet in später Abendstunde, daß der Zustand des Militärattachés andauernd sehr ernst sei und die schlimmsten Befürchtungen andauern.

Präsident Poincaré, der sich über das Befinden des Patienten fortlaufend berichten läßt, hat ihm eine besondere Ehrung bereitet und ihm durch General Joffre das

Offizierkreuz der Ehrenlegion

überreichen lassen. Am Krankenbett weilt ständig der älteste der ausländischen Offiziere, der spanische Hauptmann de Rivas. Der dem Militärattache als Hilfsarbeiter zugeteilte Hauptmann Janensch hat sich nach Montouban begeben.

Zur Frage der Einberufung des preußischen Landtages.

Berlin, 18. Sept. Gegen die Absicht der preußischen Regierung den Landtag erst Anfang Januar nächsten Jahres einzuberufen, macht die „Germania" allerlei Bedenken geltend. Sie weist auf die bedeutsamen Gesetzentwürfe hin, die dem Landtage in der nächsten Tagung zugehen sollen und glaubt, daß sie nur erledigt werden können, wenn die ersten Lesungen schon vor Weihnachten stattfinden. Die „Germania" fügt hinzu:

„Auf diese Weise würden mehrere Wochen gewonnen, die Abgeordneten fänden Gelegenheit, schon während der Weihnachtsferien die Vorlagen gründlich zu studieren und sich darüber mit ihren Wählern zu benehmen und eine eingehende Bergtung würde gewährleistet . . . Gewiß wird es für manchen Abgeordneten nicht angenehm sein, schon im November oder Dezember das trauliche Heim verlassen und der

aufregenden Parlamentstätigkeit

sich unterziehen zu müssen. Allein höher als persönliche Rücksichten steht das öffentliche Wohl und dieses gebietet aus den dargelegten Gründen den Anfang der Tagung des Landtages schon im Spätherbst."

Hierzu bemerkt die linksliberale „Morgenpost": „Man würde vom Standpunkte des Liberalismus sich diesem klerikalen Wunsche nur anschließen können, wenn wirklich die Vorlagen der Regierung so wichtig wären, wie es hier dargestellt wird. Aber wie verhält es sich damit? Als die vier großen Gesetzentwürfe der nächsten Tagung werden die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz und das Wohnungsgesetz genannt, ferner die Novelle zum Kommunalabgabengesetz und das Fischereigesetz. Wir zweifeln eben daran, daß die Dreiklassenkammer auf den hier angebahnten Gebieten einen Fortschritt anzubahnen entschlossen sei, ja wir fürchten, daß sie auch bei diesen Gelegenheiten die

Entwickelung in reaktionärem Sinne

zu beeinflussen suchen wird. Deshalb erscheint uns eine frühere Einberufung des Landtages gerade in diesem Falle weniger wichtig. Die wirklich große Aufgabe Preußens, nämlich die Wahlreform, befindet sich ohnehin nicht unter den für die nächste Landtagssession bestimmten Entwürfen."

Eine verhängnisvolle Filmaufnahme.

Klausenburg, 18. Sept. Eine Filmgesellschaft ließ hier heute eine Filmaufnahme von einem ungarischen Volksstück machen, in der bei einer Ueberfahrt über einen Fluß das Umkippen eines Bootes vorgesehen war. Diese Szene wurde in Gegenwart von vielen tausenden von Zuschauern vor der Mühlenschleuse des Szamosflusses ausgeführt. Plötzlich wurden die aus dem umgestürzten Boot ins Wasser gefallenen 10 Schauspieler gegen die Mühlenräder geschleudert. Beherzte Zuschauer sprangen hinzu und retteten alle, doch wurden mehrere schwer verletzt. Eine Schauspielerin ist gestorben.

Zunahme der Streikbewegung in England.

London, 18. Sept. Gegen Ende der Woche dürfte London das Streikzentrum Englands werden. In Versammlungen, welche die Omnibusangestellten abhielten, wurde beschlossen, die ausgesperrten Leute tatkräftig zu unterstützen, d. h. zu streiken, falls sie nicht wieder eingestellt werden und ihnen auch das Tragen der Gewerkschaftsabzeichen erlaubt wird. Die Chauffeure stehen auf dem Standpunkte, daß niemand ihnen das Tragen der Abzeichen verbieten könnte, da sie die Uniform abzahlen. Der Streik würde

10000 Omnibusangestellte und 7000 Chauffeure

umfassen. Weitere Versammlungen sind für Sonnabend in Aussicht genommen, da an diesem Tage die Entscheidung fallen wird.

In Dublin ist die Zahl der Streikenden auf 20 000 gestiegen und es besteht keine Aussicht auf Beilegung. Die Not unter den Familien der Streikenden wird von Tag zu Tag größer. Auch die Geschäftswelt leidet schon jetzt unter den Folgen des Streiks. In Finglas bei Dublin kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und streikenden Landarbeitern, welche die

Beamten mit Steinen bombardierten

Die Polizei zog die Revolver und feuerte. Ein Knabe wurde schwer verletzt. Der Ausstand der Eisenbahner in Birmingham beeinflußt bereits den Personenverkehr. Eine Anzahl von Vorortzügen wurde eingestellt.

Die Verbreitung der Cholera

Wien, 18. Sept. Im Bezirk Skole in Galizien sind gestern vier weitere Choleraerkrankungen festgestellt worden. Zwei von den Erkrankten sind bereits gestorben.

Agram, 18. Sept. Von vorgestern auf gestern sind 15 neue Cholerafälle zur Anzeige gebracht und vier Personen sind gestorben.

Friedrichs Rückflug über den Aermelkanal.

Alfred Friedrich, der erste deutsche Flieger, der den Aermelkanal überflog und auf seinem Fluge von Paris aus in Hendon glatt gelandet ist, befindet sich bereits wieder auf dem Rückfluge nach Deutschland. Ein Telegramm meldet:

Calais, 18. Sept. Der deutsche Flieger Friedrich landete mit seinem Fluggaste, dem Konstrukteur Etrich, um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags. Beide wollen nach Berlin zurückkehren.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 17. Sept. (Ein Zusammenstoß) von zwei beladenen Zügen des Phönix fand gestern abend auf dem Bahnhof Schüren infolge falscher Weichenstellung statt. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen, da sie sich rechtzeitig durch Abspringen retteten. Die Maschinen und einige Wagen wurden beschädigt.

Hamm, 18. Sept. (Die erste Stadtverordnetensitzung) nach den Ferien hatte eine umfangreiche Tagesordnung aufzuweisen. Außer einer Anzahl Verwaltungs- und Personalangelegenheiten wurden folgende Sachen verhandelt. Auf dem preußischen Städtetag wird der Magistrat durch Herrn Oberbürgermeister Matthaei und die Stadtverordneten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Fuhrmann vertreten sein. Für den von hier verzogenen Herrn Kotthoff wurde als Mitglied des Schulvorstandes der städtischen Handelsschule Herr Kaufmann Falk gewählt. Bei der Besetzung einer Schutzmannsstelle wurde die auffällige Erscheinung zur Sprache gebracht, daß sich hier immer die Schutzleute wieder wegmeldeten; es müsse dies doch jedenfalls an unzureichender Bezahlung für den schweren Nachtdienst liegen.

Für die Handelsschule sollen für den Betrag von 629 Mark, der als Ueberschuß zu verzeichnen ist, einige Schreibmaschinen für den Unterricht angeschafft werden. Zur Beschaffung von hundert schon größeren Lindenbäumen für die Ostenallee wurden 1800 Mark bewilligt. Für das städtische Krankenhaus werden Reservebetten gefordert, da sich im vergangenen Winter bereits das Fehlen derselben bemerkbar gemacht hatte. Die dazu nötigen 4020 Mark werden dem Reservefonds entnommen. Mit der Zeche „Maximilian" ist ein Nachtragsvertrag abgeschlossen worden, nach dem genannte Zeche auf ihre Kosten innerhalb eines Jahres die Entwässerung der betreffenden Straßen vorzunehmen hat.

Der Plan über die Verwendung der Sparkassenzinsen läßt erkennen, daß von der rund 236 000 Mk. betragenden Summe drei Vierteile (174 600 Mk.) für gemeinnützige Zwecke zu verwenden sind, während das vierte Viertel (62 000 Mk.) dem Schulneubaufonds zugewiesen werden soll. Gegen die letztere Bestimmung wurde seitens der Zentrums-Stadtverordneten Front gemacht; man möge wenigstens einen Teil dieser Summe für charitative Zwecke (Jugendpflege, Gesundheitspflege, Wohlfahrtsanstalten usw.) bewilligen, und wollte einer Kommission die Vorlage ausarbeiten lassen. Oberbürgermeister Matthaei und Stadtverordnetenvorsteher Windthorst wiesen auf unsere schwere finanzielle Lage hin und empfahlen größte Sparsamkeit und demzufolge Ueberweisung der genannten Summe an den Schulneubaufonds.

Die Abstimmung ergab denn auch Ablehnung der Wahl einer Kommission. Die Rechnung des Gaswerks für 1911 hat einen Reingewinn von 41 104,81 Mk. ergeben, die Rechnung des Wasserwerks für 1911 (zum ersten Male seit seinem Bestehen) einen solchen von 46 278,16 Mark und die Rechnung des Elektrizitätswerks und der Straßenbahnen, ebenfalls für 1911 einen solchen von 42 728,01 Mk. Der Betrag für das Wasserwerk wird dem Reservefonds zugeführt, während die beiden anderen Beträge zur Tilgung der noch auf den Konten lastenden Anleihen verwendet werden sollen.

Weiter wurden noch bewilligt 1470 Mk. für Erweiterung des Stadthauamtsgebäudes und als dringlich 21 600 Mk. als Ausgabe im Etat des neuen Volksbades und 4000 Mk. für einmalige Neuanschaffungen für dasselbe. Das städtische Volksbad ist fertiggestellt und wird nach der am 14. Oktober erfolgten feierlichen Eröffnung am 15. Oktober dem Betriebe übergeben werden. Für das Volksbad ist vorläufig, da man mit einem solchen noch keine Erfahrungen hat, ein halbjähriger Etat aufgestellt worden.

Vermischtes.

Berlin, 17. Sept. (Die hundert Berliner Schulkinder,) die seit dem 29. August in Langfuhr als Gäste des Kronprinzen weilten, sind heute nachmittag um 2 Uhr 34 Minuten auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin wieder eingetroffen. Die Bahnverwaltung hatte den Kindern, die von Direktor Fuchs und drei Lehrern begleitet wurden, zwei Durchgangswagen zur Verfügung gestellt. Zum Empfang fanden sich auf dem Bahnhof Stadtschulrat Fischer und die Eltern und Angehörigen der Kinder ein. Aus allen Fenstern lachten fröhliche, gebräunte Gesichter, und jubelnde Grüße schallten den Wartenden entgegen.



Aviatiker Viktor Stöffler — Aviatiker Stiefvater

Rekordflugleistungen um die deutsche Nationalflugspende.

Die Rekordflüge um die Nationalflugspende.

Ein wahres Flugreisefieber hat jetzt die deutschen Piloten ergriffen, denn jeder will von den 300 000 Mark-Preisen der Nationalflugspende sich einen Teil sichern oder will es dahin bringen, den großen 100 000 Mark-Preis zu gewinnen. So will Stiefvater seinen gestrigen Flug Freiburg i. B. bis Königsberg i. Pr. noch überbieten. Von Johannisthal haben sich drei Monteure nach Königsberg begeben, um die Maschine und den Motor, die sich beide gleich gut bewährt haben, gründlich nachzusehen. Noch in dieser Woche beabsichtigt Stiefvater, dann nachts aufzusteigen und innerhalb 24 Stunden nach Paris zu fliegen.

Der Jeanninflieger Stiploschek rüstet gegenwärtig für einen Fernflug Berlin—Petersburg, den er ebenfalls an einem Tage durchzuführen hofft. Als dritter im Bunde bewirbt sich Hirth um den 100 000-Mark-Preis. Er will seine Albatrostaube nach Petersburg bringen lassen und von dort nach Paris starten. Auch Linnekogel auf dem Rumplereindecker geht in den nächsten Tagen auf eine große Reise in westlicher Richtung.

Stöffler benutzte auch diesmal wieder den Doppeldecker, der von ihm bei seinem kürzlich unternommenen Rekordfluge Mülhausen—Insterburg und bei dem Fluge „Rund um Berlin" gesteuert wurde. Stöffler flog auch diesmal wieder allein und hatte in die Generalstabskarten, die ihm zur Orientierung dienten, seinen Weg deutlich sichtbar eingezeichnet. Um alle Apparate, den Höhenmesser, das Benzinmanometer usw. deutlich beobachten zu können, war eine kleine Akkumulatorenbatterie eingebaut, die auch den Kartentisch und den Pfadfinderkompaß beleuchtete. Dieses Instrument war während der Nacht das einzige Hilfsmittel, auf das der Flieger sich verlassen konnte. Um 12 Uhr 15 Minuten nachts erfolgte der Start in Mülhausen.

Mächtige Scheinwerfer beleuchteten die Anlaufbahn, und nach kurzem Anlauf kam Stöffler vom Boden los. Das Wetter war fast windstill, und bei dem hellen Mondschein erschien auch eine gewisse Orientierung möglich. In 500 Meter Höhe verließ der Flieger das Feld und schraubte sich bald auf 1500 Meter Höhe, um vor allen Eventualitäten sicher zu sein. In dem Doppeldecker war ein Benzinvorrat von 300 Litern Inhalt eingebaut, so daß ein ununterbrochener Flug von mindestens acht Stunden Dauer möglich war. Stöffler hatte die Absicht geäußert, nur bis Graudenz zu fliegen, änderte jedoch unterwegs seinen Entschluß und passierte später die russische Grenze.

Die Nachtfahrt verlief ohne jede Störung. Der Motor arbeitete präzis und in schnellem Fluge passierte der Flieger die Städte Stuttgart und Nürnberg, die er an dem starken Lichtglanz, waren sie ausstrahlten, deutlich erkennen konnte. Bei Tagesgrauen kam er in die Nähe von Enger und nahm nun etwas nördlichen Kurs auf Dresden zu. Dann ging es wieder in ost-nordöstlicher Richtung weiter und hinter Ostrowo passierte er die russische Grenze ohne Zwischenfall. Etwa dreißig Kilometer vor Warschau mußte er infolge dichten Nebels und Regens landen. Er ging bei Plozk nieder, orientierte sich und nahm hundert Liter Benzin ein. Gegen 9 Uhr morgens stieg er dann wieder auf, um Warschau zu erreichen.

Der Nebel spielte ihm jedoch einen bösen Streich. Da er sich über die genaue Richtung, in der die Stadt zu suchen war, nicht orientieren konnte, irrte er längere Zeit umher, bis er schließlich den Warschauer Flugplatz aus weiter Entfernung entdeckte. Dort landete er und begab sich, da er von dem fast vierzehnstündigen Fluge sehr erschöpft war, sofort zur Ruhe. Stöffler will wahrscheinlich schon morgen den Rückflug antreten und eine noch größere Strecke hinter sich zu bringen suchen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Kiel, 17. Sept. Die heutige Haupttagung des Gustav-Adolf-Vereins wurde um 7 Uhr morgens mit dem Geläut sämtlicher Glocken der evangelischen Kirchen eingeleitet. Vormittags wurde in allen Kirchen Haupt- und Kindergottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr mittags fand die öffentliche Hauptverhandlung mit Ueberreichung der gesammelten Gelder für die Festgabe und der Gustav-Adolf-Kindergabe statt. Alle Schulen sind geschlossen. Auf das Huldigungstelegramm des Vereins an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

„Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben mich zu beauftragen geruht, der Hauptversammlung der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für die freundliche Begrüßung und die herzlichen Segenswünsche Allerhöchst ihren wärmsten Dank auszusprechen. Ihre Majestäten werden die bedeutungsvolle Arbeit der Gustav-Adolf-Stiftung auch fernerhin mit besonderem Interesse begleiten und wünschen allen Mitarbeitern Gottes reichsten Segen.

v. Valentini, Geh. Kabinettsrat."

Handel und Verkehr.

A. Schaafhausenscher Bankverein, Köln. Köln, 17. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres dasjenige des Vorjahres übersteigt, wogegen das Effekten- und Konsortialgeschäft unter der allgemeinen Börsenlage zu leiden hatte. Die gesamte Entwicklung der Geschäfte ist eine derartige, daß die Aktionäre mit Sicherheit das gleiche Resultat wie im Vorjahre erwarten können.

Sport.

Rennen zu Le Tremblay, 17. September. 1. Rennen: 1. Caballo, 2. Le Sirdar, 3. Walde. Tot. 23, Platz 15, 15. — 2. Rennen: 1. Mais 3, 2. Galbeug 2, 3. La Pretentaine. Tot. 120, Platz 40, 50, 174. — 3. Rennen: 1. Douglas, 2. Topsy Turvy, 3. Chiendent. Tot. 16, Platz 12, 23. — 4. Rennen: 1. Carelèß, 2. Vermet, 3. Veillee. Tot. 26. — 5. Rennen: 1. Alerte 6, 2. Mathgrus, 3. Oxyre. Tot. 25, Platz 15, 13, 72. — 6. Rennen: 1. Rosakinde, 2. Bossompierre, 3. Spinella. Tot. 70, Platz 22, 27, 44.

Bei dem Zöglingswetturnen auf dem Harkortberg errangen von 7 Zöglingen des Turn-Club Dortmund 6 einen Kranz und zwar den 1. Kranz mit 66 Punkten Ewald Unverhau, den 1. Kranz mit 62 Punkten Arthur Wartmann, den 2. Kranz mit 59 Punkten August Reinert, den 5. Kranz mit 56 Punkten Max Trümpler, den 12. Kranz mit 49 Punkten Richard Müller, den 15 Kranz mit 46 Punkten Otto Kemper.

Das interessiert auch Sie!

Ich war infolge hochgradiger Nervosität und Blutarmut derart heruntergekommen, daß ich oft Schwächeanfälle bekam und nahm daher zur Kräftigung Biosin. Bald bekam ich eine bessere Gesichtsfarbe, das Körpergewicht nahm zu, Kraft und Energie hoben sich. Fräul. A. Kaufmann, Oberkochen, bei Kocherbrücke. Unterschrift beglaubigt: 27. 3. 1913. Gärtner, Bezirksnotar. Biosin, großes Paket (ca. ½ Kg.) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosinwerk, Frankfurt Main Gratisprobe und Broschüre. 56488

Familiennachrichten

Geboren: 1 Mädchen: A... Tretrop. — Waldemar Mü... ler, Ruhrstein. — Dr. ... Schorn, Düllken.

1 Knabe: Karl Dohmann... Bochum. — Adolf Freese... Bochum. — Karl Kaufeld... Düsseldorf-Gerresheim.

Verlobte: Trude Stern... berg mit Hermann Glas... Köln-Lodz. — Antonie Kat... winkel mit Karl Schnipp... rina, Hagen. — Maria Tü... haus mit Clemens Schul... lleding-Lutum. — Here... Dorsten, Lutum-Villerbeck.

Vermählte: Gerh. Lass... mit Margarete Küller, Be... lin-Düsseldorf. — Wilhel... Köhler mit Elisabeth U... hoff, Bochum-Buer. — Fr... Schulte mit Elfriede Nü... ken, Hagen. — Heinr... Stefan, Veerenbom mit ... Verkoven, Simmern-Hun... rück.

Gestorben: Fräul. Vou... Mobl, Berlin. — Wm. ... Wulff, 86 J., Düsseldo... — Fräul. M. Hellin, Stra... burg. — Frau Fr. Stil... 70 J., Essen. — F. Skere... 8 J., Weitmar. — Hein... Meyer, 58 J., Bergeborbe... — Wilhelm Becker, 25 ... Essen. — Johann Steffe... Essen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie die reiche Kranzspendung spreche ich allen, besonders den Pionier- und Bahn-Vereinen, welche so zahlreich erschien, waren, und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hartog meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Wwe. Friedr. Nieder
Schmiedestraße 1.

Von der Reise zurü...
Rabenschla...
Dentist.

Von der Reise zurüc...
Dr. med. Rusch...
Spezialarzt für
Haut- u. Harn-Krankhei...
Röntgen- u. Licht-Behandl...
Hagen i. W.
Südstr. 9, Ecke Bahnho...
Fernsprecher 1906.

Zahnpraxi...
M. Jantzen, Burgwall...
Künstliche Zähne und Plo...
zu den billigsten Preise...
fast gänzlich schmerzl. Zahnz...
Leitzahl. gestattet. Verlang...
kostenl. Besuch eines Vertre...

Zahnpraxis
Maria Metzne...
Ostenhellweg 26 Tel. ...
Spezialität: Künstliche Z...
ohne Gaumenplatte.

Massag...
R. Korpjun, Weberstraß...
Masseuse
Westenhellweg 138, ...
Masseuse
Weißenburgerstr. 6...

Berli...

Disch. Fds. u. Staats-		
Dt.Reichs-Schatz	4	99
do. 1. 4. 15	4	98
Pr.Schatz 1915	4	98
Dt. Reichs-Anl.	4	97
do. do.	3½	84
do. do. Schtzg. 08	4	97
Preuß. Ires. Anl.	3½	84
do. do.	3	76
do. do.	4	97
do. do.	4	98
do. Staffel 1	4	96
Bad. St.-Anl. 01	4	96
do. do. 1902	3½	84
Bayer. St.-Anl.	4	97
do. do.	3½	83
Brem. Anl. 1899	3½	82
do. 09 uk. 19	4	95
do. 96 . .	3	73
Hess. Landesk.	3½	86
do. S. 21 u. 17	3½	90
do. S. 22 u. 14	4	96
do. S. 23 u. 16	4	97
do. S. 24 u. 21	4	97
do. S. 25 u. 22	4	98
Hamb. St. R. 07	4	96
do. am. 87/04	3½	
do. do. 85/02	3	
Hess. St. A. 93/03	3½	82
do. 96 03 04 05	3	73
do. 1909	4	96
Mecklenb. 90/94	3½	83
Oldenb. St.-A. 03	3½	84
Hannoversch	4	
do.	3½	
Hess. Nass.	4	
do.	3½	
Kur u. Neum	4	95
do.	3½	84
Pomm. .	4	95
do.	3½	84
Posensche	4	95
do.	3½	84
Preußisch.	4	94
do.	3½	84
Rh.-Westf.	4	95
do.	3½	84
Sächsisch.	4	95
Schles. .	4	95
do.	3½	84
Schl. Holst.	4	94
do.	3½	84
Brandenb. Pr.-A.	3½	
Hann. Pr. St. 7.	3	
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92
do. do.	3½	84
Pomm. Prv.-Anl.	4	93
Posen. Prv.-Anl.	4	91
do. do.	3½	81
do. do.	3	

Familiennachrichten

Geboren: 1 Mädchen: P. Tretrop. — Waldemar Müller, Ruhrstein. — Dr. A. Schonv, Dülken.
1 Knabe: Karl Dohmann, Bochum. — Adolf Freese, Bochum. — Karl Kaufeldt, Düsseldorf-Gerresheim.
Verlobte: Trude Sternberg mit Hermann Glaser Köln-Lodz. — Antonie Kattwinkel mit Karl Schnippering, Hagen. — Maria Tüshaus mit Clemens Schulze, Ueding-Lutum. — Hereit Dorsten, Lutum-Billerbeck.
Vermählte: Gerh. Lassar mit Margarete Küller, Berlin-Düsseldorf. — Wilhelm Köhler mit Elisabeth Uphoff, Bochum-Buer. — Fritz Schulte mit Elfriede Nüssen, Hagen. — Heinrich Stefan, Beerenbom mit M. Verkoven, Simmern-Hunsrück.
Gestorben: Fräul. Paula Mohl, Berlin. — Wtw. Ad. Wulff, 86 J., Düsseldorf. — Fräul. M. Hellin, Straßburg. — Frau Fr. Skiba, 70 J., Essen. — K. Sterat, 8 J., Weitmar. — Heinr. Meyer, 58 J., Bergeborbeck. — Wilhelm Becker, 25 J., Essen. — Johann Steffens, Essen.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie die reiche Kranzspendung spreche ich allen, besonders den Pionier- und Bahn-Vereinen, welche so zahlreich erschien. waren, und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hartog meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Wwe. Friedr. Nieder
Schmiedestraße 1.

Von der Reise zurück!
Rabenschlag
Dentist.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Rusche
Spezialarzt für
Haut- u. Harn-Krankheiten
Röntgen- u. Licht-Behandlung
Hagen i. W.
Südstr. 9, Ecke Bahnhofstr.
Fernsprecher 1906.

Zahnpraxis
M. Jantzen, Burgwall 37.
Künstliche Zähne und Plomben zu den billigsten Preisen.
Fast gänzlich schmerzl. Zahnziehen. Teilzahl. gestattet. Verlang. Sie kostenl. Besuch eines Vertreters.

Zahnpraxis
Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Massage
R. Korpjun, Weberstraße 18.

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 138, 2. Et.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Statt Karten!
Leni Strüwer
Willi Kreitz
Verlobte
Dortmund — im September 1913 — Essen

Ziehung 26. und 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion
Berliner Lotterie
zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
60000
Hauptgewinn im Werte von Mark
20000
Lose à 1 M. (200000 Lose). Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr. 27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4

Hintzriemenscheiben
Sollinger Holz-Riemen und Seilscheiben-Fabrik





Cyrenius & Haasemann Holzminden D
Lager an allen gröss. Plätzen des In- und Auslandes
Vertreter: **Carl Bornemann**
Moderne Werkzeugmaschinen
Fernspr. 7699. Dortmund, Hansastr. 99.

Einladung



per Stunde 1/2 Pf. Brennmaterial.

Zu praktischen und theoretischen Vorführungen bezw. Vorträgen über **Kochen, Braten u. Backen** in **Patent-Grude-Herden** durch den Küchenchef der Fabrik am **18., 19. u. 20. ds. Mts.,** nachmittags 4 bis 7 Uhr in der 1. Etage unser. Geschäftshauses laden wir hierdurch höfl. ein.
Carl Treeck
G. m. b. H.
Vorführungen ohne Kaufzwang.

Nachtlicht ohne Oel



Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg 147.
Glafey Sonnenblock

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** rc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 51554

Rechtsbüro
Brüderweg 31.
Billige Bearbeitung aller schriftl. Sachen. Schutz geg. Pfändungen. P. Boeckhorst, langj. Anwalts-Sekretär.

Verlieren Sie nicht den Kopf
wenn Sie sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, denn ich erled. unt. Garantie d. schwierig. Fälle Außergerichtl. **Vergleiche, Liquid.** u. s. w. 25jähr. Praxis. Komme auch n. ausw. Angeb. u. K. N. 7173 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Unterricht

Unterricht in allen Fächern, Aufsicht, Silentium bei erf. Lehrer. Hohensyburgstr. 32, I.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht.
Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Franz. Konversation und Unterricht für Anfänger erteilt Kreuzstraße 4, 3. Et.

Englisch
Französisch
Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig

Stenographie
Ein neuer Unterrichtskursus für Damen und Herren beginnt am Montag, den 22. 9., abends 9 Uhr i. Vereinslokal „Preußischer Hof", Reinoldistr. 17. Anmeldungen werden in obigem Lokal und am genannten Abend entgegengenommen. Das Honorar beträgt einschließlich Bücher 10 Mk.
Kurzschriftverein Stolze-Schrey von 1905.

Erteile bill. Unterricht in d. Mathematik u. i. Rechn. Schr. Ang. u. D. L. 2368 an den Gen.-Anz. Dortm.

Obersekund. beauff. Schülerarbeiten. Schr. Ang. unter B. J. 2366 a. d. Gen.-Anz.

Gründl. Violin-Unterricht
erteilt R. Jung, Hausmannstraße 17, II. 56205

Konservat. geb. j. Dame erteilt gründl. Klavierunterricht. Näh. in der Geschft. d. Ztg., Reinoldistr. (56449

Gründl. Klavierunterricht w. ert. Gutenbergstr. 19, II

Dame erteilt Klavierunterricht. Ostrandweg 11, I.

Gründl. Klavierunterricht erteilt Frau Rothe nur an Kinder. Steinstr. 6, III, r.

Fräulein, konserw. geb., ert. gewissenh. gründlich. Klavierunterricht, à Std. 1,25 Mk. Schr. Off. u. Z. G. 2364 an den Gen.-Anz. Dortm.

Philipps
Dortmund
kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23jähr. Bestehen
Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof.



Vorzüge der Anstalt:
1. Unterricht-Erteilung vom Schulvorsteher unt. Mitwirkung tüchtiger, behördlich genehmigter Fachlehrer, wodurch eine gedieg. Ausbildg. zweifellos gewährleistet ist.
2. Die Durchnahme aller für eine gute
Büro-Vorbildung
erforderlichen Fächer, wie: Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ. (einf., dopp. amerik.), Stenogr., Maschinenschr. rc.
Auskunft über die weiteren anerkannt guten Einrichtungen der Schule werden bereitwilligst im Schulbüro erteilt. Auch werden daselbst Anmeldungen zu den jetzt und Oktober beginnenden Kurien entgegengenommen.

Mindener Institut zur Vorb. auf d. Einj.-Freiw.-Examen.
Schnelle gründl. Vorbereitung. Beste Erfolge seit 1881. Prospekt. Liepmannssohn, Prediger. Debus, Rektor. Röhr, Mittelschull.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur**
erhält Jedermann im **Dortmunder Auto-Haus**
jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Speise-Kartoffeln.
Heute habe ich im **Stadthafen** eine Ladung **prima gelbfleischiger Speise-Kartoffeln;** solche werden billig verkauft, bei größeren Quantitäten sehr billig. 81714
L. Beckmann.

Speise-Kartoffeln.
Eine Schiffsladung **prima gesunde Ware** bei Abnahme größerer Posten **zum billigen Preise** hat abzugeben
Wiegers, am Hafen.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Arbeiter Robert Michalski unterm 28. Juli 1913 wegen Diebstahls im Rückfalle erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 7 J. 585a/13. Dortmund, den 16. September 1913. (56672
Der Erste Staatsanwalt.

Massage mit Bad
Westenhellweg 134, II. Etg. links.

Masseuse f. in u. außer dem Hause.
Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder rc. **Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I

Taschen-Uhren
in Silber- und Gold-Gehäusen.
Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!
Weitgehendste Garantie!
DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.



in bekannt feinster Qualität:
Holländer Angel-Schellfische
groß: Pfd. 44, mittel: Pfd. 30 Pf.
Großer Bratschellfisch, 3 Pfd. **50** Pf.
Goldbarsch, 3 Pfd. 50 Pf.
Großer Knurrhahn, Pfd. **26** Pf.
Helle Schollen zum Braten, Pfd. 28 Pf.
Carbonade vom Austernfisch
(sehr delikat) bratfertig, Pfd. 45 Pf.
Fisch-Filet ohne Haut und Gräten, Pfd. 60 Pf.
Feinster weißer Cabliau
im Schnitt, Pfd. 28 Pf.
Feinster Seelachs im Schnitt, Pfd. **22** Pf.
„ Schellfisch „ „ „ **30** „
Feinster Heilbutt im Schnitt, Pfd. 80 Pf.
Lebende Karpfen.
Ferner im nördlichen Meer gefangener
Schellfisch 2- bis 4pfündig
per Pfd. 24 Pf.
Diese Ware kann sich mit der Holländer bei weitem nicht messen.
Räucherwaren u. Marinaden
in großer Auswahl.
Kieler Bücklinge und Sprotten.
Frische Seemuscheln, 5 Pfd. 45 Pf.
Vollheringe, Dtz. 140, 100, 80, 70 Pf.



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferungen frei Haus.

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von
Möbel
meine überraschenden Läger in eigenartigen, geschmackvollen und preiswerten Mustern anzusehen.
Höchste Leistungsfähigkeit!
Schlafzimmer . 148 Mk.
Schlafzimmer . 159 Mk.
Schlafzimmer . 178 Mk.
Schlafzimmer . 305 Mk.
Schlafzimmer . 365 Mk.
Küche, pitsch-pine 125 Mk.
Küche „ „ 138 Mk.
Küche „ „ 148 Mk.
Küche „ „ 155 Mk.
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Speisezimmer . 365 Mk.
Speisezimmer . 450 Mk.
Speisezimmer . 570 Mk.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.
Einzelmöbel und Herde enorm billig!
Auf Wunsch werden Teilzahlungen gestattet.
Auch nach auswärts franko Lieferung.
Im Interesse der exakten Ablieferung wird gebeten, frühzeitig zu bestellen.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nahe Körnerplatz.

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reisenden, daher wenig Unkosten. Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.
C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096.

Zum bevorsteh. Umzuge
empfehle ich mich aufs pünktl. im **Abholen von Lumpen, Eisen, alt. Metall., Büchern, Akten, Zeitungen, Abfallpapier, Packleinen, Hasen- u. Kaninchenfellen, Flaschen aller Art** u. kaufe auch solches zu Hause zu Tagespreisen an.
Frau Witwe Rosenthal, Münsterstraße 118.



Ruck-säcke
Marke Wandervogel, sowie **Bergkocher,** praktische Touristen-Artikel sehr vorteilhaft bei 47376
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. 11.

Herr Oberschreiber Nothas in Schönthal schreibt: Mit Ihrer **Herba-Seife** habe ich in kurzer Zeit meine lästig.
Gesichtsausschläge
beseitigt. **Herba-Seife** à St. 50 Pf., 30% **verstärkt. Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Krätze (Hautjucken)
schnell, schmerzl. u. sicher zu beseit., teile ich jedem gegen Rückporto mit.
Postschließfach 45, Dortmd.

Dame
findet liebevolle Aufnahme, Kind w. dauernd in Pflege gehalt. bei **Frau Jaminon, Bochum,** Gneisenaustr. 2.

Gütertrennung
bef. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Ersuche hiermit, **meiner Frau nichts zu borgen,** da ich für nichts aufkomme. **Kriese,** hier, Feldherrnst. 20.

Kind zu verschenken. Ueberruhr, Dellmannsweg 3

Verloren - Gefunden

Verloren
am 13. d. Mts. von Althoff bis Hauptbahnhof **goldene Halskette** mit Anhänger. Abzugeb. geg. gute Bel. bei Polizei-Assessor Schwarz, Neuer Graben 73, 3. Etg.

Perlenhandtasche
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Westerbleichstraße 51.

Ein kleiner schwarzer Hund zugelaufen.
Holzwickede, Sedanstr. 15.

Schwarz. Rehpinscher zugel. 1. Kampstr. 141, 1. Eta.

Schwarzer Rehpinscher abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. Ardeystraße 31.

Schwarz. Rehpinscher entl. Wiederbr. Belohn. **Rippers,** Schwanenwall 44, part.

Dunkl., rauhhaarig. **Affenpinscher,** auf den Namen „Hänschen" hör., entlaufen. Geg. hohe Belohn. abzugeb. **Schulte,** Adlerstr. 20.

Teckel
schwarz, braune Brust abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohn. **W. Böhmer,** Märkischeit. 62.

Berliner Börse, 17. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	98.50b
Pr. Schatz 1915	4	98.40bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.70bG
do. do.	3½	84.80bG
do. do.	3	76.00bG
do. Schtzg. 08	4	97.00G
Preuß. kons. Anl	3½	84.80bG
do. do.	3	76.00bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.80bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do. do.	3½	83.60bG
Brem. Anl. 1899	3½	82.50G
do. 09 uk. 19	4	95.50bG
do. 96 . . .	3	73.10bG
Cass. Landeskr	3½	86.00bG
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	97.00bG
do. S. 24 u. 21	4	97.00bG
do. S. 25 u. 22	4	98.00bG
Hamb. St. R. 07	4	96.60G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA. 93/09	3½	82.50B
do. 96 03 04 05	3	73.25bG
do. 1909	4	—.—
Meckl. ke 90/94	3½	83.75bG
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Rentenbriefe		
Hannovsch.	4	—.—
do.	3½	84.20G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u Neum	4	95.00G
do.	3½	84.20G
Pomm.	4	—.—
do.	3½	84.20bG
Posensche	4	95.00G
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	94.75bB
do.	3½	84.20G
Rh.-Westf.	4	95.00G
do.	3½	84.20bG
Sächsisch.	4	95.00G
Schles.	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	94.90G
do.	3½	84.20G
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00bG
do. do.	3½	81.40B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.50G
Posen. Prv.-Anl.	4	91.80B
do. do.	3½	81.10B
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.		
Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.50G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.20G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.00G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.50B
Aachen 93/02	4	93.40b
Altona St.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St. Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.50bG
do. St.-Syn. 1	3½	94.75G
Bielefeld 98, 00	4	97.25G
Breslau 80, 91	3½	87.50G
Bromb. 09 uk 19	4	94.20b
do. 1895, 99	3½	86.50G
Charlttb. 89/99	4	95.80b
do. 07 ukv. 17	4	95.90G
do. 95 99 02 05	3½	86.90G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	84.30G
Düsseld. 88/03	3½	83.50G
Elberf. St.-A. 99	3½	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
Hallesche St.-A.	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 04 u 17	4	—.—
do. 07 uk. 18/19	4	94.80bB
Magdeb. 1906	4	96.10G
do. 80 86 91 02	3½	90.50G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97, 00	3½	—.—
Peiner St.-A. 03	4	—.—
Stettin. N, O, P, Q	3½	83.50bG
Wiesbad. 00, 01	4	—.—
Preußische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	102.60G
do. neue	4	93.40bG
do. do.	3½	84.70bG
do. do.	3	78.50G
Brdb Pf Amt	3½	85.10G
Dt Pfb. Pos.	4	96.90bG
Kur u Neum	3½	96.00G
do. neue	3½	92.00G
Ldsch. Cnt	4	92.10G
do. do.	3½	84.00G
do. do.	3	74.50bG
Ostpreuß.	3½	92.30B
do.	3	83.10bG
Pomm Lnd.	3½	84.25G
do. do.	3	75.00B
do. neuld	3½	83.50b
Posensche	4	89.70G
do.	4	85.30B

Preußische Pfandbriefe		
Posen. L. D.	4	91.90bG
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.75G
do.	3	79.00G
Schles. aftl	3½	—.—
do. L. A. C. D.	4	94.00G
Schl Hlst Lk	3½	83.75G
do. do.	4	92.00B
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	84.30G
Westp. ritt.	3½	84.25bG
do. do.	3	74.30G
do. neue	3½	83.25b
do. do.	3	74.30G
Augsb. 7 Gld.-L.	frc	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	180.00bG
Brnschw. 20 TL.	frc.	196.60b
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.25b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	34.30b
Oldenb. 40 Tl.-L	3	126.50bB
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	94.75b
do. äuß. 100 Lv.	4½	94.75G
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	101.90bB
Chile Gold-Anl.	4½	90.60G
Chin. Anl. v 1895	6	101.25b
do. v. 1896	5	98.20b
do. Tients.-P.	5	90.90b
do. v. 1898	4½	90.90bG
Griech. A. 81/84	1,6	60.00bB
do. Goldrente	1,3	48.10bG
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	91.00bG
do.	4	83.30G
Mex. Anl. 200 L.	5	93.75bG
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3 v. 02	3	64.75bG
Rumän. 1903	5	99.20bB
do. stf. St Sch 13	4½	97.80bB
do. 1890	4	94.10bG
do. 1898	4	87.75b
do. 1905	4	87.70bG
Russ. Anl. 1902	4	91.90bG
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	92.25G
do. Boden-Kr.	5	113.10G
Sao Paulo 10 r	5	96.90bG
Serb. am. Anl 95	4	81.10bG
Türk. Bagd. E-A	4	80.00bG
do. unif. 03, 06	4	88.60G
do. 1905	4	74.75bG
do. 400-Fr.-L.	frc	166.75bG
Ung. Goldrente	4	85.20bG
do. Kronenrent	4	81.45bB
do. Staatsr. 97	3½	72.75bG
Bucar. Anl. 98	4	—.—

Buen. Air. 100 L.		
Buen. Air. 100 L.	4½	92.25b
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon. St.-A.	4	75.75G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	125.50G
Braunschw. Ld.	6½	127.30G
Crefelder . .	1	92.50bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	92.60b
Lübeck-Büchen	8½	179.00bG
Mck. Fried. Wilh	6½	118.50G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	29.75G
Nordh. Wern. LA	3½	62.75G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	237.00B
Mittelmeer . .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	168.75bG
Schantung . .	7½	123.00bG
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	91.50G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.80G
Dux-Prager Gld.	3	72.25G
Kasch. Odb. Gld.	4	86.40b
do. Silb. 89	4	—.—
Oest. Ung. St. alt	3	77.10bG
do. Ergänzngsn	3	73.50G
do. Staats Gold	4	88.40bB
Südöst. (Lomb.)	2,6	53.50G
do. Obl. Gold	5	96.60bG
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	96.70b
Kursk-Kiew .	4	87.25b
Mosc. Kiew Wor.	4	87.00b
Mosco-Rjäsan	4	88.20b
Rybinsk gar.	4	86.80bG
Süd-Ost 1897	4	86.80bB
do. 1898 uk. 08	4	86.75b
Wladikawk. 98	4	87.00G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	64.80b
Tehuanteb. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	99.00G
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.40bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.60bG
do. S. 13, 14 u 19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.75G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.25G
do. Hann. 25, 20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G

Dt. Hyp. B. 18, 19		
Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. S 14	4	94.40G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	116.30bG
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.75G
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25bG
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u W. S 7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S 10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr, 6	4	93.00bG
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.25bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	—.—
do. S. 29 uk. 22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	—.—
Pr. Centr. Bd. 90	4	93.00G
do. v. 99, 01, 03	4	92.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.80bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.50G
do. do. 1906	3½	84.20G
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.25bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.60G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.10bG
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.25G
Pr. Pfdb B 18-22	4	92.70bG
do. Ser. 25 uk 14	4	92.50bG
do. Ser. 27 uk 15	4	93.25G
do. Ser. 28 uk 17	4	93.25bG
do. Ser. 29 uk 19	4	93.60G
do. S 30, 31 u 20	4	93.50bG
do. S. 32, 33 u 22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.50B
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.50bG
do. S. 17, 18, 24	3½	83.50G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	94.50G
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.25bG
do. Ser. 10 uk 21	4	95.50b
do. Serie. 1, 3	3½	83.75G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.00bG
do. S. 50, 69-82	3½	83.00G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.00G
do. Ser. 10 uk 15	4	92.40G

Rh Wstf. 11 uk 18		
Rh Wstf. 11 uk 18	4	93.75bG
do. Ser. 12, 12a	4	94.00bG
Rhein. Wstf S 13	4	95.00bG
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.80G
Schles. Bod. 1-5	4	92.10G
do. do. 1-4	3½	83.10G
Wstd. Bod. S. 10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.60G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	108.75bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	143.00G
Brl. Hand.-Ges.	9½	162.20B
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	108.70b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.00B
Brnschw Bk. u Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	155.00bB
Comm. u. Disk. B	6	108.25bG
Darmst. B. Mark	6½	116.40b
Dessauer Ldsb.	6½	109.80bB
Deutsche Bank	12½	249.70b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.10G
Diskont.-Komm	10	185.80b
Dresdner Bank	8½	150.00bG
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	8½	153.00bG
Gothaer Grdkr.	9	157.00B
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.75G
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank .	6	94.00B
Königsb. Ver. B.	7	126.00G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.75bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	118.00G
Luxemb. Bank	8	157.00G
Magdeb. Bankv.	6½	114.00B
Märkische Bank	5	92.00G
Mckl. Hyp. u. W B	15	289.50bB
do.-Strel. Hyp. B	4	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.25bB
Mitteld. Bodk. A.	4½	82.60bG
do. Kreditbank	6½	113.60b
do. Privatbank	7	118.75G
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	102.00bG
Nationalb. f. Dt.	7	117.80bG
Nordd. Grundkr	6	110.50G
do. Kreditanst.	7	115.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.50G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	120.25b
Petersb. Int. Hb.	13	209.60bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.80b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.00bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	109.75b
do. Pfandbr. Bk.	8	146.30G
Reichsbank .	6,9[illegible]	135.00B
Rhein. Wstf. Bod	8½	154.00G
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ. B. f. ausw H	10	157.90b
Schaaffh. Bnkv.	5	107.40b
Schles. Bankv.	7½	148.00G

Südd. Bodenkr.		
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	138.00B
Westf Lipp Ver B	5	99.25b
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.25bG
Böhm. Brauh.	5	121.25G
Schöneb. Schl.	11	217.75G
Spandauer Brg.	5	109.00bG
Schulth. Brauer	15	258.50bG
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	371.50G
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	110.50G
Germania Drtm.	9	136.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	178.30G
Lindenbr. Unna	5	66.50G
Lindener Br.	13	200.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180.00G
Möser Brauerei	7½	120.75B
Schlegel Br.	10	166.50B
Schöfferhof Br.	0	46.00bG
Wicküf. Küpper	7	116.00G
Accumulat. Fab.	25	366.00bG
Adlerhütte	13	185.00G
Allg. Elektr. Ges	14	245.60b
Alsen Portl. Cem	15	212.50bG
Aluminium-Ind.	20	277.00bG
Anglo-Contin.	8	122.50G
Anhalter Kohlen	8	240.00bG
Ankrw. Hengstb	6	111.50G
Aplerbeck Bgb.	10	159.00G
Arenberg do.	22	400.00bB
Balcke Bochum	16	227.75G
Baroper Walzw.	13	156.00bG
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Berg Märk. Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt.-W.	12	172.00bG
do. Maschb.	14	238.25bG
Bismarckhütte	9	156.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.70B
do. Gußstahl	14	221.00bG
Bösperde Wlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik. I	11	195.00bG
Braunschw Jute	15	228.00G
do. Kohlen	11	240.75G
Bremer Linol.	15	183.50bG
do. Wollkämm.	20	270.00bG
Carolins b. Offl.	30	415.00bG
Cassel. Fedst.	5	126.00bG
Cölner Brgw. V.	30	48.50G
do. Gas u. Elekt.	0	55.00bB
Concordia Bgb.	23	325.50bG
Consolidation	23	339.10bG
Cröllwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol.	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25bG
Dt. Uebers. El. G.	11	166.40bG
Dtsch. Gasglühl	[illegible]	499.50bG

Dt. Lux. Bgw.-V.		
Dt. Lux. Bgw.-V.	11	147.00bG
do. Südam. Tel.	6	109.25G
do. Waff. u. Mun.	32	622.00bG
Donnersmarckh.	20	340.50bG
Dürrkoppwerke	28	364.00B
Düssd Eb Weyer	13	212.00bB
do. Eisenhütte	10	152.00bB
Dynamite Trust	10	170.75G
Egestorff Salin	11	156.50G
Eintracht Brnk.	27	500.00bG
Elberf. Farbenf.	28	535.25G
Elkt. Unt. Zürich	10	195.90b
Engl. Wollwar.	10	53.00bB
Eschweil. Brgw.	8	216.00B
Essener Steink	0	160.90b
Flensb. Schiffb.	8	130.50G
Frister & Rossm	5	75.25bG
Gelsenk. Bergw	10	183.80b
Georg Marie StA	5	93.00B
do. Vorr.-A.	7	117.00bG
Gerresh. Glash.	14	223.00bG
Ges. f. elktr. Unt.	10	155.90b
Gildemeist. Wkz	9	146.00G
Gladb. Woll-Ind	13	159.00bG
Görlitzer Eisnb.	6	233.00bG
do. Maschinen	8	109.25bG
Haberm. & Guck	7	93.30bG
Hallesche Msch	30	397.50G
Hannov. Masch.	14	329.00bG
Harbg.-Wien G.	6	139.00G
Hark. Brückenb.	6	96.00G
do. Bergb. Pr. A.	13½	194.75bG
Harpener Brgb.	9	190.50b
Hartmann Msch	5	139.75b
Hasper Eisenw.	12	165.90b
Hedwigshütte	9	135.00bG
Herbrand Wgg.	9	154.40bG
Hösch. Eis. u. St.	24	341.50bG
Höchst. Farbw.	30	619.00b
Hubertus Brkhl.	8	145.75b
Ilse Bergbau	24	498.75bG
Kahla Porzellan	22½	343.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	142.00bG
Kattowitz. Brgb.	15	230.50bG
Kohlmann Strk.	20	432.00bG
König Wilh. kv.	18	255.00b
Königsborn	18	245.00bG
Körbisdorf Zck.	7	152.00G
Gebr. Körting	8	121.25bG
Köpperb. & Shn.	13	209.00G
Kyffhäuserhütt.	0	110.10bG
Lauchhammer	10	191.25G
Laurahütte	6	172.50b
Leonhardt Brk.	9	172.00bG
Leopold-Grube	8	160.00B
Löhnert Masch.	8	119.00bG
Ldw. Löwe & Co.	18	338.25bG
Mark. Wstf. Bgw	8	109.75bG
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	206.00bG
Marienh. Kotz.	4	84.75B

Mark Portl. Cem		
Mark Portl. Cem	4	80.00bG
Mühl. Rüningen	30	323.25bG
Nähm Koch & Co.	11	184.00G
Neue Bod.-A.-G.	0	93.25b
Niederl. Kohlnw	12	209.00bG
Nordd. Wollkm.	10	143.75bG
Obschl. Eisb.-B.	6	92.10b
do. Eisen-Ind.	3	73.90b
do. Kokswerke	15	227.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	152.00G
Oppeln. Cem. W.	10	152.00G
Orenst. & Koppel	14	176.25bG
Otavi-Minen .	8	113.25b
Ottenser Eisen	6	86.50bG
Phönix, Lit. A.	18	259.30b
Ravensb. Spinn.	0	96.00b
Rhein-Nassau	24	244.00bG
Rhein. Stahlwrk	10	161.40b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	170.10b
Riebeck, Mnt. W	12	235.00bG
Rombach. Hütte	10	166.75b
Rositz. Braunk.	3	103.00bG
do. Zuckerf.	0	122.25bG
Russ. Allg. El. G.	9	159.25bG
Sächs. Gusstahl	20	292.25bG
Saline Salzung.	4½	—.—
Sangerh Msch.	10	202.60b
Schering ch. Fb	13	220.00bG
Schimisch. Cem	12	167.25bG
Schles. Cement	9	151.90b
do. Zinkhütte	20	383.00B
Schub. & Salzer	24	357.00bG
Schuckert Elekt	8	154.30bG
Schulz-Knaudt	8	136.50b
Fr. Seiffert & Co.	9	135.10bG
Siemens Glas-I.	15	225.00bG
Siem. & Halske	12	217.40b
Spinn. Renner .	7	110.75G
Spritbank A.-G.	23	455.00bG
Stadtberg Hütte	4	110.00b
Stettin. Vulkan	6	136.00bG
Stodick & Co.	15	247.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	132.25bG
Tecklenbrg Sch	8	127.75B
Thale Eisenhütt	20	219.90b
Leonh. Tietz AG.	8	116.25bG
Ver. ch. Fb Zeitz	8	122.75B
do. Cöln-Rttw. P	20	332.90b
do. Laus. Glas	25	372.00bG
do. Mtllw. Haller	11	158.50G
do. Nickelwerke	18	270.75G
do. Zyp. & Wiss.	12	160.10bG
Victoria Fahrr.	7	91.00b
Vorwärts Bielf S	0	39.30G
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl. Prtl. C.	18	227.90b
Warst. Grub. VA.	9	137.25G
Wenderoth ph.	4	94.50G
Westeregel Alk.	13	190.00bG
Westfalia Cem	5	112.50G
Westf. Drahtind	9½	164.75G

Wstf. Drahtwerk		
Wstf. Drahtwerk	3	88.75b
do. Kupferwk.	8	106.70b
Westf. Stahlwrk	0	42.00bG
Wicking Cemnt.	5	90.50bG
Wickrath Leder	9	183.50G
Wiel. & Hardtm.	8	113.75G
Wilke Gasom. .	6	97.00G
Wilhelmshütte .	6	85.50bG
Witten. Gußsthl.	14	208.50bG
do. Stahlröhr.	0	127.75b
Zeitzer Masch.	20	208.00b
Zellstoff Verein	0	75.50G
Straßen und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	150.50B
Allg Bl. Omn	8	178.00B
do. Lok u St.	9	165.50bG
Bch. Gels St	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	131.00bG
Gr. Brl. Strb	8½	164.50b
Hmb. Packf	10	144.10bG
do. Straßb.	10	177.30b
Hann Str VA	3½	75.00G
Magdb. Str	9½	176.50bG
Hansa, Dpf.	20	314.80b
Nrdd. Lloyd	7	123.90G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union .	*4½	96.75G
German. Schiff 2	*4	99.00G
Fr. Krupp . . .	*4	97.00bB
Laurahütte . .	*4	93.20B
Neue Bod.-Ges.	4	82.50bG
Siem & Hlsk. kv 3	4	92.25B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst. Rott	8 T.	5	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London .	vista	4½	20.42bG
Neuyork .	vista	—	—.—
Paris . .	vista	4	80.875bG
Wien . .	8 T.	6	84.575bB
Schweiz .	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke .	16.17b
Sovereigns. p. Stück	20.41b
N. Russ. Gold p. 100 R	215.65b
Amerikan. Noten . .	4.1975b
Belgische Noten . .	80.40b
Englische Bankn. 1 L.	20.40G
Franz. Bankn. 100 fr.	80.85b
Holländ. Banknoten	168.55b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.65B
Russ. Noten 100 Rbl.	216.10[illegible]

Modellhut-Ausstellung.

Althoff

Vorverkauf von Theater-Billetts.

SCHÜRZEN UNTER PREIS!

6 Serien Blusen-Schürzen

Serie I
Blusen-Schürzen
aus hell- u. dunkelgestreift. Siamosen, oder blau-weiß getupftem Creton, mit Blenden und Paspeln reich garniert, teils mit hohem Falten-Volant . . .
90 Pf.

Serie II
Blusen-Schürzen
aus hellgestreiftem Siamosen, mit schwarz-weiß karierten Siamosen, sowie mit Paspeln u. Knöpfen reich garniert
1.25

Serie III
Blusen-Schürzen
aus blau-weiß getupftem Creton, oder hellgestreiftem Siamosen, mit Paspeln und Blenden besetzt . . . . . .
1.35

Serie IV
Blusen-Schürzen
aus hell- und dunkelgestreiftem Siamosen, oder blau-weiß getupft. Creton, mit Blenden u. Paspeln reich garniert
1.45

Serie V
Blusen-Schürzen
aus gutem blau-weiß getupftem Creton oder hellgestreiftem Siamosen, mit Blenden, Paspeln und Knöpfen reich garniert, vollweit . . . . . .
1.65

Serie VI
Blusen-Schürzen
aus vorzüglichem, hellgestreiftem Siamosen, mit schwarz-weiß kar. Siamosen, Paspeln und Blenden reich garniert
1.95

Zierschürzen mit Träger **45 Pf.**
aus bunt gemusterten Satinstoffen . . . . . .

Eine Musterkollektion Damen- u. Kinder-Schürzen ganz bedeutend unter Preis!

Zierschürzen mit Träger **65 Pf.**
aus bunt gemusterten Satins, oder uni farb. Popelines

An- und Verkäufe

In Dortmund zahlt Frau Turteltaub Rheinischestraße 82, kolossal hohe Preise für **getragene Kleider.**

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider 80698
G. Laufer, Bornstraße 45.

Es ist bekannt,
daß nur Holländer, Zimmerstr. 6, d. best. Pr. zahlt f. **getr. Kleider u. Schuhe.**

Notieren Sie bitte!
Wegen Eröffnung großer Mangel an getragen. Kleidungsstücken u. Partiewar. Zahle staunend hohe Preise. **Kelcz,** Heiligegartenstr. 18, Karte erbeten.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39. **Hörde,** Chausseestraße 84.

Zahle mehr Geld
als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. ganze Haushaltungen 2c. Herrengarder. **F. Tannenbaum, Hörde,** Langestr. 48.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurp zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinricht., sow. einz. Möbel, Ladeneinricht., Herde, Kolonialwaren. Postkarte erbet.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, ganze Haushalt, Regale u. Theken z. d. h. Pr. geg. bar an. J. Neuhaus, Leopoldst. 9. Karte genügt

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. **Sobel,** Paulusstraße 7.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Auszahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Auf Teilzahlung!
Wohnungs-Einrichtungen
in einfachen u. eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Teile zu jedem annehmbaren Preise. — Lieferung diskret und frei ins Haus.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und I. Kampstrasse.
Verlangen Sie Katalog. Auch per Post.

Echt eichen Speisezimmer
Büfett 3 tür., Credenz m. Türen, Umbau m. 2 Seitenschränk., Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederst. f. 550 Mk.
Hochelegante feine **Küche** (aus eigen. Werkstatt)
Büfett 3 tür., Anrichte, Tisch, Eimerschrank, 3 Stühle, wegen Platzmangel für 200 Mk.
Joh. Fickers, Möbeltischlerei Oestermärschstr. 17

Neue und gebr. Möbel
bill. zu verk.: 50 Bettst. mit u. ohne Matr. von 5 Mk an, Federbetten u. Kissen, 15 Kleiderschr. v. 15 Mk. an, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Küchenbüfett, Schränke v. 18 Mk. an, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Lehnbänke, Vertikos, Trumeauxspiegel, Waschkommoden, schwarze u. weiße Herde, 500—1000 Stühle. **Marohn,** Sedanst. 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lieferung auch nach ausw.

Echt eich. Schlafzimmer
3 tür. Spiegelschr., reich geschnitzt, für Mk. **380** verkl.
Westfälisches Möbelhaus
Dortmund, Westenhellweg 138.
Verlangen Sie Katalog.

Günstig für Brautleute.
Hochm. Schlafz. m. Spiegelschrank, hoh. Marm., Vat. u. Auflegmatr., fast neu, u. eleg. 3t. Pitschp. Küche m. Messingvergal. u. Linol., zus. für den Spottpreis von nur 375 ℳ zu verkauf. **Effer,** Baumstraße 12, Hdl.

Eich. Speisezimm.
fast neu, f. 450 Mk. zu verk. Kubstr. 21, am Stadttheat.

Vollst. 2-schl. Bett w. gebr. bill. zu verkauf. **Körner Hellweg 32, II.**

Kleiderschr., Kinderw.u.Tisch b. z. v. Oestermärschst. 37, I. r.

Kleiderschr., Vertiko zu vk. Soesterstr. 6, am Borsigplatz

Kleineres Speisezimmer
dkl. Eiche, so gut wie neu, billig zu verk. Händl. verbet. Gutenbergstraße 75, I.

2 **Bettstellen** m. Matratze, 1 **Drahtbettstelle,** 1 **Spiegel** sofort billig zu verkaufen. Fleischmärschstraße 32.

Umständehalber
verkaufe ich mein sehr eleg. **eich. Schlafzimmer,** wenig benutzt. Anschaffungswert 1300 Mk., unter der Hälfte des Preis. Händl. verbeten. Für Brautl. f. günst. 81669 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

4 **Bettstellen** m. Matr. und **Oberbetten** zu verkaufen. Münsterstr. 133, 1. Et.

Eichen Speisezimmer
f. neu, m. Standuhr, f. bill. Kuhstr. 21, a. Stadttheat.

Guterh. **Stehpult** billig zu verkauf. Westenhellweg 95, Laden rechts.

2½ **Meter Theke m. Marmorplatte** billig abzugeben. Burgwall 3.

Eich. Dipl.-Schreibtisch sehr billig zu verkaufen. Burgwall 3.

Anst. Fam verk. umständehalb. 2 ganterb. 2-schläf. **Bettstellen** m. fast n. Matr. Schützenstr. 219, III. l.

Bettstell., Tische, Stühle, Spiegel, Schränke z. verkauf. Leopoldstr 6.

Echt eich. Schlafzim. mit 3-tür. Spiegelschr. u. Patent-Matr. u. Ia. Pitchp. Küche bill. zu verk. **Möbel-Niederlage** Westenhellweg 77, I., kein Laden. (81824

2 **vollst. Bett., 2 kl. Kleiderschr., Wasch., Stühle, Sofa u. Tisch,** gebr., zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **M. T. 2376** an d. Gen.-Anz. D.

Eßz.-Einricht., nußb. fast neu, f. d. Hälfte d. W. zu verk. Näh. Düppelstr. 48.

Echt eichenes
Speise-zimmer
mod. Form, für 485 Mark zu verk. **Möbel-Läger Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27 a. Kein Laden.

Seltene Gelegenheit.
Echt eich. Schlafzimmer mit groß. Spiegelschr. und echt. Marmor, 2 Bett. usw. jetzt für 325 Mk. zu verkauf. **Möbel-Läger Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27 a. Kein Laden, part., 1. und 2. Etage.

Enorm billig!
Herrsch. Schlafz., eiche imit., mit 3tür. 180 cm br. Spiegelschr., echt. Marm., 2 Bett., beste Arbeit, jetzt f. 325 Mk. zu verk. **Möbel-Läger Th. Schnieder,** Kaiserstraße 27a, Kein Laden.

Gebr. Bettst. m. M. bill. zu verk. Holsteinerstr. 15, III. r.

Dipl.-Schreibtisch billig zu verk. Münsterstr. 116, pt.

Gebrauchter, gut erhaltener
Schneider-Tisch
zu kaufen gesucht. (9999
Schriftl. Angeb. m. Preis unter **E. 2, 5417** an den **Generalanzeiger, Dortmund.**

Plüschsofa, Bettstelle mit Matr. sowie gebr. Klavier billig zu verkaufen. Balkenstraße 7—9.

Gutes Stoff- u. Ledersofa b. z. vk. Heroldstr. 67 i. Hof.

Pl.-Sofa, 2t. Kleiderschrank, Büfettschrank billig abzugeb. Weiherstraße 2½.

Sofa mit Umbau billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Chaiselongue
bill. zu vk. 1. Kampstr. 45.

Mehr. Plüschsofas bill. abzugeb. **Mosebach,** Polsterer, Königswall 42. Eingang im Zigarrengeschäft.

Br. Ledertuchsofa, neu, sehr bill. Heroldstraße 23, I. r.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Etg.**

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgenbrückstraße 4, 1. Et.

Neu, Oberbett u. 2 Kissen, Inlett, ohne Fehler u. Tad., reichl. m. gt. Halbd. gefüllt, f. 20 Mk. zu verk. Offen zu besehen. Brüderweg 54, 1.

Neue Oberbetten, Ia. Halbd. u. ℳ. Farbf., 18 ℳ, Unterb. 5½ ℳ. Off. zu besichtigen. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Betten.
Rote ½-Daunen Oberbetten u. Kissen, dicke Füllung, 20 Mark. **Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etg.**

Gebr. Ladenregal
für Konditorei zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. an **Konditorei Mann, Annen i. W.**

Ladeneinrichtung
wenig gebr., für Zigarrengesch., mit 4 Spiegelscheiben, spottb. z. verk. **Ernst Urbach, Brackel** bei Dortmund.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Sof. bill. **Laden-Einricht.,** für jede Branche pass., zu verk. Weißenburgerstr. 32.

Einrichtung
f. Bäckerei-Filiale z. kauf. gesucht. Hausmannstr. 34.

Für Aerzte u. Friseure!
Gebr. Marmor-Waschtoilette m. Spiegel, k. u. w. Wasserhähne, billig zu verkaufen. Prinzenstraße 3.

Zigarren-Ladeneinrichtung, kompl., spottb. z. verk. Näh. Steinplatz 8, Zig.-Gesch.

Zwei aus dem Konturse **Willermann** herrührende, fast neue
Fenstervorsätze
sind von mir billig zu kaufen. **Castrop,** den 18. Sept 1913. **W. Göttinger,** Auktionator.

Guterhalt Badewanne mit Gasofen zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. 1053 an die Agent. d. Ztg. in Hörde.

Alte Zahngebisse
auch zerbrochene u. aus Kautschuk kauft jede Menge, auch v. Händl. u. Aerzten. **Ludwig,** Reinoldistr. 10

Gebr. Säcke
ca. 500 Stück 2 Zentner-Säcke abzugeben. Schließfach 181. Hagen i. W.

Ca. 500
leere Flaschen
zu verkaufen. Steinstraße 45.

Gebrauchte Maschinen. Transmissionen
f. jed. Betrieb. **J. Rosenthal u. Co.,** Kaiserstraße 74.

Kino-Apparat
neu, beste Marke, m. sämtl. Zubehör, 1200 ℳ gekostet, f. 650 ℳ zu verkaufen. Offerten unter **H. O. 361 hauptpostlag. Soest i. W.** erbet.

Kino-Apparat
vollständig komplett, fertig zum Vorführen, sehr gut erhalten, für den Spottpreis von 270 Mk. sof. zu verkauf. **Julius Finger, Gnadenort 8**

Gut erhaltene **Aufschnittmaschine** zu kaufen gesucht. Schriftl. Preisang. u. **O. J. 2327** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schreibmaschine,
8 Wochen gebr., Spottpreis, **Pels,** Leuthardstraße 8, I, (2—3 Uhr).

Gebrauchte Bügelmaschine billig zu verkaufen. Käufer wird angelernt.
Schr. Ang. u. **M. U. 5700** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein fast neues Billard mit Zubehör zu verkauf. (81289 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

1 Schreibmasch. (Pittsburg Visible) tadellos erh., für ℳ 70.— sofort zu verkauf. Neuer Graben 38, IV.

Turnbarr. u. Fahnenstange zu verk. Südwall 29, II.

2 fast neue Grätzin-Lampen
f. Außenbeleuchtg. d. Schaufenster **spottbillig** zu verk. **S. Herzfeld,** Münsterstr. 64

Gebr. guterhaltene
elektr. Lampen
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **U. D. 2292** a. d. Gen.-Anz. Dtm 81226

Akkumulatoren f. Kleinbeleuchtung bill. zu verkauf. **Heinrichstr. 30, 1. Et.**

Elektr. Beleucht.-Körper zu verk. Ardeystr. 110, 1. Et., l.

Elektr. Beleuchtungskörper bill. z. vk. Weiherstr. 1, III.

Badeeinrichtung
Kohlen billig z. verkaufen. Klosterstraße 3, parterre, am Schwanenwall.

Einzelverkauf an Private
Dieser

Damen-Stiefel
kostet mit **Gummi-Absätzen**
4.75
Kein Laden!
Cassel
in Dortmund, Kuhstr. 32, part.

Engl. Jackenkleid u. creme Tüllkleid, Gr. 44, bill. z. vk. Oestermärschstr. 11, 1. Et.

2 gut erh. Ueberzieher und Gehrockanzug billig zu verk. Kölnischestraße 18, 2. E.

1 schw. Tuchkleid, Gr. 44, 1 gr. Anzug billig zu verk. Bornstraße 78, 1. Etage.

Getr. Damen-Wintermantel, Sammetkleid, Jackenkleid Gr. 44. bill. zu verkauf. Südwall 29, II.

Gelegenheitskauf! 1 helles Jackenkleid, Tuchmant., Fig. 42—44, **1 Brillantring.** Zu erfr. 1. Kampstr. 22, 3. Et.

Zimmergasofen, Dreisäulenform, f. 15 Mk. zu verkauf. Heiligerweg 81.

Neuer grün Majolika-Ofen bill. zu vk. Amalienstr. 2, I.

Gebr. Gasherd m. Tisch zu verk. Kurfürstenstr. 47, II.

2 guterhaltene eiserne
Germanenöfen
bill. zu verkaufen **Geschw. Rose,** Westenhellweg 48.

Weiß. Herd, Schreibtisch bill. z. vk. Bornstraße 60.

Sch. Herd f. 18 Mk. zu vk. Knappenbergerst. 26, III r.

Bettst. Ofen, Fahrrad, Rollschuh bill. umzb. z. verk. Ostwall 31½.

Große, f. neue **Waschmasch.,** Marke Kampmann, wegen Platzmangel billig zu verk. Wittekindstr. 17, 1. Et. l.

Nähmaschinen,
Waschmaschinen zu Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. **Nieland, Heiligegartenst. 8.**

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Et.

Nähmasch., f. n., spb. abzg. Prinzenstr. 17, part., Hdlg.

Nähmasch., Rina- u. Rundschiffch. u. Garantie spb. zu verkaufen. Schützenstr. 20.

Singer-Nähmaschine, gut nähend, unt. Garantie f. **20 Mk. zu vk. Schützenst. 20**

Ein wenig gebr., besserer **Krankenfahrstuhl** mit Gummireifen zu verk. **Paul Schmitz, Unna,** Morgenstraße 6.

Guterh. **Kinderschlafwagen** b. z. vk. Leopoldstr. 74, II, r.

Kinderwagen
sehr gut erh., abzugeben. Märkischest. 50, erste Etage.

Kinderwagen zu verkauf. Uhlandstraße 26, part.

Kinderw. f. 3 M., Sportw. f. 5 M. z. v. Uebelgönne 27, I

Eleg. ganz neue **Kinderwagen** hell Pedd.-Rohr u. **Klappwagen** spottb. z. verk. Kaiserstr. 14. 1. Et.

Grammophon m. 8 Pl bill. z. vk. Zimmerstr. 15, 3. Et.

Elektr. Klavier
mit Xylophon u. einschaltbarer Mandoline, in tadellos. Ordnung wenig gebr. zum Verkauf a. d. H. Näheres bei **Franz Reinelt,** Klaviermacher **Dortmund,** Ballenstraße 14/16. — Größtes Lager. —

Gutes Klavier für 80 Mk. zu verkauf. **H. Sassenhoff,** Schwanenstr. 35. 81269

Gebr. Pianino u. Harmonium weg. Wegzug bill. zu verkauf. Weiherstr. 31, I.

Ein guterh. **Klavier** (Flügelmechanik) mit gr. Tonfülle, bill. zu verkauf. Besichtig. von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr. **Max Goethe,** Gerberstr. 12, 2. Et. r.

Salonflügel, Dame verk. w. Monate gebr. Flügel a. Hofpianofabr., 1,85 m lg., schwarz, mit brill. Ton u. 10j. Gar., billigst geg. Bar. Off. u. **K. Mü. W. 231** a. **Rud. Mosse, Mülheim-Ruhr.**

Piano m. vollständ. Eisenp., für 200 Mk. u. ein besseres Salon-Piano hat z. b. abz. **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

Sehr gut erhaltener
Mignon-Flügel
billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Neuer Graben 23.
Besichtig. nur vorm. 11—1.

Herrl. Nußb.-Piano spottb. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (81670

Klavier
billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gut. Knabenfahrrad b. z. v. Schleswigerstr. 28, part.

Fahrrad, f. neu, weil zum Militär, bill. zu verkaufen. Steigerstraße 39.

Automobil
16 P.S. Landaulet, tadellos erhalten, wegen Kauf eines stärkeren Wagens billig abzugeb. Schr. Anfr. u. **J. L. 5353** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Automobil
4sitzig, 6—14 P.S., gute deutsche Marke, gut funktionierend u. kräftig gebaut, dab. auch als Geschäftswag. geeignet, billig zu verk. Zu besichtigen nachmittags Schwanenwall 26, pt.

Kl. Auto
f. Transport f. geeign., für 650 Mk. zu verk. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. (56550

Adler-Automobil, Landaulet 14-28 P.S., bes. als Droschke geeign., tadellos erh., spttb. zu verk. Näh. Südwall 29.

Limusinen-Carosserie
Torpedoform, Luxusausstattung, 88 cm breit, 2,60 m lang, billig zu **verk. Karl Boutta, Herten i. W.** Fernruf 547. (81847

Ein neuer Bäckerwagen, wenig gebraucht, sowie 2 **Milchwagen** billig zu verkaufen. 56400 **Joh. Rudolph, Wanne,** Bahnhofstraße 46.

Leichter Flachwagen
zu kaufen gesucht. Möbelgesch. Pfeiffer, **Hörde,** Telephon 444.

Schöner Geschäfts-Gig w. Platzmangel bill. zu verk. Stahlwerkstr. 71, 1. Etg.

Fast neuer **Wagen,** pass. f. Bäcker, Bierhändl. usw., sehr billig. Kubstr. 21.

Leichter
Flachwagen
(fast neu) billig zu verkauf. **Joh. Nölleke, Witten-Ruhr.**

2 **Feder-Kastenwagen,** fast neu, 80 Ztr. Tragkraft, ein leicht. **Brotwagen, 1 Hotel-Omnibus,** f. neu, **2 Karren** z. jed. annehmb. Pr. z. vk. Nehme Flachwag. i Tausch. **W. Suerkämper, Recklinghausen-Süd.**

Aelteres, schweres
Arbeitspferd,
weil überzählig, preiswert abzugeben. **Ziegelei Schürhoff, Soest.**

2 **Pferde,** fl. Gänger, z. u. fehlerfr., f. i. Gesch. br., **nebst Geschirr u. Kutschwag.,** f. Selbstfahrer, m. Verdeck b. abz. Schubertstr. 13, I

Ein leichtes Münsterländ. Pferd zugeritt für 375 Mk.
ein Rasse-Pferd etwas pflastermüde sofort zu verkaufen. Kurfürstenstraße 14

Wer verk. 6—8 Wochen alt. **Kriegshund?** Off. mit Pr. u. **R. H. 518** a. Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

6 Wochen alte **Schäferhunde** billig abzugeben. Schützenstraße 231, I.

Rasser. Teckel-Hündin z. vk. Münsterstraße 56.

Verhardiner.
Verkaufe sofort weg. Platzmangel meinen kurzhaar. **Bernhardiner** zu jedem annehmbar. Preise **H. Niggemann,** Bleichmärschstr. 64.

10 scharfe u. mannf. Wach- und Schutzhunde v. 10 bis 30 Mark zu verk. **Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Jagdhündin
Ia, feinste Nase, für 25 Mk. zu verkaufen. Steigerstraße 39.

Ia. Hühnchen (echte Silberrakel) bill. zu verk. Münsterstr. 49½, II.

2 **junge Deutsche Schäferhündinnen** billig zu verkauf. Burgholzstraße 218.

Schön. Ziegenlamm zu vk. Dechenstr. 13, Kaiserstuhl 2.

Fast neuer gut erh. **Herrenreitsattel** b. zu vk. Zu bes. mitt. 12—2 u. abds. nach 6. Bornstr. 125, II. mittl. Tür.

Kompl. Karrengeschirr, f. n., u. 35 **Hühner** abschaffhlb. b. zu verk. Dürenerstraße 21.

Wirklich schwere, gediegene
Möbel
für wenig Geld
Küche
echt Carolina-pine
Mk. **125**
Schlafzimmer
Eichenf. mit Verglasung, mit Marm. Mk. **235**
Schlafzimmer
Eichenf., 180 cm breiter Spiegelschr., hoh. Marm. usw. Mk. **285**
Schlafzimmer
echt Eiche, 180 cm breit. Spiegelschrank mit Intarsien u. hohem Marm. Mk. **395**
Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle Mk. **485**
Riesengroße Auswahl
in **Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern**
Besichtigung lohnt sich.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber
Kein Laden.

Mein enorm großer Umsatz beweist meine Leistungsfähigkeit.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

...Billetts.

...S!

...VI

...hürzen

...95

...Möbel

...Rudolf Huntrup

...Fuchs

zugestehen, seiner immer steigenden Vorliebe für wirkliche Eleganz.

Man sieht abends in den Theatern und fashionablen Restaurants gut gewählte Toiletten, deren aufrichtiges Dekolleté von wachsender Freude an Natürlichkeit spricht! Die Salons erster Hotels mit ihren zärtlich umfangenden tiefen Strohsesseln, ihren kleinen runden Tischchen, um die man sich so nett gruppieren kann, ihren goldgelben Mimosen und dunkelroten Nelken in schlanken Vasen, sind ein Rahmen, der kein geschmackloses Bild verträgt. Freilich ist es hier fast ausschließlich die jüngste Dame, die diskret flirtend ihre ringgeschmückte, zarte Hand, ihren reizend chaussierten Fuß mit dem schleierdünnen Seidenstrumpf zur Geltung bringt. Sie knabbert an ihren Cakes, sie modisiert und lacht, und läßt sich halb unbewußt von den weichen Tönen der ungarischen oder Wiener Musikkapelle umschmeicheln.

Ueberhaupt die junge Dame Berlins! Nicht die, die tüchtig und zielbewußt jeden Morgen auf die Universität wandert, oder in ein Bureau, in dem sie einen oft verantwortungsvollen Posten ausfüllt; nein, die junge Dame des Berliner Westens! Sie hat einen so plötzlichen Schuß bekommen in das international mondäne, daß man staunend steht vor dieser Metamorphose. Mit spielender Fixigkeit sucht sie wieder gut zu machen,

was ihre Mutter auf Eleganz verbrochen hat.

Sie hat Sinn für Sport, aber keinen Sinn für Prüderie! Wenn sie in diesen Spätsommertagen die Tauentzienstraße heraufkommt, eng in helle, durchsichtige Stoffe gehüllt, und die Sonne gerade die Laune hat, ihr neckendes Spiel hinter ihrem Rücken zu treiben, so könnt man glauben, eine griechisch freie Göttin wandeln zu sehen. Sie spielt Vormittags Tennis in kurzem, weißen Dreß, sie tanzt Abends mit Leidenschaft Erotik, ich wollte sagen, Tango und findet dazwischen noch Zeit, durch den Nachmittagsflirt in einer der hübschen Konditoreien des Kurfürstendamm die Vormittags- und Abendbeschäftigung mit einander zu verbinden. Auch die verschiedenen Kinos, die in dieser Gegend schon um vier Uhr ihre gastlichen Tore öffnen, haben es ihr angetan, und sie läßt mit gruselndem Entzücken ein Drama nach dem anderen an sich vorüberziehen.

Sie ist selbständig und garnicht geneigt, die Rolle eines Gretchen oder Klärchen zu spielen. Sie ist „helle" und wird, wenn sie sich eines Tages verheiratet, vielleicht trotz Flirt und Onestop eine gute Hausfrau werden — ohne den ominösen Fischschwanz.

Vor 100 Jahren.

II.

Am 5. Februar schrieben die Nachrichten aus Westfalen u. a.: „Die russische Regierung, durch eines jener Ereignisse, gegen welche weder Mut noch Wissenschaft etwas vermögen, auf einige Augenblicke der Gefahr, die ihr drohte, entrissen, verkündigt jetzt ihre vermeintlichen Siege mit allem lügenhaften Stolze der Ohnmacht. Sie vergißt, daß tausende von Kriegern aller Grade, die jetzt in die Bundesstaaten zurückgekehrt sind, mit edler Zuversicht bezeugen können, daß die Russen seit Eröffnung des Feldzuges auf keinem Punkt ihres Gebiets irgend einen bedeutenden Vorteil durch die Massen errungen haben, sondern selbst beim Uebergang über die Berefina geschlagen worden sind, als schon der schwere Druck der Elemente und alle Gräuel dringenden Bedarfs auf der alliierten Armee lasteten, die weder Pferd noch Geschütz hatte. Stolz auf den „freiwilligen Rückzug" jenes Heeres, dessen Anblick sie schon zum Weichen brachte, dem sie nur die verzweifelten Wehrmittel der Wilden: Einäscherung ihrer Felder, ihrer Hauptstadt und eigenes Verderben entgegensetzen konnten, erheben sie ihren Mut, während sie noch vor wenigen Monden ihre Flotte England übergaben, um sie dem Sieger zu entziehen, der noch 100 Meilen davon entfernt war, und so selbst auf ihren entferntesten Küsten keine Häfen fanden, die entlegen genug waren, sie zu bergen. — — —

Leiffmann Salomon-Unne gab bekannt, daß er mit seinem majorennen Sohn Salomon Leiffmann in gar keiner Handelsverbindung stehe, und die von demselben gemachten Schulden nicht bezahle, auch die an seinen Sohn für des Vaters gezahlten Beträge nicht anerkennen werde.

Unter „Frankreich" wird am 8. Februar berichtet, daß u. a. die folgenden Städte Sr. Majestät (Napoleon) ausgerüstete Reuter angeboten haben und zwar: Köln 40, Aachen 25, Andernach 4, Bonn und Koblenz je 15. Aus dem Großherzogtum Berg wurde mitgeteilt, daß seit einer Woche täglich Durchzüge von frischen Kerntruppen stattfänden, welche dem russischen Eroberungssystem Grenzen setzen wollten. Im Rheindepartement seien schon einige Aufrührer verurteilt und erschossen worden.

Auf Betreiben des Bürgers und Schutzjuden Herz, Josefs Sohn zu Schwelm, ließ dessen Sachwalter Grundstücke zur Versteigerung bringen.

In der folgenden Nummer ist ein Vortrag des Maires Freiherrn von Pfeill zu Düsseldorf abgedruckt, den dieser vor dem versammelten Gemeinderat gehalten hat und dessen Eingang lautet: „Die Truppen des Großherzogtums Berg haben alle Gefahren und allen Ruhm der großen Armee geteilt und gleich Cäsars Soldaten konnten sie niemals besiegt, wohl aber mit ehrenvollen Wunden bedeckt werden. Nur eine übermenschliche Macht konnte bewirken, was die vereinten Kräfte einer selben Welt versucht hätten. Ein Winter, der den gewöhnlichen Gang der Natur übereilte und dessen erstarrende Kälte selbst den Völkern des nordischen Eishimmels ohne Beispiel schien, vernichtete plötzlich die Kavallerie der großen Armee. Freimütig und mit jener nur großen Seelen eigenen Zutraulichkeit gestand der Kaiser seinen und seiner Verbündeten Verlust. Aber kaum hatten die Völker seine ihnen bekannte Stimme gehört, als ein gemeinsames Gefühl dieselben alle ergriff — der nämliche Gedanke sie beseelte: den erlittenen Verlust schnell zu ersetzen ist ihr fester unerschütterlicher Wille, denn das Interesse der Menschheit gebeut, daß mit beflügelter Eile und verdoppelter Kraft der erlauchte Monarch auf den Grenzen des zivilisierten Europas furchtbarer als jemals wieder erscheine! (Und das schrieb ein Deutscher!) Der Gemeinderat von Düsseldorf beschloß nach dieser Rede:

Dem erlauchten Beschützer des Rheinischen Bundes bringt in tiefster Ehrfurcht die Stadt Düsseldorf ein Opfer von zwölf ausgerüsteten Kavalleriepferden.

Ferner wird eine Liste zum Einzeichnen von Beiträgen aufgelegt.

Unterm 19. Februar wurde unter Preußen gemeldet: Die Berliner Hof-Zeitung enthält Friedensgerüchte.

Ein längerer Artikel wird in der folgenden Nummer zwei kurz hintereinander verstorbenen Brüdern, dem Bezirksarzt des Bezirks Hagen, Dr. L. Pröbsting und dem Bezirksarzt Dr. Johann Pröbsting in Hamm gewidmet.

Unter Frankreich wird aus Minden gemeldet, daß der Gemeinderat 5 Reuter angeboten hat. Gleiches wird aus Oldenburg mitgeteilt. Im Gesetzgebungskorps in Paris hat Napoleon eine von den Nachrichten als „höchst merkwürdig" bezeichnete Rede gehalten, indem er sagt, er sei mit allen seinen Bundesgenossen zufrieden und werde keinen verlassen, die Russen würden in ihr „gräuliches Klima" zurückgehen.

Der Arrondissements-Notar Heinrich Beurhaus zeigte an, daß auf Antrag der Erben des verstorbenen Hoffiskals Nies die Brinkmannsche Kolonie zu Brechten, 18 Morgen Ackerland und 7 Morgen Holzgrund umfassend, verpachtet werden solle. Die Pacht besteht in 19 Malter Korn, 2 Schuldschweinen, 3 Gänsen, 10 Hühnern, 5 Pfund Flachs und einem Goldgulden, sowie 6 Diensttagen.

Die weitern Nummern bringen Nachrichten über fortgesetzte Truppenmärsche. Ein Reisender erzählte, der Weg von Paris bis Mainz sei so voll Truppen, daß er beständig zwischen zwei Reihen derselben hindurchgereist sei.

Recht bezeichnend für die damaligen Zustände ist die folgende Aufforderung:

Da unser Stiefsohn Friedrich Spanhoff als Konskribierter dieses Jahres sich an dem zum Abmarsch bestimmten Tage nicht gestellt hat, so fordern wir denselben hierdurch aufs ernstlichste auf, sofort seiner Pflicht Genüge zu leisten und sich bei der Behörde zu stellen. Sonst wird er sich alle aus seinem Entweichen entstehende üble Folgen selbst beizumessen und auch auf unsere fernere Teilnahme künftig weiter nicht zu rechnen haben.

Wickede, den 16. März 1813.

Die Eheleute Wolff.

Der Präfekt Freiherr von Romberg machte bekannt, daß diejenigen katholischen Männer des Großherzogtums Berg, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, bis zur Einführung der katholischen theologischen Lehranstalten und der Organisation des Kirchenwesens sich in das Seminar des Bistums Aachen zu Köln begeben und dort aufgenommen werden können.

Ueber die derzeitige Lage des französischen Reichs hatte der Minister des Innern eine Rede gehalten, in der es hieß: „Der Ackerbau ist in größtem Flor, die Fabriken blühend, der innere Handel tätig, die Finanzen in bestem Zustande. Innere Kraft und Mut zeichnet die Nation aus." Am Schlusse seiner Ausführungen sagte der Minister: Wenn uns England die geheime Bedingung auferlegen will, unsere Flotte zu zerstören, sie auf 30 Schiffe herabzubringen, so wird ein solcher Friede nimmer vom Kaiser unterzeichnet, nimmer von einem Franzosen gewünscht werden.

Am 19. März wurde aus Leipzig gemeldet: Das Hauptquartier der französischen Armee befindet sich hier. Fürst Eckmühl steht mit 25 000 Mann an der Elbe bei Dresden, es sind mehr als 100 Kanonen an der Elbe aufgepflanzt.

Die von dem aufgehobenen Damenstift Frondenberg herrührenden Gebäude sollten durch den Kaufmann Wildschütz dort verkauft werden. Die Bühne oder der Chor in der Kirche war zu 58 Franks 50 Centimes abgeschätzt.

Von der in Breslau sich vorbereitenden Erhebung Preußens, dem Aufruf des Königs „An mein Volk!", erfahren die Leser der Nachrichten noch am 29. März nichts. Es findet sich aus Breslau nur die Meldung, daß mehrere beim König von Preußen beglaubigte fremde Minister von Berlin daselbst erwartet werden. Der Herr Baron von Hertling, baierischer Minister, sei schon eingetroffen.

Durch ein kaiserl. Dekret wurde im Großherzogtum Berg der Tabakbau, die Fabrikation, sowie das Feiltragen und die Ausfuhr von Tabak verboten.

Die Pensionen für die Mitglieder der aufgehobenen Stifte Nellinghausen, Stoppenberg, Patroklus, Vilarien, Walburg und Soest, Bekum, Clarenberg, Fröndenberg, Herbecke, Elsey, Gevelsberg, Paradies, Freckenhorst, Koppel, Rath und Elisabethenberg, insgesamt 150 650 Franks, waren bereitgestellt worden.

In einer Rede im Korpslegislatif hatte Napoleon u. a. gesagt: Bald werde ich mich an die Spitze meiner Truppen stellen und die trügerischen Versprechungen meiner Feinde zu nichte machen!

Folgenden Notschrei erließ der Landwirt Jochem Kriter in Nardick bei Werne:

„Mein zur Konskription des Jahres 1813 gehöriger Sohn Bernard Anton ist am 3. März zur Aktive aufgefordert und von mir gestellet worden, aber wider meinen Willen und mein Wissen entwichen. Sein Ungehorsam hat für mich die traurigsten Folgen. Ich ersuche daher jeden Menschenfreund, den etwa der Aufenthaltsort meines Sohnes bekannt sein sollte, mich sobald als möglich davon zu benachrichtigen, damit ich in den Stand gesetzt werde, den Ungehorsamen zu seiner Pflicht zurückzuführen und mich von den mir angedrohten Unannehmlichkeiten zu befreien."

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Es ist jetzt für manchen eine offene Frage, wie er sich die Zeit vertreiben soll, wenn die Abende länger und länger werden. Wir möchten deshalb unsere Leser auf eine Beschäftigung hinweisen, die sich für einen jeden ohne Ausnahme eignet, die aber ganz besonders im Kreise der Familie für sehr wenig Geld viel Spaß macht und die außerdem noch den Vorzug hat, daß, während sie künstlerisch und literarisch bildet, sie auch noch auf jeden Griesgram erheiternd wirkt. Vom Verlag der Meggendorfer-Blätter in München, Perusastraße 5, sind nämlich für den Betrag von 50 Pfg. Probebände der überall beliebten Zeitschrift „Meggendorfer-Blätter" herausgegeben worden, die bei jeder Buchhandlung in mehreren verschiedenen Zusammensetzungen zu haben sind und die sechs verschiedene Nummern zu einem stattlichen Band vereinigt enthalten. Wo keine Buchhandlung erreichbar ist, bestelle man unter Hinzufügung von 20 Pfg. für Porto direkt bei dem oben genannten Verlag. Es gibt kein besseres Mittel, sich mit dem reichen Inhalt der Meggendorfer-Blätter vertraut zu machen. Auch für diejenigen, die die Zeitschrift öfter zu Gesicht bekommen, ist in den Probebänden bei ihrer wechselnden Zusammenstellung meist noch viel des Interessanten vorzufinden. Das Abonement auf die Meggendorfer-Blätter kostet bei 13 inhaltsreichen Nummern vierteljährlich ohne Porto nur Mk. 3.

Kein Buch, sondern ein Schicksal
hat man nicht mit Unrecht
Georg Münzers Roman

„Der Märchenkantor"

genannt. Die Freunde des begabten Dichters und Musikers wußten, wie viel Eigenstes und Intimes aus seinem Leben und Empfinden in diesem letzten Meisterwerk niedergelegt war, dessen Erscheinen der so plötzlich Verstorbene nicht mehr erleben durfte — oder wollte.

Georg Münzers „Märchenkantor"

ist ohne Zweifel einer der feinsinnigsten romantischen, oder besser gesagt, „musikalischer" Romane, die in den letzten 10 Jahren geschrieben wurden, und es ist nur schade, daß der unglückliche Dichter das begeisterte Lob das die Kritik seinem Werk sofort nach Erscheinen in reichstem Maße gespendet hat, nicht mehr selbst genießen durfte. Das banale Wort, daß die Dichter erst sterben müssen, um berühmt zu werden, ist hier leider einmal zur Wirklichkeit geworden.

Von kritischen Stimmen maßgebender Organe seien nur kurz folgende zitiert:

„Es ist das schmerzhafte Bekenntnis einer stillen Künstlerseele, eines verträumten und scheuen Idealisten, der sich vor den unheimlichen Gewalten des brausenden Lebens hinaufretten möchte in Höheneinsamkeit." Literar. Wochenschau.

„So kann nur ein Mann über seine Heimat schreiben, der die Eigenart und das Treiben der Menschen mit innerstem Gemüt erfaßt hat." Freie Presse.

„Sinnige Leser werden aus dem der tiefsten Seele des Verfassers entströmten Werke dauernde Lust und Förderung schöpfen." Allgem. Literaturblatt.

„Landschaftliches und innerlichst Seelisches sind in oft bezaubernder Sprachfassung in ein Ganzes gewoben, dessen tiefem Stimmungsgehalt man sich kaum entziehen kann." Augsburger Postzeitung.

Wir haben einen Gelegenheitsposten guterhaltener Remittenden-Exemplare erworben und es freut uns Liebhabern exquisiter moderner Erzählungskunst hier zu niedrigstem Ausnahmepreis ein so vielumredetes und wertvolles Werk anbieten zu können.

Wir liefern, soweit Vorrat reicht das Exemplar statt 3.00 Mark

für nur 50 Pfg.

elegant gebunden nur 1.00 Mark. Bei Versand nach auswärts 20 Pfg. Porto extra.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Westenhellweg 9.
— Krüger-Passage. —



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 257. Donnerstag, 18. September 1913.

Du sollst nicht begehren ....

Roman von Konrad Remling.

(Nachdruck verboten.)

1

1. Kapitel.

Die Klingel im Dienerzimmer des Schlosses Wartegg rasselte zweimal hintereinander, herrisch und ungeduldig. Christian, der mit dem Putzen des Tischsilbers beschäftigt war, warf einen flüchtigen Blick auf das Schaltbrett und eilte dann, so rasch ihn seine schon etwas altersschwachen Beine zu tragen vermochten, in das Arbeitszimmer seines Herrn. Er war erstaunt, den alten Baron, der schon seit Monaten leidend war und den größten Teil des Tages in seinem hohen, weich gepolsterten Lehnstuhl zubrachte, am Schreibtisch sitzend anzutreffen.

„Herr Baron befehlen?"

„Hören Sie, Christian," — Baron Karl von Wartegg hob seinen Kopf mit dem langen, schneeweißen Vollbart und den blauen, von der Krankheit und den zahlreichen schlaflosen Nächten müde gewordenen Augen zu seinem alten Diener empor — „gehen Sie hinüber zu Herrn Gronau und sagen Sie ihm, ich ließe ihn bitten, sich zu mir zu bemühen."

„Sehr wohl, Herr Baron."

Christian sah auf den sonst so bleichen Wangen seines Herrn ein paar helle rote Flecke, die sich scharf abzeichneten, und bemerkte, wie die schmalen, aristokratischen und jetzt so blutleeren Hände zitternd und nervös ein Schriftstück zusammenfalteten. Einen Augenblick lang schien es, als wolle er, wider allen Respekt, eine Frage tun. Aber er bezwang sich, wandte sich um und verließ das Zimmer.

Wenige Minuten später stand Richard Gronau, der Verwalter der Warteggschen Güter, vor dem alten Baron und wartete in übertrieben ehrerbietiger Haltung auf dessen Anrede.

Richard Gronau war groß, hager und fast unangenehm korrekt in allem, was er sagte und tat. Er sah gemessen und würdig aus mit seinem vollen, grauen Haar, dem glatt rasierten Gesicht und in seiner dunklen, etwas altväterischen, aber außerordentlich sorgfältigen Kleidung, an der niemals auch nur das geringste Stäubchen oder Fleckchen zu entdecken war. Trotzdem berührte seine Erscheinung nicht sympathisch. Er hatte etwas Zögerndes und Zurückhaltendes in seinen Bewegungen. Und vor allem war in seinen tiefliegenden, schwarzen Augen ein Blick des Beobachtens, der jede Offenherzigkeit zwischen ihm und den Menschen, die mit ihm zu tun hatten, ausschloß.

Der Baron aber schätzte ihn, vielleicht weniger den Menschen, als den Beamten in ihm. Und das mit Recht.

Richard Gronau hatte sich während seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit auf Wartegg als durchaus tüchtig und zuverlässig erwiesen. Er hatte aus der Bewirtschaftung des umfangreichen Besitzes heraus, was nur herauszuholen war, und verstand auch mit den Leuten umzugehen, die er streng, aber durchaus gerecht behandelte. Die Abrechnungen stimmten stets auf den Pfennig, und seine persönlichen Ansprüche waren — bis auf die Ausgaben für seine einzige Tochter Hildegard, der er eine vorzügliche Erziehung in einem Genfer Institut und später in einem Dresdner Pensionat gewährt hatte — außergewöhnlich bescheiden. Diese Tochter Hildegard war auch der einzige Schlüssel zu seinem sonst aller Welt verschlossenen Herzen, den die Leute, vor allem das Gesinde des Gutes, zu benützen pflegten, wenn es galt, dem strengen Vorgesetzten ein Anliegen vorzutragen oder ihr wegen eines Versehens um Entschuldigung und Nachsicht zu bitten.

Aehnliches mochte auch Baron Karl von Wartegg erwogen haben, ehe er nun seinen Verwalter aufforderte, Platz zu nehmen.

„Ich habe Sie zu mir bitten lassen, mein lieber Gronau," — begann er mit gedämpfter und leicht umflorter Stimme — „um Sie von einem Entschluß zu unterrichten, den ich nach langer, reiflicher Erwägung während meiner Krankheit gefaßt und vor wenigen Minuten zu Papier gebracht habe. Sie werden die Liebenswürdigkeit haben, mir geduldig zuzuhören, da ich etwas weit ausholen muß, um Ihnen die Gründe, die mich zu diesem Entschluß veranlaßt haben, verständlich zu machen. Es ist Ihnen — und wohl Ihnen allein — bekannt, daß ich zu Lebzeiten meiner zweiten Frau ein Testament gemacht und auch bei Gericht hinterlegt habe, in dem ich meinen jüngeren Sohn Wolfgang zum Universalerben ernannt und meinen älteren, aus erster Ehe stammenden Sohn Harald mit einer verhältnismäßig geringen Summe abgefunden habe. Die Gründe, die mich seinerzeit zu diesem ungewöhnlichen Schritt veranlaßt haben, sind etwas verwickelter und rein persönlicher Natur, so daß ich sie nicht einmal Ihnen, dem ich sonst in allen Dingen mein vollstes Vertrauen schenke, auseinandersetzen kann." Eine leichte Röte und ein Ausdruck von Verlegenheit oder Scham glitten über die welken Züge des alten Mannes, während er flüchtig und fast scheu zu dem fast lebensgroßen Porträt über dem Schreibtisch aufsah, das eine schöne, dunkelhaarige und gluäugige Frau mit südländischem Gesichtsschnitt darstellte. „Lassen Sie sich genug daran sein, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich meine zweite Frau, die Mutter Wolfgangs, die dem alternden Manne noch einmal den Frühling des Lebens brachte, über alle Maßen geliebt habe und bereit war, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Trotzdem . . ." — eine Falte des Unmutes trat zwischen seine Brauen, und er brach ab. Nach einer Pause erst richtete er sich auf und fuhr fort: „Nun denn . . . Sie sollen die volle Wahrheit hören: Dieses Testament war ein Unrecht, das ich an meinem älteren Sohne, an Harald, beging. Sie werden wohl aus dem Poststempel gewisser Briefe, die ja sämtlich durch Ihre Hände gehen, ersehen oder erraten haben, daß ich mit meinem älteren Sohne, der vor nun fast acht Jahren das Vaterhaus, die Heimat und auch Europa verließ, um nach Indien zu gehen, in steter Verbindung gestanden habe. Harald hat es verstanden, mit ziemlich geringen Hilfsmitteln sich in Indien eine Existenz zu schaffen und lebt nun schlecht und recht auf seiner Farm, deren Erträge übrigens von Jahr zu Jahr zu steigen scheinen, da er meine bis in die letzte Zeit hinein angebotenen Beihilfen freundlich aber entschieden zurückgewiesen hat." Wieder richtete der alte Baron sich auf und wiederholte, energischer noch und bestimmter als zuvor: „An Harald ist ein Unrecht begangen worden! Und dieses Unrecht habe ich heute wieder gut gemacht." Er legte seine Hand auf das Schriftstück, das er nach dem Weggang des Dieners in einen Umschlag getan und versiegelt hatte. „Dieses zweite Testament setzt den älteren Wartegg wieder in die ihm gebührenden Rechte ein. Sie aber, mein lieber Gronau, ernenne ich darin zum Vollstrecker dieses meines letzten Willens. Man wird das Testament bei meinem Tode hier in diesem Schreibtische finden, und ich erspare mir damit die lästigen Formalitäten, die mit einer gerichtlichen Hinterlegung immerhin verbunden sind. Uebrigens will ich, falls es mein leidender Zustand in nächster Zeit gestatten sollte, selbst die Ungültigmachung des ersten Testamentes besorgen. Das war es, was ich mit Ihnen zu besprechen hatte, und ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß Sie unverbrüchliches Stillschweigen darüber zu bewahren haben — allen Menschen und auch meinem jüngeren Sohne Wolfgang gegenüber, der aus den Erträgen des Gutes und aus unserem beträchtlichen Privatvermögen eine mit meinem Tode beginnende und von Harald vierteljährlich auszuzahlende Rente beziehen wird, da ich ihm bei seiner leichtlebigen Veranlagung leider ein größeres Vermögen zur selbständigen Verwaltung nicht anvertrauen kann und will."

Der alte Baron schwieg und schien eine Antwort seines Verwalters abzuwarten.

Richard Gronau aber verleugnete sich nur gemessen und ehrerbietig, wie es seine Art war, und stand auf. Nichts in seinem Gesicht verriet, welchen Eindruck die wichtige und schwerwiegende Eröffnung seines Herrn auf ihn gemacht hatte. Und doch kreisten hinter der so regungslosen Stirn dieses Mannes Gedanken und Erwägungen über das soeben Gehörte, das alle seine verschwiegenen Pläne, seine kühnen und stolzen Hoffnungen und Wünsch durcheinander warf.

Da wurde der Baron ungeduldig:

„Nun, Herr Gronau? Ich denke, Sie werden irgend etwas zu erwidern haben."

Richard Gronau riß sich zusammen:

„Der Herr Baron wissen, daß ich Ihnen stets und in allen Dingen zu Diensten stehe."

„Jawohl, lieber Gronau! Aber ich muß eine bestimmtere Antwort haben. Ich hoffe, auch Sie finden meinen Entschluß billig und gerecht, und ich bitte Sie, zu erklären, ob Sie bereit sind, das Amt eines Testamentsvollstreckers anzunehmen."

Wieder verbeugte Richard Gronau sich. Dann entgegnete er:

„Ich kann dem Entschlusse des Herrn Barons nur beistimmen und weiß auch die Ehre zu schätzen, die der Herr Baron mir damit erweisen, daß Sie mich zu dem Amte eines Testamentsvollstreckers ausersehen haben. Nach dieser Erklärung bedarf es wohl keiner besonderen Zustimmung meinerseits, daß ich auch bereit bin, dieses Amt anzunehmen."

Nach diesen Worten Gronaus erhobt sich der Baron und reichte ihm die Hand:

„Recht so, mein lieber Gronau. Ich danke Ihnen! Und wenn ich noch eine besondere Bitte hinzufügen darf: Kümmern Sie sich ein wenig um Wolfgang! Ich meine, um seine finanziellen Angelegenheiten. Ich nehme an, er wird sich einen eigenen Wirkungskreis schaffen wollen, sobald Harald auf Wartegg ist. Vielleicht will er irgendeine größere Pachtung hier oder anderswo übernehmen. Zu diesem Zwecke sollen ihm aus unserem Privatvermögen die Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ebenso, falls er später den Wunsch haben sollte, sich anzukaufen. Auch dabei, hoffe ich, werden Sie ihn mit Ihren Erfahrungen und Ihrem bewährten Rat unterstützen. Nur ein größeres Barvermögen möchte ich nicht in seinen Händen sehen. Es ist bedauerlich, daß ich als Vater so sprechen muß. Aber die leichte Aber, die er . . . nein — nicht davon! . . . Er ist noch jung, und sein etwas wildes Temperament hat Zeit, sich auszutoben . . . Uebrigens — Sie sehen, ich habe an alles gedacht — nur ist es, namentlich im Laufe des letzten Jahres, nicht entgangen, daß Ihre Tochter Hildegard einen außerordentlich starken Einfluß auf Wolfgang ausübt. Bei dieser und jener Gelegenheit habe ich das bemerkt. Und — ich habe vielleicht nicht mehr viel Zeit auf dieser Erde und will mich deshalb heute einmal völlig aussprechen — wenn diese Zuneigung Wolfgangs zu Hildegard vorhalten und mit der Zeit vielmehr noch fester werden sollte: Herr Gronau, ich würde es nicht ungern sehen, wenn aus dieser jugendlichen Tändelei eines Tages ein dauerndes Band würde . . . vorausgesetzt natürlich, daß Ihre Tochter diese Neigung erwidert, und Sie, als Vater, diese Verbindung gut heißen. Aber das alles sind, wie gesagt, nur Gedanken und Erwägungen, denen ich einmal Ausdruck geben wollte, ehe es vielleicht zu spät ist. Und nun zum Schluß: Grüßen Sie mir Hilde und sagen Sie ihr, daß ich mich freuen würde, wenn sie mir altem Manne bald wieder einmal ein Stündchen schenken, mir vielleicht eines jener Lieder vorsingen wollte, mit denen sie mich schon oft erfreut hat, oder aus der Welt da draußen plauderte, die sich ja doch in der Seele eines unschuldigen Mädchens so ganz anders malt, als in dem müden Herzen eines alten Mannes." Er reichte dem Verwalter noch einmal die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Gronau, nicht nur für diese Stunde, sondern überhaupt für alles, was Sie mir gewesen sind und dem Hause Wartegg hoffentlich noch lange sein werden."

Als der Verwalter gegangen war, klingelte der Baron noch einmal seinem alten Diener und hatte allerlei Aufträge für ihn, deren eigentlicher Zweck jedoch war, den alten Mann, der im Dienste der Warteggs ergraut war, einige Zeit um sich zu haben. Er sprach mit ihm in buntem Durcheinander vom Wetter, von den Schmerzen, die ihn plagten, von der Landwirtschaft, von Wolfgang, von den Festen, die es früher auf Wartegg gegeben, von Hilde Gronau, und ganz zuletzt erwähnte er auch Harald.

Christian stutzte und horchte auf:

„Der Herr Baron sollten sich jetzt nicht so trübe Gedanken hingeben," entgegnete er.

„Wieso trübe Gedanken, Christian?"

„Je nun" — der alte Diener wurde verlegen und schwieg

„Meinen Sie, daß ich von Harald [illegible]"

Die Eröffnu
Kammer

Gestern wurde in
gerichtsgebäude feierlich
hierauf und die übern
Kammergericht im deu
sei ein geschichtlicher
Kammergericht ist schon
Rede gewesen. Es
gerichtshof und bestand
lichen Geologen. Den
selbst oder sein Vertre
gericht. Darauf ergib
klagtstelle hatte, sond
der Kurfürst Hof hiel
Jahrhunderts erhielt
Berliner Schloß. Die
hatten aber ungünstigen
gelehrte Richter hinzu
bildeten die Klage
bestand aus dem mäch
dung von gelehrten
schaft an einer Uni
Die vorgeschlagene
daß das Gericht sich
Kurfürsten selbst setz
Samuel von Cocce
klagung. Es wurden
wiesen und zum erst
in verschiedene Senat
es einen neuen Wohn
Schloß nach der Sit
wo es bis heute gew
wurde vom nun ab
durch hat es aber nic
lagen. Seine Gerech
sind weltbekannt gew
den Prozeß des Gra
fluß, der Prozeß sei
Friedrich der Gro
worden, ein neues G
einzelnen Instanzen
daß Arnold zu seinen
gericht entschied aber
klagten und wies di
Mitglieder des Kamm
Mitglieder des Kamm
nald ab. Es hatte d
Mitglieder des Kamm
Mitglieder des Kamm
Rechtsspruches genom
Rechtsspruch des Kam
geworden. Und noch

Unsere neue
„Eine S
blütenf
ist in allen
schaften
direkt gr

„Es ziemt sich nicht, daß ich mir ein Urteil darüber erlaube, Herr Baron."

„Harald geht es gut gut, Christian. Er ist ein tüchtiger Landwirt geworden drüben in Indien."

„Schon recht, Herr Baron. Und nächst dem Herrn Baron wird es kaum einen anderen geben, der sich mehr darüber freut als ich, der den Herrn Baron Harald auf den Armen getragen hat und groß werden sah. Aber . . ."

„Nun — aber, Christian . . .?"

„Aber zu denken, daß er bei den wilden Menschen in Indien zu leben gezwungen ist . . ."

„Nun — so gar wild, wie Sie sich das vorstellen, sind die Menschen dort wohl doch nicht."

„Die Indianer, Herr Baron?"

Karl von Wartegg lächelte freundlich: „Das ist wieder ein kleiner Irrtum, Christian. Die Indianer leben in Amerika und sind inzwischen ein recht zahmes Völkchen geworden."

Christian aber war eigensinnig:

„So? Nun — wenn der Herr Baron das sagen, so wird es ja wohl auch stimmen. Aber gleichviel . . . der Herr Baron dürfen mir nicht böse sein . . . der älteste Wartegg . . ."

„Was ist mit dem ältesten Wartegg?"

„Gehört hierher, Herr Baron, auf das Schloß seiner Väter." — Nun war es heraus, und Christians Mut begann zu wachsen. „Und wenn es schon einmal anders bestimmt ist, so sollte er wenigstens im Vaterlande bleiben."

„So? Meinen Sie, Christian?"

Der Baron lächelte still in sich hinein.

„Ich hätte das nicht gesagt, Herr Baron . . . freiwillig, meine ich. Da der Herr Baron aber einmal meine Meinung hören wollten . . . es ist nicht meine Schuld und ehrlich soll der Mensch sprechen, ja . . . und . . ."

„Nun lassen Sie es gut sein, Christian! Ich bin Ihnen nicht böse darüber. Ich freue mich, daß Sie den Mut haben, Ihre Meinung ehrlich auszusprechen. Und wer kann es wissen! Vielleicht erleben Sie es eines Tages doch noch . . ."

„Daß Herr Harald . . .?"

Eine Handbewegung des Barons ließ ihn schweigen:

„Halt, Christian! Nicht neugierig und voreilig sein! Nur eines verlange ich von Ihnen: dienen Sie auch den jungen Warteggs, wie Sie mir und meinem Vater gedient haben. Ebenso treu und ehrlich! Das wünsche ich für den Fall, daß ich selbst eines Tages die Augen schließen werde."

„Das will und werde ich, Herr Baron!"

„Nun gut, Christian. Geben Sie mir die Hand darauf! Und dann vergessen Sie, was wir beide heute miteinander gesprochen haben."

Christian ging.

Er hatte so allerlei Gedanken: der Baron, der ihm stets ein gütiger Herr gewesen, war heute besonders freundlich zu ihm. Und das trotz seiner Krankheit, trotzdem die Schmerzen ihn plagten, und seine Gedanken an den Tod vielleicht nicht ganz unbegründet waren. Er war nicht nur freundlich gewesen, fast eine Art friedlicher Ruhe hatte aus seinen Worten geklungen. Mit dem feinen Gefühl des alten Dieners, der im Laufe der langen Jahre jede Eigenheit seines Herrn kennen und beurteilen gelernt hatte, zog Christian seine Schlüsse. Irgend etwas Wichtiges war geschehen. Vielleicht war eine besonders erfreuliche Nachricht von Baron Harald aus Indien gekommen, oder . . . sollte es mit der Unterredung zusammenhängen, die der Baron mit dem Verwalter gehabt hatte? Die Gedanken ließen seinem alten Kopfe keine Ruhe. Das Schriftstück fiel ihm ein, das der Baron in seiner Gegenwart zusammengefaltet hatte. Aber welchen Zweck sollte es haben? Es war für niemand ein Geheimnis, daß die Mutter Wolfgangs, die zweite Frau, die „Fremde", die der alte Baron seinerzeit aus Spanien in das Schloß der Warteggs geführt hatte, durch Bitten, Trotzen, Schmollen und Schmeicheln ein Testament zugunsten ihres Sohnes erstrebt und schließlich auch erreicht hatte, wider allen Brauch und alle Tradition. O — er besann sich noch recht gut auf jenen Tag, an dem Harald der Aeltere, von Wartegg und der Heimat und auch von ihm, dem alten Christian, Abschied genommen hatte, um sich die Welt anzusehen, wie es hieß. Schon damals hatte er sich seine Gedanken darüber gemacht. Und er hatte recht behalten: Harald, der Erstgeborene, der einstige Herr und Erbe von Wartegg, wie man damals noch glaubte, war nicht zurückgekehrt. Und nun? . . . Kopfschüttelnd ging der alte Mann die Treppe hinab in sein Zimmer. Er kam mit seinen Gedanken nicht ins Reine.

Auch ein anderer wälzte solche und ähnliche Gedanken in seinem Kopfe: Richard Gronau. Aber sie waren trotzdem anderer und weitaus schwererer Art.

Er wußte — vielleicht besser als Hildegard selbst — daß der junge Baron Wolfgang seine Tochter liebte. Die Augen väterlicher Liebe beobachteten scharf. Seit Jahren schon, als die beiden fast noch Kinder waren, hatte er diese Liebe blühen und wachsen sehen. Darum hatte er Hilde eine Erziehung zuteil werden lassen, die sie eines Tages durchaus berechtigen würde, den Rang einer Baronin von Wartegg einzunehmen und diese Stellung würdig auszufüllen. Darum hatte er unermüdlich für das Gedeihen des umfangreichen Besitzes gesorgt und geschafft, als wäre es sein Eigentum. Das Schicksal selbst schien sein Vorhaben zu unterstützen. Wolfgang, der aus dem wilden und unbändigen Jungen zu einem herrischen und trotzigen Manne herangewachsen war, der rücksichtslos seinen Willen durchzusetzen wußte und selbst vor einer Gewalttat nicht zurückschreckte, wenn ihm von

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

irgendeiner Seite Widerstand entgegengesetzt wurde — er wurde weich und nachgiebig, sobald Hilde dazwischen trat. Ein Wort von ihr genügte, um seinen Sinn zu ändern. Er konnte aber auch tagelang zornig und ein Schrecken für seine Umgebung umhergehen, wenn sie sich ihm entzog oder ein tadelndes Wort für eine seiner zahlreichen Launen fand, die oft bedenklich an Gemütlosigkeit und Herzensroheit grenzten.

Hilde und Wolfgang. Diese beiden Namen hatte er, zumal in den letzten Jahren, bei seinen verschwiegenen, ehrgeizigen Träumen stets nebeneinander genannt.

Und nun?

Dieser ganze sorgfältig aufgerichtete Bau sollte zusammenstürzen? Wolfgang, der vorbestimmte Erbe von Wartegg, sollte mit einer Rente abgefunden werden und das unerfreuliche Leben eines Pächters führen? Gewiß, auch diese Rente würde immerhin eine anständige Summe darstellen. Aber er würde abhängig sein von dem älteren Bruder, dessen Wesen und Charakter vielleicht so ganz, ganz anders war. Es würde zu Zwistigkeiten und Streitereien kommen, deren Ende bei dem leidenschaftlichen Temperament und der jähzornigen Art Wolfgangs nicht abzusehen war. Nein! Einer solchen Möglichkeit konnte und wollte er sein geliebtes Kind nicht aussetzen. Ganz abgesehen davon, daß eine Ehe unter solchen Verhältnissen keinerlei Gewähr für eine glückliche und gesicherte Zukunft bot.

Es gab also nur zwei Möglichkeiten, diesem Konflikt zu entgehen: entweder Hilde entfernen und in ihr wie in Wolfgang jeden Gedanken an eine Verbindung beseitigen, oder . . .

Hier hielt er inne.

Dieses „oder" vermochte er zunächst nicht einmal bei sich selbst weiter zu spinnen. Die Güte und das Vertrauen des alten Barons wirkten noch nach in ihm und hatten selbst auf diesen zähen, zielbewußten Charakter einen so starken Eindruck gemacht, daß er begriff, wie verwerflich es wäre, beides zu mißbrauchen und zu täuschen.

Und doch: hatte nicht auch einst der alte Baron, ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, aus Liebe zu seiner zweiten Frau ein ähnliches Unrecht begangen? Entschuldigen die Liebe des alternden Mannes zu einer jungen Frau, die ihm einen Sohn geschenkt hatte, mehr, als bei ihm die Liebe zu seinem einzigen Kind?

Er empfand es nicht, daß er sich selbst belog, daß er bei diesem Vergleich nur nach Gründen suchte, um die Stimme des Gewissens zum Schweigen zu bringen. Und so schlich sich ganz allmählich ein Gedanke in seine Erwägungen, der eigentlich etwas Ungeheuerliches enthielt, der aber immer festere Formen annahm. Er spielte zunächst mit diesem Gedanken, liebkoste ihn und wies ihn dann wieder von sich. Aber ganz kam er doch nicht mehr davon los.

Und so oft er in der Folgezeit auf seine Tochter sah, mit Wolfgang sprach oder in dienstlicher Angelegenheit vor dem alten Baron stand, unablässig ging ihm das eine Wort durch den Kopf: das Testament!

2. Kapitel.

Noch zögerte Richard Gronau, aber die Verhältnisse zwangen ihn immer mehr und drängten zu einem Entschluß — zu einem Entschluß, dessen Ausführung einen bestimmten Tag und eine bestimmte Stunde erforderte, die er heute noch nicht voraussehen konnte, während andererseits die Einzelheiten der Ausführung vorher reiflich überlegt und bis ins kleinste ausgedacht sein wollten.

Der Gesundheitszustand des alten Barons verschlechterte sich von Tag zu Tag, und schließlich äußerte der schwer leidende Mann den Wunsch, den Gronau lange gefürchtet hatte: Baron Karl von Wartegg wollte seinen älteren Sohn noch einmal sehen, ihn noch einmal sprechen, ehe das Ende kam.

Das mußte um jeden Preis vermieden werden, ohne daß der Baron, der mit der zunehmenden Krankheit auch mißtrauischer geworden war, irgendwelchen Verdacht schöpfte. So versuchte es Gronau zunächst durch Ueberredung und begütigende Worte. Er sprach dem alten Manne Mut zu, machte ihm Hoffnungen und erklärte wider seine Ueberzeugung, daß er die gegenwärtigen Krankheitserscheinungen für einen vorübergehenden Anfall halte, der bei sorgfältiger Pflege bald wieder behoben sein könnte.

Es half nichts. Der Baron ließ sich nicht überzeugen und bestand immer energischer darauf, daß Harald gerufen würde. Eines Tages bat Gronau die unvorsichtige Aeußerung, daß die weite Reise von Indien . . .

Er hatte nicht zu Ende sprechen können. Der alte Baron hatte sich erstaunt und verwundert in seinem Krankenstuhl aufgerichtet und ihn fast unfreundlich unterbrochen:

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Gronau? Sie sind doch genau unterrichtet von meinem Entschluß. Harald gehört hierher. Je eher, desto besser!"

Da hatte Gronau sich verbessert:

„Der Herr Baron kennen mich und wissen, daß ich keinen Augenblick zögern werde, jeden Ihrer Befehle aufs genaueste auszuführen. Wenn ich mir eine Gegenäußerung erlaubte, so geschah es lediglich im Interesse des Herrn Barons. Ein Zusammentreffen der beiden Brüder, die Aussprache des Herrn Barons mit den beiden jungen Herren, die Eröffnung, daß der Herr Baron sich in bezug auf die Erbregulierung anders entschlossen haben — das alles sind nach meiner Ansicht Dinge, die bei dem gegenwärtigen Gesundheitszustande des Herrn Barons vielleicht in der Tat geeignet sind, eine Verschlimmerung herbeizuführen, vor der ich nur ganz bescheiden gewarnt haben wollte."

Mit einem Ausdruck gekränkter Unschuld hatte Gronau sich verbeugt und war zurückgetreten. Und Karl von Wartegg hatte eingelenkt und sich zunächst mit dieser Erklärung, die in der Tat ebenso offenherzig wie einleuchtend erschien, zufrieden gegeben.

Drei Tage später aber war er wieder anderen Sinnes geworden und hatte nun sehr bestimmt erklärt, ohne einen nochmaligen Widerspruch zu dulden:

„Telegraphieren sie meinem Sohne, und lassen Sie einen erläuternden Brief folgen, daß ich seine Anwesenheit auf Wartegg wünsche! Von der Testamentsänderung bitte ich zunächst nichts zu erwähnen. Der Wunsch ist, denke ich, durch meinen leidenden Zustand genügend erklärt. Sie werden so liebenswürdig sein, beides noch heute zu erledigen und mir den Brief vorzulegen, damit ich ihm selbst noch einige Worte hinzufügen kann."

„Sehr wohl, Herr Baron!"

Richard Gronau sah, daß ein erneuter Widerspruch nicht nur zwecklos sein würde, sondern auch die bedenklichsten Folgen haben konnte.

Die Tage, die nun folgten, waren eine Qual — für den Baron wie für den Verwalter.

Verschlossen und mürrisch ging Gronau einher und mußte doch auch wieder seine ganze, allerdings beträchtliche und bisweilen geradezu vollendete Verstellungskunst aufwenden, um dem Baron ein gleichmäßiges, freundliches und ruhiges Gesicht zu zeigen.

Endlich kam das Antworttelegramm.

Es enthielt knapp und kurz den Bescheid:

„Telegramm erhalten. Reise in drei Tagen hier ab, ohne angekündigten Brief abzuwarten. Hoffe alles Beste. Harald."

Also war es entschieden.

Nun konnte nur noch ein Zufall der Ausführung des Planes zu Hilfe kommen, den Gronau schon in allen seinen Einzelheiten ausgesponnen hatte — ein Zufall, den man — vielleicht beschleunigen konnte. Es war eine finstere, dämonische Stunde, in der Gronau auch über diesen Punkt mit sich zu Rate ging.

Die Verbindung Hildes mit Wolfgang und die Zukunft Hildes als Schloßherrin von Wartegg war im Laufe der letzten Jahre sein Lebensziel, seine Lebensaufgabe geworden. Und ein Mann wie Richard Gronau scheute auch nicht vor Schleichwegen und Hintertüren zurück, wenn es galt, ans Ziel zu gelangen.

Dieser Zufall aber, den er ersehnte, und erwünschte, war der Tod des alten Barons, bevor noch Harald in das Schloß seiner Väter zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Patrouille.

Von Valentin Traudt.

(Nachdruck verboten.)

„Kerls", sagte unser Rittmeister nach der Instruktion über die Aufgabe, die wir zu erfüllen hatten, „Kerls, wird mir einer vom Gegner abgefangen, dann fliegt er drei Tage zu Tante Jule."

Es war der letzte Manövertag und die feindlichen Kavallerieabteilungen sollten sich in einer großen Aufklärungsübung messen. Das waren wir Husaren und drüben die Kürassiere. Die Rekognoszierungsritte gingen durch ein ungemein schwieriges Gelände, übersät mit kleinen Höfen, Hügeln, zerstreuten Wäldern und Weidenpflanzungen, an vielen Stellen sumpfig und durch Bachläufe zerrissen. Und dabei fiel jener feiner durchdringende Regen, der immer alles wie mit einem grauen Flor verhängt.

Das waren schöne Aussichten!

Man wollte doch nach den Manövern Urlaub einreichen! Und man konnte doch die Gegend nicht im geringsten! 20 Kilometer vor uns zog sich ein langer bewaldeter Bergrücken, hinter dem der Feind stand. Aber kein Mensch vermochte die Linien der Waldkeile zu sehen. Sie war da, das sagte die Karte. „Durch die engen Pässe wird sich der Feind kaum herüberwagen, jedoch ist eine Umgehung wahrscheinlich, und dann ist eine unserer Flanken bedroht."

Mit Ballon und Fliegern war heute nichts zu erreichen. Also die Husaren in den Sattel!

So ritten wir denn darauf los. Anfänglich ging es noch ganz fröhlich her. Da erzählte der vom seinem Quartierwirt, jener von der blonden Liese im Dorfkrug, der hatte noch einen Zipfel Wurst, der andere einen heimlichen Trunk.

Bald war das jedoch vorbei, und als wir hinter Jestädt auf dem Hügel ankamen, da wurde es Ernst. Die Oberleitung nahm bei der alten Bockmühle, die träge ihre Windflügel hängen ließ, Aufstellung, und die verschiedenen Abteilungen gingen fächerförmig auseinander und begaben im Vorgelände die ihren Führern am tauglichsten erscheinenden Punkte. Vor uns rechts und links hing alles Grau in Grau. Wir wußten nur, daß wir nicht allein vorgingen.

„Halt!"

Kaum hörbar klang das Kommando.

„Drei Tage!" so ging es uns durch den Sinn. War das nicht Säbelgerassel? Hufstritte? — Ach was, Hufstritte in dem aufgeweichten Boden!

„Wir müssen vor uns den Paß von Bergen haben! Dort die roten Dächer das sind die letzten Häuser vor dem Wald. Nun Augen auf."

Vorsichtig kamen wir bis an das kleine Gut heran. Der Vizewachtmeier schickte einen Rapport zurück. Bis dahin war alles vorzüglich gegangen. Der Feind hatte es nicht gewagt, die Bergkette zu überschreiten und wird gewiß seinen Umgehungsmarsch angetreten haben. Der Vizewachtmeister meinte in seiner gemütlichen Art: „Wir werden in der Mitte nichts zu tun bekommen, und wenn unser Leutnant glücklich den Holzturm auf dem Brink, Punkt 368, erreicht, dann wird er guten Ausblick haben, wenn die Sonne kommt. Die an den Flügeln aber werden ihren Urlaub hüten müssen."

Nun löste sich auch unser Trupp auf, und ich mußte mit zwei Kameraden zum Paß hinauf. Wir hatten strengen Befehl bekommen, nicht über die Höhenlinie vorzudringen, wohl aber die Waldschneise, welche den Kamm entlang ziehe, abzusuchen und wenn möglich Fühlung nach rechts und links hin zu gewinnen.

Wir ritten also langsam die Waldstraße hinauf. Einen „Paß" hatte ich mir freilich ganz anders vorgestellt, tief eingeschnitten, eng und von steilen Wänden eingesäumt. Unser Weg aber führte ganz bequem durch herrliche Buchenbestände, sanft ansteigend und ohne jede Gefahr. Bald waren wir oben. Jenseits breitete sich ein weites Tal aus, das aber nicht ganz zu übersehen war. Wir lagen auf dem Hals unserer Pferde, eng an die Baumreihe geschmiegt, die Lanze gesenkt. Wir horchten hinaus. Nichts war zu sehen, nichts zu hören; nur der Wind rüttelte die Wipfel und die Regentropfen trommelten auf dem Laub. Jetzt teilten wir drei uns auch noch, indem ich auf dem Scheitel des Passes hielt, einen Kameraden nach rechts, den andern nach links abschickte. In einer Viertelstunde sollten sie wieder zurück sein.

Bald war ich also allein.

Und da kam auch schon die Langeweile mit ihrer erdrückenden Enge. Wenn man dem Feind einen Possen spielen könnte! Es zuckt und zwickt in allen Muskeln. — „Bis an die Eichen da unten könnte ich wohl noch vorgehen." — Behutsam ritt ich also im Straßengraben dahin. Alles war in tiefstem Frieden. — „Von dem Felsblock da vorn müßte man vollen Ueberblick haben!" — — Kaum hatte ich mich jedoch bei dem leicht besteigbaren Gesteinsturm vom Pferd geschwungen, als das auch schon von einem Kürassier gesaßt wurde, während mir ein zweiter spöttisch zurief: „Gefangen!"

„Also glücklich drei Tage Kasten!" dachte ich mit wildem Ingrimm.

Unten am Wald hielt ein feindlicher Offizier mit zwei Reitern, und dem sollte ich nun die mir gegebenen Befehle, unsern Anmarsch, unsere Stellung verraten, etwaige Rapporte ausliefern. Natürlich schwieg ich beharrlich und ernst.

„Heraus damit!"

„Ich weiß nichts!"

„Seid Ihr über den Paß? Auch rechts hinauf? — Ist der Turm am Brink noch weit?"

„Wie wirst du die drei Tage los?" Weiter geht mir nichts durch den Sinn. Drunten im Tal trabten Kavalleriemassen nach Süden hin. Jetzt müßte ich ausbrechen können, jetzt könnte ich etwas melden!

„Willst Du nichts sagen?"

„Nein, ich verrate nichts; aber ich könnte den Herrn Leutnant auf einen Punkt führen, von dem er selbst das rückwärtige Gelände überschauen kann."

Der Offizier blickte mich lächelnd an.

„Wie weit?"

„Bis zur Höhe zurück und dann links die Schneise hinauf."

„Nehme er sich in acht. Los!"

Ich schwang mich in den Sattel. Vor mir ein feindlicher Reiter, hinter mir ein zweiter und der Herr Leutnant. Jetzt mußten meine zwei Kameraden schon an unserem verabredeten Treffpunkt sein! Doch die Höhe des Passes wurde von uns erreicht, ohne daß sich eine Pferdenase gezeigt hätte. Dann ging es die Schneise entlang, vorsichtig, behutsam. Der Leutnant beäugte seine Karte; dann vor uns lag eine Möse und auf der jenseitigen Höhe ragte der Holzturm auf.

„Ist das der Punkt?"

„Jawohl!"

„An die Spitze!".

Donner auch, nirgend war einer von meinen Kameraden!

Am Turm wird gehalten. Die Kürassiere beiben im Sattel, nur der Leutnant springt ab und steigt mit Karte und Feldstecher hinauf. Minute um Minute vergeht. Schon kommt er wieder herab, freudigen Blickes und mit stillvergnügtem Lächeln.

An dem Augenblick aber brechen von verschiedenen Seiten Husaren aus dem Wald. Hurra!

„Verdammter Kerl!"

„Zu Befehl; aber ich bin nicht schuld daran."

Unser Leutnant lachte aus vollem Halse.

„Schöne Aussicht da oben, Herr Feind, nicht wahr? Nichts für ungut; aber es ist halt Ernstsache."

Die Kürassiere hätten mich am liebsten zerrissen.

Von drei Tagen bei Tante Jule war nun keine Rede mehr. Wir Husaren hatten vorzügliche Meldungen rückwärts gebracht, jeder hatte eine Mark und ich obendrein noch drei Wochen Urlaub erhalten.

So reiten Husaren Patrouille.

Mannigfaltiges.

— (Kaiser Wilhelm und die höfliche Norwegerin.) Vom jüngsten Aufenthalt Kaiser Wilhelms am Bilestrand weiß eine norwegische Zeitung ein hübsches Geschichtchen zu melden, in dessen Mittelpunkt eine überaus höfliche junge Norwegerin steht. Als nämlich der Kaiser eines Tages mit einigen Herren seines Gefolges einen Spaziergang unternehm, begegnete ihm die junge norwegische Schöne, die in einem norwegischen Wägelchen einherkutschierte. Den Kaiser erkennend, vom Kutschbocke springend und einen tiefen Knix machend, war das Werk eines Augenblicks. Aber o weh! Die Kleider verfingen sich, die junge Dame stürzte, — das scheu gewordene Pferd nahm Reißaus. Hilfsbereit soll der Kaiser des unglücklichen Maid, der vor Leid die Tränen die Bäckleins herunterrollten, beigesprungen sein und sie getröstet haben, während die Herren seines Gefolges dem Ausreißer nachsetzten und ihn seiner Herrin zurückführten, die mit puterrotem Gesichte, ohne ein Wort des Dankes für den hilfsbereiten Kaiser in ihrer grenzenlosen Bestürzung gestammelt zu haben, eilends davonkutschierte.

— (Schwefligsaure Weine.) Wir lesen in dem Bericht über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation Kolmar in E. für das Jahr 1912, erstattet von Professor Dr. P. Kulisch, Direktor der Versuchsstation, folgendes: Wie in den Vorjahren wurden auch 1912 bei acht französischen Weißweinen sehr hohe Gehalte an schwefliger Säure festgestellt. Die schweflige Säure trat bei ihnen auch im Geschmack als grober Fehler hervor. Es bleibt bedauerlich, daß nach der Weingesetzordnung zurzeit nicht alle diese Erzeugnisse, die infolge der durch übermäßiges Schwefeln künstlich hervorgerufenen Süße bei vielen Konsumenten falsche Vorstellungen bezüglich ihrer Reife und Feinheit erwecken, und die in gesundheitlicher Beziehung nicht unbedenklich sind, von der Einfuhr zurückgewiesen werden können.

— (Ein neuer Frauensport.) Das Schleudern von leichten Wurfspießen findet als ein anmutiger gesunder und der Frau besonders angemessener Sport in englischen Damenkreisen mehr und mehr Anhängerinnen. Die Ausbildung der Arm-, Nacken- und Brustmuskulatur wird dadurch besonders gefördert, Biegsamkeit und Geschmeidigkeit der Glieder erreicht, und so erlangen die Frauen mit dieser unterhaltsamen Beschäftigung nicht nur einen Zuwachs an Gesundheit, sondern auch an Schönheit. Der Champion dieses neuen, eigentlich freilich uralten Sports, F. A. M. Webster, rühmt in einem englischen Blatt diese ideale Körperübung der Damenwelt; sie kann in jedem Garten oder auf einem freien Platz ausgeführt werden; die normale Weite des Wurfes, die Frauen mit diesen leichten Speeren erreichen, beträgt gegen 30 Meter; doch haben einzelne schon sehr bedeutende Leistungen in dem Sport vollbracht.

Berlin, 17. Sept. (Das Gotenburger System.) Die Denkschrift zur Durchführung des Gotenburger Systems hatten die Abstinenzler verfaßt, in der die Durchführung dieses Systems durch Reichsgesetz als dringende Notwendigkeit dargestellt wurde. Die Reichsregierung hat nun eine Umfrage bei den Bundesregierungen veranstaltet. Eine Korrespondenz verweist aber darauf, daß daraus nicht vermutet werden könne, daß das Gotenburger System in Deutschland an den maßgebenden Stellen sehr ernsthaft erwogen werde. Die Reichsregierung erachte es grundsätzlich für ihre Pflicht, sich über wichtige Fragen wirtschaftlicher und sozialer Art eingehend zu informieren, und lediglich aus diesem Grunde sei auch die Rundfrage über das Gotenburger System bei den Einzelstaaten veranstaltet worden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß eine Einführung des Systems nicht beabsichtigt sei.

Nach dem Gotenburger System wurde der Kleinverkauf geistiger Getränke den Geschäftsleuten entzogen und gemeinnützigen Gesellschaften übertragen werden, die die „mindest schädliche" Abgabe dieser Getränke einrichten. Die Wirte erhalten festes Gehalt, die Aktionäre nur die üblichen Zinsen, und die Ueberschüsse sollen zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs Verwendung finden. Das System wurde im Jahre 1865 zuerst in Gotenburg eingeführt und wird gegenwärtig in Schweden, Norwegen und Finland bevorzugt. In der Denkschrift ist vorgeschlagen, das System für deutsche Verhältnisse so zu gestalten, daß die Gemeinden gesetzlich berechtigt sein sollen, durch Ortsstatut den Betrieb von Schankstätten entweder angestellten Beamten oder eigens zu bildenden gemeinnützigen Gesellschaften zu übertragen, gegebenenfalls auch den Ausschank und Vertrieb von alkoholischen Getränken im Kleinhandel zu untersagen.

— (Neues vom Frauenfortschritt.) Die Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung sind gewählt worden, die Wahlen sind abgeschlossen, und das Sonderwahlen ist, daß bei diesen Vertrauensmännerwahlen eine ganz erhebliche Anzahl weiblicher „Männer" gewählt worden sind. Im ganzen konnte man auf die Zahl von 66 weiblichen „Vertrauensmännern" und die Zahl von 150 weiblichen „Ersatzmännern" zurückblicken. — In der Wohnungsfürsorge haben sich die Frauen als getreue Arbeiterinnen durchaus bewährt, und dem Beispiele der Stadt Worms, die bekanntlich die erste Frau in der Wohnungsfürsorge anstellte, haben sich andere Gemeinden angeschlossen. In Halle, Mannheim, in Karlsruhe und Heidelberg haben die in den Ortsgesundheitsräten angestellten Frauen Sitz und Stimme. In Frankfurt a. M. sind sogar zwei Frauen mit beratender Stimme als Beisitzer tätig. Schöneberg hat seit dem 1. April eine Wohnungspflegerin, ebenso wie Leipzig. Auch in Charlottenburg ist letzthin eine Wohnungspflegerin angestellt worden. — Die Armenverwaltung in Frankfurt a. M. hat den Frauen, die in der Armenverwaltung und kommunalen Fürsorge mitwirken, ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Gelegentlich des Rückblickes auf 30 Jahre Armenverwaltung äußerte sich Stadtrat Dr. Flesch folgendermaßen: Die 120 Frauen, die neben den 900 Männern in der Armenverwaltung wirken, leisten unschätzbare Dienste. Wir hoffen, daß die Zahl der tätigen Frauen sich zum Wohle der leidenden Menschheit noch weiter vermehren wird.

Berliner Weiblichkeit.

Zwei Generationen.

In Berlin erscheint wöchentlich ein Modenblatt unter dem Titel „Die Dame". Man sieht darin weibliche Gestalten mit zart himmelnden Porträtgesichtern, die in schmachtenden Stellungen mit einander spazieren gehen, oder an Balustraden lehnen, einsam, mit lieblich zusammengezogenem Mund und sehnsüchtig in die Ferne gerichteten Blicken, oder in irgend einer anderen auserlesenen und seltenen Haltung. Stets sind sie schön, und stets sind sie eingehüllt in kunstvolle Drapierungen herrlicher Stoffe.

Sie besitzen eine Vorliebe für die delikate Farbenharmonien. Sei würden um nichts in der Welt einen grünen Hut zu einem roten Kleid tragen, und sich lieber über die Balustrade hinweg in den Abgrund stürzen, als einen bunten Bulgarenkragen auf ein kariertes Corsage zu setzen. Mit einem Wort, man kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß sie es verstehen, ihre Kleidung mit unfehlbarem Geschmack zu gestalten.

Sie vertreten „die Dame" in Berlin, aber leider nur sehr selten die Berliner Dame . . . . . .

Die Berliner Dame hat nun einmal

ihre Vorliebe für bunte Farbenquietschtöne.

Schwarz erscheint ihr trauermäßig — sie kennt nicht die feinen Nuancen, die es ergibt, die dem unruhigen Straßenbilde einen leisen Schein vornehmer Ruhe verleihen. Kaleidoskopartig durcheinandergewürfelt füllen sich die belebten Geschäftsstraßen Berlins mit Toiletten, die einer Pariserin einen Blick der Befremdung entlocken würden.

Die Berliner Dame ist und bleibt eben immer noch, trotz erhöhter Luxusbedürfnisse, die gute, praktische Hausfrau, die ihre Kleidung, mag sie auch ursprünglich nicht dafür geeignet gewesen sein, vormittags „aufträgt".

Mit Federhut und Sammetkostüm stürzt sie sich in die Warenhäuser, toll

auf billige Lebensmittelstage.

Schon um halb neun Uhr morgens steht sie dann vor dem sich öffnenden Eingang und schiebt sich zwischen Personal und Hausdiener hinein in das Paradies niedriger Fleisch und Gemüsepreise....

„Lebensmittel werden nicht angesandt", steht annonciert. Um das Dienstmädchen mitzunehmen, sind die Wege zu weit, also heißt es, allein den Kampf ausfechten, um als palmgekrönte Siegerin aus dem Kampf der Ellbogen und Hutnadeln hervorzugehen.

Gehe ich an diesen Tagen z. B. durch die Markthallen, so sehe ich die Luft förmlich schwingen von unnütz verbrauchten Energieen. Wieviel Kraft, wieviel Zeit geht hier verloren um geringer Vorteile willen! — Trauernd sah ich Damen vor tiefstehenden Tomatenkisten stehen, überlegend, ob sie nicht auch noch diese zwanzigpfündige Last zu den übrigen auf sich nehmen sollten. Auf dem Heimwege zählen sie dann ihre braunen und gelben Riesenpakete, ängstlich besorgt, daß es auch achte und nicht nur sieben sind. Sie springen damit auf den Omnibus, sie quetschen sich damit in Elektrische und kommen erschauffiert zurück in ihr Heim, beglückt von dem Gedanken, zwei und einen halben Pfennig gespart zu haben.

Welch ein Gegensatz zur Pariserin, die es als Schande betrachten würde, auch nur das winzigste Päckchen an die Spitze ihres zierlichen Fingers zu hängen. Aber zum Lob der Berlinerin muß es gesagt werden, sie ist wie die Seejungfrau, die nur unten aus einem häßlichen Fischschwanz besteht und oben einen lieblichen Frauenleib trägt. Der garstige Fischschwanz ist der geschäftige Vormittag mit seiner hastigen Geschmacklosigkeit, die Lieblichkeit ist der Nachmittag und Abend, mit, man muß es

Die Rechnung stimmt

150,00 1 hochelegante Robe
+ 16,50 1 P. unpassende Stiefel
= 76,50

Unpassende Schuhe entwerten das elegante Kleid. •• Nichts kann den Kontrast lösen



D. R. P. 165545 179971 196721

'Chasalla'-Stiefel

dagegen kennt man nicht anders als die genau passende Fußbekleidung. Die neuen Eliteausstattungen befriedigen die höchsten Ansprüche. Der Fuß bleibt gesund

'Chasalla'-Schuhgesellschaft m. b. H. Dortmund
Damen- und Herrenstiefel: M 15.50 17.50 aufwts.
Naturgemäße Kinderstiefel: M 3.75 5.75 aufwts.

Westenhellweg 24. Telephon 3657.

Freie Besichtigung und Fußmessung ohne Kaufzwang.

Die Eröffnung des neuen Kammergerichts.

Berlin, 19. September.

Gestern wurde in Berlin das neue Kammergerichtsgebäude feierlich eingeweiht. Mit Rücksicht hierauf und die überragende Stellung, welche das Kammergericht im deutschen Rechtsleben einnimmt, sei ein geschichtlicher Rückblick gestattet. Vom Kammergericht ist schon vor fünfhundert Jahren die Rede gewesen. Es war damals vorwiegend Lehnsgerichtshof und bestand aus Personen des Kurfürstlichen Gefolges. Den Vorsitz führte der Kurfürst selbst oder sein Vertreter. Es war ein eines Hofgericht. Daraus ergibt sich, daß es keine feste Geschäftsstelle hatte, sondern jedesmal da tagte, wo der Kurfürst Hof hielt. Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts erhielt es seinen ständigen Sitz im Berliner Schloß. Die Geschäfte des Gerichts hatten aber inzwischen so zugenommen, daß auch gelehrte Richter hinzugezogen werden mußten. Sie bildeten die Hälfte des Gerichts, die andere Hälfte bestand aus dem märkischen Adel. Diese Verbindung von gelehrten und Laienrichtern wurde erst im Jahre 1809 aufgehoben. Das Kammergericht hat sich von jeher durch große Unabhängigkeit ausgezeichnet. Man schreibt das zunächst dem Umstande zu, daß es eben nur zum Teil aus Beamten bestand, zum andern Teil aber aus völlig unabhängigen Männern.

Die Zuständigkeit des Gerichts dehnte sich allmählich aus. Es wurde zur höhern Instanz für alle märkischen Gerichte. Doch war es damals noch keine rein rechtsprechende Behörde. Es machte vielmehr nur Vergleichsversuche. Scheiterten diese, so schickte es die Prozeßakten irgend einer Juristenfakultät an einer Universität zur Entscheidung. Die vorgeschilderte Unabhängigkeit hatte zur Folge, daß das Gericht sich oft in Widerspruch zu dem Kurfürsten selbst setzte. Unter dem berühmten Samuel von Cocceji bekam es eine neue Verfassung. Es wurden ihm auch Strafsachen zugewiesen und zum ersten Male fand eine Einteilung in verschiedene Senate statt. Kurz vorher bekam es einen neuen Wohnsitz. Es wurde vom Berliner Schloß nach der Lindenstraße in Berlin verlegt, wo es bis heute gewesen ist. Das Kammergericht wurde von nun ab vollständig rechtsprechend. Dadurch hat es aber nicht seine Unabhängigkeit verloren. Seine Gerechtigkeit und seine Pflichttreue sind weltbekannt geworden. Es genügt hier auf den Prozeß des Müllers Arnold zu verweisen.

Friedrich der Große hatte bekanntlich in der Ansicht, der Prozeß sei zu Unrecht von Arnold verloren worden, ein neues Verfahren beim Kammergericht einleiten lassen in der ausgesprochenen Absicht, daß Arnold zu seinem Rechte käme. Das Kammergericht entschied aber genau so, wie die andern Instanzen und wies die Ansprüche des Müllers Arnold ab. Es hatte das schwere Folgen für einzelne Mitglieder des Kammergerichts. Trotzdem änderte dasselbe seine Ansicht nicht. Der Richterspruch erfolgte nicht etwa aus Trotz, gegenüber dem König, sondern aus einer unerschütterlichen Gerechtigkeitsliebe. Denn wie die wissenschaftliche Nachprüfung dieses Prozesses ergeben hat, stand die Entscheidung vollkommen auf dem Boden des damals geltenden Rechts. Durch solche und ähnliche Fälle ist die Rechtsprechung des Kammergerichts volkstümlich geworden. Und noch heute hört man dem Müller von Sanssouci sein berühmtes Wort nachsprechen. „Ja, wenn das Kammergericht in Berlin nicht wäre."

Die Zuständigkeit des Gerichts nahm weiter zu. Es wurde eine Zeit lang Staatsgerichtshof für politische Verbrechen. Ihm wurde ferner der Geheime Justizrat angegliedert, welcher über die Prozesse gegen den König und das Herrscherhaus zu Gericht sitzt. Es ist auch Oberstes Disziplinargericht. Heute ist es vor allem das Oberlandesgericht für Berlin und die Provinz Brandenburg und gleichzeitig das oberste Landesgericht für ganz Preußen in gewissen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen. Es ist gleichzeitig das größte Oberlandesgericht in ganz Deutschland. Es spricht für 7 Millionen Seelen Recht. Die gewaltige Ausdehnung von Berlin, das Anwachsen des dortigen Handels und der Industrie machten eine ständige Vermehrung des Gerichts notwendig. Schließlich zeigte sich das bisherige Gerichtsgebäude in der Lindenstraße zu klein. So wurde denn das jetzige Gebäude auf dem Gelände des alten botanischen Gartens errichtet. Der Bau hat 4½ Millionen Mark gekostet und sechs Jahre gedauert. 36 Senate können darin gleichzeitig tagen. Das alte Gebäude in der Lindenstraße ist dem Konsistorium von Brandenburg zugefallen. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß auch in dem neuen Gebäude in der bisherigen Weise Recht gesprochen werden wird. Dann wird das Kammergericht auch weiter volkstümlich und hinsichtlich seiner unerschütterlichen Gerechtigkeitsliebe vorbildlich bleiben.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

78. Verhandlungstag,

Dortmund, 18. September.

Zu dem heutigen Verhandlungstag sind die Zeugen über die beanstandeten Konten bei der Filiale in Münster geladen. Als erster wird der Amtsrichter Krahwinkel-Hagen vernommen. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Sie sowohl, als auch Ihr Vater und Ihre Schwester haben bei der Filiale der Niederdeutschen Bank in Münster spekuliert, Herr Amtsrichter. — Zeuge Krahwinkel: Jawohl. — Vors.: Und zwar mit dem Erfolge, daß Sie alle drei schließlich erhebliche Debetsalden bei der Bank hatten. — Zeuge Krahwinkel: Das ist richtig. — Vors.: Was hatten Sie für Geschäfte gemacht? Kassa- oder Differenzgeschäfte?— Zeuge Krahwinkel: Sowohl Kassa- als auch Differenzgeschäfte. — Vors.: Wie waren nun die Vermögensverhältnisse Ihres Vater, Ihre eigenen und die Ihrer Schwester? — Zeuge Krahwinkel: Mein Vater hatte ein Vermögen von 500 000 Mark. — Vors.: Stand Ihr Vater nicht

im Rufe eines Millionärs?

Herr Laue hat das gesagt. — Zeuge Krahwinkel: Das ist unmöglich. — Vors.: Wie waren Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse? — Zeuge Krahwinkel: Ich hatte den fünften Teil des väterlichen Vermögens zu erwarten. — Vors.: Anderes Vermögen besaßen Sie nicht? — Zeuge Krahwinkel: Nein. — Vors.: Sie waren noch nicht Amtsrichter, als Sie spekulierten? — Zeuge Krahwinkel: Ich war damals Referendar. — Vors.: Und Sie haben dann als Assessor weiterspekuliert? — Zeuge Krahwinkel: Jawohl. — Vors.: Ein Einkommen hatten Sie also damals noch nicht. — Zeuge Krahwinkel: Nein. — Vors.: Ihr Vater ist dann 1907 gestorben. Was hat sich bezüglich des Vermögens Ihres Vaters herausgestellt? — Zeuge Krahwinkel: Mein Vater hatte an seinen Schwager 200 000 Mark verloren. Er hinterließ nur ein Vermögen von 300 000 Mark. — Vors.: Sie haben dann wegen Ihrer Schuld mit Herrn Laue einen Vertrag geschlossen. — Zeuge Krahwinkel: Ich sollte jährlich wohl 1200 Mark abzahlen. — Vors.: Nun, Ihre Schuld betrug 181 000 Mark. Da würde die Abtragung wohl sehr lange gedauert haben. — Zeuge Krahwinkel: Ich hätte die ganze Schuld allerdings niemals tilgen können. — Vors.: Was wurde aus der Schuld Ihres Vaters und Ihrer Schwester? — Zeuge Krahwinkel: Die beiden Konten sind nach dem Tode meines Vaters beglichen. — Vors.: Und was ist aus dem Vermögen geworden, das Sie bekamen? Immerhin handelte es sich doch noch um 60 000 Mark. — Zeuge Krahwinkel: Von diesem Betrag gingen zunächst die Kosten für mein Studium ab. Außerdem mußte ich die Hälfte der Verluste meiner Schwester tragen. — Vors.: Und darnach blieb Ihnen nichts mehr? — Zeuge Krahwinkel: Jawohl. — Vors.: Hat man Ihnen den Vorschlag gemacht, Ihr Leben zu versichern? — Zeuge Krahwinkel: Jawohl. Ich sollte mein Leben mit 100 000 Mark versichern. Die Prämien wollte die Bank zahlen. — Vors.: Nun ist da die Niederdeutsche Bank

in Konkurs gegangen.

Was ist da aus Ihrer Schuld geworden, Herr Amtsrichter? — Zeuge Krahwinkel: Ich habe mich mit dem Konkursverwalter auf Zahlung von 12 000 Mark geeinigt, die in Raten von 3000 Mark getilgt werden müssen. Ich habe übrigens zwischendurch schon einmal 10 000 Mark Zahlung geleistet. — R.-A. Dr. Nuß: Können Sie bestätigen, daß Herr Laue sehr bestürzt war, als er erfuhr, daß Ihr Vater nur 300 000 Mark hinterlassen hatte? — Zeuge Krahwinkel: Das ist richtig. — R.-A. Dr. Nuß: Haben Sie daraus nicht geschlossen, daß Herr Laue das Vermögen Ihres Vaters höher eingeschätzt hatte? — Zeuge Krahwinkel: Allerdings.

Als nächster Zeuge wird der Apotheker Hawerkamp-Münster vernommen. — Vors.: Sie haben bei der Niederdeutschen Bank in Münster spekuliert. Mit welchem Erfolge? — Zeuge Hawerkamp: Mit negativem Erfolge. — Vors. Ihr Konto betrug schließlich 113 415 Mark. — Zeuge Hawerkamp: Das wird richtig sein. — Vors.: Wären Sie nun in der Lage, Ihre Schuld zu zahlen? — Zeuge Hawerkamp: Ja, wenn der Zusammenbruch der Bank nicht so plötzlich gekommen wäre. — Vors.: Woher wollten Sie das Geld nehmen? — Zeuge Hawerkamp: Von dem Vermögen meiner Frau. Am 1. August 1910 habe ich aus dem Vermögen meiner Frau 30 000 Mark auf meine Schuld abgetragen. — Vors.: Haben Sie auch eine Lebensversicherung zu Gunsten der Bank abgeschlossen? — Zeuge Hawerkamp: Ich habe eine Lebensversicherung über 60 000 Mark abgeschlossen. — Vors.: Wer zahlte die Prämien? — Zeuge Hawerkamp: Die Prämien zahlte ich. — Vors.: Was ist aus dem Konto geworden? Hat Ihnen der Konkursverwalter Vergleichsvorschläge gemacht? — Zeuge Hawerkamp: Der Konkursverwalter hat mir

einen Zahlungsbefehl geschickt,

gegen den ich Widerspruch erhoben habe. Seitdem habe ich nichts mehr von der Sache gehört.

Der Zeuge Walterscheidt-Wattenscheid hatte früher eine Margarinefabrik, für die er einen Kredit bei der Gelsenkirchener Filiale in Anspruch nahm. Der Zeuge hatte Hypothekenbriefe über 68 000 Mark hinterlegt. Seine Schuld betrug 61 400 Mark. Die Bank hat sich aus den Sicherheiten bezahlt gemacht und nach Ansicht des Zeugen auch völlige Deckung gefunden. Trotzdem ist das Konto des Zeugen noch im Jahre 1909 mit 28 123 Mark belastet. Der Zeuge kann diese Belastung nicht aufklären, für den Betrag will er nicht mehr gut gewesen sein, weil er inzwischen sein ganzes Vermögen verloren hatte.

Der Telegraphensekretär Tengelmann hat bei der Filiale in Gelsenkirchen mit Verlusten spekuliert. Der Zeuge hat 8000 Mk. angezahlt, dann aber nur noch einmal eine Zahlung von 150 Mk. geleistet. Das Konto betrug 1909 34 773 Mk. Im Jahre 1903 oder 1904 hat der Zeuge dem damaligen Leiter der Gelsenkirchener Filiale in Gegenwart des J.-N. Huchzermeier erklärt, er könne sein Konto nicht decken, sei aber bereit, als Abfindung einen Betrag von 5000 Mk. zu zahlen. Dieses Angebot ist abgelehnt worden. — Angekl. J.-N. Huchzermeier: Ich habe veranlaßt, daß das Konto abgeschrieben wurde. — R.-A. Frank 1: Dann ist es mir aber wirklich nicht verständlich, warum man die 5000 Mk. nicht angenommen hat. — Es wird festgestellt, daß das Konto einmal bis auf 5000 Mk. abgeschrieben war. Später ist der abgeschriebene Betrag anscheinend aber wieder zugeschrieben.

Der nächste Zeuge, Geschäftsführer Hemke, hat auf Veranlassung des Leiters der Gelsenkirchener Filiale spekuliert und Verluste erlitten. Sein Konto betrug 1909 42 315 Mk. Einer angedrohten Klage gegenüber hat der Zeuge

den Differenz-Einwand erhoben.

Die Bank hat später immer Auszüge gesandt. Der Zeuge hatte für sein Konto Geschäftsanteile der Märkischen Stahlwerke in Hattingen hinterlegt. Die Märkischen Stahlwerke sind vor Jahresfrist in Konkurs gegangen. Der Zeuge konnte seine Schuld nicht zahlen.

Der Kaufmann Siebert war früher Buchhalter der Niederdeutschen Bank. Er wird zunächst über einige Buchungen im Depotbuch, die die Konten Möbius, Schmitt, Notar Ohm, Richard und Tromp betreffen, vernommen. Der Zeuge ist der Ansicht, daß Direktor Schmitt die Anweisung zu den mehrfach erwähnten Rückstellungen auf diesen Konten gegeben hat. — Vors.: Was meinen Sie, wie Herr Schmitt hierzu gekommen ist? — Zeuge Siebert: Das weiß ich nicht. — Vors.: Meinen Sie, daß Herr Ohm das angeordnet hat? — Zeuge Siebert: Das kann ich nicht sagen. — Vors.: Warum mögen die Buchungen geschehen sein? Wahrscheinlich wollte man doch Deckung für die Konten schaffen? — Zeuge Siebert: Das nehme ich an. — R.-A. Dr. Nuß: Was wissen Sie über

das Verhältnis zwischen Schmitt und Benner,

waren Schmitts Anordnungen nicht maßgebend? — Zeuge Siebert: Herrn Schmitts Anordnungen waren maßgebend. — R.-A. Dr. Nuß: Die Stellung Benners war untergeordnet? — Zeuge Siebert: Jawohl. — Der Angeklagte Benner stellt eine Anzahl Fragen an den Zeugen, die bei der leisen Sprechweise Benners am Pressetisch nicht zu verstehen sind.

Der Vorsitzende teilt dann die Dispositionen des Gerichts mit. Für Freitag sind noch Zeugen über die Debitoren geladen, am 25. September sollen die früheren Angestellten der Bank vernommen werden. Die Ladung einer Anzahl Zeugen ist vom Gericht unterlassen, weil sich die betreffenden Debitoren-Konten teils

zu Gunsten der Angeklagten

aufgeklärt haben, teils nicht weiter aufzuklären sind.

Die Verhandlung wendet sich nach der Pause wieder dem Delkredere-Konto zu. Im Jahre 1905 betrug der Stand des Delkredere-Kontos 155 000 Mk. Diesem Betrage wurden zunächst 25 000 Mk. zugeführt. Weiter wurden ihm zugeschrieben 25 000 Mk. aus dem Gewinn, der durch den Verkauf der 500 Obligationen der Maschinenbauanstalt an Dr. May erzielt war. Schließlich wurden noch dem Delkredere-Konto 100 000 Mk. zugeführt, aus dem Gewinn, der bei der Gründung der Industrie für Holzverwertung auf dem Effektenkonto erzielt war. Dann wurde noch ein Betrag von 88 826 Mk. aus der Gründung der Maschinenbauanstalt Altenessen Aktiengesellschaft zugeschrieben, außerdem noch 30 000 Mk. nach dem Geschäftsbericht für 1905. Die Höhe des Kontos betrug demnach Ende 1905 423 826 Mk. Nach der Anklage war die Zuführung der Gründergewinne aus der Industrie für Holzverwertung und der Gründung der Maschinenbauanstalt mit zusammen 188 826 Mk. unzulässig, ebenso die Zuführung des Gewinns von 25 000 Mk. aus der Transaktion Dr. May. Der wirkliche Stand des Delkredere-Kontos würde sich demnach nur auf 210 000 Mk. gestellt haben. Von diesem Betrag waren dann aber noch nach der Anklage die 150 000 Mk. aus 1903 aus der Gründung des Brauhauses abzuziehen. In Wirklichkeit würde sich demnach das Konto nur auf 60 000 Mk. gestellt haben.

Aus dem Delkredere-Konto sind in diesem Jahr entnommen: Für die Filiale Münster 3649 Mk., für die Filiale Gelsenkirchen 3912 Mk. Die beiden Beträge wurden zu Abschreibungen auf Debitoren verwandt. Auf Konto Möbius sind 9117 Mk. abgeschrieben. Hartwig hat für Mühewaltungen bei Hausverkäufen und für die Bilanzprüfung 6088 Mk. erhalten. Die Bochumer Metallwarenfabrik hat an Rückvergütung auf Zinsen 6000 Mk. bekommen. Für die Versicherungspolice Möbius sind 6540 Mk., außerdem zweimal 933 Mk. und für weitere Versicherungsprämien 4180 Mk. dem Fonds entnommen. Nach der Anklage sind all diese Beträge in einer Gesamthöhe von 25 335 Mk. reine Unkosten, die auf Unkosten-Konto hätten verbucht werden müssen.

Angeklagter Ohm: Ich bitte mir eine kurze Bemerkung zu gestatten. Die Anklage macht mir einen Vorwurf daraus, daß wir die Aktien bei Gründungen

mit dem Nominal-Wert

eingesetzt haben. Ich halte dies aber für völlig richtig. Wenn wir die Sacheinlagen eingebracht haben, so habe ich das so verstanden, daß wir die Sacheinlagen an eine neue juristische Person verkauften. Wir mußten hierfür eigentlich Barzahlung erhalten. Nun erklärte sich aber die Bank bereit, Aktien zu übernehmen. Diese Aktien haben wir dann allerdings mit dem Nominal-Betrag bewertet. Ich möchte angesichts der Auffassung der Anklage doch einmal die Frage aufwerfen. Wie sollten wir es dann handhaben, wenn wir bares Geld erhielten? Sollten wir denn auch nur einen Teilbetrag des baren Geldes einsetzen? — Vors.: Wenn Sie bares Geld erhielten, so waren die Werte eben realisiert; eine Aktie aber ist doch ein unbestimmter Wert, bei dem erst abgewartet werden muß, was dabei herauskommt. — Angeklagter Ohm: Wie hätten wir es denn handhaben sollen, wenn wir Akzepte erhielten. Ich halte die Ansicht der Anklage für verfehlt. Jedenfalls ist mir nie der Gedanke gekommen, daß die Aktien anders bewertet werden müßten. In der Praxis besteht meines Wissens keine andere Uebung. — Vors.: Wissen Sie aber, daß Staub in der neuesten Auflage einen anderen Standpunkt vertritt. — Angekl. Ohm: Das ist mir nicht bekannt, aber jedenfalls ist kein anderer Kommentator

so unbeständig wie Staub.

Zu der Ansicht der Anklage, daß die 25 535 Mk. reine Unkosten gewesen seien, bemerkt Angeklagter Ohm: Ich möchte sehr gern wissen, auf wen sich die Anklage hierbei stützt. — Vors.: Die Anklage stützt sich, wenn Sie sich überzeugen wollen, auf Herrn Dr. Loeb, den wir gestern noch auf Ihren Antrag als Sachverständigen geladen haben. — Angekl. Ohm: Wenn ich auch gelegentlich Herrn Loeb als Sachverständigen benenne, so bin ich doch nicht der Meinung, daß alles wahr ist was er sagt.

Der Vorsitzende will dann den Stand des Delkredere-Kontos im Jahre 1906 erörtern. Es werden hierzu die Ausgabenposten des Kontos verlesen. Dann stellt Rechtsanwalt Dr. Nuß den Antrag auf Verlesung einer Reihe Briefe, durch die bewiesen werden soll, daß einmal der Angeklagte Laue auf Abschreibungen gedrängt hat und daß er andererseits nicht gewußt hat, wie der Delkredere-Fonds Verwendung fand. Das Gericht lehnt nach einstündiger Beratung den Antrag ab, weil es die im Antrag ausgedrückten Behauptungen als unwahr unterstellt.

Die Verhandlung wird darauf gegen 2½ Uhr auf Freitag vertagt.

Sanalogen

von mehr als 18 000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Unsere neue interessante Broschüre:

„Eine gesunde, reine blütenfrische Haut"

ist in allen einschlägigen Geschäften sowie durch uns direkt **gratis** erhältlich.



Im zunehmenden Alter jugendfrischen Teint

zu behalten, ist durchaus möglich. Man muß nur darauf hinwirken, daß der Wechsel der Oberhaut, der sich in der Loslösung winziger Hautschüppchen und in der Neubildung tieferliegender Hautschichten äußert, auch in vorgeschrittenen Jahren gut funktioniert.

Mouson's Igemo-Seife unterstützt diesen Erneuerungsprozeß ungemein, denn infolge ihrer Eigenschaft, die Haut nach jedem Waschen mit einer mikroskopisch feinen Schutzschicht zu überziehen, übt sie eine konservierende, kräftigende und heilende Wirkung aus, die den Wechsel der Oberhaut auf natürlichstem Wege entwickelt und fördert.

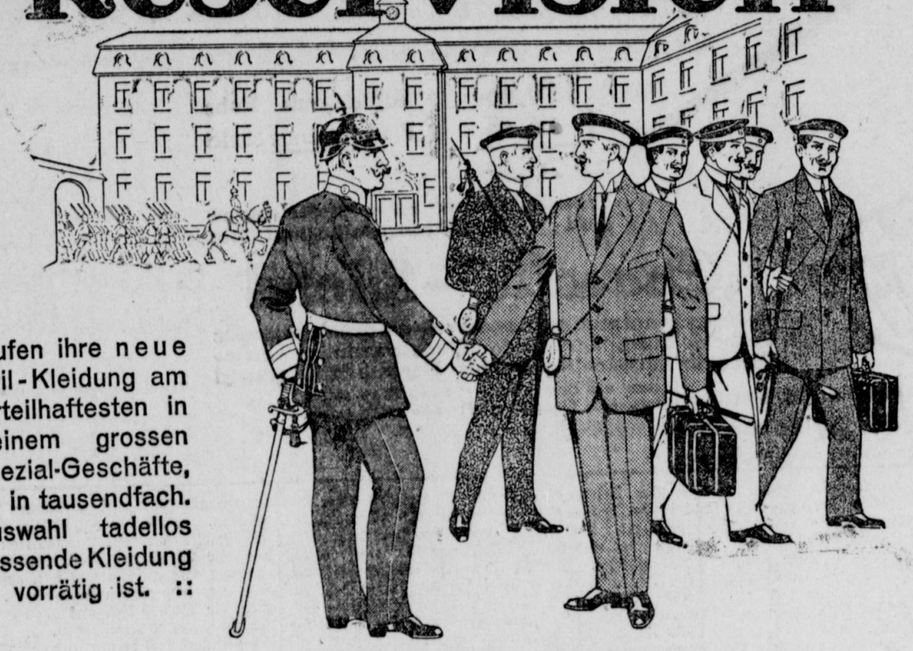
Man beobachte einmal die wohltuende Glätte der Haut, unmittelbar nach einer Waschung mit Igemo-Seife und die bei andauerndem Gebrauch sich einstellende Klarheit und Frische der Hautoberfläche. —

Mouson's Igemo-Seife

Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: J. G. Mouson & Co Frankfurt a. M. Gegr. 1798

Reservisten



kaufen ihre neue Zivil-Kleidung am vorteilhaftesten in meinem grossen Spezial-Geschäfte, wo in tausendfach. Auswahl tadellos passende Kleidung :: vorrätig ist. ::

Nur allerbeste Waren!

Unerreicht billige Preise!

Moderne Joppen-Anzüge moderne ein- und zweireihige Fassons M. 50.– 45.– 40.– 30.– 25.– 20.– bis **15.-**

Elegante Rock-Anzüge marengo, schwarz und farbig, Gehrock-Anzüge M. 70.– 60.– 50.– 40.– 35.– 30.– bis **26.-**

Einzelne Joppen marengo, schwarz und farbig M. 18.– 14.– 12.– 10.– 8.– 5.– bis **3.-**

Einzelne Hosen von den einfachen soliden Arbeitshosen bis zu den feinsten Kammgarn-Qualitäten M. 20.– 16.– 14.– 12.– 8.– 6.– bis **1.75**

Paletots und Ulster tadelloser Sitz für jede Figur M. 50.– 40.– 35.– 30.– 25.– 20.– bis **14.-**

Loden-Joppen
mit und ohne Futter M. 12.– 10.– 8.– 6.– bis **3.-**

Berufs-Kleidung
für jeden Stand, erprobte haltbare Qualitäten, starke Näharbeit, bequemer Sitz, billige Preise.

J. Fischer

Dortmund. **Ostenhellweg** Dortmund.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft.

Für Reisende

mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Modern einger. Zimmer
(elektr. L., Zentralheizung) m. b. Benj. z. vm. **Christl. Hofpiz,** Wilhelmstr. 49.

Frdl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. Kaiserstr. 92, II.

Frdl. möbl. Zimmer
an besser. Herrn o. Dame evtl. mit Pension zu verm. Rodtenbacherstr. 17, l.

Nähe Hauptbahnhof
möbl. sep. Zimm. a. Herrn billig zu vermiet. Königswall 42, Cigarrengeschäft. (

Zum 1. 10. **mbl. Frontz. fr.,** sep. Eg., Mon. 13 Mk., an anständ. Herrn od. Dame. Adlerstraße 71, 1. Et. l.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlfz. mit Elektr., Schreibt., Bücherschrank, separat, z. vm. Stauffenstraße 10, pt.

Hübsch mbl. Zim, m. elektr. L. u. Zentralheiz, auch vorübergeh., bill. zu v. Münsterstr. 51, II., r., 5 M. v. Hptbhf.

Sch. groß. mbl. Zimm. mit Pension z. 1. Okt. zu verm. Bremerstraße 5, part.

2 gut möbl. Zimmer
zum 1. 10. zu vermieten. Heiliger Weg 45, 1. Etg.

Mbl. Zim. in d. Nähe der Post an ein bess. Fräul. zu vm. Knappenbergerst. 27, III.

B. m. W.- u. Schlfz. Dauerbr., Schreibt., Bücherschr. zu vm. Hohensyburgstr. 13, II.

Möbl. Zimmer a. Dame b. einer Lehrerin abzugeben. Westenhellweg 134, I., r. (

Frdl. möbl. Frontzimm. z. 1. Okt. z. v. Auf Wunsch mit Klavier. Poststr. 42, p.

Z. Mitbew. e. möbl. Wohn- u. Schlafz. ein Herr ges. Mon. 17,50 Königswall 68.

Fein möbliert. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Mönchengang 8, p. (

Frdl. mbl. Part.-Zim. per sof. zu vm. Kielstr. 2, 1. Et., Nähe des Steinplatzes. (

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Lütgebrückstraße 9, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4, N. Hauptbhf.

Schön mbl. Zimmer zu vm. Schulgasse 5, 2. Etage.

Möbl. Z. m. gt. P. Preis 60 M. Stauffenstr. 8, 1. Et.

Mbl. Zimm. mit 2 Bett. zu verm. Schubertstr. 18, 2. E.

Frdl. mbl. Zim. zu vermiet. Nordstraße 47, 3. Etg.

Möbl. Zim. m. Pens. z. 2 H. z. v. 1. Kampstr. 48, l. l. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrichstr. 13, IV., r.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Burgwall 37. (

Möbl. Z. m. 2 B. u. Pens. zu verm. Balkenstr. 25, I. (

Sch. Zimmer, 1 od. 2 Bett. Bissenkamp 7, II., Tor.

2 möbl. Zimmer zu verm. Bornstraße 88, II, r.

Einf. Z. an 2 j. L. z. verm. N. Hbhf. Andreasstr. 5, I. (

Möbl. Zimm. sof. zu verm. 1. Kampstr. 14, 1. Et.

Gut möbl. Z. p. 1. Okt. zu vm. Rheinischestr. 62, I., r.

Hübsch mbl. Z. m. g. Pens. zu verm. Kubstr. 37, 1. Et.

Möbl. Zimmer 1. Okt. zu verm. Burgmundastr. 18, p.

Möbl. Manf.-Zim. zu vm. Kapellenstr. 18, II, rechts.

Schön möbl. Mansardenz. zu verm. Wittstraße 22. (

Möbl. Zimmer an Fräul. zu vm. Hüttenmannstr. 67, p. l.

Frdl. möbl. Z. mit o. ohne Pens. z. vm. Hohestr. 36. (

Frdl. mbl. Z. a. 1 o. 2 H. m. g. V. z. v. Kaiserstr. 102, I.

Möbl. Zim. z. vm. 1. Kampstraße 37, I., Ecke Hansastr. (

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstraße 30, I. (

Möbl. Zim. a. 2 H. o. Dam. z. v. Rheinischestr. 115. (

Mehr. Manf.-Zim. an ruh. Leute, pr. 1. Okt. z. vm. Kurfürstenstr. 4, I.

M. Manfz. Hohenwall 10. (

Einf. m. Z. Friedrichstr. 38, p. (

M. Z. z. v. Uhlandstr. 37, I., l.

Prop. Schlafzimmer
billig zu vermieten. Hohestraße 37a, 2. Et.

Prop. Schlafstelle frei. 82119 Kielstraße 68, pt.

Schlafst. fr., Manf., Woche 2 Mk. Langestr. 56, ptr. (

Schlfst. Alt-Mühlenweg 18, I.

B. Schlafst. Potgasse 10, p. (

2 Schlfst. Bischofsgasse 3. (

Kost u. Logis frei.
Gneisenaustraße 12, 3. Et. (

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Kurzestr. 8a, 2. Et.

Ord. j. Mann erh. Kost u. L. Wittstraße 37, 2. Etage. (

K. u. L. Brunnenst. 34, III, l. (

Kost u. Log. Weitenburgerst. 44, l.

Guten bgl. Mittagst. 70 ₰, Westenhellweg 56, Seit.-E. (

Miets-Gesuche

Kleineres Ladenlokal
in d. Nähe der Münsterstr. zum 1. Oktbr. od. spät. zu mieten ges. Off. a. **Robert Görges, Düren-Rhld.,** Zenthofstraße 6. 81923

Zur Errichtung einer Filiale **suchen wir** zum Frühjahr 1914 im Zentrum der Stadt (Hauptgeschäftsstr.) ein (56388

badenlokal

mit schönem tiefliegenden Schaufenster.
Westfälische Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik H. Quadbeck u. Söhne G. m. b. H., Dortmund.

4-5 helle große Bureauräume
mit Zentralheizung, elektr. Licht, evtl. Lift. Nähe Hpt.-Bahnhof zum 1. April 1914 gesucht. Gefl. Off. mit Pr. bis zum 25. Sept. u. **L. S. 2306** a. d. G.-A. Dortm.

3 größere Räume
für Büro, Mitte der Stadt, zum 1. Januar oder früher gesucht. Schr. Off. u. **S. B. 2383** an Gen.-Anz. Dortm.

Z. 1. Nov. eine **Part.-Wohn.** von 6 Zimmern gesucht. Schr. Ang. u. **G. T. 2430** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. kinderl. Ehep. (Beamt.) f. z. 1. Okt. od. sp. **5 Zimm.-Wohn.** mit Ver. u. sonst. Zub. Nord. ausgeschl. Schr. Ang. u. **D. L. 2415** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung
von 3—4 Zimmern, part., o. 1. Etage, i. ruh. Lage im Zentrum, Süden od. Osten d. Stadt sof. od. später ges. Off. m. Preisang. u. **W. F. 5617** a. d. Gen.-Anz., D.

Part., 3—4 R., im nördl. Teil z. 1. ges. Off. m. Preis u. **100** postlag. **Mengede.**

Et.-Wohn., 3—4 Z., Küche ev. Mans., 1. Okt. sucht kl. Fam. Schr. Ang. u. **B. J. 2413** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

In der Nähe von Hoesch w. z. 1. 10. 3—4 **Z.-Wohn., kl. Lager, Hof, Stall mit od. ohne Laden** gesucht. (**A. Dabek,** Brunnenstr. 28.

3 leere Zimmer
Parterre, in bess. Hause, b. unverh. Ingenieur per sof. oder später gesucht. Schriftl. Angeb. unter Angabe des Preises erbeten unt. **T. R. 5443** an den G.-A. Dtmd. (

Brautpaar sucht z. Okt. od. Nov. geräumige **3 Zim.-Wohn.** i. ruh., abg. H. Off. m. Preisgr. u. **O. G. 2418** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung parterre oder 1. Etage, per 1. Oktober gesucht. Schr. Angeb. unter **O. Z. 2427** an den Gen.-Ang., Dortm. (

Reisedame sucht
2—3 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause. Elektrisch und Gas erwünscht.
Schr. Ang. u. **O. G. 5677** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Z. Leute, 2 K., z. z. 1. Okt. od. 1. April **2—3 Z.-Wohn.** außerh. d. Stadt m. etw. Gartenld. Off. mit Preis unt. **R. S. 544** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Kinderl. Ehep. z. z. 1.—15. Okt. **2—3 Z.-Wohnung** im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. **O. B. 2425** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 abg. Zimmerwohn. sofort ges. Off. u. **T. M. 2400** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Brautpaar sucht **2 Zimmer** zum 1. Okt. in ruh. Hause. Offerten unt. **M. T. 2423** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mögl. mit separatem Zugang für sofort gesucht. (82043
Offerten erb. unter Z. M. 5716 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Zelt. Kaufmann sucht bei Witwe od. klein. Familie

ruhiges Zimmer

gut möbl., in d. Nähe des Bahnh. Schr. Ang. u. **J. B. 2390** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ja. Mann sucht v. sof. für vorübergeh. **gut möbl. Zim.** evtl. m. Veni., N. Union. Schr. Ang. u. **P. G. 5702** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Zimmer
mit Pension gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **K. C. 2414** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

1 möbliertes Zimmer
im südlichen Stadtteil ges. Preis 25—35 Mark. Schr. Ang. u. **S. P. 5435** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** m. voll. Pension. Offerten unt. **F. W. 2410** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junges Mädchen sucht **einfach möbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. **T. C. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!

Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215**
Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.

Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. **310**
Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.

Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420**
Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.

Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine **Küche** jetzt Mk. **510**
Anzahl. 40, Monatsrate 12 Mk.

Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . . ab Mk. **220**

Eich. Speisezimm., sehensw. M. **435**

Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.

Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko.

Garderobe:

Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.
Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . **42, 36, 28** Mk.
Ein Posten **Anzüge,** Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.

Für Damen:

Eleg. Kostüme, engl. . . **42** Mk.
Kostüme, blau u. schwarz **48** Mk.
Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . **29** Mk.
Röcke, Blusen selten billig.
Anzahl. nur 1/4 des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

J. Ehep. sucht f. läng. Zeit einf. Zimm. Nähe Freden. Schr. Ang. u. **D. U. 2408** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sof. 2 **gut möbl. Zimmer** Nähe Viktoriastr. von zwei Damen gesucht. Offerten an **Kellmann, Hotel Lindenhof.**

Möbliertes Zimmer,
mit sep. Eing., evtl. auch mit Pens., von Herrn in besserem Hause gesucht. Schr. Ang. u. **U. D. 2385** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., part. bevorz., per sofort, evtl. 1. Oktober ges. Offert. unt. **J. W. 1** postlagernd Dortmund. (

Möbl. Zimmer evtl. mit Pens. sucht jüng. mittl. Beamter per 1. Oktober. Schr. Ang. u. **M. Z. 663** a. Fil.-Exp. Märkischestr. 50 erbet.

Bester Abendtisch gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. **B. E. 2409** a. d. Gen.-Ang.

Verschiedenes

Anfertig. eleg. Damengard., Spez. Jackett-Kostüme, gar. guter Sitz, **Frau Eugen Weber, Heroldstr. 6½ l.** (

Auf Teilzahlung, Jackett-Kostüme u. Mäntel werden gutsitz. von erstkl. Atelier nach Maß angefertigt. Off. u. **A. K. 343** an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Praktisch u. akadem. gebild. **Schneiderin sucht n. Kundschaft** außer dem Hause. Karte genügt. (56854 Sonnenstr. 66, 3. Etg.

Empf. m. z. Anf. v. **Jackenkld., Mänt., eleg. sowie einf. Kostüm.** Zugl. f. Dam. ihre eig. Gard. im Monatskurs. bei mir anfert. **Mitze Paul,** Rheinischestraße 44, 2. Etg. (

Stickarb. w. saub. u. bill. ausgef. **sow. Strümpfe** w. m. d. Hand gestr. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z. (81922

Perf. Näherin f. Kundsch. i. Hause, a. bew. **i. Knabenanz. Frau Völke,** Gerberstr. 6, I.

Tapezieren 30 Pfg. p. Rolle, sämtl. Anstreich.-Arb. saub. u. b. **Heilicagartenstr. 36, p.**

Damenschneiderei!
Jackenkleid v. 10 Mk. an, Bluse od. Rock v. 1 Mk. an. Wer selbst anfertigen will, erhält zugeschn. Feldhernstr. 14, pt., a. d. Schützenstr.

Erstklassige Kostümnäherin z. Anfertigung von eleganten Jackenkleidern sowie Gesellschaftstoiletten, Blusen u. Kindergarderobe **sucht bessere Kundschaft** in und außer d. Hause. Daselbst können Damen jeden Standes in sechs Wochen unter Garantie Kostümnähen und Zuschneiden erlernen. 81984) **Königswall 73, I.**

Korbreparaturen und Beziehen v. Rohrst. b. Lambachstr. 17, 3. Et. (

Aufpolstern sehr billig **Schmidt,** Fritz Reuterstr. 2

Friseuse
welche gut und fest frisiert, **sucht Kunden im Abonnem.** Offert. u. **N. T. 524** Fil. Ruhrus, Sonnenstr. 74. (

Sprengarbeiten
gleich welcher Art werden v. Fachmann b. Tag- u. Nachtzeit ausgeführt. Schr. Ang. u. **K. F. 5711** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anfert. sowie Aufarb. von Matr. u. Sofas. Gute Arb., billige Preise. **Eugen Weber, Heroldstraße 6½.**

Anstreich.- und Tapeziererarb. prompt, gut u. b. **Heinschmidt,** Amalienst. 1½, III.

Reparaturen
Näh- und Strickmaschinen. **W. Rehling,** Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etg.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL: 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Größeres **Ladenlokal** mit o. ohne Wohnung zu vermiet. Bornstraße 87.

Ladenlokal mit Wohnung, seit 6 Jahren gutes Gemüsegeschäft, mit od. ohne Inventar z. 1. Okt. z. vermieten. Ardeystraße 114.

Ladenlokal
im Hause Hüttenmannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Ladenlokal
Heiligegartenstraße 50, vorzügl. Lage für Kolonialw. u. Südfrüchte, p. Okt. zu verm. **Brockschmidt Wwe.**

Ladenlokal
Mein in **Rauxel-Habinghorst** günstig gelegenes **Ladenlokal** sofort zu vermiet.
Heinrich Lohe,
Rauxel, Kaiserstraße 8.

Ladenlokal
nebst 1 Zimmer und 1 Mansarde im Hause Rheinischestraße 27 auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 25 (Kontor).

Stallung sofort zu verm. Zimmerstraße 23.

Modernes Ladenlokal und 1. Etage
in bester Geschäftslage Wattenscheids, zum 1. Dezember oder später zu vermieten. Auskunft erteilt 56383
Gerhard Kuck, Wattenscheid.

Ausstellungs- u. Ladenlokal
— mit 4 grossen Schaufenstern — mehrere Nebenräume — Mittelpunkt der Stadt — bisher für **Möbelgeschäft** benutzt, **krankheitshalber ab 1. Oktober** anderweitig zu vermieten. 56305
Balkenstraße 8.

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen
von 6—7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anlagen, Centralheizung, Personenaufzug pp., per sofort oder später zu vermieten.
Burgwall 18.
54522

Hochherrschaftl. Hochpart. Rosental 18
6 Zimmer, Küche, 2 Mansardenzimmer, 1 Bodenzimmer, nebst Nebenräumen, Zentralheizung, Warmwasserbereitung pp. per Oktober oder später zu vermieten. 56927
Grävinghoff & Reinhard
Jägerstrasse 19. **Telephon 1191.**

Hochherrschaftl. Etagen, Rosental 20
von 4 Zimmern, Küche, Diele, Bad etc., Mädchenzimmer, mit Zentralheizung, per Januar zu vermieten. Daselbst
2 Ladenlokale
mit Lagerkeller, als Ausstellungslokale u. Büros geeignet, zu vermieten. 56928
Grävinghoff & Reinhard
Jägerstrasse 19. **Telephon 1191.**

Lagerplatz,
1200 qm groß, Sonnen- Stolzestr. gelea., per 1. Okt. zu verm. **Franke,** Baugeschäft, Hausmannstr. 15.

Brackel.
Remise, Stallung etc. z. v. Oberdorf 11.

Lagerkeller
auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Weiherstr. 22, II. (

Raum (kl. Werkst.) m. Hof, Mallinckrodtstr. 248, I., l. (

3 sch. Zim. in abg. Hause an ruh. Fam. per 1. Okt. zu vm. Näh. Krautstraße 9. (

Einfamlienhaus
mit Zentralheizg. u. sonst. Zubehör im Süden, Wallrabestr. gelegen, per 1. Okt. oder später zu verm. Näher. Bureau, Hausmannstr. 15.

In mein. Hause im Mittelpunkt d. Stadt, Nähe der Wälle, habe ich eine **herrsch. 1. u. 2. Etage,** bestehd. aus 8 gr. Räum., Küche, Mans. u. all. Zubeh. z. 1. Okt. od. spät. zu vm. Näh. **Dr. OstHoff,** Heiligerweg 31.

1. Etage, 5 Zimmer, Küche und Mans., z. 1. Okt. z. vermieten. Arneckestraße 67, part.

Wohnung von 5 Zimmern, 2. Etage, u. 1 Mans., zum 1. Oktober billig zu vermiet. Ardenstraße 107, part.

Zum 1. 4. am Kais.-Wilh. Hain in Villa **4 u. 5 Zim.-Wohnung** zu vermieten. Schr. Ang. u. **O. J. 2420** an den Gen.-Ang. Dortm. (

3-räumige, abgeschlossene
Etagenwohnungen
per 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. **Ludwig Eggen,** Hollestraße 17. 56691

Zu vermieten
Wohnung v. 3 Räumen m. Zubeh., 2. Stock, sep. Hauseingang, an eine kl., ruh. Familie. Näheres Schillingstraße 16, Kontor. 56857

3 Part.-Räume an 1 od. 2 Pers. z. 1. Novbr. z. verm. Kronprinzenstr. 11.

3-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktbr. zu vermieten. Hohensyburgstraße 98.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Kuckelke 14.

2 Zimmer zu vermieten. Heckenstraße 7.

Wohnung b. 2 Zim., z. 1. Okt. od. spät. a. ruh. Fam. z. vm. Düppelstraße 8. (

2-3 Zimmer
Eisenmarkt, Kaiserstr., Steinstraße, Münsterstr., Burgweg, Roonstr. etc.
4-5 Zimmer
Sonnenstr., Weißbachstr., Kreuzstr., Kronprinzenstr., Kampstr., Kaiserstr., Uhlandstr., Mallinckrodtstr., Münsterstr., Ostenhellweg, Königswall, Löwenstr. etc.
zu vermieten durch den **Dortm. Wohnungs-Nachweis**
Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernr. 3228
— Gegr. 1902. —

2 **Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern** 1. Okt. zu verm. Grünstraße 8, 1. Etage.

2 Zimmer
mit Zentralheiz., 2. Etage, an einzelne Dame od. Herrn zu vermieten. **Markhoff,** Ostenhellweg 37.

Zweizimmer-Wohnungen
an nur achtbare Leute billig zu vermieten. Näh. Steinstraße 40

2 kl. Zim. z. v. Alsenstr. 22

2 Zim. a. einz. Hrn. o. D. z. vm. Heiligerweg 79. (

2 schöne Zim. z. 1. Okt. z. v. Hammerstraße 12.

Gr., leeres Part.-Zim. m. elektr. Licht zu v. an einz. Herrn. Stubengasse 29. (

2 Mansarden 1. 10. z. vm. Mallinckrodtstrs 248, I., l. (

2 Mansarden z. 1. Okt. zu verm. Schillerstraße 16. (

2 schöne Mans.-Zimmer zum 1. Oktober zu vermiet. Näh. Kaiserstraße 109.

Herr
Un
Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr.
beim Bezirks-Comm
Pfd. 90
Spez
ist uns
10 Stüc
Havana - Ha
Westenhell
Ein
Leipzig Patent Grudeher
per Stunde 1/ Brennmateri
Vorführun
Kap
die beste
Josef Bö
Zigarrenfabriken
Rindfleisch,
Bratfleisch,
Schweinefle
Schweinesch
Gehacktes R
Nur Zen
32 W

Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

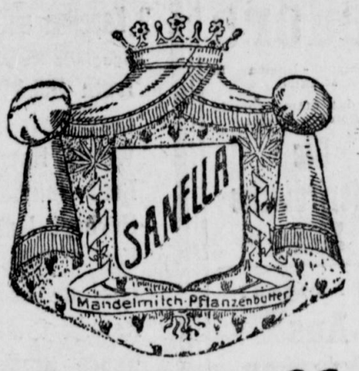
modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.

Pfd. 90 Pfg.



Pfd. 90 Pfg.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Spezialmarke Nr. 8



natürliche Größe

ist unstreitig eine Glanzleistung in der Zigarrenfabrikation

10 Stück **0.80** Mk. 100 Stück **7.50** Mk.

Havana-Haus Dickmann-Messling Dortmund

Westenhellweg 10 Nähe Brückstraße **Fernruf 3234**

Einladung



Zu praktischen und theoretischen Vorführungen bezw. Vorträgen über **Kochen, Braten u. Backen** in **Patent-Grude-Herden** durch den Küchenchef der Fabrik am **18., 19. u. 20. ds. Mts.,** nachmittags 4 bis 7 Uhr in der I. Etage unser. Geschäftshauses laden wir hierdurch höfl. ein.

per Stunde ½ Pf. Brennmaterial.

Carl Treeck G. m. b. H.

Vorführungen ohne Kaufzwang.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben.

Josef Böhmer, Dortmund

Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Großer



Fleischverkauf

in der Zentral-Fleischhalle

Rindfleisch, schön durchwachsen	75 u. 80 Pf.
Bratfleisch, nach Wunsch geschnitten . .	80 Pf.
Schweinefleisch, durchwachsen . . .	80 Pf.
Schweineschinken	85 u. 90 Pf.
Gehacktes Rind- u. Schweinefl.	70 Pf.

Nur Zentral-Fleischhallen
32 Westerbleichstraße 32



Bergmann Metalldraht-Lampen

mit gezogenem Leuchtdraht sind unverwüstlich.

Ziehung 23. Septemb.
Schneidemühler
Automobil- u. Pferde-Lotterie

Los nur 50 Pfg.		II Lose nur 5 Mark
3300 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark	**100000**	
darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark	**55000**	
3200 Silbergewinne etc. Mark	**30000**	
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark	**15000**	

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldqueile"

In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 12, Brückstrasse 57; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.



Syphilitiker!

Aufklär. Broschüre üb. schnelle u. gründl. Heil. **ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall, **ohne** Quecksilber u. sonst. Gifte, **ohne** Einspritzung, **ohne** schädl. Nebenwirk. versend. diskret geg. 30 Pfg. für Porto in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld** 15 (Lausitz)

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30, Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Wer
sein Grundstück, Landwirtschaft, Ziegelei, Mühle, Gastwirtschaft, sowie jedes andere Geschäft vorteilhaft verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an (56721
Brömse u. Co., Berlin W., Potsdamerstraße 89.

Verkäufe und Vermietungen von Wirtschaften, Bauernhöfen, Kotten u. Geschäften aller Branchen erledigt schnell u. reell ohne jede vorherige Zahlung.
Alfr. Hehenbrock, beeidigt. Auktionator, Dortmund, 1. Kampstraße 45. Fernsprecher 2519. ff. Referenz.

Haus in günstiger Lage, besonders geeignet für **Friseur,** billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. L. 2424 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut gelegene Besitz. für
Weiß- und Wollwaren-Geschäft
geeignet. sof. od. sp. zu vm. oder a. verk. Näh. Tel. 8030.

5 Zimmer-Etagenhaus
in der Kreuzstr., ist unter sehr günstigen Bedingung. preiswert zu verkaufen. ca. 1000 Mk. Mietsüberschuß oder außer freier Wohnung noch 200 bis 300 M. Ueberschuß garantiert. Anzahl. nach Vereinbarung. Näh. bei Archit. **H. Lammerding,** Prinzenstr. 13, im Büro I od. i. d. Wohnung 2. Etg.

Landhaus
neu erb., romantisch, in der Nähe d. Waldes an sch. ruh. Straße gel., zu verkaufen. Steuersatz 100 Proz. Näh. **Gastw. Kemperdick, Hochdahl.**

Soest.
Gutgehende bürgerliche
Wirtschaft
sehr preiswert zu verkaufen.
Gefl. schriftl. Anfragen unt. **A. Z. R. 5392** an den Generalanzeiger, Dortmund.

Wirtschafts-Verkauf
Wer 15 000 *M* Anz. mach. kann und ein gutes, neues **Wirtschafts-Anwesen** kaufen will, sende Offerte u. **E. B. 2293** an Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtschaftsverkauf. Anderw. Untern. weg. ist gute Tageswirtschaft, brauerei- und brennereifrei, Gebäude massiv, Nebenm. 850 Mark, Umsatz jährl. 400 hl Bier, 60—70 Hektolit. Branntw., bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Näh. Auskunft ert.
J. Riepen, Barop.

Rnd. Untern. halber beabsichtige ich meine i. westfälischen Industriegebiet gel.
Schenkwirtschaft
zu verkaufen. Nachweisbar guter Konsum. Anz. 12 000 Mark. Schr. Anfr. bef. u. **Z. G. 5655** d. Gen.-Anz. D.

Prima Existenz bietet eine in bester Lage Frankfurts gelegen. **Schankwirtschaft.** Miete jährlich 1500 Mk. mit drei Zimmern, 8 Vereinszimm. Umsatz garantiert 350 Hl. Bier, viel Apfelwein, Likör, 20 Mille Zigarren. Sterbefallshalb. zu vermiet. Erf. 2000 Mk. Nichtfachm. w. angel. Näh. d. **Gg. Reinhardt,** Große Bockenheimerstr. 52, Frankfurt a. M. (

Rentable
Gastwirtschaft
mit Fremdenverkehr in ein. Stadt d. Kreises Brilon, Gebäudlichkeiten, fast neu, geeignete Lage zur Anlage einer Bäckerei, elektr. Licht u. Wasserleitung vorhanden, für den Preis von 32 000 M. bei 12 000 Mk. Anz. zu vk. Schr. Ang. u. **G. R. 5703** an d. Gen.-Anz., Dortm.

Kleine flotte Wirtschaft
per bald zu vermieten.
Erforderl. 1000 Mk.
Näheres **F. W. Bauer,** Weißenburgerstr. 17, I.

Fachmann sucht **Stehbierhalle, Büfett** od. dergl. zu übernehmen. Kaution vorh. Gefl. Off. an **M. Keßling,** Steinplatz 2. (

W. richt. j. Manne **Filiale** ein, einerl. w. Br. Off. an **Kurtz,** Uhlandstr. 11. (

Suche zur baldig. Uebernahme ein rentables, gut gehendes **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft.**
Nur Angebote von nachweislicher Rentabilität u. **E. B. 5657** an den Gen.-Anz. Dortmund erb.

Kl. Delikatessen-Geschäft
krankheitshalber bill. abzug. Auch als Filiale pass. 81949 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft
mit Einrichtung u. Wohng. für Nov. bis Dezember zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **Z. G. 2411** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Staunend billige Damen-Konfektion

Allerneueste Herbst- und Winter-Paletots	von	**7**	bis	**60** Mk.
Hochfeinste schwarze Garantie-Tuchpaletots	von	**16**	bis	**65** Mk.
Elegante schwarze Samt- u. Plüsch-Mäntel	von	**30**	bis	**120** Mk.
Hochmod. blaue u. schwarze Jackenkleider	von	**17**	bis	**90** Mk.
Extra feine englische Jackenkleider	von	**13**	bis	**75** Mk.
Wundervolle Neuheiten in garnierten Kleidern	von	**12**	bis	**85** Mk.
Ca. 3000 Kostümröcke und Blusen	von	**1.25**	bis	**28** Mk.

Die Preise sind konkurrenzlos billig und stehen ohne Gleichen da! Die Auswahl in all. Abteilungen ist riesengroß, daher für jed. Geschmack!

Kuttner Nachf.

Brückstrasse 52 **Dortmund** **Ecke Lütgebrückstr.**

Gelsenkirchen.
Die Besitzung Bahnhofstrasse 80, 82, 84,
Ecke Dickampstr. (Hotel Kaiserhof), dem Hauptbahnhof direkt gegenüber, **beste Geschäftslage Gelsenkirchens, ca. 50 Ruten** Grundfläche, **über 100 Mtr.** Strassenfront, ist erbteilungshalber 40931
zu verkaufen.
Auskunft erteilt Architekt W. May, Düsseldorf, Goethestrasse 27, Telephon 1922.

Geschäftshaus, Westenhellweg 47
ist per 1. Februar zu vermieten.
Näheres Kaiserstraße 58, I.

Zinshaus

abgeschlossene Etagen mit dreiräumigen Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vorzügl. Verzinsung, hoher Ueberschuß, ist unter meiner Nachweisung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Ludwig Eggen, Dortmund,** Hollestraße 17. Fernruf 5323.

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellsch. **Fink & Co. Dortmund**
Mönchenwördt. Telephon 2212
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion

Kolonialw.-Kassa-Geschäft
m. eig. Wurstung u. nachweislich gut. Verdienst ist weg. anderw. Unternehmen sof. zu verk. Off. u. **B. S. 24** postlagernd **Wanne.**

Kolonialwarengeschäft
Ecklokal, wegen Fortzug billig zu verkaufen. Näh. **F. W. Bauer,** Weißenburgerstraße 17, I. (

Mittl. Kolonialw.-Gesch. in Gelsenk. ist krankheitsh. s. zu verk. Schr. Ang. u. **S. 5440** an d. G.-Anz. D.

E. j. ca. 11 J. eingef. **Kolonialw.-Gesch.** b. Langendr. ist umstdh. p. 1. Jan. resp. Febr. z. vm. Erfdl. ca. 2000 *M*, da War. mitübern. w. müssen. Sehr geeignet für Polen. Schr. Angeb. unter **B. B. 5719** an den G.-A. (

Gelegenheitskauf
für Bäckermeister!
Habe die Besitzung Holsteinerstraße 15, Ecke Brunnenstraße, im Zwangsverfahren erworben müss. u. gebe dies. sofort an solvente Käufer f. Selbstkostenpreis weiter. (
Näh. **Josef Hodes,** Fielstraße 45, Telephon 1811.

Ein Lebensmittel- u. Brot-Geschäft ist krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Erf. sind 500—600 M., gute Kundsch. vorhanden. Billige Miete. Schr. Ang. u. **S. L. 2422** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sichere Existenz.
In verkehrsreicher Lage in Essen-Ruhr ist anderer Unternehmungen halber per bald **ein gut florierendes kleineres**
Café u. Konditorei
billig zu verkaufen. Brillante Existenz auch für Dame.
Schr. Angeb. u. **Z. L. 80853** an den General-Anzeiger.

Obst- und Gemüse-Geschäft
sof. bill. zu verk. Zu erfr. **Fil.-Exped, Münsterstr. 44.**

Konditorei und Café
in best. Geschäftslage Dortmunds, umständehlb. zu vermieten bezw. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **E. B. 2386** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Café mit Bier-, Likör- und Weinausschank. Im hiesig. Bezirk, Großstadt (250 000 Einw.), kann sich Konditor, unverh., an bestehendem Café mit 5000 Mk. sof. beteiligen. Off. u. **W. P. 5717** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehend. Gemüsegeschäft wegen anderweitiges Unternehmen sof. billig zu verk. Schriftl. Ang. u. **N. F. 2394** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Umsatz nicht unter 250 Liter.
Schr. Ang. u. **D. M. 5696** an den Gen.-Anz. Dortm.

Weg. Krankheit beabsichtige ich meine sehr gute

Maßschneiderei

zu verkaufen. 8000 Mk. sind erford. Off. u. **F. H. 5710** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flottgeh. Geschäft
welch. 50 Proz. Reingewinn abwirft. sof. umständehalb. billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **E. B. 2431** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gutgeh. Friseurgeschäft
umstb. sof. zu verk. (82079
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

In einer Großstadt d. Industriebez., in belebt. Str. gelg., ist ein fein. **Damenfriseurgeschäft** m. alt. Kdsch. umstdh. sofort zu verkauf. Schr. Angeb. u. **F. J. 5678** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres Friseurgeschäft
sof. bill. z. verk. Schr. Ang. u. **N. N. 522** an d. Fil.-Exp. Rudus, Sonnenstraße.

Aelterer Kaufmann
sucht sich m. Kapital an ein. **nachweisl. rentablen Gesch. tätig zu beteiligen.** Gefl. schr. Ang. u. **N. S. 522** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Selten günstig. Angebot
Sichere Existenz!
Ein gut eingef. **Versandgeschäft** d. Nahrungsmittelbranche, mit eigener Fabrikation v. selten guten Artikeln, mit 100 Proz. Reinverdienst, ist sofort zu verkaufen. Auch Nichtfachmann k. sof. weiterarbeiten. Fest. Preis 3000 Mk. Offerten unter **K. M. 344** an d. Fil.-Exped. Münsterstraße 44. (

Schlosser v. Schmiedemeister mit Kapital od. bestehendem Geschäft als
Teilhaber gesucht.
Suchender ist Ingenieur u. hat die allerersten Bezieh. zu Zechen u. Großindustrie. Schriftl. Ang. u. **P. W. 2264** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hypothekengelder
auch für zweite Stelle. Bevorzugt unbebaute Grundstücke. **Bedingung:** Hausübernahme. 55913
Schr. Angeg. unt. **G. E. 5357** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **C. A. Nahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.**

Sehr große Kapitalien
auf Hypotheken, Obligationen u. zur Umwandl. aller seriösen u. bedeutenden Geschäfte i. Gesellschaften (Handel, Industrie, Minen etc.) Ia. Referenzen. Zuschr. erb. **Argus chez Iris, 22, Rue St. Augustin, Paris.**

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß **zu kaufen gesucht.** Schr. Ang. unt. **L. S. 5356** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Suche 4—5000 Mk. gegen gute Verz. u. geg. Sicherh. Schr. Ang. u. **K. N. 2421** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Dame f. 1000 M. z. Gründ. einer Exist. nur v. Selbstg. Schr. Ang. u. **C. J. 5720** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Welch. Herr f. Fr. aus den Arbeiterkr. 200 Mk. zwecks Existenzgründ., monatliche Rückz. u. Zins. **Heirat nicht ausgeschlossen.** Off. u. **S. A. postl. Langendreer.** (

Dame sucht geg. 3 Zimm.-Einricht. u. monatl. Rückzahlung u. Vergüt. 200 Mk. z. leihen. Off. u. **B. O. 2402** an den Gen.-Anz. Dortm. (

200 Mk. von kinderl. Ehepaar v. Selbstgeb. z. leihen ges. Rückz. m. Zinsen nach Vereinb. Off. u. **N. K. 2398** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eigenes Fabrikat



anerkannt
gut und billig.

Verkaufsstellen
nur:

Dortmund: Ostenhellweg 40.
Hörde: Chausseestrasse 63.
Dortmund: Rheinischestrasse 59.
Derne: Bahnhofstrasse 60.
Castrop: Wittenerstrasse 19.
Herne: Bahnhofstrasse 68.
Recklinghausen: Kunibertistrasse 27.
Elberfeld: Schwanenstrasse 17.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Heilinstitut

für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie **Flechten** und sonstige **Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.

A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20
an der Bornstraße.

Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Stimmung — Konzert — Humor — Gesang

Konzert-Haus Flora

Lütgebrückstrasse

Von heute ab:

Große Münchener Bierfeste

unter Mitwirkung des
:: Gawanda-Orchesters ::
und der fidelen Schrammeln.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Stimmungsvolle Dekoration!

Ausschank von Märzenbier
aus der berühmten Paulanerbrauerei, München.
Sonntags Matinee 11½–1½. Abends von 5 Uhr ab.
Stimmungsvolle Dekoration!

Olympia-Theater

Novität! Novität!
Gastspiel Berliner Bühnenkünstler:
„Filmzauber"

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret
Das Bomben-Programm!
Heute 2 neue Possen.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 54743
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Elite Café Löwenhof

Heute Freitag, den 19. September, abends 9 Uhr:
IV. Elite-Konzert
(Walzer- und Lieder-Abend)
des vorzüglichen (56868
:: Haeck-Orchesters ::
Billard-Saal
9 Billards
Billardmeister: W. Weber
Wein-Restaurant
Soupers — Tageskarte
Gepflegte Weine.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Wintergarten

Dortmund Brückstr. 39-43
Nur kurze Zeit
Gastspiel der
Eugenie Veigel-Kärn
Konzertsängerin
als
Interpretin des deutschen Volksliedes.

Walhalla

Täglich 2 prima Tielscher-Burlesken:
„In tausend Aengsten" und
„Wer ist der Vater".
Außerdem: „Der Flug durch die Walhalla" ausgeführt von Miss Doralinée.
Nach dem Varieté-Programm:
Familien-Tanzkränzchen.

Haselhoff's Bier-Palast

Münsterstraße 19 am Steinplatz.
Jeden Abend 7 Uhr:
Riesen-Weltstadt-Programm
u. a.: Little King, das Original.
Lena und Harry Raymond, Bühnenlustakt usw.
„Der blinde Passagier". Kapitän Stürmer, 2. Teil.

Freunde evangel. Freiheit.

Mittwoch, 24. September, abends 8½ Uhr im oberen Saale des Gewerbevereins:
1. Monatsversammlung
Bericht des Herrn Pfarrers lic. Traub über die gegenwärtige kirchliche Lage.
Gesinnungsfreunde als Gäste gern gesehen. (56849
Der Vorstand.

Stadttheater Dortmund

Freitag, den 19. Sept. 1913
B 2 7½—11. Schauspielpreise.
Götz von Berlichingen
Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.
Sonnabend, den 20. Sept. 1913
7½—10¼. Ermässigte Preise.
Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Texte

zu
Hugenotten. à 20 Pf.
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, den 19. September 1913:
1. Symphonie-Konzert
Symphonie D-moll von Dvorsak. (Zum ersten Male.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt Mk. 1.
Winter-Abonnements an der Kasse.

Zum Blücher.

Täglich abends
bei freiem Eintritt:
Ia. Künstler-Konzert.
Heute:
Tanz-Réunion.

Reinoldi-Kirche.

Sonntag, 21. Sept. 1913, abends 7 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten für die vom General-Anzeiger angeregte
Mesothorium-Sammlung
Veranstaltet von Lehrern des
Hüttner-Konservatoriums.
Eintrittspr. 50 Pf., Altarpl. 1.00
Die gesamte Einnahme fließt der Mesothorium-Sammlung des General-Anzeigers zu.
Karten im Vorverkauf bei Mensendieck, Markt, Burgtor, Körnerplatz und Posthof, sowie bei Strunck, Markt, Heiligerweg und im Verkehrsverein, Markt, ferner im Konservatorium und an der Abendkasse.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.
Sonntag, den 21. Sept. 1913
Große Extra-Konzerte
ausgeführt von d. gesamt. städt. Orchester aus Unna, unt. Leitung d. städt. Musikdirekt. Herrn Franz Plato.
Streichmusik!
Ausgabe der Vorzugskarten für die kommende Winter-Konzert-Saison.

Achtung! Wirte u. Vereine! Empfehle meine erstkl. Varieté-Gesellschaft, bestehend aus Soubretten, Komiker, Duettisten, Damen-Ensemble, Possen u. Burlesken für Kirmessen, Schützenfeste u. sonstige Festlichkeiten. Streng reelle Bedien. Kunst- u. Gewerbeschein vorh. (Auch f. kommenden Samstag u. Sonntag noch frei.) Off. u. Anfr. sind zu richten an Jos. Werdehausen, Konz.-Untern. Dortmund, Zimmerstl. 10 Tel. 3022

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
tücht. Dirigenten
Offert. nebst Gehaltsanspr. sind bis zum 26. d. Mts. an unseren 1. Vorsitzenden Hrn. W. Oberhoff, Mauerstr. 24, einzureichen.
Rahmer Männer-Gesang-Verein Hohenlimburg (gegründet 1870).

Soubrette sucht Thommessen, Burgholzstr. 34, III.(

Damen f. liebev. Aufnahme bei Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

Palast-Theater

Brückstr. 44 Telefon 1009

Unwiderruflich nur noch heute!
Vorführung des größten künstlerischen Ereignisses, der gewaltigsten Filmschöpfung der Saison:

Die letzten Tage von Pompeji.

Verfilmung des berühmten Meisterwerkes von Edward Bulwer.
6 Akte. Spieldauer ca. 2½ Stunden.
Pasquali-Film, Turin (über 3000 Mitwirkende).

Ab Samstag:
Der erste
Asta Nielsen-Schlager
dieser Saison:
Die Suffragette
Schauspiel in 5 Akten.

Fernruf: Sekr. 153 Rennbahn 1316 (Amt Mülheim-Ruhr)

Rennen

am Solbad Raffelberg
(zwischen Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr.)

Grosses Herbst-Meeting

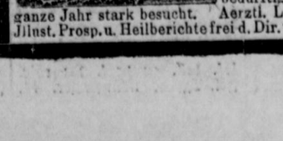
Sonntag, den 21. Sept. 1913
nachmittags 2¾ Uhr u. a.
Mülheim-Duisburger Vereins-Preis 12000 M.
Rhein. Flachrennen 4000 M.
Verlosungsrennen 3500 M.

Mittwoch, den 24. Sept. 1913
nachmittags 3 Uhr u. a.
Jugendrennen 5000 M.
Grosses Inländer-Jagdrennen 6000 M.

Gesamtpreise ca. 50 000 M.
Jeder Inhaber eines Loses zu 50 Pfg. hat am 21. September freien Zutritt zum Zuschauerraum.
Totalisator auf allen Plätzen (auch auf dem Stehplatz.)
Bequeme Strassenbahn-Verbindung von den Stationen Duisburg, Mülheim-Ruhr, Eppinghofen, Broich und Speldorf.
Mülheim-Duisburger Rennverein.
Nach den Rennen Reunion im Kurhause. Eintritt frei.
Alles übrige siehe Plakate. (56753



Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze die Vertretung der
Hamburg-Amerika Linie in Hamburg
für den Personenverkehr
übernommen habe. Fahrkarten mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie nach allen Teilen der Welt, sowie für die von der Hamburg-Amerika Linie veranstalteten Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See, sind bei mir erhältlich. Auskunft über Reisegelegenheit mit der Hamburg-Amerika Linie wird kostenlos erteilt.
Wilhelm Hemsoth, Reisebüro, **Dortmund**, Hauptbahnhof, Ostflügel. 434



Kurhaus u. Pension Monte Bré.
Lugano-Ruvigliana (ital. Schweiz) Bestgeeignet für Herbst, Winter u. Frühjahr. Riviéraklima. Ein Dorado für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige. 150 Betten Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Illust. Prosp. u. Heilberichte frei d. Dir. u. Bes. Max Pfenning.

Oestl. Badeanstalt

Moritzgasse 1, a. Ostenhellweg, Bierstall gegenüber.
Wannenbäder mit Wäsche u. f. Bedienung à 50 Pfg., elektr. Licht-, Sol-, Fichtennadel-, Aachener-, Sauerstoff- und Schwefelbäder.

Corso Lichtspiele

Heute zum letzten Male:
Fedora
Anarchisten-Drama in 5 Akten
sowie das atemraubende zweiaktige Drama:
Die unterirdische Stadt.

Ab Morgen:
Aus schwerer Zeit!
In der Hauptrolle:
Lissy Nibuschka.

Ausserdem noch:
Wamba ein Kind des Urwaldes.
Ein spannendes Löwen-Drama.

Bade-Anstalt

Brückstraße 44,
im Hause Palast-Kino.
Geöffnet von 7 bis abends 9.
Wannen-Bäder
von 50 Pf. an.
Sämtliche medizinische Bäder.
Aerztlich geprüftes Bade-Personal.

Ueberzeugen Sie sich von **Kromberg's**
Kochherde
D. R. G. M. 25811, sind unübertroffen an hochfeiner, solider und haltbarer Ausführung. 56001
Verlangen Sie Prospekte.
Herdfabrik u. Ausstellungslokal Dortmund, Kaiserstr. 74
Telephon 3875.

Da sich meine Geschäftsräume in der Etage befinden, daher bedeutend ermäßigte Preise.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Vereine und Wirte.
Groß-Feuerwerk,
Lampions, Dekorations-Bilder, Guirlanden, Fahnen und Vereinsabzeichen
en gros. etc. en detail.
Bauer's
Spezial-Haus
Brückstr. 50, 2. Etg.
Gegründet 1858.

Hunde-

Kuchen stets frisch bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

Erste Winter-Saison
in der
Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte
2 Kapellen und erweitertes Programm.
Engagierte Kunstkräfte 16.–30. September:
Irma Schäffer Vortragskünstlerin
Lore Raff Chansonniere.
Wenja Horace Sänger
Leni Neumann Tanzkünstlerin
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Luci de Gascard Vortragskünstlerin
Astoria-Quartett Kunstgesang
Georg Busse Humorist
Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz
Else Mereny Vortragskünstlerin
Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.
Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.
Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.
Im Vorverkauf mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Neu eröffnet!
Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. Union-Bier. Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Allem voran!
ist
Lemmerts konkurrenzloser Rühr-Rodon
Ein Versuch überzeugt!
Konditorei Lemmert
Westenhellweg 134
Versand gegen Nachn.
Telephon 4893 Telephon 4893

Conditorei und Café Lemmert

Westenhellweg 134, am Körnerplatz.
Mittelpunkt der Stadt, daher als Treffpunkt sehr gelegen, 4 Minuten vom Hauptbahnhof.
Grosse Tasse Kaffee . . . . . 15 Pf.
Portion Eis (Frucht oder Vanille) . . . . 20 Pf.
Grosse Auswahl Obst-, Sahne- u. Crêmetorten à Stück 20 Pfg.
sowie täglich frisches Gebäck aller Art.

Bekanntmachung.

Kram-pp.-Markt in Herdecke.
Die diesjährige Herbstkirmes findet am 5. und 6. Oktober cr. statt. Termin zur Platzversteigerung und Verteilung ist auf Mittwoch, den 24. September, nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumt.
Herdecke, den 17. September 1913.
56815) Der Magistrat: Bonnermann.

„Tönnissteiner Sprudel"

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle. Das Wasser ist in Originalfüllg. durch die Sinalco G. m. b. H. Fernruf 7778, zu beziehen.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,
erstaunlich auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
4882
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Stellen-Angebote

Sie können 5—6 Mk. tägl. verdienen durch Vertrieb e. sich spielend leicht verkäufl. Artikels an Private. Angebote m. Zeitang., wann persönl. zu spr., u. K. N. 9818 an **Rudolf Mosse, Köln.** (

Ein Herr gleich wo wohnhaft, sofort gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verd. Mk. 200 p. Monat od. hohe Prov. **A. Nieck & Co., Hamburg.**

Gewandte Leute

für Akquisition von großem Elektrizitätswerk sofort gesucht. Vollständige Angeb. unter Bg. B. 657 an **Haasenstein & Vogler, Dortmd.,** erbeten. (56613

Junger Herr mit 5000 Mk. sofort bar kann sich

brillante Existenz

mit einem Jahresverdienst von 20 000 Mk. gründen. Keine Fachkenntnisse erford. Off. an Otto Scholz, Berlin, Eisenacherstraße 8.

Lohnende Stellung

bei erstkl. Versicherungsgesellschaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuerversich. betreibt, gea. fest. Gehalt, Provision u. Spes. sofort zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearb. Offerten u. E. 1424 an den General-Anzeiger Dortmd.

Hauptagentur einer erstkl. Feuer-Vers. mit Nebenbr. ist sof. zu bes. Offert. unt. G. 2853 an die Annoncen-Expedition **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Lebensstellung.

Große Versich.-Akt.-Gesellschaft (alle Branchen) sucht zum Besuche ihrer Agenten u. Arbeiten mit denselben einen **Herrn** geg. hohe, feste Bezüge. Nichtfachleute werden berücksichtigt. Offerten unter K. N. 9796 an **Rud. Mosse, Köln.** (56728

Versicherungs-Gesellschaft sucht für Hamm und Umgebung per sofort einen im Verkehr mit dem Publikum gewandten, nicht über 35 Jahre alten Mann als (

Kassenboten

geg. fest. steigend. Gehalt u. Provision. **500—1000 Mark Kaution erforderlich.** Schr. Angebote mit Lebenslauf unter K. A. 5430 an den General-Anzeiger Dortmd.

General-Vertreter

gesucht für **solide, gute Sache** dauernde **Selbständigkeit.** Zur Uebernahme sind einige tausend Mark erforderlich. Meldung im **Hotel Kaiserhof, Zimmer 18.**

Die günstige Gelegenheit

täglich 10 Mark und mehr zu verdienen wird durch d. Vertretung meines ganz neuen, sehr leicht verkäufl. Artikels geboten. Angebote unter **„Konkurrenzlos"** an die Annonc.-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.** (

Vertreter

für ff. Delikateß-Würstchen i. Dosen ges. Off. u. C. J. 5714 an d. Gen.-Anz., Dortm.

Vertreter

von einer leistungsfäh. **Zigarren-Fabrik** gesucht.
Schr. Ang. u. W. D. 5708 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Größ. leistungsf. Essenzen-Firma sucht für verschied. Plätze mehrere **Vertreter** bei gutem Verdienst.
Schr. Ang. u. B. S. 2406 an den Gen.-Anz. Dortm. (

General-Vertreter

für den Verkauf unserer erstkl. **Venus-Draht-Lampe, gesucht.** Hoher Verdienst. Nur redegewandte, fleißige Herren, mit Ia. Referenzen finden Berücksichtigung. (56813

Elektrotechn. Industrie Ludwig Müller
Neustadt a. d. Haardt (Pfalz).

Für unser Kolonialwar.-Agenturgeschäft suchen wir einen bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten (

Reisenden.

Wimpage u. Co., Hagen

Leistungsfähiges **Manufaktur- und Konfektionsgeschäft** sucht per bald einen

Detail-Reisenden

geg. hohe Provision u. Spes. Schriftl. Ang. u. W. K. 5401 an den Gen.-Anz. Dortm.

Portraitreisende, auch Dam. Leicht. Arb. Hoher Verdienst. Wißstraße 6, 3. Etg.

Einige tüchtige Leute zum Reisen f. auswärts. Postfach 69. (

Solides Einkommen im Herbst und Winter

erreichen **Leute aller Stände** durch Verkauf eines großartigen Gebrauchsartikels, der jed. Hausfrau, jed. Geschäft usw. 25 % Ersparnis u. andere Vorteile bringt. Riesiger Umsatz, da man geradezu auf diesen Artikel wartet und er **immer wieder gekauft** werden muß. ¾ Millionen Stück in wenigen Wochen schon verkauft! Lieferung franko Haus. Einkauf 24 Pf., Verkauf 50 Pf. **Kein Risiko! Keine Bindung an Warenabnahme! Sofort Erfolg durch Verteilung von Gratisproben** an Haushaltungen, Geschäfte, Restaurants usw. Verkauf mit und ohne Untervertreter. Konkurrenz ausgeschlossen, da in 15 Länd. patent. Ausk. kostenl. **Musersend. grat.** Nur ernstl. Bewerb, woll. sich melden unt. **L. R. No. 16** an **Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zur Weiterbeförderung. 56715

Gute Bezirks-General-Agentur

erstklassiger großer Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft mit modernsten Einrichtungen,

zu vergeben.

Die Gesellschaft gewährt neben kostenfr. Bureauverwalt. **volle Inkassoprovision vom alten Bestande,** außerdem festen Zuschuß, Reisespesen und Abschlußprovis. Schr. Ang. u. C. E. 5429 an den Gen.-Anz. Dortm.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Für unsere Geschäftszweige Unfall und Haftpflicht — mit vielen konkurrenzlosen Neuerungen — wird von uns ein tüchtiger, bewährter 56780

Generalagent
unter günstigen Bedingungen
gesucht.

Betätigung in anderen Branchen freigestellt. Herren, die ausschließlich für uns wirken wollen, können besonders vorteilhafte Konditionen offeriert erhalten.
Angebote erbitten wir an uns unmittelbar

„Teutonia"
Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

Erstklassige Zigaretten-Fabrik

welche bekannte **Spezial-Marken** (feinste Handarbeit) fabriziert, **sucht** einen bei der vornehmen Zigarrenhändler-Kundschaft gut eingeführten 56726

Vertreter.

Offerten unter **K. D. U. 974** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Erste Hannoversche Gummi-Comp. Spez. Wringmaschinen ꝛc. sucht tüchtigen solventen (56871

Vertreter

für Platz u Umgegend, welcher b. einschläg. Kundschaft eingeführt ist. Es wird nur auf erste Kraft gerechnet. Persönl. Vorstellung **Hotel Kaiserhof, Zimmer 34,** zwischen 12 und 2 Uhr.

Erstklassiges Unternehmen sucht für selbständigen Posten mit gutem Einkommen

tüchtigen, arbeitskreudigen Herrn. Kapital nicht erforderlich. Verlangt wird gewandtes, sicheres Auftreten und Organisationstalent. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stellung. Offerten u. Df. N. 16069 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Akquisiteure

nachweisl. tüchtig und solide, finden dauernde Beschäftig. Neuartige Reklame, Inseraten-Abonnements, nie dagewesen billig, deshalb leichte Arbeit, bei **glänzender Provision.** Näheres **am Freitag von 10—1 vorm. und 3—4 nachm. im Hotel Rheinischer Hof in Dortmund** bei **Herrn Mecklenbeck** aus Düsseldorf. (56887

Strebsamem Kaufmann

bietet sich günstige Gelegenheit zur Erlangung einer einträglichen angenehmen Position — nicht am Schreibtisch. Offerten unter **Df. Z. 10 676** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Telephonstenographen

zwei zum 1. Okt. gesucht, mindestens 175 Silben. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsforderungen, Zeugnissen und bisher. Beschäft. an **Deutscher Telegraph,** Industriehaus.

Ich suche für mein grosses Kolonialwaren-Detail-Geschäft einen freundlichen, jungen, evangel. Mann, nicht unter 24 Jahren, als (52109

Verkäufer

Derselbe muss in der Lebensmittelbranche gelernt haben, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sein. Nach vollständiger Einarbeitung kann derselbe die Leitung des Geschäfts übernehmen. Eintritt nach Uebereinkunft.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Referenzen über bisherige Tätigkeit unter S. B. 5718 an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen (56722

tüchtige ältere Monteure

für elektr. Licht- und Kraftanlagen. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Elektrizitätswerk Brandenburg a. H., A.-G.

Tücht. Hosenschneider

auf Werkstelle gesucht. Tarif I, (56699

Fischer, Ostenhellweg 22-24.

Buchbinder,

im Anfertigen v. Geschäftsbüchern u. Einrahmen von Bildern geübt, auf sof. ges. **Buchdruckerei Schroeder, Eving-Dortmund.**

Erfahrener

Gehülfe

für Rechtsanwaltsbüro gesucht. **Justizrat Blumenthal u. Dr. Koppel, Dortmund, Kaiserstraße 22.** (61913

Suche zum 1. November für meine Neueröffnung einen (56692

Verkäufer u. Dekorateur

(Christ), für Schuhwaren u. Konfektion, welcher polnisch spricht. Schr. Ang. mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Anspr. bei freier Stat. u. **U. H. 5434** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäufer und Lehrling

gesucht.
M. Hannemann, Zigarren-Versandgeschäft, Münsterstraße 18.

Zum mögl. sof. Eintritt, spät. 1. Okt. gesucht von gr. Farma d. Maschinenbranche

perf. Stenographen u. Maschinenschreiber

Schreibfertigkeit ca. 175 Silben.
Gefl. schr. Ang. u. X. X. 5432 a. d. G.-A. Dortmd.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir 1. einen

Bürodiener,

welcher auch Registratur- u. Schreibarbeiten zu besorg. hat. Die Stelle eignet sich hauptsächlich für einen noch rüstigen Pensionär und werden bei Meldungen diese bevorzugt. 2. einen

Dampfheizungswärter

für 5 Kessel. Derselbe soll die Stelle eines 2. Chauffeurs mit versehen. Wenn noch nicht gefahren, wird ihm hierzu Anleitung gegeben. Bedingung: Ledig, nicht über 25 Jahre alt. 3. einen

Viehwärter,

welch. gleichzeitig das Melken von ca. 10 Kühen mit zu übernehmen hat. Bedingung: Ledig. Off. sub K. H. 9791 beförd. **Rudolf Mosse, Köln.** 56725

Jüng. **Lagerist gesucht** für Kolonialw.-Großhandlung. Schr. Ang. u. A. N. 2428 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Per sofort wird ein selbst.

Spezial-Monteur

für Blitzableiter-Anlage mit Ia. Zeugnissen gesucht.
Sauerwald u. Heckmann, Blitzableiterfabrik, Holzhofstraße 38.

Tücht. selbständig. **Elektro-Monteur** sofort gesucht.
Missundestraße 50.

Maschinentechniker

fleiß., flotter, jüng. Zeichner für masch.-techn. Bureau e. Elektrizitäts-Werkes für sof. ges. Schr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr., Lebenslauf, Geh.-Anspr., Refa. u. **U. G. 5701** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bergwerksunternehmer

sucht zur Leitung der Betriebe einen erfahrenen

Betriebsführer.

Herren, die schon längere Zeit in einem Bergwerksunternehmen tätig sind, erhalten den Vorzug.
Schr. Ang. u. O. Z. 5396 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen tüchtige

Schlosser und Schmiede

gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung. Schlosser, die schon in elektrischen Betrieben tätig waren, erhalten den Vorzug.
Zeche Mansfeld, Langendreer.

Tüchtige

Maschinenschlosser

für den Bau v. Bergwerksmaschinen finden sof. dauernde Arbeit bei
A. H. Meier u. Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei G. m. b. H., **Hamm** (Westf.)

Zuschläger und Schlosser

gesucht für Sandstrahlgebläse. **L. Radoux, Dortmund-Hafen, Franziusstr.**

Wir suchen zum sofortig. Eintritt mehrere tüchtige

Schmiede und Schlosser.

H. Hackert, Preßhefefabrik, **Westerholt (Kr. Recklingh.).**

Montageschlosser
Nieter
Zuschläger
Nietenwärmer

sucht **Monteur Schlütermann, Aplerbeck,** Neues Stahlwerk.

Mehrere Hobler
gesucht.
Both & Tilmann
G. m. b. H.
Glückaufstraße 44. (

Stosser

gesucht. **Louis Schwarz u. Co. A.-G., Dortmund,** Abteilung Maschinenfabrik **Brackel.** 56336

Tüchtiger, solider

Bohrer

bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn sof. ges.
G. Schade,
Hohestraße 226.

Zwei tüchtige 56930

Gußputzer

auf sofort gesucht.
J. Banning, A.-G., Maschinenfabrik, Hamm-Westf.

Tüchtige

Lochstanzer

für Eisenkonstruktion, die längere Zeit in Akkord gearbeitet haben, sowie tücht.

Feuerschmiede

sucht sofort 56420
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Tüchtiger, fleißiger

Kesselschmied

erfahren i. Reparaturen v. Wasserrohrkesseln, Wanderrosten etc. f. sofort gesucht. Angeb. m. Lohnanspr. usw. u. Fa. 617 an d. Ril.-Exped. d. Gen.-A., Märkischest. 50.

Tücht. Klempner und Isolierer

sofort gesucht. (56760
F. Willich, Dortmund, Prinz-Friedrich-Carlstr. 26.

Nietenwärmer Vorhälter

sucht
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Tüchtige Nieter

sofort gesucht.
Heinrich Behrend.

Jugendliche

Hülsarbeiter

von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht. 56921
Carl Treeck,
G. m. b. H.,
Fabrik Görne, Altestr. 53.

Schachtmeister

mit **Kolonne Erdarbeitern** gegen hohen Lohn für eine Arbeit, welche mehr. Jahre dauert, gesucht. Meldungen zu richt. an **Stadtbauamt II Münster in Westf.** (

Für sofort

15 tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Meldungen **Hörde,** Emscherstraße, bei **Mitr. Hel feier.** 56768
Tief- u. Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube, Hörde.

Erdarbeiter

gesucht. Meldungen **Kabelkanal, Görne,** Gruteser u. Blanche, G. m. b. H.

10 Arbeiter per sof. gesucht. Zu meld. bei Polier **Möller, Hoesch,** Portier II., Hochofen 7, Baugesch. **Gras.** (

Accordant

zur Beseitigung von ca. 3000 cbm Felsmassen mit einer geübten Kolonne von ca. 10 Mann sofort gesucht.
v. Kinzel u. Lauser, Recke i. W., Kreis Tecklenburg.

2 ord. **Stukkateure gesucht.**
Sölde, Weststraße 58. (

Maurer u. Handlanger

gesucht. **Polier Demme, Mengede,** Kolonie hint. d. Beramannsheim.

Tücht. Maurer

u. Handlanger sof. gesucht. Eving, Chausseestr. 146b. (

Maurer u. Handlanger

per sofort gesucht. **W. Zahn, Aplerbeck,** Kaiserstraße 10.

Packlagesetzer

in Akkord gesucht. Meldung. **Kirchstr. in Barop, Station Lütgendortmund. Hch. Bock.**

2 Zimmergesellen

sofort gesucht. (56938
Baustelle Personenbahnhof Langendreer.

Arbeitsburschen
v. 14—16 J. ges. **E. Paßmann, 1, Kampstraße 47.** (

Tüchtiger und erfahrener

Konditor,

welcher selbständig schon in größeren Betrieben tätig war, gegen hohes Gehalt auf dauernde Stell. gesucht.
Konditorei Lorenz Peine, Mengede.

Konditorgehülfe

gesucht. Selbiger muß auch in der Bäckerei mit tätig sein. Schr. Ang. u. J. N. 5418 an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger, selbständiger

Bäcker- und Konditorgehülfe

auf sof. ges. **W. Rathert, Scherlebeck bei Recklinghaus.**

Für sofort oder zum 1. Oktober findet ein 56697

Konditor- und Bäckergehülfe

Stellung. **Adolf Best, Herbecke,** Telephon 2518.

Ein tüchtiger, junger

Bäckergehülfe

auf sofort gesucht. **Josef Hölscher, Meckinghoven,** Klosterstraße 6, in der Nähe vom Schiffshebewerk.

Jüng. 1. Bäckergeselle

gesucht, Dampfbäckerei **Aug. Schmidt, Recklinghausen,** Horneburgerstraße.

Tüchtiger

Bäckergehülfe

sofort oder später gesucht.
Lorenz Peine, Mengede.

Ein tüchtiger 55803

Sattler- und Polsterergehülfe

und ein Sattlerlehrling gesucht.
Julius Weygand, Witten.

Für ein Speditionsgeschäft wird per sofort ein tüchtig.

Sattler

und per 1. Oktober ein

Postillion

gesucht. Schriftl. Angebote unter L. N. 5431 an den General-Anz. Dortmd. erb.

Jg. Schuhmacher

f. d. ges. **H. Schäfers, Hörde,** Langestraße.

Zwei erfahrene

Schuhmachergehülfen

sofort gesucht. **J. Buck, Herne,** Augustastraße. (

Jg. Schneidergehülfe

sofort gesucht. (56936
Hörde, Virchowstraße 14.

Erf. Schneidergehülfe

gesucht. **Theodor Mätzin, Kirchlinde,** Bismarckstr. 12.

Suche per sofort tüchtigen **Tagschneider**
für dauernde Beschäftigung. **A. Gildehaus,** Balkenstr. 18.

Tücht. Friseurgehülfe

hoh. Lohn, dauernde Stell., sofort gesucht.
H. Hornfeck, Steele, Friseur u. Zahntechniker.

Ordentl. Friseurgehülfe

findet bei gutem Lohn angenehme Stellung. **Joh. Griesкamp, Ennigerloh.**

Junger

Friseurgehülfe

sof. gesucht. **Ad. Greschkowitz Herne III,** Werderstr. 44. (

Tüchtiger, junger
Friseurgehülfe
bis zum 23. Sept. gesucht.
Groningen, Hörde, Weingartenstr. 38.

Zeitungsbote

f. **Castroperholz u. Rauxel-Bahnhof** sofort gesucht. Zu melden **Castrop,** Wittenerstraße 21.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Nachtwächter

sofort gesucht. (56801
Hotel Lindenhof.

Halbinvalide

für Hausarbeit u. Pferdepflegen sucht für sofort
Georg Allendorf, Rauxel, Dampfbäckerei.

Halbinvalide
für leichte Arbeit gesucht. Zu erfragen Rheinischestraße 52, Buchhandlung. (

Aelterer alleinstehender **Mann (Invalide)**
bei leichtem Fuhrwerk als Begleiter i. Hausierhandel gesucht. (81941
Näh. in d. Gschst. d. Bl.

Arbeitsbursche
gesucht. **Buchthal u. Co., Wormstraße 19.**

Tüchtiger Landwirt

zur selbständigen Uebernahme eines ca. 160 Morgen großen Gutes (56688

gesucht.

Oberknechte, Verwalter od. Inspektoren, die mit Familie auf das Gut ziehen, belieben Offert. mit Lebenslauf unter Angabe der bisherigen Beschäftigung unt. **L. A. 5433** an den General-Anz, Dortmund einzureichen.

Suche für sofort einen tüchtigen, soliden (56932

Milchkutscher

für mein Flaschenmilchgeschäft nach Dortmund. (
Kammesheidt, Landwirt, Huckarde.

Solider

Brotkutscher

erhält sofort Stellung. Nur solche mit Zeugnissen woll. sich melden. **Friedr. Schluck, Witten-Ruhr,** Breitest. 109.

Stadtkund. Kutscher

(Invalide) sofort gesucht. (
Druckerei Opitz, 56897) Rheinischestraße 215.

Ein stadtk. Kutscher wird sof. ges. Taubenstr. 7. (

Fuhrknecht, stadtkund., mit gut. Zeugn., unverheir., gesucht. Harkortstr. 9, 1. Et. **Nordhaus,** N. Dorstfelderhr.

Ordentlicher, solider

Knecht

sofort gesucht. (56705
Degener & Möllhoff, Hörde.

Fuhrknechte, Ackerknechte, Hausdiener f. Krankenhaus, Baumeister, Pferdeknechte, Milchkutscher, Burschen, sucht **Otto Göbler,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Arbeitsbursche

16—18 Jahre, für leichte Arbeit sofort gesucht. (
R. Dietrich, Bornstraße 26.

Arbeitsbursche

gesucht. (56921
G. Schmitz & Co., Oesterholzstraße 13.

Hausbursche

Flinker Junge, ca. 17 J., ev., der schon i. Wirtschaftsbetrieb war, findet Stelle. **Herne,** Bahnhofstraße 94.

Zum 1. Okt. ehrl. aufgeweckter Junge von 14—17 Jahren als

Hausbursche

für leichte Arbeit gesucht. (56217
Adler-Apotheke in Lünen.

Kräftiger Hausbursche zur Aushülfe sofort gesucht.
Weitzenburgerstr. 4.

Laufbursche

14—15 Jahre alt, sofort gesucht.
Gebr. Engel, Westenhellweg 82.

Zwei stadtkundige

Laufburschen

sofort gesucht.
Louis Opländer, 56767) Hohestr. 190.

Ein flotter Junge
zum Einseifen für sofort gesucht. Schützen- u. Feldherrnstr.-Ecke, Friseur. (

Sauberer flotter Junge
zum Einseifen gesucht. (
L. Werth, Hohestraße 67.

General-Agentur d. Feuerbranche mit Nebenbranchen sucht zum 1. Oktober

Lehrling od. Volontär

aus guter Familie.
Schr. Ang. u. B. O. 5400 an den Gen.-Ang. Dortm.

Lehrling

mit **guter Schulbildung** für das kaufm. Bureau einer hiesigen Brücken- und Behälterbaufirma zum möglichst baldigen Eintritt ges. Schriftl. Ang. u. L. E. 5399 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kellner-Lehrling

sowie **Kochlehrling** oder **Volontär** und ein tüchtiges **Mädchen** gesucht. (56650
Hotel Stemme
in **Essen-Ruhr.**

Ordentlicher, tüchtiger

Kellnerlehrling

zu sofort gesucht. 56577
Gasthaus zum Viehmarkt, K. Schloßmacher, Steinstr. 31.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen per sofort oder 1. Oktober gesucht. Kost u. Logis frei. **Heinrich Wallrabe, Hörde,** Likörfabrik und Weinhandl.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesig. **Waren-Engros-Geschäft** zum baldigen Eintritt ges. Off. u. N. U. 2354 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

für unser **Herrenartikel-Spezial-Geschäft** per sofort gesucht. Nur branchekundige Damen wollen sich melden. (56843

Hermanns & Froitzheim.

Gesucht zum Eintritt per 1. November (56914

2 angehende Verkäuferinnen

sowie ein Lehrmädchen

per sofort **F. Klische Nachf., Herne**
Kolonialwaren.

Porzellan Emaille Glas Bürsten

Für diese Abteilungen suchen wir per bald tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

in dauernde Stellung. Offerten mit Bild erbeten (

Sinn & Co., Essen-Ruhr.

Tücht. Aermel- u. Rockarbeiterinnen

per sofort gesucht. Meldungen an (56894

Rose & Co., I. Kampstr. 60.

Geübte

Dekorations-Näherinnen

per sofort gesucht. Meldungen an

Rose & Co., I. Kampstr. 55

Näherinnen

für **Jacken, Hosen, Hemden** und

2 Büglerinnen gesucht.

Carl Kemper Nachf., Südwall 37.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet bei einer hiesigen Suddirektion sofort Anstellung. Schr. Ang. u. **U. B. 5437** a. d. G.-A. Dortmd.

Wir suchen zu Anfang Oktober für unser Eisenwaren-Geschäft in Kern einen 56827

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Hufnagel u. Wunderlich, Brambauer.

Ordentlicher

Lehrling

wird ges. **Alex Goldschmidt,** Klempnermeister, Leopoldst. 6

Ord. ev. Junge, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann sofort od. später eintreten. **Jul. Schnieber,** Schmiedemeister, Huf- u. Wagenschmiede u. Stellmacherei mit elektr. Betrieb, **Herne** i. W., Rosenstraße.

Sohn achtbarer Eltern als **Gärtnerlehrling** unt. günst. Beding. gesucht. **Gärtnerei Kortmann,** Dtm., Weißenburgerstr. 15.

Maler- und Anstreicherlehrling sofort gesucht. (
Näh. Langestr. 72, 1. Et.

Reisedamen

für ein Zahn-Atelier ges.
Schr. Ang. u. J. O. 2297 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Für leichtere Kontorarbeit wird ein 56451

junges Mädchen

mit guter Handschrift ges. Bewerberinnen, die stenographieren und maschinenschreiben können, werden bevorzugt. Schr. Ang. u. **B. O. 5407** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige, erfahrene, ältere

Verkäuferin

für **Kolonialwaren u. jüngere Verkäuferin** für **Fleischwaren** (Rind- u. Schweinefleisch) gesucht. 56649
Gewerkschaft Victor, Rauxel
Lebensmittel-Abteilung.
Meldungen Bureau **Victor,** Schachtanlage 3—4.

Für meine erstklass. **Feinbäckerei u. Konditorei** suche ich für sofort oder 1. Okt. eine tüchtige (56820

Verkäuferin

nicht unt. 20 Jahren. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erb., persönl. Vorstellung erwünscht.
Carl Hackert,
Bochum, Hellwegstraße 4.

Zum 1. Oktober eine ehrliche fleißige

Verkäuferin

für Kolonialwaren gesucht.
Grünwald u. Co., Sodingen.

Eine perfekte, jüngere und freundliche

Verkäuferin

evgl. Konfess., für Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft f. Mitte Oktober oder Anfang November ges. Schr. Ang. nebst Zeugnisabschr. u. **S. B. 5416** a. Gen.-Anz. Dtm.

Schuhbranche.

Tüchtige, gewandte

Verkäuferin

per sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Alter, Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Schuhwarenhaus Becköwe, Iserlohn.**

Suche per sof. od. später zwei tüchtige (56694

Verkäuferinnen

gegen hohes Salär.
Riesen-Bazar S. Wiesenfelder, Bocholt i. W. (56694

Gewandte

Verkäuferin

für die Abteilung Trikotagen u. Schürzen per 1. Okt. evtl. später gesucht.
H. Weinberg, Hörde.

Tüchtige

Verkäuferin

(speziell im Aufschnitt-Geschäft erfahren) p. bald ges.
Louis Rosenkranz, Hagen i. W., Fleischerei u. ff. Wurstw.

Per 1. Okt. eine tüchtige

Verkäuferin

der Lebensmittel-Branche gesucht. Ang. nebst Zeugn. u. Geh.-Anspr. unt. **E. B. 82174** an den Gen.-Anz. D.

Kolonialwaren.

Junge Verkäuferin sofort nach **Hörde gesucht.** Gute Zeugnisse erford. Offert. u. **1075** an die Geschst. d. Ztg. in **Hörde.** (

Für Ende Oktober oder 1. November eine tüchtige, gut empfohlene 56895

Verkäuferin

für Kolonialwaren gesucht. Off. an **Franz Falkenhahn, Castrop, Widumerstraße 49.**

Schuhbranche.

Verkäuferinnen und Lehrling

finden für sofort Anstellung bei **Kuntz u. Lippmann,** 56915 **Herne.**

Jüng. Gehülfin

für Kostüme

ges. **Johanna Wemhöner,** Joachimstraße 9.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mehrere durchaus perfekte
Rockarbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Meckel & König,
Hansastraße 42.

Büglerin
gesucht für einige Tage in der Woche. Uhlandstr. 54.

Maschinen-Büglerinnen gesucht. Gerberstraße 17.

Suche z. 1. Okt. eine tücht., jüngere Binderin und Verkäuferin. Näheres Blumenhalle Kortmann, Dortmund, Weißenburgerstraße 15.
N.B. Auch kann e. Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen eintreten.

Für meine Kunsthandlung suche ich ein junges Mädchen aus guter Familie als
Volontärin
gegen Vergütung.
56818) W. Utermann.

Lehr-Fräulein
für besseres Kolonialwaren-Geschäft per bald gesucht. Bewerberinnen müssen in Dortmund wohnen. (56237
Richard Hahne,
Hohestraße 18a.

Kolonialwaren.
Kräftiges, evangel.
Lehrmädchen
sucht Fritz Dieckmann, Lütgendortmund, Provinzialstraße 158. 56164

Lehrmädchen
für Schreibwaren gesucht. 8116) Langestraße 94.

Für mein Spezialgeschäft für feine Damenmoden suche ich per 1. Oktober ein gebildetes junges (56847
Mädchen
aus guter Familie in die Lehre. Persönl. Vorstellung erwünscht. Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9.

Für Oktober wird auf ein Jahr, ohne Vergütung, ein
Kochlehrmädchen
gesucht. Für gute Ausbild. wird garantiert. 56186
Hotel-Restaurant Ruhr-Schlößchen, Mülheim-Ruhr.

Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht.
Hotel Germania, Gelsenkirchen.

Bess. jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.
Hotel Deutsches Haus, Mengede. 56494

Kochlehrfräulein.
Suche ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts.
Frau C. Brenscheidt, Iserlohn, Alexanderhöhe.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts findet evangelisches 56786
Mädchen
nicht unter 17 Jahren Stellung ohne gegenseitige Vergütung zu Anfang Novbr.
Hotel König v. Preußen, Kamen.

S. ein. j. Mädchen z. Erl. d. Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergütung in ein Restaurant, Ausflugsort.
Postl. E. G. Hammerthal bei Blankenstein.

Stütze.
Suche z. 1. Okt. evangel. älteres und tüchtiges
Fräulein
als Stütze bei gutem Salär u. guter Behandlung. Dasselbe muß perfekt in der bürgerlichen Küche sein, sowie den Haushalt selbständ. führen können. Pr. Zeugn. u. persönl. Vorstellung erw.
Restaurant Wwe. Koke, Langendreer, alter Bahnhof
Fernruf 767 Amt Witten.

Suche zum 1.—15. Oktbr. für Büfett ein
Fräulein
aus besserer Familie. Selb. genießt volles Vertrauen u. hat Familienanschluß.
Schr. Ang. u. B. R. 5713 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. Fräulein
oder Küchenmädchen zur selbständigen Führung eines Geschäftshaushalts per 1. o. 15. Okt. gesucht. 2 Mädchen vorhand. Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.

Einf. Fräulein
zum Bedienen der Gäste sofort gesucht. (56846
Deutsches Haus, Hamm i. W. Telephon 359.

Anst. saub. Fräulein, welch. sich als Büfettfräulein ausbild. möchte, sofort gesucht.
Rheinischer Hof,
56712 Duisburg-Ruhrort.

Köchin
oder perfektes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern sofort gesucht. Lohn 45 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 56288

Junges Mädchen, welches die Hotel-Restaurant-Küche erlernt hat, als
Kaffeeköchin
sof. gesucht. Zimmermann, Lütgebrückstraße 5.

Aeltere Köchin
für bürgerl. Restaurant sofort gesucht. (56810
Deutsches Haus, Hamm i. W., Oststr. 40.

Köchin,
welche selbständig arbeitet, wird zum 1. Oktober für einen Gasthof gesucht.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. P. W. 2403 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per 15. Okt. ein
Küchenmädchen
das selbständig kochen und etwas Hausarb. mit übernehmen kann. (56794
Frau Albert Burghaus,
Hörde, Langestraße.

Gesucht wird z. 1. Okt. f. herrschaftl. Haus (2 Erw., 1 Kind) in Essen ein bess.
Küchenmädchen
oder einfaches Fräulein, d. selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen bei Frau Assessor Baum, Prinz-Friedrich-Karlstraße 16.

Tücht. fleiß. Mädchen oder unabhäng. Frau, nicht unter 30 Jahren, als
Zimmermädchen
gegen sehr hohen Lohn ges.
Wiesenstraße 3.

Zum 1. Oktober od. früher ein zuverlässiges, älteres, einfaches 56432
Kinderfräulein
zu drei kleinen Kindern ges. Meldungen 10—12 und 5—7 bei Frau Dr. Pott, Witten, Schillerstraße 9.

Per bald suche ein einfach.
Kinderfräulein,
welches nähen kann.
Frau Daniel Mann, Dortmund, Brückstraße 40.

Ein nicht zu junges, nettes
Mädchen
für leichte Hausarbeit und zeitweise Hilfe am Büfett per bald gesucht. Bewerbungen mit Bild erwünscht, andernfalls persönliche Vorstellung zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags.
Frau Gabel, Gelsenkirchen, Hochstraße 43.

Properes, katholisches
Dienstmädchen,
16—18 J., per sofort, evtl. später gesucht. Cl. Mertens, Lünen-Süd, Jägerstr. 43.

Tüchtiges, nicht zu junges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit in kinderlosen Haushalt gesucht. Dasselbe muß nähen können
Frau H. Herding, Notthausen, Brunostr. 137, II.

Ein erfahrenes, zuverläss.
Mädchen
auf sofort gesucht. (Haushalt 3 Personen.) Frau Pastor Fromme, Ardeystraße 23.

Ein braves, properes
Mädchen
für meinen Haushalt sofort oder 1. Oktober gesucht.
Otto Metz, Lütgendortmund Wilhelmstraße 34.

Ordentliches
Dienstmädchen
für kl. Geschäftshaushalt (2 Personen), welches kochen k., nach Köln p. sofort gesucht.
P. Dangelmeyer, Köln a. Rh., Eifelstraße 1.

Suche auf sofort oder zum 1. Okt. ein fleißiges, in all. Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau Dr. Siepmann, Kirchlinde.

Tücht. Mädchen
welch. kochen kann, für kinderl. Haushalt geg. hohen Lohn zum 1. Okt. gesucht.
Balkenstraße 17, 3. Etage.

Gesucht wird für ein besseres Lebensmittel-Geschäft noch ein properes, freundl.
jüng. Mädchen
von 15—17 Jahren für Haushalt und Geschäft.
Schr. Ang. u. F. L. 5442 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für sof. oder später ein fleiß., saub., nicht zu jung.
Zweitmädchen,
das im Waschen u. Bügeln gut erfahren ist, gesucht. Daselbst ein (56860
Kinderfräulein
für des Nachmittags zu 4 Kindern im Alt. v. 5—8 J. Mit Zeugnissen zu melden 6002) Dresdenerstraße 17.

Zum 1. Okt. wird ein jüng.
Zweitmädchen
gesucht, welch. kinderlieb ist und etwas nähen kann.
Näh. Poststraße 1, 2. Et.

Sehr ordentliches
Mädchen
bis Oktober zur Aushülfe gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Ztg. (56942

Junges, anständig., ehrlich.
Mädchen
zum Bedienen der Gäste f. ein kleines Restaurant gesucht. Solche, die nähen u. bügeln können, bevorzugt.
Schriftl. Ang. u. G. S. 5436 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für einen ruhig. Herrschaftshaushalt suche per Oktober zwei wohlerzogene ansehnliche (56942
Mädchen,
Köchin und Hausmädchen mit sehr guten Zeugnissen.
Schriftl. Angeb. unt. M. D. 5444 an d. Gen.-Anz. D.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
aus guter Familie für alle Hausarbeit und Mithilfe i. der Wirtschaft gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.
Restaurant Aug. Wiebau, Lünen, Langestraße 52.

Für einen kleinen Haushalt ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Grete Eickschlag, Ostenhellweg 27-29.

Nach Berlin!
Brav. fleiß. Dienstmädchen in allen Hausarb. erfahren, für sof. in kl. Familie ges. Reise mit Herrschaft. Näh.
Engels, Hamburgerst. 83, I.

Zum 1. Okt. ein braves,
ordl. Mädchen
gesucht. Hiltropwall 23.

Suche z. 15. Okt. 1913 ein in allen Hausarbeiten erfahrenes properes 56900
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, bei guter Behandlung. Etwas Wäsche muß sie übernehmen. Monatslohn 30—35 Mark.
Wilh. Höwing, Bochum, Friedrichstraße 3, Spezial-Aufschnittgeschäft.

Zwei tüchtige 56841
Mädchen
bei gut. Lohn u. guter Behandlung sucht z. 1. Oktob.
Christliches Hospiz,
56841 Wilhelmstraße 49.

Tücht. Mädchen
am liebst. v. Lande, welch. in allen Hausarbeiten perf. ist, für kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erf. Ostenhellweg 41, 2. Eta.

Suche z. 1. Nov. od. spät.
brav. Mädchen
in kl. beff. Haush. Gelegenheit geboten, Kochen zu lernen. Frau Friedr. Spies, Köln, Brüsselerstraße 59.

Zum 1. Oktober evtl. früher suche ein im Kochen perfektes und in aller Hausarbeit gründlich erfahrenes
Mädchen
bei hohem Lohn für besseren Haushalt.
Frau Richard Müller, Rosental 11.

Ein ehrliches evangelisch.
Mädchen
für Privat-Haushalt sofort gesucht. Fr. Rockholtz, Stehbierhalle, Bahnhofs-Hotel, Gelsenkirchen. (56702

Ich suche zum 1. Oktober oder spät. ein j. Mädch. als
einfache Stütze,
welch. kochen, nähen u. plätten kann, sowie ein tüchtig.
Hausmädchen.
Frau
Sen.-Präsident Popperoth, Hamm i. W., Ostenallee 16.

Anständiges Mädchen
am liebsten Wirtstochter, welches sich in flotter Gastwirtschaft ausbilden will, findet angenehme Stellung.
Schr. Ang. u. G. A. 5409 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 56492

Tücht. fleißiges Mädchen
für alle Arb. z. 1. Okt. ges.
A. Speezen, Gärtner, Wanne, Friedhofstr. 17.

Sof. ein prop. sauberes
Mädchen
welches auch kochen kann, gesucht. Brückstraße 44, im Krawattengeschäft.

Sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Meld. 2 bis 4 Uhr.
Vaterländisch. Frauenverein
Alteradstraße 15.

Zuverläss., kinderliebes
Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Frau Paul Prött
Kaiserstraße 112, II.

Suche zum 1. Oktbr. ein evgl.
besseres Mädchen
oder einfache Stütze bei Familien-Anschluß. Frau Heinr. Drögenkamp, Herne, Oertenerstr. 4.

Für kl. ruh. Haush. (3 Personen), z. 1. Okt. weg. Erkrankung d. jetzig. beff. ev.
Mädchen
m. gt. Zeugn. f. alle Hausarbeit b. hoh. Lohn gesucht.
Burgardt, Friedensstr. 10.

Beff. Dienstmädchen, n. u. 20 J., w. bürgerl. kochen k., u. auch i. Fettwaren-Gesch. mit tätig sein kann, g. hoh. Lohn u. gut. Behandlung sofort gesucht. Näh. Cörne, Hellweg 52, 1. Et. r.

Zum 15. Okt. suche ich f. m. ruh. Haush. z. Alleindienen ein gesundes, zuverl.
evangel. Mädchen,
im Kochen u. all. Hausarb. erfahren. Frau Bacmeister Junggesellenstraße 2, I.

Ich suche für sof. ein tücht.
Hausmädchen,
welch. auch Liebe zu Kind. hat, gegen gut. Lohn u. Behandl. Frau Herm. Dickel, Elberfeld, Kampstraße 22.

Suche zu sofort ein tüchtig., evangel. Stubenmädchen. Hoher Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schr. Ang. u. R. F. 5424 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädch. v. 14—15 J., Kind ordl. Eltern, zur Hülfe für Hausarbeit f. gute Stellg. sofort od. später gesucht.
Offerten unt. G. H. 5687 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen fürs Geschäft und für Hausarbeit gesucht für ganze Tage. Näheres im Gemüsegeschäft Rheinischestr. 104, Ecke Heinrichstr.

Tüchtiges erfahrenes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Hoher Lohn. Gute Behandl. Rheinischestr., 6, I.

Sauberes Mädchen
für kl. besseren Haushalt gesucht f. 1. Okt. Alter ca. 16 Jahre Pippert & Busch, Industriehaus.

Zum 1. Oktober ordentlich. evangel., 16—17jähr. Mädchen gesucht. Frau D. Grafe Castrop-Schwerin, Obere Dortmunderstraße 166.

Suche z. 1. Okt. nach Hochemmerich fleißig., tüchtiges Mädchen geg. gut. Lohn u. Behandl. Zu meld. Dortm., Burgholzstr. 41, 1. Etage.

Aelteres kath. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erf., gesucht. Familienanschluß.
Bornstraße 26, 2. Etage.

Im Haushalt erfahrenes
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Fr. Euter, Münsterstr. 60, I.

Aelteres tüchtiges Mädchen, welch. alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht.
Hansastr. 61, Obstgeschäft.

Suche sof. ein pr., kinderl.
Mädchen
Frau J. Deimel, Brambauer, Waltroperstraße 6.

Kräft. ev. Mädchen,
18—20 J., mit gut. Zeugn., per 1. Oktober gesucht.
1. Kampstr. 74, 1. Et. lks.

Zum 1. Oktober pr. fleiß.
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht.
Hamburgerstr. 61, 1.

Bescheid., pr. Zimmermädch. und Hausmädchen sofort gesucht. Hamburger Hof, Brückstraße.

Mädchen, 14—15 J., z. Anlernen i. Kochen u. Haush. f. kleine Familie gesucht. Westerbleichstr. 2, 1. Etg.

Saub. Mädchen f. Haushalt u. Büfett sof. gesucht.
82070) Brückstraße 39.

Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau gesucht. Dortm., Münsterstr. 31.

Auf sof. ein brav. evgl. Hausmädchen ges. Christl. Hospiz, Königshof.

Zum 1. Okt. ein Zweitmädchen von 16—17 J. gesucht. Näh. Münsterstr. 102

Z. 24. d. M. jüng., fleißig. Mädchen ges. Unionstr. 8.

Ord. Dienstmädchen sof. od. spät. ges. Sedanstr. 15.

Ordentliches Mädchen auf sof. ges. Hohestr. 16, II.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Friedhof 8, part.

Tagesmädchen
gesucht. Hohestr. 44, I., r.

Suche z. 1. od. 15. Okt. geg. h. Lohn ein in allen Hausarbeiten erf., tüchtiges
Tagesmädchen,
Frau Vosseler, Mallinkrodtstraße 274. 82022

Tüchtig. ält. Tagesmädchen für alle Hausarbeit bei gut. Lohn gesucht.
Ardeystraße 47, im Laden.

Prop. kräft. Tagesmädchen oder alleinsteh. Frau gegen hoh. Lohn sof. gesucht. Näh. Steinstraße 5.

Ordentl. Tagesmädchen für alle Hausarb. sof. ges. Lessingstr. 23, part.

Jg. Tagesmädchen gesucht. Krautstraße 9.

¾-Tagesmädch. sof. gesucht. Redtenbacherstraße 30.

Tüchtiges Tagesmädchen per sofort. Hansast. 55, III.

Suche zum 1. Oktober ein älteres (56835
Morgenmädchen
Frau Robert Wiskott, Moltkestraße 22.

Morgenmädchen
im Alter v. 14—17 Jahren gesucht. Dreier, Dentist, 56892) Hohenwall 16.

Morgenmädchen
gesucht. Westenhellweg 126.

Junges Mädchen von 14—15 J. in kl. kinderl. Haushalt des Morgens ges. Redtenbacherstr. 19, I.

Sofort sauberes
Morgenmädchen
gesucht. J. Hummels, Zimmerstraße 33.

Gesucht.
Tüchtiges Stundenmädchen 7 bis 10 Uhr morgens.
Bismarckstraße 17.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Hubertsgasse 5, v., a. der 1. Kampstraße.

Ein braves, ordentliches Morgenmädchen ges. Sonnenstr. 130, pt.

Sauberes Morgenmädchen ges. Wäsche aus d. Hause. Neuer Graben 18, II.

Fleiß. Morgen- od. Tagesmädchen per sofort gesucht. Bedorf, Leipzigerstr. 15.

Mädchen oder Frau f. vormittags gesucht. Näh. Liebigstraße 7, 3. Etg.

Junges tüchtiges
Morgen-Mädchen
sof. gesucht. Hohestr. 167.

Morgenmädchen, 15—16 J., sof. ges. Steinmetzstr. 3, pt.

Ein Morgenmädchen sof. gesucht. Schliepstraße 9.

Tücht. Morgenmädchen sof. ges. Rheinischestr. 11, II.

Morgenmädchen sof. ges. Unionstr. 14, pt.

Prop. Morgenmädchen gesucht. Annenstr. 7, II.

Morgenmädchen gesucht. Schwanenstr. 56, 1. Etg.

Morgenmädch. ges. 1. Kampstr. 99.

Nachmittagsmädchen
sof. ges. Betenstr. 16, 3. Et.

Nachm.-Mdch. g. Helle 8, I.

Nachm.-Mdch. ges. Landgrafenst. 164, II. a. Waisenhaus

Mädchen für Privat, für 2 Pers.,
Mädchen für Hotels, für Geschäftsh.
Mädchen für Büfett sucht
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**

Künftige Wegegenossin,
zunächst zur Führung des Haushalts gesucht von verwitw. Beamten, 45 Jahre, frisch, rüstig u. lebensfroh, evgl., Hauseigent., 11 jähr. Sohn, 4000 M. Eink., bei gegens. Symp. bald Heirat. Damen mit Barvermögen wollen vertrauensvoll unt. ausführl. Ang. der Verh. und Beifügung eines Bildes unter F. L. 5704 an den General-Anzeig. schreiben.

Suche per Mitte Oktober nach Münster i. W. eine tüchtige, evangel.
Haushälterin
für einen guten bürgerlich. Haushalt, bei 3 Kindern, das jüngste 10 Jahre (Mädchen), welche denselben selbständig führen kann. Stellung ist gut und dauernd.
Schr. Ang. u. M. K. 5402 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer m. 4 Kindern sucht sofort oder 1. Oktober eine
Haushälterin.
Witwe nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. W. P. 2426 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfaches, resolutes
Fräulein
zur Führung eines Gesch.-Haushalts zum 1. Oktober gesucht. Café und Konditorei Tigges, Gelsenkirchen, Bankstraße 1. 56162

Witwer, Mitte der 40er J., ev., kinderlos, schön. Haushalt, wünscht ält. Mädchen o. Witwe, 1—2 Kinder, als
Haushälterin.
Heirat n. ausgeschl. Ernstgemeinte Off. u. U. V. 5683 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 42 J., Bergmann, evg., mit 5 Kindern von 2 bis 12 J., sucht eine ält. Person zur Führung des Haushalts. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unt. P. L. Gemeinde-Gasthaus, Erkerschwick.

Haushälterin gesucht,
ev., w. Hausfrau ersetz. soll. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. m. Photogr. u. P. U. 5707 an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Ordentliche, saubere
Putzfrau
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort ges. Max Weser, Betenst. 9.

Putzfr. f. nachm. Gerberst. 23

Waschfrau gesucht,
Hansastraße 101, III.

Mädchen v. morgens 7—10 Uhr zum Putzen gesucht.
Schirmfabrik Dickmann, Prinzenstraße 18.

Ordentl. Flickfrau gesucht Wallrabestraße 18.

Kaffee-Verleserin
per sofort gesucht. 56769
Einkaufsverein, Dortmund-Hafen, Drehbrückenstr. 151.

Geübte
Einlegerin
sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H. Karlstraße 5.

Haushälterin zu 1 Herrn, Stütze zu 2 Pers., Büfett-, Servierfrl., Mädch. z. Bed., Köchin f. Priv. u. Restaur., Mädch. z. 2 Pers. f. Leipz., Berlin, Dortm. Landmdch., Hotel-, Haus- u. Zimmerm.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
27 J. alt, sucht Stellungen z. Bücherbeitragen o. sonst. schriftl. Arb. Selb. ist in all. kaufm. Arbeiten sowie mit jed. Schreibmasch bewand.
Schr. Ang. u. W. F. 2387 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung!
Wer vermittelt, oder verschafft einem im best. Rufe steh. Herrn (früh. Gastwirt), der rede- u. schreibgewandt, solide u. zuverlässig ist, geg. hohe Prov. eine Stell. als Reisender oder sonst eine v. Existenz. Off. u. B. G. 5706 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht zum 1. Oktober Stellung in einem Getreide- u. Fouragegeschäft. Schr. Ang. u. N. S. 5403 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Invalide, 40 J., mit guter Handschr., wünscht Stell. als Einkassierer od. Bürogehilfe Kaution kann gestellt werd.
Schr. Ang. u. M. E. 2416 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker,
staatl. gepr. Maurermeist., 7 Jahre prakt. gearb., als Maurer, sucht z. 1. Oktbr. Stella. in ein. Baugeschäft od. bei größ. Unternehmer. Ders. würde auch bei einer deutsch. Firma St. i. Ausl. annehm., würde evtl. selbst mitarb. Selb. ist 26 J. alt.
Schr. Ang. u. T. B. 5675 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erfahrener Bautechniker sucht zum 1. 10. evtl. früher Stell. im Bau- od. Architekturbureau. Schr. Ang. u. F. N. 2417 an Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. Zimmerpolier
mit all. einschl. Arb. vertr., sucht sof. Stelle. Werkz. f. mehr. Leute vorh. Schr. Ang. u. 1069 a. d. Hauptagentur d. Ztg. in Hörde.

Maurerpolier
m. Kolonne sucht Stellung. Offerten unt. P. L. 5715 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger jg. Maurerpolier, militärfrei, im Besitze von guten Zeugn., sucht per sof. Stell. Off. u. G. 4987 an Aug. Rolef, Anoncen-Expedition, Münster i. W.

Junger
Friseurgehülfe
18 J. alt, sucht zum 1. Okt. Stellung in einem Geschäft, wo er sich in Haararbeiten ausbilden kann.
Offerten unter H. F. 13, postlagernd Langendreer.

Tücht. Kleinstückarbeiter sucht Arbeit auß. d. Hause. Rolandstr. 1, 5. Eta.

J. flott. Kellner
sucht b. besch. Anspr. Stell. Gefl. schr. Ang. u. H. C. 5439 an d. Gen.-Anz. D.

Kellner
20 J., sucht Stell. in Hotel od. beff. Restaurant. Prima Zeugn. Franz Brinkschulte, Herne, Schulstraße 44.

Tücht. erster Bäckergehülfe
sucht Aushülfsst. Ia. Zeugnisse. Schr. Ang. an Herm. Günther, Ostwall 26, part.

Tüchtiger Chauffeur,
der mit sämtl. Reparaturen durchaus vertraut ist, sucht sofort bei bescheid. Ansprüch. Stell. f. Luxus- o. Lastauto. Ia. Zeugnisse u. Referenzen.
Schr. Ang. u. M. B. 5663 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, 18 J. alt, sucht St. als Kutscher. g. Zeugn. vorh. Mallinckrodtst. 137. IV

Aelt. Mann (Inval.) sucht auf halbe od. ganze Tage jede belieb. leichte Beschäft. Nebelgönne 13, 1. Etg.

Jg. Mann, 18 J., wünscht Stell. als Packer o. Lagerist. Selb. f. auch m. Pferd. umgehen. Off. u. P. H. 2396 an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche f. m. Sohn 16½ J. Stellung auf Lager zum 1. Oktober. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (81879

Tüchtige Verkäuferin
mit gut. Zeugn. sucht zum 1. od. 15. Novbr. Stelle in Manufakturw., Kleiderstoff., Wäsche, Herren- u. Damenkonfektion. Schr. Ang. mit Gehaltsang. u. H. A. 2412 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bekanntmachung!

Ich mache hierdurch höfl. darauf aufmerksam, dass die Herbst- und Winterkleidung für Herren, Jünglinge und Knaben in grosser Auswahl eingetroffen ist und erinnere ich daran, dass ich nach wie vor die allerbesten Qualitäten für wenig Geld verkaufe. Jeder weiss doch, dass

Unkosten die Ware verteuert

deshalb habe ich mein Geschäft **auf der I. Etage Steinplatz 18.** Dadurch spare ich ja die hohe Ladenmiete, die teuren Dekorationen, Licht usw. und diese Ersparnisse lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen. Suchen Sie bei mir keine Schaufenster. Der Eingang ist nur durch den Hausflur.



Anzüge
ein- und zweireihig, sehr feine, mod. gemusterte Stoffe
Mk. 12.— 16.— 20.— 24.— 28.— 32.— 38.—

Ulster
dunkelgrundige, wunderbare Farbentöne, Ia. Verarbeitung
Mk. 14.— 18.— 24.— 28.— 32.— 40.—

Paletots
mit Stoff- u. Samtkragen, als Futter Serge, Satinella oder Seide
Mk. 12.— 16.— 20.— 24.— 28.— 32.— 38.—

Hosen
feine Streifen
Mk. 2.— 4.— 6.— 8.— 10.— 12.— 14.—

Parole
für Reservisten
Anzug, Ulster, Hose
nur bei
Goldschmidt, Steinplatz
weil Sie da 10—20 Mk. sparen können.

Goldschmidt
DORTMUND
Steinplatz 18, 1. Etg. Steinplatz 18, 1. Etg.
Ecke Münsterstr. gegenüber der Uhr Ecke Münsterstr.
Verkauf nur 1. Etage

Jüng. Kontoristin, perf. i. Masch.-Schreib. u. Stenogr. sucht sof. od. sp. Stllg. Off. erb. u. O. P. 543 an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Jg. Fräul. aus beff. Fam. sucht z. 1. Okt. Stell. in ein. Bäckerei u. Kond. als Filialleiterin. Schr. Ang. u. G. Z. 2388 an Gen.-Anz. Dortm.

Jg. evgl. Fräulein, aus beff. Familie, sucht z. 1. Okt. o. sp. Stell. in e. Bäckerei- od. Färbereifiliale als Verkäuferin. Schr. Ang. u. C. K. 2391 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. Mädchen f. Stell. zur Ausbild. auf ein. Bureau. Schriftl. Ang. u. L. D. 2392 an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein
sucht sof. Stell. Off. u. G.O. 2395 an Gen.-Anz. Dortm.

J. Frl. sucht Stelle i. Café oder am Büfett. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. (82068

Jüngere (56643
Zuschneiderin
für Weißwaren sucht Stellung z. 1. Oktbr. Gefl. Off. u. M. B. an d. Hauptagent. E. Triebel in Wanne.

Schneiderin,
18 J., sucht St. als Stütze od. Lehrfrl., wo gründliche Ausbild. in Küche u. Haushalt geboten wird. Gefl. Offerten unter A. K. 18 postlagernd Bochum. (56705

Jüngere Näherin
sucht Stelle. Breitegasse 4, II.

Jg. Mädchen sucht Stellung am Büfett u. zum Bedien. in Stehbierhalle o. Restaur. Näheres unter 300 P. B. postlagernd Langendreer.

Suche per bald od. später
Stellung als Stütze
in ein. mittl. Geschäftshaushalt. Schr. Ang. u. R. K. 2351 an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges Mädchen
v. ausw. i. Küche u. Haushalt gründl. erfahren, sucht Stelle als Stütze, wenn a. Geschäftshaush. Offerten an Frieda Prein, Alsenst. 79, I

Mädch. 28 J., f. Stelle als Haushälterin. Off. u. L. L. 240 bahnpostl. Dortmund.

Evangelisches Fräulein, 25 J., Erfahr. i. Küche u. allen Teilen des Haushalts, sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau. Gute Zeugn. steh. zur Verfügung. Offerten an M. Hilbrecht, Solingen, Flurstraße 20.

Geb. kath. Frl., in Küche u. Haush. erf., sucht selbständige Stellung als
Haushälterin,
wo Dienstm. vorh. Ausf. Ang. erb. Frl. Krupp, Weitmar b. Boch., Roonstr. 32.

Ordl. Mädch. f. sof. Stelle a. Haushälterin. Schr. Ang. u. R. S. 500 postl. Hörde.

Aeltere Dame sucht Stelle als Haushälterin bei besser. Herrn. Schr. Off. u. B. O. 2309 an Gen.-Anz. Dortm.

Anst. alleinst. Frau sucht Stelle b. älter. Dame oder Herrn. Näh. Schlosserstraße 21, part. (56864

Jung. Mädchen
20 J., i. Koch. u. all. häusl. Arbeiten bewand., sucht zum 1. Okt. Stelle, am liebsten nach ausw. Gefl. Zuschrift. u. 500 O. P. Oespel b. Dtm.

Besseres evgl. Mädchen, 19 J. alt, welch. die Küche erlernt u. alle Hausarb. verst., sucht Stell. in beff., kinderl. Haushalt z. 1. Okt. Zu erfr. i. d. Geschst. 82045

Jgs. Mädchen, w. schon 1 Jahr die beff. Küche erl. h., sucht Stelle z. weit. Ausb. der Küche u. Haushalt per sof. od. später. Näh. Marten, Kaiserstraße 11.

Zuverlässiges sauberes
Mädchen
sucht p. 1. od. 15. Oktober Stellung in besser. Hause. Schr. Ang. u. M. L. 5408 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Saub., kl. Mädch. sucht pass. Stellung i. kl. Haushalt. Alexanderstraße 19.

Jung. beff. Mädchen sucht zum 1. Oktbr. Stellung in ein. kl. besseren Hause. Offerten u. R. U. 525 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Fräulein, im 18. J., d. alle häusl. Arbeiten u. Kochen erlernt hat, sucht z. 1. Okt. Stelle in feinem Haushalt. Blume. Lütgebrückstr. 32. II.

16jähr. Mädchen v. Lande sucht Stell. p. 1. Okt. in kleinem ruh. Hause. Zu erfrag. Huckarde, Moltkest. 25, pt. l.

Junges, ordentl. Mädchen sucht Stelle in besserem Hause. Näheres Burgholzstr. 20, I., links.

Jg. Mädch., 18 J., m. gut. Zeugn sucht Stellung in beff. Haush. Dorstfeld, Huckarderstr 19, III.

23 Jahre alt. Mädchen von auswärts, sucht Stellung. Siemensstraße 15.

Aelt. Mädch. v. ausw. f. sof. od. sp. Stellung. Friedrichstr. 12, 1. Et. l.

Mädch. v. Lande, 16 J., sucht Stell. i. kl. Haushalt. Hohestr. 48, III, l.

Fräul. sucht Stellung als
Lehrköchin
zur weiteren Ausbildung. Taschengeld erwünscht. Schr. Ang. u. Z. D. 5438 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche sof. od. später f. m.
Tochter
15 Jahre, evgl., Stelle zur
Erlernung der Küche und des Haushaltes.
Aplerbeck, Märkischestr. 4.

19jährig. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, sucht Stell., wo Gelegenh. gebot. wird, d. feine Küche z. erl. Schriftl. Ang. u. K. M. 545 an die Filial-Expedition Rheinischestr. 52 erbeten.

Alleinst. j. Witwe f. Wasch- u. Putzst. od. Kontor z. putzen. Roßstraße 7, 3. Et.

Jg. unabhäng. Frau sucht noch einige Waschst. o. Büro z. reinigen. Roßstr. 29 part.

Jg. Frau sucht Abendbeschäftigung. Zimmerst. 10a

Frau f. Wasch- u. Putzst. o. Flickstelle. Kielstr. 40, III.

Empf. tücht. Küchen-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Lokale Na

Kunst und
Dortmunde

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 19. September.

Reserve hat Ruh. Während die Truppen Rheinlands und Westfalens noch einige Tage bei Unna und Soest manövrieren, kommen schon die ersten Reservisten aus Elsaß-Lothringen bei Muttern an. In den nächsten Tagen werden auch die Truppen aus anderen Gegenden entlassen. Acht bis vierzehn Tage lang wird man so in unseren Straßen die entlassenen Vaterlandsverteidiger antreffen. Es bleibt jetzt nur noch eine kurze Zeit übrig und die Rekruten müssen schon wieder Abschied von Hause nehmen und den bunten Rock anziehen. Für Entlassene wie für neu Eintretende kommt nun wieder eine ganz veränderte Lebensweise in Betracht. Möge jeder mit den neuen Verhältnissen zufrieden sein.

Familienunterstützungen an Reservisten und Landwehrleute. Da zur Manöverzeit wieder viele Reservisten zur Uebung einberufen sind, sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge auf Familienunterstützung spätestens vier Wochen nach der beendeten Uebung gestellt sein müssen, andernfalls der Anspruch hierauf erlischt. Die Unterstützung beträgt 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohns und für jedes weitere unterhaltungsbedürftige Familienmitglied 10 Prozent. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß während des Monats, in welchem die Uebung fällt, der Betreffende von der Steuer befreit ist. Die Befreiung findet aber nur auf Antrag statt; der Antrag ist zu richten in der Stadt Dortmund an den Magistrat, in den Landgemeinden an die zuständige Amtsverwaltung oder an das Bürgermeisteramt.

Der Kartoffelverkauf am Hafen. Am hiesigen Hafen hat sich in den letzten Jahren, wie schon verschiedentlich mitgeteilt wurde, ein reger Kartoffelhandel in den Herbstmonaten entwickelt, der die per Schiff angekrachten Kartoffeln zum Teil an die Händler auf Waggon oder Wagen absetzte, zum größten Teile aber direkt mit den Konsumenten betrieben wurde, die den Winterbedarf an Kartoffeln vom Schiff kauften und auf Handwagen und sonstigen Hilfsmitteln abfuhren. Die Hafenverwaltung hatte zunächst für diesen Handel die Landungsbrücke der Personendampfer eingeräumt, da im Herbst der Personenverkehr gering ist und auch der Kartoffelumschlag sich erst langsam entwickelte. Da aber in den letzten Jahren je rund 200 000 Zentner Kartoffeln am Hafen verkauft wurden und sich diese Einrichtung für die Bevölkerung, hauptsächlich des Nordens unserer Stadt, insofern vorteilhaft erwies, als der Marktpreis am Hafen jeweils erheblich niedriger war als in der Stadt, ist die Hafenverwaltung jetzt gezwungen, für eine größere Lagerfläche für diesen Markt zu sorgen. Sie hat daher die durch die Auflösung des Scherzschen Holzgeschäftes freigewordene Halle erstanden und wird hier für die Herbstmonate einen regelrechten Markt einrichten. An der Wasserseite dieses neuen Marktplatzes wird eine einfache hölzerne Landungsbrücke errichtet, die es den Schiffen ermöglicht, ihre Kartoffeln leicht und ohne große Unkosten abzusetzen, und die Händler werden in der Lage sein, ihre Kartoffeln gegen Regen geschützt unterzubringen, wofür die Verwaltung eine Marktgebühr von 5 Pfg. pro Zentner erheben wird.

Der Bezirksausschuß in Arnsberg verhandelte in seiner vorgestrigen und gestrigen Sitzung u. a. folgende Streitsachen: Der Apotheker Th. Lücken zu Dortmund hatte eine baupolizeiliche Verfügung erhalten, die ihm aufgab, innerhalb 14 Tagen dafür Sorge zu tragen, daß an seinem Geschäftshause Hansastraße 61, ein 2,15 Meter langer und 1 Meter breiter Schaukasten von der Mauer entfernt werde, widrigenfalls diese Entfernung zwangsweise auf Kosten Lückens vorgenommen würde. Gegen diese Verfügung erhob Lücken rechtzeitig Einspruch und Klage. Am 21. Februar d. J. hat dann in dieser Sache ein Ortstermin stattgefunden. In den Schriftsätzen der Baupolizei wurde behauptet, daß der vorspringende Schaukasten 1. eine Störung des Verkehrs hervorrufe, 2. störe der Kasten die Eigenart oder den Eindruck, den die in der Nähe befindliche Propsteikirche hervorrufe. Diese Behauptungen bestritt der Kläger. Von einem Verkehrshindernis könne keine Rede sein und ferner seien die Formen des Kastens so klein, daß sie in Bezug auf den Eindruck, den die Propsteikirche hervorrufe, absolut nichts beeinträchtigen könnten. Der Bezirksausschuß hob denn auch die baupolizeiliche Verfügung auf. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß das polizeilicherseite vorgetragene Material nicht genüge, um die Aufrechterhaltung einer solchen Verfügung zu rechtfertigen.

Weiter wurde eine Klage des Fleischbeschauers Clemens Ahrens zu Dortmund gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung daselbst verhandelt. Diese Behörden hatten dem A. die nachgesuchte Konzession zum Betriebe einer Gast- und Schankwirtschaft für das Haus Amalienstraße 2 verweigert. Auch der Stadtausschuß hatte eine diesbezügliche Klage abgewiesen. Vor dem Bezirksausschuß führte Kläger in seiner Berufung aus, daß die Bedürfnisfrage wohl zu bejahen sei. Das genannte Haus habe eine vorzügliche Lage und es sei der Verkehr in jener Gegend sehr stark. Der Vertreter der Polizeibehörde erklärte aber, daß man in nächster Nähe des klägerischen Projekts erst kürzlich eine Gastwirtschaft konzessioniert habe, die kaum existieren könne. Der Bezirksausschuß wies hierauf die Berufung des Ahrens zurück.

Eine Besichtigung des Hafens und der Kleinbahn durch Magistrat und Stadtverordnete ist für den 27. d. M. in Aussicht genommen worden.

Für die Sicherheit des Betriebes der Schifffahrt im Hafen ist es erforderlich, daß Pfähle (sogenannte Leitwerke) in das Hafenbecken eingerammt werden, um das Zusammenstoßen der Schiffe mit dem zweiten Kohlenkipper und der Drehbrücke zu verhindern. Die Kosten werden etwa 2120 Mark betragen.

Errichtung einer Schweinemastanstalt auf dem von der Verwaltung der städtischen Krankenanstalten — Luisenhospital — hinter dem Südwestfriedhofe gepachteten Grundstücke. Um den wirtschaftlichen Betrieb der städtischen Krankenanstalten nach Möglichkeit zu verbilligen, hat man seit einigen Jahren auf städtischem Gelände hinter dem Südwestfriedhof eine Gemüsegärtnerei eingerichtet, die die städtischen Anstalten den Sommer hindurch mit Gemüsen versorgt. Der Magistrat gedenkt nun ferner durch Anlage einer Schweinemastanstalt die Speise- pp. Abfälle, die bisher für den Jahrespreis von 2400 Mk. verkauft wurden, selbst nutzbar zu machen. Andere Häuser, insbesondere das Bergmannsheil in Bochum, haben seit vielen Jahren mit gutem Erfolg derartige Anlagen im Betriebe und ziehen aus ihnen durchschnittlich den 4fachen Nutzen, den der Verkauf der Abfälle ergibt. Ferner wird beabsichtigt, den Bau eines Gemüse-Gewächshauses zu fordern, um die bisher gekauften sehr kostspieligen Früh- und Spätgemüse selbst zu bauen. In der nächsten Stadtverordnetensitzung sollen für Errichtung der städtischen Schweinemastanstalt 40 000 Mk. bewilligt werden.

Beleuchtung der Sedanstraßen-Unterführung. Bei dem Umbau des Dortmunder Hauptbahnhofes ist in dem nördlichen Teile der Sedanstraße zwischen der Roß- und Bahnhofstraße eine rund 120 Meter lange ununterbrochene Eisenbahnüberführung hergestellt worden, wodurch die darunter liegende Strecke der Sedanstraße erheblich verdunkelt wird und daher gegenüber der sonst üblichen öffentlichen Beleuchtung, außer einer stärkeren Beleuchtung in der Nacht auch eine Beleuchtung am Tage notwendig geworden ist. Zu diesem Zwecke sind von der Stadt in der Sedanstraße unter der fraglichen Ueberführung 12 Stück dreiflammige Gasinvertlampen aufgestellt worden, während unter gewöhnlichen Verhältnissen, wenn die Ueberbauten nicht vorhanden wären, 6 Lampen mit je 3 Flammen genügt hätten, von denen abends alle 3 Flammen und nachts nur je 1 Flamme zu brennen brauchten. Die Mehrkosten dieser Beleuchtung müssen von der Eisenbahnverwaltung getragen werden. Nach längeren Verhandlungen hat sich die Eisenbahnverwaltung auch hierzu bereit erklärt, will jedoch diese Verpflichtung durch Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von 80 000 Mk. an die Stadt Dortmund ablösen, wofür die Stadt Dortmund selbst die dauernde Unterhaltung der Mehrbeleuchtung zu übernehmen hat. Die Stadt wird dieses Angebot wahrscheinlich annehmen.

Bei einem hiesigen Schrothändler, der flüchtig ist, wurden folgende, anscheinend aus Diebstählen herrührende Gegenstände beschlagnahmt: 11 schwere Kupferblöcke, mehrere Säcke Messing, Rotgußteile, Kupferplatten, kupferne Schrauben, Maschinenteile sowie ein Bleiblock, Kupferblech, Telegraphen-Starkstromleitungs- und Straßenbahnschienen-Verbindungsdraht. Die Bestohlenen wollen sich mit der hiesigen Kriminalpolizei baldigst in Verbindung setzen.

Unfall. Der Schlosser Johannes Gerlach, Schleswigerstraße wohnhaft, stürzte in der Seifenfabrik von Meininghaus infolge Ausgleitens in ein Fenster, wodurch er sich eine schwere Schnittverletzung am rechten Arm zuzog und nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde gestern abend die Ehefrau des in der Münsterstraße 24 wohnenden Kaufmanns E. Becker betroffen. Sie kippte, als sie auf einer Fußbank stehend eine Glasscheibe abwischen wollte, um und durchschlug dabei mit dem rechten Arm die Scheibe. Die Frau erlitt eine schwere Verletzung des Unterarmes und mußte, da auch die Pulsader durchschnitten war, schleunigst in das Krankenhaus gebracht werden.

Tödlicher Sturz. Am 17. d. M., gegen 9¼ Uhr abends, ist die Ehefrau Hermine Bäcker, Borsigstraße 84 wohnhaft, die Treppe der in der 3. Etage gelegenen Wohnung heruntergefallen und infolge der erlittenen Verletzungen sofort gestorben.

Ein beachtenswertes Urteil fällte das Schöffengericht Dortmund für alle Personen, die infolge Unfalles eine Rente erhalten oder eine Rente nachsuchen. Ein Mann aus K. hatte bei der Untersuchung den Zustand zweier Finger, der durch Unfall hervorgerufen war, absichtlich falsch dargestellt, was durch den Gerichtsarzt überzeugend nachgewiesen wurde. D. wurde vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 25 Mark und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Nicht zu verwechseln ist der am 16. September wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu einem Monat Gefängnis verurteilte Makler Gerhard Schmitz mit dem Pferdehändler Gerhard Schmitz.

Der 78. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Gestern wurde in der Erörterung der Debitoren fortgefahren. Als erster Zeuge wurde der Amtsrichter Krawinkel aus Hagen vernommen, der bei der Filiale in Münster Spekulationsschulden in Höhe von 181 000 Mk. hatte. Der Zeuge gab an, daß sein Vater ursprünglich ein Vermögen von etwa 500 000 Mark gehabt habe. Bis zu seinem Tode sei dies Vermögen jedoch durch erhebliche Verluste auf 200 000 Mk. reduziert worden. Immerhin aber sei es möglich, daß der Angeklagte Laue seinen Vater für einen Millionär gehalten hat. Der Zeuge hat sich im Konkurs der Niederdeutschen Bank mit dem Verwalter auf Zahlung von 12 000 Mk. geeinigt. Auch der Apotheker Hawerkamp hat bei der Filiale in Münster spekuliert. Nach einer Abschlagszahlung von 30 000 Mk. betrug die Schuld immerhin noch 89 296 Mk. Der Zeuge hätte sein Konto wohl ausgleichen können, wenn der Zusammenbruch der Bank nicht so plötzlich gekommen wäre. Es wurden dann noch einige Zeugen über unwesentliche Konten der Filiale Gelsenkirchen vernommen. Der dann noch geladene Zeuge Siebert, ein früherer Angestellter der Bank, bekundete auf Befragen, daß der Angeklagte Benner dem Direktor Schmitt gegenüber nur eine untergeordnete Stelle eingenommen habe.

Uebrigens wird die Beweisaufnahme dadurch noch etwas abgekürzt, daß das Gericht eine Anzahl Zeugen nicht geladen hat, weil die Konten, für die diese Zeugen in Betracht kommen, zum Teil zugunsten der Angeklagten aufgeklärt sind, zum Teil aber auch durch die Vernehmung der Zeugen nicht weiter aufgeklärt werden können.

Die Verhandlung wandte sich dann wieder dem Delkredere-Fonds zu. Es wurde das Delkredere-Konto pro 1906 erörtert, bei dem Ohm mehrfach eingehende Erklärungen über seine Auffassung der rechtlichen Bedeutung des Delkredere-Kontos abgab. Hierbei setzte er sich einmal mit dem sonst so oft von ihm zitierten Kommentator Staub in Gegensatz. Der Vorsitzende machte Herrn Ohm darauf aufmerksam, daß Staub in seiner neuesten Auflage eine andere Auffassung vertrete, als die von Herrn Ohm vorgetragene. Herr Ohm begegnete diesem Vorhalt mit der mit stiller Heiterkeit aufgenommenen Bemerkung, daß niemand so unbeständig sei, wie Staub.

Heute wird außer einigen Zeugen zu den Debitoren auch der Bruder des Angeklagten Ohm, Stabsarzt Dr. Reinhard Ohm, Berlin, vernommen.

Warnung vor der Uebernahme von Filialen.

Eine neue Art schwindelhafter Filialtreiberei erregt in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade Nr. 1. Personen, die sich einige Tausend Mark erspart haben und das Geld nunmehr nutzbringend anlegen wollen, lassen sich durch übermäßige Versprechungen verlocken, gegen sofortige Zahlung von mehreren Tausend Mark oder Hingabe von kurzfristigen Wechseln an irgend einem Platze eine Filiale zu übernehmen, derart daß das ganze Warenlager in ihr Eigentum übergeht und der bereits gezahlte oder noch zu zahlende hohe Betrag als Kaufpreis für das Warenlager gilt. Der Ausgang ist dann nicht selten der, daß die Filiale in bezug auf Geschäftsumsatz und Verdienst den gehegten Erwartungen nicht entspricht, daß aber der Filialleiter nicht mehr loskommt, weil er die Waren ja gekauft hat. Muß er sich dann doch zur Verwertung der Waren entschließen, etwa weil Unkosten und Lebensaufwand nicht mehr zu erschwingen sind, dann zeigt es sich, daß die Waren zum allergrößten Teil viel zu teuer eingekauft sind und daß sie nur mit großem Verlust verkauft werden können. Es kann daher nicht dringend genug vor der Uebernahme von Filialen, in die der Uebernehmer nicht einen ganz genauen Einblick hat, gewarnt werden. Beschwerden wolle man der eingangs erwähnten Zentralstelle vortragen.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 18. September.

Der Postillon von Longjumeau.

Oper in 3 Akten von A. C. Adam.

Auf die „Hugenotten", das in der Hauptsache auf Massenwirkung berechnete Werk des französierten Meyerbeer, folgte heute der mehr auf intime Wirkungen angelegte „Postillon von Longjumeau" des Franzosen A. C. Adam, einem der typischesten Vertreter der älteren leicht schwebenden Opera comique. Der „Postillon" ist eine der wenigen Buffoopern aus der großen Zahl gleichartiger französischer Bühnenwerke, die den Weg auch über die Grenzen ihres Heimatlandes gefunden haben. Zu Th. Wachtels Zeiten, wohl des glänzendsten Postillon-Darstellers, war Adams Oper ein Zug- und Kassenstück deutscher Bühnen. Freilich war auch Wachtel nicht ein Repräsentant des bel canto, des Kunstgesanges; seinen Weltruhm als „Postillon" verdankte er an erster Stelle seiner kräftigen lyrischen Tenorstimme und seinem schauspielerischen Talente. Seit Wachtels Tode begegnet man dem „Postillon" seltener; bei uns beispielsweise ist er seit 1906 nicht mehr gegeben. Es fehlt heute in Deutschland, wo Wagners Gesangsstil fast zur unumschränkten Herrschaft gelangt ist, mehr denn je an Sängern, welche all die Eigenschaften in sich vereinigen, die erforderlich sind, um den vollen Charme dieser Gattung Opernkunst in Gesang und Spiel zur Geltung zu bringen: flüssiger und beweglicher Gesang, wohlpointierte und lebendige Vortragsweise und — speziell für den „Postillon" — ausgiebige und strahlende Höhe.

Ohne schöne und umfangreiche Stimmmittel ist eine ideale Verkörperung des Postillons undenkbar. Unser neuer lyrischer Tenor, Franz Schwerdt, verfügt über derartige Mittel. Ohne besondere Anstrengung erreicht er mit Bruststimme das hohe c, das sich wie auch die nächstliegenden tieferen Töne a, b und h in glanzvoller Weise bei langausgehaltenem Atem entfaltete. Und für das über dem c liegende d steht ihm noch ein feingebildetes Falsett zur Verfügung. Tenöre mit solchen stimmlichen Qualitäten gehören zu den Seltenheiten. Der Mittellage freilich fehlt für einen lyrischen Tenor hinreichende wohllautende Fülle, hier steckt etwas zuviel Metall in der Tongebung. In der Kantilene, die noch weiterer Ausbildung bedarf, klang heute verschiedenes zu spröde, zu wenig musikalisch verinnerlicht. Auch im Spiel erkennt man noch den in der Ausbildung Begriffenen, allerdings einen, der sich, sobald er einmal heimischer auf der Bühne geworden ist, recht bald die nun einmal nicht zu entbehrende Routine aneignen dürfte. Mit dem bekannten Postillonliede „Freunde, vernehmt die Geschichte von einem jungen Postillon" hatte er einen vollen Erfolg, der sich von Strophe zu Strophe bis zu einer ehrlichen Begeisterungswärme steigerte. Auch die Einlage von Abt, im dritten Akte trug ihm viel Beifall ein. Nach dieser immerhin vielversprechenden Introduktion darf man gespannt darauf sein, wie sich der Sänger anspruchsvolleren künstlerischen Aufgaben gegenüber bewähren wird. Hans Liman, unser neuer Opernregisseur stellt in seinem „Schmied Bijou" eine gutgezeichnete, humorvolle Figur auf die Bühne, ohne in den Fehler des aufdringlichen Karikierens zu verfallen. Ebenso wußte er durch den Wohllaut seines Organs für sich einzunehmen. Rudolf Maly-Motta, der für lyrische Partien engagierte Bariton bewies, daß er nicht bloß, wie in den „Hugenotten", für den feinen Konversationston, sondern auch für das Komische eine gute Veranlagung hat; freilich ganz einheitlich führte er heute seine Rolle als „Marquis von Corcey" noch nicht durch.

Die Darstellung geriet hin und wieder in das Fahrwasser einer in diesem Milieu unmotivierten Trockenheit. Die Leistung unserer Koloratursängerin Marie Mayer-Olbrich als „Magdalene" stand nahezu auf gleicher Höhe, wie ihre „Valentine" in der Eröffnungsvorstellung am Dienstag. Ihre große Arie zu Anfang des zweiten Aktes blieb zwar in der Gegenüberstellung verschiedenartiger Ausdrucksgebiete etwas matt, hob sich aber später zu voller künstlerischer Höhe im Ziergesange, der ureigensten Domäne der Künstlerin. Die kleineren Partien des „Bourdon" und der „Kammerfrau Rose" waren durch Hans Vogt und Herta Bünger angemessen besetzt. Siegfried Landeker, unser neuer zweiter Kapellmeister, war dem Ganzen ein umsichtiger, sicherer und musikalisch geschmackvoller Führer; die Solisten- und Chor-Ensembles führte er mit straffer, rhythmischer Präzision, vor allem im ersten Akte, einer munteren Dorfszene; der zweite Akt zeigte nicht ganz die gleiche Sicherheit im Zusammenspiel. Ganz entzückende Bühnenbilder boten sich dem Auge des Zuschauers im ersten und zweiten Akte, der in einem reich ausgestalteten Rokokobogensaale spielte. Leiter der Aufführung war Georg Förster, der an dem schönen Verlauf dieser ersten Postillon-Aufführung redlich partizipierte.

* * *

Kronenburg. Ein gediegenes Programm kommt in dem ersten Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters heute Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr, unter Professor Hüttners Leitung, zur Ausführung. Anton Dvorak ist mit drei Werken vertreten, mit der für Dortmund neuen Symphonie D-moll, der Slavischen Rhapsodie und der Ouverture „Mein Heim". Der zweite Teil enthält Tarantella, „Venezia a Napoli" von Liszt, Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunihild" von Kistler und das Parsival-Fragment „Klingsors Zaubergarten und die Blumenmädchen" von Wagner.

* * *

Hüttner-Konservatorium. Wie schon früher mitgeteilt, ist dem Konservatorium auch ein Musik- lehrer- und Lehrerinnen-Seminar angegliedert. Auch Organisten können an der Anstalt ihr Examen ablegen. Die Bedingungen, die ganz dieselben sind, wie sie das Kölner Konservatorium aufgestellt hat, sind im Bureau (Elisabethstraße 2) zu haben. Als Prüfungskommissar ist der bekannte Musikschriftsteller und Pianist Otto Neitzel-Köln gewonnen. Das hiesige Hüttner-Konservatorium mit seinem ausgesuchten Lehrerpersonal gibt allen Musik-Studierenden Gewähr für ein erfolgreiches Studium.

Wilhelm Tell

in der Inszenierung von Gerhart Hauptmann.

Berlin, 18. September.

Die hervorragendsten früheren Schauspieler von Otto Brahms haben sich nach seinem Tode zusammengetan zu einem Theater der Sozietäre, das sich von der geschäftlichen Mittelsperson eines Direktors befreien und das Verlegersystem umgehen will. Sie haben das bisherige Gebäude der Kurfürsten-Oper in der Nürnbergerstraße am Zoologischen Garten gepachtet und für die Eröffnung ihren früheren Hausdichter Gerhart Hauptmann, als Regisseur herangezogen. Es ist lange her seit der Première der „Weber", die für die Sozietäre des neuen Theaters ebenso wie für ihren Regisseur Epoche machte. Es ist lange her seit jenem Abend, an dem Gerhart Hauptmann dem bewundernden Kainz, der die „Weber" mit den „Räubern" verglich, ins Wort gefallen sein soll mit der Antwort: Sie sagen mir da kein Kompliment, denn ich halte Schiller nicht für einen großen Dichter! Es ist auch lange her, seit Rudolf Rittner, einer der namhaftesten der heutigen Sozietäre, in einer ebenfalls denkwürdigen Vorstellung von „Kabale und Liebe" im Jahre 1894 bei L'Arronge den Ferdinand spielte und den Schillerschen Stil zu negieren suchte, indem er z. B. — die Sache ist ja hundertmal erzählt worden — bei der Stelle „Umgürte dich mit dem ganzen Stolze deines Engellands" usw. die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Handschuhe lenkte, die er dabei mit Mühe und Umständlichkeit anzog, den Satz auf diese Weise zerreißend, damit er nur ja nicht „pathetisch" werde. Es ist lange her; nicht nur zeitlich, sondern auch sozusagen sachlich; denn gestern war immerhin alles ganz anders.

Natürlich machte sich der genius loci ebenso wie der Genius Schillers geltend und zwang bisweilen mit ihm; genauer: es war ebenso viel Hauptmann wie Schiller. Man muß es Gerhart Hauptmann, der zum ersten Male das Werk eines fremden Dichters inszenierte, zugestehen, daß er der Aufführung sein Gepräge gegeben hat. Es war natürlich ein moderner Tell, jede Zeit spielt ihn ja anders und darf ihn anders spielen; aber gestern hatte man nicht nur die für das Kunstgefühl heutiger Menschen notwendigen Anpassungen vorsichtig vorgenommen, sondern man hatte das Werk nach dem Schema einer heute geltenden Kunstrichtung — einer unter mehreren — zuerst zugeschnitten, dann zurecht gemacht. Was die, allerdings sehr einschneidenden, Schnitte anlangt — zum Beispiel einen Monolog Tells in der hohlen Gasse gab es nicht, kein Ueberlegen und Rechtfertigen — so fehlte mir persönlich kaum etwas, weil ja bei Schiller immer noch so viel dramatische Werte vorhanden sind, wie man es längst nicht mehr gewohnt ist. Aber wer nun so tun wollte, als sei gestern die dramatisch endgültige Form des Tell herausgekommen oder als sei das Werk durch eine läuternde Kunstauffassung hindurchgegangen, der müßte befangen sein; die hier maßgebende Kunstauffassung ist eng, so viel Wertvolles sie auch, wo sie produktiv wurde, hervorgebracht hat. Man hatte — bei den Strichen und sonst wo — nicht nur allen dramatisch überflüssigen Ballast und Prunk, sondern auch viel von dem Schwung verloren, der diesem dramatischen Dreimaster immer eignete. Es gibt im „Tell" nicht nur ein Pathos, das uns nicht mehr liegt, sondern auch ein anderes, für das wir dankbar sind, wenn es uns stilistisch angemessen übermittelt wird, oder: Schiller ist theatralisch nicht nur im schwächeren, sondern auch in einem höchsten Sinne, wie es außer ihm eigentlich nur noch Richard Wagner zu sein vermocht hat. Daß man hiervon gestern nichts merkte, glaubt man wohl ohne Beweise. Es war eben ein neuer, ein sehr interessanter, aber nicht der ganze „Tell".

Was die Aufmachung angeht, so sah ich nicht ein, warum gerade der Tell, zumal dieser entstilisierte Tell, in einer so starken stilisierten Umgebung gespielt wurde; der Prospekt wirkte bald wie ein Gobelin, bald wie eine Malerei in Holzintarsia oder ein anderes Mal wie ein allerdings hübscher Bilderbogen, so z. B. die Häuser Tells und Stauffachers. Die Zweigbüschel der Baumkronen waren in flachen Scheiben zugeschnitten und man nahm die Mitteilung, daß der Baum vor Stauffachers Haus eine Linde sei, mit sichtlichem Interesse auf. Es war ganz lustig, und paßte zum Beispiel zu der mit außerordentlich glücklicher Komik gegebenen Friesbardizene, es soll auch im übrigen nichts dagegen gesagt werden; es war eben „mal etwas anders", aber mehr auch nicht. Bertha von Bruneck freilich und ihr Rudenz standen in ihren Farben sehr hübsch vor dem Hintergrund. Eigenartig und nächtlich war das Rütli, wenngleich es auf der Höhe ängstlich eng zu sein schien, das lag wohl an den Raumverhältnissen; es war löblich, daß man auf alle „malerischen" Mondscheineffekte verzichtete, aber leider wurden auch beim Aufgang der Sonne, die hier doch dramatisch mitspielt, irgend welche Lichterscheinungen nicht versucht; ich empfehle nachzulesen, was Heinrich v. Stein über die Natur im „Tell" sagt (seine Aesthetik der Klassiker ist immer noch bei Reclam zu haben). Es war eben auch hier mehr die gedrückte Stimmung (durch die zum Beispiel die allererste Szene sehr stark wirkte) mehr als der Glanz und Schwung herausgeholt. Die hohle Gasse war dagegen wieder sehr gelungen, und es wirkte höchst unheimlich, wie Tell in ihr von hinten auftauchte, gleich einem Tigertier in der berühmten Klingerschen Radierung, dem nicht auszuweichen ist.

Wie die Menschen in die Naturumgebung gestellt waren, darin lag das Hauptverdienst der Aufführung und wohl auch Hauptmanns eigentliches Verdienst. Man kann sich ja vorstellen, wie er darauf kam, den „Tell" zu inszenieren. Hat er mit Schiller wenig gemein, so steht doch dieses „Drama ohne Held", oder dessen Held ein ganzes Volk ist, dem Dichter der „Weber" eher nahe, den menschlich und künstlerisch ein so starker Kollektivsinn auszeichnet. Er hat sich einmal über den chorischen Charakter seines Schaffens ausgesprochen und erzählt, daß ein vielstimmiges Gegeneinanderreden meistens das Erste bei seinen Konzeptionen sei. So hat er sich auch als Regisseur auf die Massenszenen konzentriert. Ausbrüche der Volksempörung gelangen besonders, z. B. bei dem-Bau von Zwinguri, als die Arbeiter die Werkzeuge wegwarfen, die Leitern herunterkletterten und abgingen, um Rat zu halten.

Auf dem Rütli ballte der Regisseur die Leute zu einer ungelockerten Gruppe zusammen — er ließ sie überhaupt weniger durcheinander laufen, als anderswo geschieht, und ging darin z. B. im Schlußbild bis zur Starrheit, bis zur „Gruppe" im üblen Sinne. Auf dem Rütli gab es ein leidliches Bild, das nur zu sehr die einzelnen „freien Schweizer" unterdrückte. Da war nur Masse, und der Einzelne wirkte ziemlich subaltern. (Merkwürdig, viele markierten auch Heiserkeit — war das nötig, um das gefürchtete Pathos zu vermeiden?) Die beste Leistung des Abends war die Schlußszene; dieses Volk war bis zum letzten Mann belebt und zugleich diszipliniert, es ergaben sich bedeutende chorische Wirkungen, woraus doch einzelne Stimmen hervorleuchteten.

Sonst leuchteten sie nicht allzusehr hervor. Denn auch die Schauspieler schienen von dem Massenprinzip des Regisseurs beeinflußt; keiner ragte sehr hervor, außer Tell. Herr Marr war ein guter Tell von höchster Einfachheit, im völligen Gegensatz etwa zu dem einstigen genialen, vielfältigen Tell Matkowskys. Aber Marr hat nicht die Einfachheit der Armut, sondern der Kraft. Sein Tell ist ein Mann von starken Instinkten. Die Naturhaftigkeit dieses mehr mit der Natur, als mit dem Menschen lebenden, der schwer wie ein Stier den Kopf trägt und den anderen, mit dem er spricht, von unten herauf ansieht, geht bis zur Dumpfheit. Aber als dieses starke Geschöpf erst einmal bis ins Innerste seines Wesens aufgeregt, in seinen Instinkten verletzt ist, da bricht eine unbeeinflußbare Ueberzeugung von seinem Recht auf das Leben des Vogtes in ihm hervor, so daß er keinen Moment dem Zweifel ausgesetzt sein kann. Vielleicht war bei den Streichungen, die vorgenommen worden waren, das sicher nur so zu fassen.

Alles in allem: Es war schön, einzelnes vielfach anregend, namentlich einige Massenszenen. Aber es war keine Offenbarung. Dennoch hat Berlin W. natürlich gestern den „Tell" entdeckt. Aber das war vorauszusehen, und dagegen ist nichts zu machen.

Warnung

Lassen Sie sich nicht beirren

sondern bestehen Sie darauf, nur den echten „Degea"-Glühkörper zu erhalten: Er ist in der Praxis erprobt und genießt nicht umsonst den Ruf des besten Auerglühkörpers. „Degea"-Glühkörper sind für hängendes und stehendes Gasglühlicht in allen besseren Installationsgeschäften erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Die Eßfrau.

Ein Spaßvogel schreibt uns:

„Es gibt bekanntlich schon längst „Probiermamsells“ und „Modedamen“, welche nur neue Moden tragen, um Reklame für die betreffenden Geschäfte zu machen. In Berliner Zeitungen wurden kürzlich noble Ehepaare als Reklamegäste für ein besseres Restaurant gesucht und Dortmund hat jetzt eine — Eßfrau.

Betritt man hier ein besseres Lokal, so trifft man sie totsicher, nämlich die Eßfrau. Kommt man z. B. in den „Nordstern“, so ist „sie“ am speisen, tritt man in den Ratskeller, so ist „sie“ am essen und stolpert man (infolge der vielen Knicks) zu Stade, so ist sie am pardon! — am muffeln. Man sieht „sie“ kauen in jedem Restaurant, das eine reichhaltige Speisenkarte führt.

Wie das kommt? — Nun ganz einfach daher, weil die Eßfrau essen muß. Sie ißt den Gästen etwas vor, die dann hungrig werden, wie Wölfe und sogleich „auch so eine“ Portion bestellen. Ihr Beruf des Voressens, des Reklame-Essens ist kein leichter; denn es gehört dazu ein großer, starker Magen.

Wie ist man denn auf diese Kunst gekommen? — Nun, wir wissen doch, daß es in Deutschland leider Sitte ist, daß jede im Restaurant allein sitzende Dame von allen Seiten sehr eingehend gemustert wird. Ist die Dame sehr hübsch und schick gekleidet, so läuft den Beschauern das Wasser im Munde zusammen. Ist diese Dame noch dazu am essen und sieht man ihre Perlenzähne, so läuft den Beschauern im Munde das Wasser so sehr zusammen, daß er einen Bärenappetit bekommt und auch dasselbe Essen bestellt.

Darin liegt das Geheimnis. Auf die ruhigste Art und Weise wirkt die Eßfrau auf die Begehrlichkeit der Menschen ein. Weder die Sittlichkeitsschnüffler, noch das Gesetz vom unlauteren Wettbewerb können der Eßfrau etwas anhaben. Sie ißt aus Berufspflicht und Erhaltungstrieb.

Sollten nun den Dortmunder Ausflüglern, die sich kürzlich beschwerten, daß sie sich von einem Essener Verein an der Möhnetalsperre etwas haben vopressen lassen müssen und dadurch noch viel hungriger wurden, nicht die Augen aufgehen? Ich kann mir nicht helfen, es muß einmal ernstlich ausgesprochen werden: Der häufige Biergenuß untergräbt die Urteilskraft, die vielen Brauereien ertränken alle Logik. Gibt es doch hier Ansichtskarten mit Gruß aus der Bierstadt Dortmund, worauf kein einziger gerade sehen kann! So wird es auch viele Dortmunder geben, die die Eßfrau wohl schon oft gesehen, aber nicht darüber nachgedacht haben, warum, weshalb und wozu „sie“ ist.

Moritz.“

Offerte und Stellenangebot.

II.

Ein ähnliches Uebel ist die Forderung in den Inseraten nach Angaben der Konfession in der Offerte. Eine Firma, die ein solches Verlangen ausspricht, hat dabei naturgemäß immer ganz bestimmte Absichten. Sie will zum mindesten die Angehörigen irgendeiner bestimmten Konfession nicht engagieren. Der Stellensuchende trabt in dieser Beziehung, wie man wohl zu sagen pflegt, absolut im dunklen. Für die Tüchtigkeit eines Kaufmanns ist die Konfession sicher ohne Belang. Immerhin aber gibt es auch heute noch eine große Anzahl Geschäfte, deren Chefs Andersgläubige von den Stellen grundsätzlich ausschließen. Das ist bis zu einem gewissen Grade unstreitig das gute Recht eines Chefs, aber sucht er schon durch Inserate einen Angestellten, dann sollte er sich auch der unbedeutenden Mühe unterziehen, gleich im Inserat zum Ausdruck zu bringen, welche Konfession ihm für die Stellensuchenden nicht konveniert. Dadurch würde unstreitig genau wie im vorstehenden Absatz mancherlei unnötige Zeitverschwendung erspart und bestimmt auch würden hier nicht wiederum schöne Hoffnungen bitter zerstört.

Als ein offenbarer Unfug müssen auch die sogenannten verschleierten Inserate bezeichnet werden. Jedem Angestellten, der einmal in die gerade nicht sehr angenehme Lage gekommen ist, Offerten schreiben zu müssen, wird aufgefallen sein, daß er sich in einer ganzen Anzahl von Fällen, ohne es zu ahnen, bei Versicherungsgesellschaften um eine Stelle beworben hat. Der Text dieser Inserate lautet etwa: Eine große Aktiengesellschaft sucht zur Unterstützung des Leiters einer Filiale einen tüchtigen, repräsentationsfähigen Kaufmann, der organisatorisch und akquisitorisch befähigt ist. Diese Anzeigen tragen dann meist noch den Zusatz: Nach kurzer Einarbeitung erfolgt feste Anstellung mit hohem Gehalt, Spesen und Provision. Man hat in der Annonce mit Absicht vergessen zu sagen, „Versicherungs“-Aktiengesellschaft und der Leiter der Filiale ist zumeist ein Generalagent. Offensichtlich greift eine Anzahl Versicherungsgesellschaften zu diesem Mittel, weil die Offerten auf ihre Anzeigen sonst wahrscheinlich nur sehr spärlich eingehen. Gerade diese Annoncen bedeuten aber auch einen offenbaren Unfug. Der stellensuchende Kaufmann wird nur in den äußersten Fällen Neigung haben, bei einer Versicherungsgesellschaft einzutreten. Er verschwendet aber seine Zeit auch hier mit Offertenschreiben.

Die vorstehenden Beispiele zeigen ganz unzweifelhaft, daß nicht nur in den Offerten oder mit den Offerten Unfug getrieben wird, sondern daß dies im gleichen Maße auch bei den Angehoben in den Inseraten geschieht. Wenn die Geschäftsinhaber dem Stellensuchenden wohlmeinende Ratschläge über die Art der Abfassung der Offerten glauben geben zu sollen, so werden alle einsichtigen Chefs es gewiß auch nicht verargen, wenn hier einmal auf einen Unfug hingewiesen wird, der immerhin von einem Teil der Arbeitgeber getrieben wird und dessen Abstellung dringend not tut.

Rücksichtsloses Klavierspielen.

Der Herr, der das übertriebene Klavierspielen und lästige Klavierüben beklagt, hat zum großen Teil recht; denn in manchen Häusern wird, was Korrektheit und Zeitdauer betrifft, eine Klimperei vollführt, gegen die gewöhnliche Drehorgelklänge die reinste Sphärenmusik ist, und die für Leute, die sie anzuhören gezwungen sind, wirklich eine Qual und Marter ist, von der sie nervös werden können, ihre Lektüre beiseite legen müssen und in ihrer Tätigkeit gestört werden. Sehr vielen Leuten ist langes und unzeitiges Klavierspielen eine Qual; fragt sie aus, die Gequälten!

Fragt einmal die Herren in den verschiedenen Privatbüros, in Post- und Steuerämtern, in Redaktionen usw., die oft gerade bei einer Arbeit, die die schärfste Gedankenkonzentration erfordert, durch plötzliches Erklingen von Klaviermusik im darüber liegenden Zimmer oder im Nachbarhause gestört werden; fragt einmal die Kranken, ihre Angehörigen und Pflegerinnen, wenn in die Stille des Krankenzimmers plötzlich ein lauter Gassenhauer klingt oder das andauernde Ueben eines Klavierschülers beginnt, fragt sie, wie schädlich einem Patienten, dem unbedingte Ruhe verordnet ist Klaviermusik werden kann; fragt einmal die Kalkulationsbeamten, Kassiererinnen und Rendanten, die bei schwierigen Berechnungen, statistischen Aufstellungen, beim Addieren langer Zahlenreihen und bei sonstiger rechnerischer Tätigkeit durch rücksichtsloses Klavierspielen gestört und gehemmt werden; fragt die Schüler und Schülerinnen, die ihre oft Stunden beanspruchenden häuslichen Aufgaben für die Schule nicht erledigen können, weil ihre Gedanken durch bekannte und unbekannte Melodien, die im Hause oder in der Nachbarschaft erklingen, abgelenkt werden; auch mancher Lehrer vermag die Kinder nicht aufmerksam zu erhalten, weil drüben jemand Klavier spielt. Das Rücksichtsloseste dabei ist, daß diese Musikanten und Musikantinnen meist bei offenem Fenster spielen, jedenfalls aus Eitelkeit.

Es ist vollständig gleich, ob Etüden oder Sonaten oder bloße Fingerübungen gepaukt oder Gassenhauer heruntergespielt werden, ob lustige moderne Musikstücke oder ernste Melodien aus Opern oder andere klassische Stücke auf einem benachbarten Klavier erklingen: Für Leute, die geistig zu arbeiten haben, ist Musik auf jeden Fall störend, und die Musikliebenden, besonders die Klavierspieler, Klavierlehrer und Klavierschüler sollten, soviel es möglich ist, **dies berücksichtigen.** Darin hat der „gemarterte“ Einsender vollständig recht; auch darin, daß talentlose Leute ihre Finger vom Klavier lassen sollen.

Nun aber das Kind gleich mit dem Bade ausschütten und **alles** Klavierspielen verdammen wollen, ist nicht richtig, und der Einsender sollte hier etwas weniger subjektiv urteilen. Die Musik ist eine herrliche Sache und wirkt auch veredelnd, wenn sie richtig und zur rechten Zeit ausgeübt wird. Auch der „Gemarterte“ wird schon oft in seinem Leben die wunderbare Macht der Musik an sich erfahren haben, auch wenn sie durch ein Klavier zu Gehör kam. Manchem schon hat gutes Klavierspiel die trübe Gedanken verscheucht, Mut und Begeisterung gebracht; ein lustiges Lied oder eine ernste Melodie, oft nur ein paar Akkorde sind imstande, zu erheben, Seelen zu begeistern, zu veredeln. Viele Einwohner unserer Stadt, männliche und weibliche, sind als Klavierlehrer oder Klavierspieler in Konzerten, Vereinen etc. tätig und haben keine weitere Existenz, und es ist unbillig zu verlangen, daß das Klavierspielen und Klavierlernen unterbleiben soll, weil mancher sich dadurch „gemartert“ fühlt. Wohl ist es oft lästig und störend, ja ärgerlich und empörend, besonders das Ueben an Klavierschulen, aber zu vermeiden oder gar zu verbieten, ist das Klavierspielen nicht.

Nur das rücksichtslose Spielen, wozu auch des abends nach 10 Uhr gehört, ist verwerflich, und taktvolle Klaviermusiker werden durch Dämpfer, leises Spielen und vor allem Berücksichtigung der Tätigkeit ihrer Nachbarn schon nicht zuviel „martern und quälen.

Carola.“

Der Jahresabschluß des Phönix.

auf den die Börse so lange voller Spannung gewartet hatte, hat eigentlich keine übergroße Begeisterung hervorgerufen. Das heißt: an den festen Tagen fand man ihn gut und an den flauen wieder schlecht. Daran, daß die Abschlußziffern selbst sehr imposant sind, läßt sich beim besten Willen nicht drehen und deuteln. Aber was haben die Aktionäre davon? Sie bekommen bei einem Bruttogewinn von 42 Millionen Mark genau so viel Dividende wie im vorigen Jahr bei einem Bruttogewinn von 37 Millionen. Die hohen Abschreibungen und Rückstellungen und all das ist ja sehr schön und gut und lobenswert, aber man kann sich nichts dafür kaufen, und der Dividendenschein ist darum nicht einen Pfennig mehr wert als im Vorjahre. Der inzwischen verschlechterten Konjunktur ist eben von dem um das Wohl der Gesellschaft aufs eifrigste besorgten Aufsichtsrat in vollstem Maße Rechnung getragen worden; an Abschreibungen wurde so viel wie nur irgend möglich vorgenommen, ebenso an Reserbestellungen; der Gewinnvortrag ist wiederum um fast 2 Millionen Mark verstärkt worden, und sogar der Beamtenpensionsfonds, der im Vorjahre 600 000 Mark erhalten hatte, mußte in diesem Jahre wegen der allgemeinen Notlage auf eine Zuweisung gänzlich verzichten. Die Aktionäre müssen sich ebenfalls mit der alten Dividende begnügen und nur der **Aufsichtsrat** erhält 10 Proz. Tantieme **mehr als im Vorjahre.** Dazu schreibt der „Roland von Berlin“ noch folgendes: Die arme Gesellschaft, die, der Not gehorchend, sogar den Pensionsfonds in diesem Jahre leer ausgehen lassen muß, hat doch noch 2,3 Millionen Mark für Tantiemen übrig, und dies ist immerhin ein Lichtblick; wenigstens vom Standpunkt des Aufsichtsrats. Allerdings muß man gerechterweise zugeben, daß die Aufsichtsratsmitglieder des Phönix auch tatsächlich eine hohe Entschädigung verdienen; denn es sind hochgradig beschäftigte Herren darunter, die außerdem noch 30 bis 40 andere Aufsichtsratsstellen bekleiden und denen es also wohl nicht ganz leicht fällt, sechsmal im Jahre eine halbe Stunde zu erübrigen, um den Phönix zu beaufsichtigen und der Gesellschaft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Zeit solcher Herren ist doch naturgemäß kostbarer als die von Leuten, die das ganze Jahr hindurch sich nur um ein einzelnes Unternehmen zu bekümmern haben. Außerdem hat der Aufsichtsrat auch mancherlei Sorgen; nämlich im Zusammenhang mit der Kursbewegung von Phönix-Aktien, die durchaus nicht immer so ist, wie die Herren vom Aufsichtsrat sie sich gerade wünschen, und es soll schon einmal vorgekommen sein, daß ein Phönix-Aufsichtsrat sehr gründlich schiefgelegen hat. Die 2,3 Millionen Mark Tantiemen sind also nur ein gerade angemessenes Entgelt für die Herren von der Verwaltung, und wenn sich auch sonst die Konjunktur verschlechtert hat, für die Aufsichtsräte hat sie sich gottlob, wie das Phönix-Beispiel beweist, durchaus nicht verschlechtert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der Ordensregen, der jedes Kaisermanöver beschließt, ist auch in diesem Herbst nicht ausgeblieben. Aber nicht alle Wünsche sind erhört, nicht jedes Sehnen ist erfüllt worden. Von keiner einzigen Verleihung des „hohen Ordens vom Schwarzen Adler“ wußte der Reichs- und Staatsanzeiger zu melden, obwohl es in Schlesien mehrere Magnaten geben soll, die mit aller Bestimmtheit auf ihn rechneten. Man nennt den Grafen Guido Henckel, Fürsten von Donnersmarck, und den Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog zu Ujest. Das wäre dann nicht das erste Mal, daß der greise Schloßherr von Neudeck solche Enttäuschung erführe. Schon vor Jahren sprach man davon, daß er das Orangeband der höchsten preußischen Dekoration erstrebe. Er mußte sich mit dem Wilhelm-Orden begnügen und ist über das Großkreuz zum Roten Adlerorden noch nicht fortavanciert. Dennoch klingt die Nachricht jetzt etwas unwahrscheinlich. Der Fürst von Donnersmarck, der seit fünf Wochen im 84. Jahre seines vielbewegten Lebens steht, ist krank und schwach und konnte der Einladung des Kaisers zum Manöver nicht folgen. Und Eitelkeit, Hang zu äußerlichem Schmuck und Tand war nie die schwache Seite des Mannes, der so wenig nach dem Urteile der Welt fragte, daß er eine Blanche Lachmann zur Gräfin Henckel von Donnersmarck zu erheben wagte. Anders mag es mit dem Herzog von Ujest stehen. Der Zusammenbruch des Fürstenkonzerns hat sein Ansehen, auch bei Hofe, nicht vermehrt, und es würde in der Tat etwas auffallend gewesen sein, wenn er gerade in dem Augenblick, da die Deutsche Bank bemüht ist, etwas Klarheit in seine verworrenen Finanzen zu bringen, eine so seltene Auszeichnung empfangen hätte. Obwohl die Devise des Schwarzen Adlerordens: „Suum cuique“ gar kein so schlechtes Motto für die Liquidierung der Handelsvereinigung wäre.

Vermischtes.

— (Der 70. Geburtstag des Scharfrichters.) In stiller, friedlicher Zurückgezogenheit hat vor einigen Tagen seinen siebzigsten Geburtstag ein Mann gefeiert, mit dem man in früheren Jahren nicht gern in nähere Berührung kam, weil eine solche für den andern stets sehr unliebsame Folgen hatte. Dieser Mann ist nämlich der ehemalige Scharfrichter Julius Krauts. Im übrigen ein sehr ehrenwerter Mann. Er hat die Feldzüge von 66 und 70-71 mitgemacht, ist Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und erfreut sich einer so rüstigen Gesundheit, daß er sein früheres Amt auch jetzt noch ganz gut ausüben könnte. Aber er hat sich gewissermaßen zur Ruhe gesetzt und schlachtet heute nur noch Pferde in der gutgehenden Roßschlächterei, die er in Berlin, Weberstraße, betreibt. Vor dreißig Jahren habe ich Herrn Krauts einmal selbst an der „Arbeit“ gesehen. Es war im Hof des Zuchthauses Wehlheiden bei Kassel. Dort sollte der Anarchist Lieske hingerichtet werden, der in Frankfurt am Main den Polizeirat Rumpf ermordet hatte. Im Auftrage eines Frankfurter Blattes war ich nach Wehlheiden gefahren und saß in früher Morgenstunde in dem gewölbten Zimmerchen des Zuchthausportiers auf einer länglichen Holzkiste, um mir ein paar Notizen zu machen. Da kommen zwei Männer herein. Der eine sagt höflich zu mir: „Sie entschuldigen wohl“ — und dann ziehen sie mir die Kiste unter dem Leibe weg. Das Beil des Scharfrichters lag darin. Ein klarer, kühler Herbstmorgen. Auf dem weiten Hof, auf dessen dünner Grasnarbe weißer Reif glitzert, ein kleiner Tisch, neben dem der Staatsanwalt und die amtlichen Zeugen stehen. Mehr in der Mitte ein anderes Tischchen mit dem Beil, das noch von einem weißen Tuch verdeckt ist. Davor eine rot gestrichene Holzbank, an ihrer einen Schmalseite der ausgekehlte Block. Im schwarzen Frack und weißer Kravatte der Scharfrichter. Ich stehe nur fünf Schritte von ihm entfernt, neben mir ein beleibter Major von den Kasseler Husaren in hellblauem Uniformrock. Ein schrilles Glöckchen ertönt. Lieske legt sich auf die Bank, rückt sich mit dem Kinn in dem ausgehöhlten Block zurecht, etwas Grellfunkelndes saust durch die Luft, ein Kopf rollt ein paar Schritte von der roten Bank fort, ein paar rote Blutstrahlen schießen wagerecht an dem blauen Uniformrock vorüber und der Major ruft ganz laut: „Bravo, Krauts, bravo!“ Mir war übel geworden und ich bin seitdem nie wieder Zeuge einer Hinrichtung gewesen. — Erheblich freundlicher wirkt eine andere Erinnerung an die amtliche Tätigkeit des Herrn Krauts. Im Hofbräuhaus in der Leipziger Straße, das damals von der verwitweten Frau Danziger geleitet wurde, verkehrten vor zwanzig Jahren sehr viele Künstler, Schriftsteller und Journalisten. Bei einem ihrer Stammtische kam man eines abends auf Krauts zu sprechen und es entstand ein Streit darüber, welchen Verbrecher er als ersten vom Leben zum Tode befördert habe. Die einen behaupteten, es sei der Attentäter Hödel gewesen, andere nannten andere Namen. Um den Streit zu schlichten, schrieb ein bekannter Redakteur tags darauf direkt an Krauts und bat ihn um Auskunft. Es dauerte mehrere Tage, ehe die Antwort kam. Sie begann mit den Worten: „Eben erst von einer Geschäftsreise zurückgekehrt ....“, bestätigte dann, daß in der Tat Hödel es gewesen sei, den Krauts als ersten hingerichtet habe, und schloß sehr höflich: „Zu Gegendiensten stets bereit Ihr ergebener Julius Krauts.“ Zum Glück ist der Redakteur, der dies Schreiben erhielt, niemals in die Lage gekommen, von dem freundlichen Anerbieten des höflichen Scharfrichters Gebrauch zu machen.

Madrid, 17. Sept. (Mordprozeß gegen Hauptmann Sanchez und seine Tochter.) Vor dem hiesigen Kriegsgericht kam es gestern im Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez und seine Tochter Luise zu erregten Szenen. Beide sind angeklagt, den Rentner Jalon ermordet und den Leichnam in Stücke zerschnitten zu haben. Gestern nachmittag begann das Verhör von Luise Sanchez; ein dichter Schleier bedeckte ihr Antlitz, ihre Antworten überstürzten sich und waren zum Teil zusammenhanglos.

Sie erklärte: „Ich kann mich nicht daran erinnern, ob der ermordete Jalon, als ihn mein Vater niederwarf, um ihn zu erstücken, schon tot war oder nicht. Ich habe nicht geglaubt, daß mein Vater Jalon töten wollte. Ich nahm vielmehr an, daß er ihn nur zwingen wollte, ihm Geld zu geben. Ich glaubte, wahnsinnig zu werden, als ich sah, wie mein Vater sein Opfer mit Hammerschlägen auf den Hinterkopf bearbeitete; ich versuchte dabei den zweiten Schlag zu verhindern“.

Es entstand eine tragische Szene, als einer der Beisitzer die Mitangeklagte fragte, ob sie sicher sei, daß ihre zwei Kinder von ihrem eigenen Vater stammten. Luise Sanchez brach in heftiges Schluchzen aus, stand plötzlich auf, warf sich dem Vorsitzenden auf die Knie und rief: „Ich schwöre, ich bin dessen sicher, nichts ist mir heiliger als meine beiden Kinder. Es sind die Kinder meines Vaters.“ Dann trat die Angeklagte zurück, hob die Arme zum Himmel und rief: „Erbarmen, Erbarmen, ich bin unschuldig, ich habe nichts getan.“

Auf die Fragen des Staatsanwalts blieb Hauptmann Sanchez bei seinen Unschuldsbeteuerungen und erklärte, Jalon nicht zu kennen, er wisse von dem Verbrechen nur, was die Zeitungen davon erzählten; er glaube, daß seine Tochter direkt an dem Morde teilgenommen habe im Einverständnis mit Personen, die ein Interesse daran hätten, ihn (Sanchez) in der Kriegsschule zu ruinieren. Der Angeklagte versuchte dann für die Blutflecken in seinem Hause eine natürliche Erklärung zu geben. Der Staatsanwalt verlas darauf seinen Strafantrag, den Sanchez bisweilen unter Tränen anhörte, wobei er sich an seine Verteidiger mit den Worten wandte: „Welche Infamie!“ Der Verteidiger erklärte, Sanchez sei wohl der Urheber eines tatsächlichen Mordes, aber er sei unverantwortlich, es handele sich um einen aus Eifersucht entstandenen Wahnsinnsanfall, als er gesehen habe, daß seine Tochter den Huldigungen seines glücklichen Rivalen Jalon nachgegeben habe. Der Angeklagte zeige alle Merkmale körperlicher und geistiger Degeneration und krankhafte geistige Veranlagungen, mehrere seiner Verwandten seien nervöse Alkoholiker. Darauf wurde das Verhör unterbrochen.

— (Ein russisches Dienstbotendorado.) In Petersburg ist in diesen Tagen ein Verein zum Schutze der Mägde gegründet worden. Es entbehrt nicht der bitteren Ironie, daß gerade im Lande der Knute jetzt den dienstbaren Geistern ein Dorado bereitet werden soll. Grundlegend für die Behandlung der holden Dienstfeen soll „Das Prinzip der persönlichen Freiheit sein. Mehr als acht Stunden soll die Magd täglich nicht zu arbeiten brauchen. Außerhalb der Arbeitszeit ist sie völlig unabhängig. Aufsehen erregte besonders ein Musterkontrakt, den die Gründerin des Vereins den Mitgliedern zur Annahme vorlegte: Die Dienstherrschaft verpflichtet sich der Magd für einen achtstündigen Arbeitstag, bei 2 Freitagen und 2 freien Sonntagen im Monat, 15 Rubel an Lohn zu zahlen. Dafür ist die Magd verpflichtet, alle häuslichen Arbeiten zu verrichten, wie: Essen zu kochen, zu plätten, die Zimmer aufzuräumen, zu waschen, Strümpfe zu stopfen, die Lumpen zuzurichten, einzuholen usw. Die Arbeitsstunden sind von 8—5 Uhr unter Ausschluß der Frühstücks- und Mittagszeit. Die Stunden können nach Uebereinkunft geändert werden, damit die Magd im Sommer, während der Badesaison, die Morgenstunden frei hat. Für jeden Gast der Familie erhält sie eine besondere Zulage von 10 Kopeken, und den gleichen Betrag für jede von ihr verlangte Ueberstunde. Mittwochs nach fünf Uhr, gewöhnlich die Zeit, wenn der Familienbesuch sich einstellt, ist die Magd Gast der Familie. Sie wird aufgefordert, am gemeinsamen Tische mitzuspeisen, ja selbst den Abend im Kreise der Familie und der Gäste zu verbringen, damit sich ihr geistiger Horizont erweitert und ihre Bildung zunimmt. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr!

Kaiserliche Jagd.

In den 60 000 Morgen großen Forsten des Fürsten Pleß an der Grenze Oesterreichs pirschte der Kaiser seit vorigem Donnerstag auf Hirsche und hatte insofern Erfolg, als er einen kapitalen 20-Ender, einen 16- und einen 14-Ender zur Strecke brachte. Der diesmalige Jagdbesuch war höchst schlicht und einfach, da der Kaiser in dem kleinen Jagdschlosse Promnitz wohnte, das im Jahre 1861 in Holz erbaut, 1867 abbrannte und 1868 nach dem Entwurf der Fürstin Pleß wieder erbaut wurde. Die Räume des Schlosses reichten gerade zur Aufnahme des Kaisers, des Jagdgebers und des kaiserlichen Gefolges aus, da es ursprünglich nur für den persönlichen Gebrauch des Fürsten Hans Heinrich XI., des Vaters des jetzt regierenden Fürsten, bestimmt war, und der Speisesaal nur Raum für höchstens 10 Tischgäste hat.

Der Kaiser war in heiterster Laune und bewies dies durch reiche Geschenke und Ordensauszeichnungen an die Förster, in deren Revieren er die Hirsche erlegte. Der Fürst Hans Heinrich hatte im Jahre 1856 einen Trupp Wapiti-Wild zur Blutauffrischung und Kreuzung seines Rotwildes eingeführt und damit großartige Erfolge erzielt. Bald nach Uebernahme des Besitztums hatte der Fürst durch Tausch mit Kaiser Alexander II. von Rußland aus dem Bialowiczer Walde eine Anzahl Auerochsen erhalten, die er zuerst in der Oberförsterei Emanuelssegen, dann aber im Revier Mezerzitz bei Pleß hegte. Hier war es besonders der Förster Ammon, dem die altgermanischen Jagdtiere zur Hege übertragen wurden. Er war es, der die Auerochsen (Wisente) dem Deutschen Kaiser vor den Lauf brachte, wobei sich der Monarch über den biedern, oft aber auch groben Waldmenschen nicht wenig amüsierte. Der alte Fürst war Ammon ganz besonders geneigt und machte seine Jagdgäste auf dessen Eigenheiten aufmerksam, wobei er oft scherzhaft sagte: „Du kommst heute zum alten Ammon, darum benimm Dich anständig!“

Dieser alte Weid- und Forstmann tritt nun am 1. Oktober d. Js. nach 50jähriger Dienstzeit in Fürstlich Plessischen Diensten in den Ruhestand, deshalb ließ es sich der Kaiser nicht nehmen, dem auch von ihm hochgeschätzten Jubilar eine besondere Ehrung zu bereiten. Vor der gesamten Jägerei des Fürsten hielt der Kaiser dem alten Ammon eine schöne Rede und übergab ihm dann das goldene Verdienstkreuz. Ammon dankte gerührt, und der Kaiser drückte ihm die Hand. Dann aber sagte er: „Nun aber, Ammon, machen Sie vor dem Abschiede noch einen Witz!“ Ammon war anfänglich etwas verdutzt, doch dann sagte er: „Ja, Majestät, das is mal so, ich feiere mein 50jähriges Jubiläum, und draußen ist der 50. Ochse geboren.“ Auf diesen Bestand wollte er die Wisente bringen, deren Aufzucht sehr schwer ist, und das ist ihm noch vor seinem Abschiede gelungen.

Ein Straßenbahnzug in die Tiefe gestürzt.

Paris, 18. Sept. Eine verhängnisvolle Katastrophe, der viele Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern spät abends in der Nähe von Marseille. Eine elektrische Straßenbahn, die um 6 Uhr den kleinen Ort Grasse verlassen hatte, um sich nach Cagnes zu begeben, entgleiste unterwegs. Die Entgleisung fand auf einem Viadukt statt, der über eine tiefe Schlucht führt. In der Mitte des Viadukts angekommen, entgleiste der erste Wagen, wie man annimmt, infolge schlechten Funktionierens der Bremsvorrichtung. Durch die rasche Bewegung stürzten auch die anderen Wagen um, und der **ganze Zug stürzte in die etwa 18 Meter tiefe Schlucht hinunter.**

Die Straßenbahn war mit Passagieren dicht besetzt; sie transportierte vor allem einen Trupp Alpenjäger vom 24. und 26. Bataillon und zahlreiche Zivilpersonen. Die Wagen wurden durch den Sturz vollkommen zertrümmert und begruben die Passagiere unter sich. In der Nacht noch wurde ein großer Rettungsdienst organisiert. Es war aber außerordentlich schwierig, den Unglücklichen Hilfe zu bringen, da man nur mit großer Mühe in die Schlucht hinuntersteigen konnte. Man zählt jetzt **15 Tote** und **20 Verletzte.** Die Toten sind fast ausschließlich Soldaten, man hat bis jetzt nur zwei tote Zivilpersonen gefunden. Man nimmt an, daß noch weitere Tote unter den Trümmern liegen. Der Kondukteur des Zuges kam ohne Schaden davon, man mußte ihn aber unter Aufsicht stellen, da er Selbstmord begehen wollte.

Die Schmerzensschreie der Verwundeten, die lange in ihrer qualvollen Lage verharren mußten, ehe Hilfe herbeikam, waren weit zu hören. Es mußten erst Leitern herbeigeschafft werden, um in die Tiefe zu gelangen, und die Verunglückten mußten mit großer Vorsicht in an langen Seilen befestigten Körben in die Höhe befördert werden. Die Rettungsarbeiten sind infolge des strömenden Regens, der heute früh einsetzte, sehr schwierig. Unter den Toten befinden sich noch mehrere Frauen sowie der Gymnasialprofessor Clary.

Ueberall erhältlich.
Vertreter: Hugo Lexau, Mallinckrodtstr. 276.
Telefon 3281 und 4947.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

8. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Gesamteinnahme der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Palast-Theater, Brückstraße	M	72,25
Mehrere angehende Millionäre	„	12,—
H. K., Humboldtstraße 31	„	1,—
Mittwochs-Skat-Gesellschaft	„	10,—
1. Sammlung vom Verein freier Abstinenten am Stiftungstage im Volks-Café, Markt 28	„	5,15
J. S—g	„	2,—
Erich Kinz, Lütgebrückstr., Sammlung	„	5,—
Szymanski, Eving	„	3,—
Pfarrer Traub	„	20,—
Luftkurort Hohe Luft beim Wirt Karl Wolters in Körne	„	10,—
O. K., Dortmund	„	5,—
Bäckermeister-Kegelklub „Germania“	„	5,—
Klasse III der Ardeyschule in Annen	„	4,70
D. K. 273 046, Herne	„	3,—
Ottokar	„	—,50
J. Linds	„	2,—
Arbeiter Th. bei Hoesch	„	1,—
David und Goliath	„	—,60
R. B. I	„	7,20
Gesammelt bei einer Skat-Partie im Eisenbahnwagen	„	2,80
Von einer hoffnungslosen Kranken, Herne	„	1,35
Vier Bergleute, F., L., D., D.	„	3,—
Georg Kamend	„	1,—
Flotte Bursche	„	2,20
Gesammelt bei allzu neugierigen Schlachtenbummlern im Manöver, Unna	„	4,30
Casimier	„	1,10
	M	185,15
Dazu die früheren Beträge	„	3195,25
Gesamtbetrag bis jetzt	M	3380,40

Weitere Gaben dringend erbeten an den „General-Anzeiger“, unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung“.

Wie bereits bekannt, haben sich die Lehrer des Hüttner-Konservatoriums bereit erklärt, Sonntag, den 21. d. Mts., abends 7 Uhr ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Das Presbyterium hat in liebenswürdiger Weise Kirche und Orgel zur Verfügung gestellt, dafür soll schon an dieser Stelle der Reinoldibevtretung herzlichsten Dank gesagt sein. Kommenden Sonntag ist demnach ein großer Kunstgenuß zu erwarten. Der Orgellehrer des Konservatoriums Herr G. Bunk, hat das erste Mal Gelegenheit, hier in Dortmund sich auf dem herrlichen Reinoldi-Instrument mit Werken von Bach und Liszt hören zu lassen. Auch als Komponist wird Bunk vertreten sein, er ist somit Sonntag in der Lage, sich in Dortmund nach allen Seiten hin einführen zu können.

Da die gesamte Einnahme für den wohltätigen Zweck Verwendung findet, ist der Besuch allen Kunst- und Musikfreunden, die zur Beschaffung eines Krebsheilmittels für Dortmund beitragen wollen, zu empfehlen.

Westfalen

Altenberne-Oberbeck (Fortsetzung.) Der nenflüchtig. mene Heinrich Braß Verwandten mitgeteilt flucht steckbrieflich ver gung an dem Einbru

Horstmar, 18. Sept August hatten wir ei Schmiedelehrling Kar in den Kopf geschossen mitzuteilen, daß dies sondern der Knecht W der Feststellung seine Uhe's als den seinigen

Mengede, 19. Sep unserer nächsten Um Zeit wieder ganz er werkschaft der bena mann“ erbaut nämli Wohnhäuser von hie henigen Kolonie bi Eine Anzahl davon w zogen, eine weitere Al fertig. Auch das w wird bald bebaut, d Straßen anlegt. D Hände voll zu tun. D artig gebaut.

Sommerberg, 18. Gartenbauvere Umgegend.) Der Mitglieder zählt, hie lokale des Herrn Ei sammlung ab. Nach angelegenheiten ge Lehrer Kotte Bericht mission, die erwäge Erfolg an der Provi beteiligen könne. D in diesem Jahre vo da im ganzen weni Preisaufgaben rech Vereinssitzung soll Obst unter den Mit stellen, was für Sor werden. Zur Regel käufe wurde eine E uns 7 Vereins- un steht. — Herr Hau teressanten Vortrag Vertilgung. Nachde men dieses Schädlin auf die großen Ge Bäumen bringt. H praktischen Beispiele Aepfel vernichten ka seinen klaren Dar einer kurzen Bespre Herr Hauptlehrer Versammlung.

Menden, 18. Se erhalten.) Die durch die Anlagen Westfälischen Kalkw erhalten bleiben. A präsidenten hin laf stehen, durch deren am Uhufelsen weit

Unna, 18. Sept der Kamenerstraße Besitzung, jetzt de ging zum Preise J. Versträate von

Unna, 18. Sep nis.) Auf die Ausführung der K der höheren Mädc zu 36 000 Mk., la sten Angebote: E Mk. bezw. 11 785, Mk. bezw. 2808,50 Mk. bezw. 1086,50 Mk. bezw. 1171,5 bezw. 2702 Mk., bezw. 1507 Mk., bezw. 4218,30 Mk machten, wohnten

Unna, 18. Sep meindeangel eben erschienenen Verwaltung der Stadt für das J nen: Die Bevölk 1912 auf 17 442 gehenden Jahre, gen wurden erbeit häusern, 22 Neube rungsbauten und tische Gasanstalt 1600 cbm wenige Elektrizitätsanlag Strom vom Do hen, waren ange Licht und 65 für wie im Vorja 41 401,80 Mk. un daß ein Vorschu Im Schlachthaus gen von 8404 i jahr verringert, gen. Die Einn Mark und die E ein Bestand von Schlachthaus au um 5905,95 M 1. April d. J. sind per Kopf sammen 37,73 den eingenom 11 820,29 Mk., steuer 7510,08

Hamm, 18. von neun Per Jahren, wurde Tagsüber mar legenheitsarbeit in Gemeinschaf fest war. Pfer mäntel, Löllan Fahrräder usw ihnen eine Me Dieser ist nat worden. Einer an die Fabrik verstoll durch auffälligen G zu gelangen u einige Tage i herausgestellt, einen Straßen Arbeiter einen men. Die gest borg auf dem worden. Eine Straßat beste schaft ein hie fiel, der gent

Westfalen-Rheinland.

Altenberne-Oberbecker, 18. Sept. (Nicht fahnenflüchtig.) Der wegen Einbruchs festgenommene Heinrich Braß ist — wie uns von seinen Verwandten mitgeteilt wird — nicht wegen Fahnenflucht steckbrieflich verfolgt worden. Die Beteiligung an dem Einbruch hat er bereits zugegeben.

Horstmar, 18. Sept. (Berichtigung.) Ende August hatten wir eine Notiz gebracht, daß der Schmiedelehrling Karl Uhe einen Paul Müller in den Kopf geschossen hätte. Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß dies nicht den Tatsachen entspricht, sondern der Knecht Walla der Täter ist, der bei der Feststellung seiner Personalien den Namen Uhe's als den seinigen angegeben hat.

Mengede, 19. Sept. (Die Bevölkerung) unserer nächsten Umgebung wird sich in nächster Zeit wieder ganz erheblich vermehren. Die Gewerkschaft der benachbarten Zeche „von Hansemann" erbaut nämlich zur Zeit an die 250 neue Wohnhäuser von hier bis Nette und von der bisherigen Kolonie bis zur Dortmunder Straße. Eine Anzahl davon werden im Oktober bereits bezogen, eine weitere Anzahl Häuser sind etwas später fertig. Auch das noch übrig bleibende Gelände wird bald bebaut, da man dort jetzt schon neue Straßen anlegt. Die Bauhandwerker haben alle Hände voll zu tun. Die Häuser werden verschiedenartig gebaut.

Sommerberg, 18. September. (Obst- und Gartenbauverein Sommerberg und Umgegend.) Der Verein, der annähernd 80 Mitglieder zählt, hielt am Sonntage im Vereinslokale des Herrn Eisenberg eine gut besuchte Versammlung ab. Nachdem mehrere innere Vereinsangelegenheiten geregelt waren, erstattete Herr Lehrer Kotte Bericht über die Tätigkeit einer Kommission, die erwägen sollte, ob sich der Verein mit Erfolg an der Provinzial-Ausstellung in Dortmund beteiligen könne. Der Berichterstatter schlug vor, in diesem Jahre von einer Beteiligung abzusehen, da im ganzen wenig Obst im Bezirk sei und die Preisaufgaben recht scharf seien. In der nächsten Vereinssitzung soll eine zwanglose Ausstellung von Obst unter den Mitgliedern stattfinden, um festzustellen, was für Sorten im Vereinsgebiete gezogen werden. Zur Regelung aller gemeinsamen Einkäufe wurde eine Einkaufskommission gewählt, die aus 7 Vereins- und 3 Vorstandsmitgliedern besteht. — Herr Hauptlehrer Müller hielt einen interessanten Vortrag über die Blutlaus und ihre Vertilgung. Nachdem Redner Wesen und Vorkommen dieses Schädlings geschildert hatte, ging er ein auf die großen Gefahren, die die Blutlaus den Bäumen bringt. Herr Müller zeigte an mehreren praktischen Beispielen, wie man diesen Feind der Aepfel vernichten kann. Die Versammelten zollten seinen klaren Darlegungen reichen Dank. Nach einer kurzen Besprechung schloß der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Stieltmann, die sehr anregende Versammlung.

Menden, 18. Sept. (Das Hönnetal bleibt erhalten.) Die Schönheit des Hönnetals, die durch die Anlagen und Arbeiten der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke schwer gefährdet war, wird erhalten bleiben. Auf Hinwirkung des Regierungspräsidenten hin lassen die Kalkwerke eine Felswand stehen, durch deren Erhaltung das schöne Naturbild am Uhufelsen weiter bestehen wird.

Unna, 18. Sept. (Besitzwechsel.) Die an der Kamenerstraße gelegene ehemalige Gunckesche Besitzung, jetzt dem Rentner Buchbinder gehörig, ging zum Preise von 25 000 Mk. an den Händler J. Verstraate von hier über.

Unna, 18. Sept. (Submissionsergebnis.) Auf die von der Stadt ausgeschriebene Ausführung der Arbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule (Lyzeum), veranschlagt zu 36 000 Mk., lauteten die höchsten und niedrigsten Angebote: Erd- und Maurerarbeiten 8892,25 Mk. bezw. 11 785,50 Mk., Zimmerarbeiten 2219,75 Mk. bezw. 2808,50 Mk., Anstreicherarbeiten 694,75 Mk. bezw. 1088,50 Mk., Klempnerarbeiten 1011,65 Mk. bezw. 1171,55 Mk., Stuckarbeiten 2164 Mk. bezw. 2702 Mk., Dachdeckerarbeiten 1385,50 Mk. bezw. 1507 Mk., Schreinerarbeiten 4107,50 Mk. bezw. 4218,30 Mk. Alle Firmen, welche Angebote machten, wohnten in Unna.

Unna, 18. September. (Bericht über Gemeindeangelegenheiten.) Aus dem soeben erschienenen Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten unserer Stadt für das Jahr 1912 ist folgendes zu erwähnen: Die Bevölkerung belief sich Monat Oktober 1912 auf 17 442 Personen gegen 17 396 im vorhergehenden Jahre. — Baupolizeiliche Genehmigungen wurden erteilt zum Bau von 18 neuen Wohnhäusern, 22 Nebengebäuden, 59 Um- und Erweiterungsbauten und 22 sonstigen Bauten. — Die städtische Gasanstalt erzeugte 1 171 420 cbm Gas oder 1600 cbm weniger wie im Vorjahr. — An die Elektrizitätsanlagen, welche den erforderlichen Strom vom Dortmunder Elektrizitätswerk beziehen, waren angeschlossen 159 Stromabnehmer für Licht und 65 für Kraft oder 54 Abnehmer mehr wie im Vorjahr. Die Einnahmen betrugen 41 401,80 Mk. und die Ausgaben 45 214,67 Mk., sodaß ein Vorschuß von 3812,87 Mk. verbleibt. — Im Schlachthause hat sich die Zahl der Schlachtungen von 8404 im Vorjahr auf 7990 im Berichtsjahr verringert, während sie 1910 nur 7852 betrugen. Die Einnahmen beliefen sich auf 37 150,85 Mark und die Ausgaben auf 34 381,01 Mk., sodaß ein Bestand von 2769,84 Mk. verblieb; die für das Schlachthaus aufgenommenen Anleihen haben sich um 5905,95 Mk. verringert und beliefen sich am 1. April d. J. auf 131 078,21 Mk. — An Steuern sind per Kopf der Bevölkerung aufzubringen zusammen 37,73 Mk. — An sonstigen Steuern wurden eingenommen: Grundstücks-Umsatzsteuer 11 820,29 Mk., Hundesteuer 3275 Mk., Lustbarkeitssteuer 7510,08 Mk. und Wanderlagersteuer 40 Mk.

Hamm, 18. Sept. (Eine Diebesbande) von neun Personen, alle im Alter von 20—25 Jahren, wurde dieser Tage hier festgenommen. Tagsüber markierten die einzelnen Glieder Gelegenheitsarbeiter, nachts stahlen sie einzeln oder in Gemeinschaft alles, was nicht niet- und nagelfest war. Pferdegeschirre, Kupferdraht, Gummimäntel, Petlampen, Zinkplatten, kupferne Lager, Fahrräder usw. Ein Althändler in Pelkum nahm ihnen eine Menge der gestohlenen Gegenstände ab. Dieser ist natürlich ebenfalls in Haft genommen worden. Einer der Diebe hatte sich von seinem an die Fabrikmauer der „Union" angebauten Hühnerstall durch Herausnahme der Steine einen unterirdischen Gang geschaffen, um nach der Fabrik zu gelangen und dort zu stehlen. Nachdem sie nun einige Tage in Untersuchung sind, hat sich nun herausgestellt, daß drei von ihnen am 7. d. Mts. einen Straßenraub ausführten, bei dem sie einem Arbeiter einen blauen Anzug und 60 Mark abnahmen. Die gestohlenen Pferdegeschirre sind in Lippborg auf dem Pferdemarkt an den Mann gebracht worden. Eine weitere zur Ermittelung gebrachte Straftat bestand darin, daß einigen der Gesellschaft ein hier zugereister Fremder in die Hände fiel, der genug Geld bei sich führte und mit ihnen eine Bierreise unternahm. Währenddessen wurde der Koffer des Fremden gewaltsam erbrochen und daraus mehrere Faltenhemden, eine Hose, eine Jacke, Unterhosen usw. im Werte von 50 Mark gestohlen. Der Bestohlene scheint Monteur zu sein, konnte aber noch nicht ermittelt werden.

Lippstadt, 18. Septbr. (Ein grausiger Mord) hat in Hammern große Aufregung hervorgerufen. Es ist die schreckliche Tat des eigenen Ehemannes. Um sein Alibi nachzuweisen, hatte sich der Mörder, der Handlanger Strätling, der schon seit längerer Zeit wegen angeblicher ehelicher Untreue seiner Frau mit dieser in Unfrieden lebte, im Hause seines Bruders in Siddinghausen zu Bett gelegt. Es ist festgestellt worden, daß er sowohl vor 1 Uhr wie auch um 3 Uhr nachts sich im Bette befand. In der Zwischenzeit ist der Mord geschehen. Strätling ist mit dem Rad nach Hammern gefahren, ist in die Wohnung seiner Frau eingedrungen, um sich, wie er sagt, mit ihr wieder auszusöhnen, und hat sie dann erwürgt. Der Mörder gab bei der Untersuchung, ohne eine Spur von Reue zu zeigen, zu, seine Frau habe ihn flehentlich um ihr Leben gebeten, er aber habe sie mit den Worten: „Du wirst ja doch nicht besser!" zu Tode gewürgt. Dann hat er sie, nachdem er vergeblich versucht hatte, sie an einen Haken zu hängen, mit einer ihr um den Hals gelegten Schlinge an die Türklinke gehängt. Nach Vollbringung seiner grausigen Tat ist Strätling nach Siddinghausen zurückgekehrt und hat sich wieder zu Bett gelegt. Dort erfolgte dann seine Verhaftung.

Recklinghausen, 18. Sept. (Falschmünzer) versuchten gestern abend in zwei Wirtschaften im südlichen Stadtteil eine Anzahl falsche Hundertmarkscheine (sog. „Blüten") unter das Volk zu bringen. Die Kriminalpolizei hatte aber von ihrem gutgemeinten Vorhaben, der augenblicklichen Geldnot abzuhelfen, Wind bekommen und nahm die drei Männer fest. Zwei stammen aus Herne, einer aus Düsseldorf.

Gelsenkirchen, 18. Sept. (150 Meter tief) stürzte auf Schacht „Alma" der Zeche „Rheinelbe" der 25 Jahre alte Steiger Heidemann von der Ueckendorfer Straße. Er war sofort tot. Der Unglückliche stand vor seiner Verlobung.

Bochum, 18. Sept. (Schwere Bestrafung von Milchfälschern.) Vor dem Schöffengerichte hatten sich die Eheleute Nataiczat aus Laer unter der Anklage zu verantworten, Milchfälschungen durch Wasserzusatz von 20 bis 120 Prozent vorgenommen zu haben. Das Gericht hat wegen der Schwere der Fälschungen und wegen der Gefahr, die daraus besonders Säuglingen erwächst, auf eine hohe Strafe erkannt: es verurteilte die Frau zu sechs Wochen Gefängnis, während der Mann, dem man nur Fahrlässigkeit nachweisen konnte, mit 100 Mk. Geldstrafe davonkam. Es wurde ferner die Veröffentlichung des Urteils angeordnet.

Essen, 17. Sept. (Räuberhauptmann Stratmann als Memoirenschreiber.) Anscheinend sind es die literarischen Erfolge Manolescus, des Königs der Diebe, die nun auch den zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Ein- und Ausbrecher Heinrich Stratmann veranlaßt haben, seine Erlebnisse zu schildern. Stratmann, genannt der Räuberhauptmann des Industriebezirks, hat, nachdem sein „Meisterstück", der räuberische Ueberfall auf die Lohngelder des Bergfiskus bei Gladbeck, mißlungen war, Aufenthalt in einer westfälischen Anstalt für Geisteskranke gefunden und wird dort so scharf bewacht, daß selbst der Räuberhauptmann die Hoffnung auf einen abermaligen Ausbruch aufgegeben zu haben scheint. Er denkt vielmehr an ein Wiederaufnahmeverfahren und will sich die Mittel zur Gewinnung eines tüchtigen Rechtsanwaltes durch seine Memoiren verdienen. Wie die Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung berichtet, sucht er nun einen Schriftsteller und einen Verleger, dem er das gesamte Material zur Verfügung stellen will und rechnet damit, daß in seinem früheren Wirkungskreise die 15-Pfg.-Hefte, von denen er 150 Lieferungen herzustellen beabsichtigt, reißenden Absatz finden werden. Er rechnet, daß bei einem Absatz von 100 000 Heften schon 15 000 Mk. herauskommen, erwartet aber einen Absatz von einer Million Hefte und will dabei 100 000 Mk. verdienen, nachdem 50 000 Mk. für Herstellung und Verbreitung gezahlt sind.

Köln, 18. September. (Mißlungener Schwindel.) Der Vetter eines Metzgermeisters Friedrichs aus Dortmund war eines schönen Tages dem Arbeiter Heinrich Telgenkämper aus Dortmund auf dem Kölner Hauptbahnhof begegnet. Ersterer erzählte dem Arbeiter, daß er im Begriffe sei, mit seiner Frau eine Vergnügungsreise zu unternehmen. Dies benutzte der Arbeiter dazu, um an den Metzgermeister, der ihm in Dortmund gegenüberwohnt, zu telegraphieren, daß er ihm umgehend 50 Mark nach Köln schicken solle. Das Telegramm faßte er so ab, als wenn der Vetter es abgesandt hätte und unterschrieb es auch mit dessen Namen. Der Arbeiter hatte sich deshalb vorgestern wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs, denn der Metzger war so schlau, das Geld nicht zu schicken, vor der Kölner Strafkammer zu verantworten. Er war geständig und wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 18. September.

Des Einbruchsdiebstahls machten sich in der Nacht zum 6. Juli d. J. der Schneider Aug. Schramm und der Schuhmacher Ernst Körber in Hörde schuldig. Beide suchten gegen 3 Uhr morgens eine Gelegenheit zum Stehlen und glaubten, diese in der Wirtschaft Stolze an der Chausseestraße gefunden zu haben. Es gelang ihnen auch, dort einzudringen und sie versahen sich mit einem Rollschinken, Käse, Lachs, Zigarren usw. Dann machten sie sich aus dem Staube. Sie fielen aber dem Polizeisergeanten Pelz auf, dieser stellte sie. Die Angeklagten nahmen nun eine drohende Haltung ein, und es wäre dem Beamten wohl schlecht ergangen, wenn nicht der Bauarbeiter Hein. Weber ihm zu Hülfe gekommen wäre. Weber erhielt für diese Tat vom Hörder Magistrat eine Belohnung von 50 Mark, denn es stellte sich heraus, daß beide Angeklagten scharf geladene Revolver führten. Das Gericht verurteilte sie heute zu je 6 Monaten Gefängnis.

Eine Revisionssache. Am 5. August vor. J. waren die Kaufleute Frz. Pöppmann zu 9 Monaten, August Höner zu 2 Jahren Gefängnis und Adam Gerig zu 1300 Mark Geldstrafe verurteilt worden wegen Betrugs, und meldeten Revision an. Das Reichsgericht fand einen Formfehler, denn es war im Urteil nicht angeführt, daß sie in zwei Fällen freigesprochen wurden. Bei Pöppmann war eine Gesamtstrafe gebildet worden, und die beiden Fälle mit Freispruch mit hineingezogen worden. Das Urteil gegen ihn wurde heute auf 8 Monate festgesetzt. Bei den anderen beiden blieb es beim alten Urteil.

Ein hinterlistiger Messerstich war dann Gegenstand der Verhandlungen. Am 6. Mai d. J. kam es in einem Lokal an der Bornstraße zwischen Gästen zu Streitigkeiten. Der Wirt ließ die Orgel spielen um sie zu beschwichtigen, und gab ihnen auch noch mal ein Glas Bier, aber als der Invalide Wilh. Popanz noch mehr zu trinken haben wollte, wurde es ihm verweigert und er bedrohte den Wirt, der ihn an die Luft setzte. Sein Neffe, der Arbeiter Alfred Peschke, folgte ihm mit seiner Familie, und da sie draußen skandalierten, gingen einige Gäste zur Tür, um ihnen zuzusehen. Unter diesen befand sich auch der Metzger Wilh. Wulhorst, der sofort einen Stich in die linke Brustseite erhielt, der in der Nähe des Herzens eindrang und ein Hauptblutgefäß der Lunge durchschnitt. Der Verletzte schwebte 4 Tage zwischen Leben und Tod und war 2 Monate im Krankenhause. Einer der beiden Obengenannten muß nun diesen Stich geführt haben, denn sie standen allein in der Nähe des Verletzten, der übrigens mit der ganzen Sache nichts zu tun hatte; doch alle beide leugneten. Die Beweisaufnahme ergab, daß Peschke der Täter war und das Gericht erkannte gegen ihn auf 1 Jahr Gefängnis. Popanz erhielt 1 Monat wegen Widerstand.

Wegen Diebstahls in zwei Fällen hatte sich dann der vorbestrafte Händler H. Rodenstein aus Hamm zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 3. April dem Kaufmann Sötte eine Karre, und am 4. April d. J. dem Kaufmann Schmitz einen alten Ofen gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnet, wird aber für schuldig befunden des Diebstahls in einem Falle und des Betrugs im anderen. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Einen Schlager-Erfolg großen Stils bedeutet das Gastspiel der Berliner Bühnenkünstler mit „Filmzauber". Stürmischer, nicht endenwollender Beifall hält bis zum Schluß der Vorstellung an.

Im Olympia-Tunnel „Pier-Cabaret". Der beste Beweis für die Güte und Reichhaltigkeit des Programms ist das allabendlich sehr gut besetzte Haus und der starke Beifall, der den einzelnen Darbietungen folgt. Ab heute wieder zwei neue Possen.

Lotterie am Frebenbaum. Die Ziehung der Lotterie zum Besten des Kinderheims in Wittbräucke findet Sonntag unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung im großen Saale statt. Die Hauptgewinne werden von der Firma Rohen den Gewinnern direkt zugestellt und sind bis zum Ziehungstage dort im Schaufenster, Brückstraße, zu besichtigen. Ferner sei auf die Ausstellung der Gewinne bei Theodor Althoff und Singer u. Co. hingewiesen. Die Lose sind zum Preise von 20 Pfg. in den Hauptvertriebsstätten, den Lotteriegeschäften Nülichers Glückskollekte, Kühn (Glückshempel), Warenhaus Althoff, Verkehrsverein, sowie in allen besseren Zigarrengeschäften zu haben.

Reinoldushof. Das letzten Mittwoch stattgefundene 3. Militär-Konzert war wieder sehr gut besucht. Die Kapelle der 55er Infanterie brachte alle Musikstücke unter persönlicher Leitung ihres Musikdirektors Hubert sehr gut zum Vortrag und erntete reichen Beifall. Das nächste Konzert wird voraussichtlich in 14 Tagen stattfinden.

Der Naturheil-Verein hielt am 16. September seine Monatsversammlung ab. Zum ersten Punkt wurde ein Vortrag gehalten über das von dem Naturarzt Dr. med. Winsch gegründete Wärmeheilverfahren, genannt Wärmekultur. Ein vom Vorstand arrangiertes Herbstkinderfest im Lufthad am 5. Oktober wurde gutgeheißen. Zwei Wintervorträge wurden festgesetzt.

Der Sauerländische Gebirgsverein unternimmt am Sonntag, den 21. d. M., einen Tagesausflug nach Iserlohn, Telegraphenberg, Forsthaus, Löhren, Ihmert, Heppingen, Stefanopel, Hemer. Abfahrt 7,21 Uhr Hauptbahnhof, Sonntagskarte Iserlohn.

Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Alkoholgegnerbundes hatte vorgestern abend einen Vortragsabend veranstaltet. Es sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Postsekretär Eisinger, über die Behandlung und Heilung Alkoholkranker. Einleitend behandelte Redner die Entstehung der Trunksucht infolge der schädlichen Wirkungen des Alkohols auf den Organismus, insbesondere auf das Gehirn. Sodann beleuchtete der Vortragende das Interesse des Staates und der Gemeinden an der Bekämpfung der Trunksucht und die Möglichkeiten, Alkoholkranke zu heilen: Unterbringung Alkoholkranker in einen Abstinenzverein oder in eine Trinkerheilstätte, Belehrung der Angehörigen, Androhung auf Entmündigung oder Entziehung der elterlichen Gewalt, wenn unumgänglich nötig Durchführung solcher Maßnahmen bei unzugänglichen oder wiederholt rückfälligen Alkoholikern, vorübergehende Unterbringung von Trinkern in Irrenanstalten, Arbeitshäusern, Arbeitskolonien oder Invalidenheimen, für sehr wichtig hielt Redner die Arbeitsvermittelung für Trunkgefährdete, die Fürsorge für Wohnverhältnisse, Verköstigung und Bekleidung; insbesondere aber die Fürsorge nach der Entlassung aus einer der vorgenannten Anstalten. Im übrigen vertrat der Vortragende den Grundsatz, daß vorbeugen besser sei als heilen; es sei deshalb nötig, die Quellen des namenlosen Elends zu verstopfen. Dazu sei aber die Mitarbeit aller Volksgenossen, vor allem aber der berufenen Führer des Volkes, der Aerzte, Juristen, Geistlichen, Lehrer usw. unbedingt erforderlich, denn es handle sich darum hunderttausende von alkoholkranken Männern wieder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, die Tränen von abertausenden abgehärmten, unglücklichen Frauen zu trocknen und Millionen von Kindern statt einer freudelosen, traurigen, eine frohe und glücklichere Jugendzeit zu geben; umsomehr, als die Enthaltsamkeit von geistigen Getränken kein Opfer bedeutet, vielmehr wahres Glück und wahre Lebensfreude bringt durch das Bewußtsein treuerfüllter Christen- und Nächstenpflicht.

Zieglers Wintergarten Dorstfeld. Am kommenden Sonntag, 21. September, finden große Extra-Konzerte, ausgeführt von dem gesamten städtischen Orchester aus Unna statt. Ausgabe der Vorzugs-Abonnements für die Winter-Konzertsaison.

Man braucht jetzt

zur Durchführung einer Lebertrankur nicht mehr die fühlere Jahreszeit abzuwarten, denn

Scotts Lebertran-Emulsion

wird im Sommer ebenso leicht vertragen und gerne genommen, wie im Winter. Zudem ist sie durch den Zusatz von Kalk- und Natronsalzen dem gewöhnlichen Tran an Wirkungskraft bedeutend überlegen.

Doch immer nur Scotts Emulsion. Niemals eine Nachahmung!

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Sept. (Die heutige Börse) wurde in ihrer Haltung hauptsächlich bestimmt durch die Rücksicht auf den herannahenden Monatsschluß, der zumal nach der vorangegangenen lebhaften Geschäftstätigkeit Erleichterungsabgaben und Gewinnsicherungen veranlaßte. Die Preisabschläge am Montanaktienmarkt waren geringfügig, und auch auf den übrigen Gebieten gingen sie mit wenigen Ausnahmen nicht über 1 Proz. hinaus. Das Angebot war nicht sonderlich groß, da die Widerstandskraft der Börse gestärkt wurde durch die Steigerung des deutschen Außenhandels und durch die Eisenbahnmehreinnahmen. Eine etwas festere Haltung bekundeten Nordd. Lloyd, Orenstein u. Koppel, und behauptet waren Deutsch-Luxenburger, Kattowitzer, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung zunächst teilweise etwas fester. Ferner waren leicht befestigt Siemens u. Halske, Schuckert, einzelne Montanwerte, von denen besonders Bochumer anzogen. Tägliches Geld bedang 4½ Proz. Die Seehandlungsangebote waren unverändert 4¾ Proz. auf 5 Tage und bis 25. September. Der 2 Uhr-Schluß war lustlos. Privatwechselzinsfuß für kurze Sicht 5¾ Proz., lange Sicht 5½ Proz.

Essener Kreditanstalt in Essen. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß über das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt. Abgesehen von dem Wertpapiergeschäft weisen danach alle anderen Rechnungen eine erfreuliche Zunahme der Umsätze und der Gewinne auf, so daß, besondere nicht vorauszusehende Zwischenfälle vorbehalten, für 1913 auch auf das um 18 000 000 Mark erhöhte Aktienkapital die Verteilung einer Dividende von wieder 8½ Progent in Aussicht genommen werden kann.

Getreidebörse zu Dortmund am 18. September.

Warengattung	11. September Preis von	bis	18. September Preis von	bis
Westfälisch. Weizen (fein)	19,30	19,65	19,00	19,40
Westfälisch. Roggen „	16,00	16,50	16,00	16,50
Inländischer Hafer.	—,—	—,—	—,—	—,—
Fremder Weizen	23,25	24,50	23,00	24,00
Fremder Roggen	19,00	20,25	19,00	20,25
Fremder Hafer	18,00	20,00	18,50	20,50
Futtergerste	14,85	15,00	14,00	14,80
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	—,—	15,50	—,—	—,—
Cinquantino Mais	—,—	19,00	19,00	—,—
Weizenmehl	29,50	31,25	29,50	31,15
Roggenmehl	24,25	25,75	24,25	25,75
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Portland-Zement- und Kalkwerke „Deutschland", Büren i. Westf. Das Stammkapital ist um 225 000 Mark erhöht, sodaß Stammkapital und Anleihe zusammen 1 000 000 Mark betragen. Die Fabrikanlage ist fix und fertig, die Maschinen laufen, die Schneideröfen brennen und der 50 Meter lange Drehofen ist in Montage. Diese wird in ca. 6—8 Wochen beendet und dann das ganze Werk in Betrieb sein. Die sofortige Vergrößerung auf das Doppelte ist in Aussicht genommen.

Zahn-Crême **KALODONT** Mundwasser

Sport.

Auch der zweite Teilnehmer am Großen Steherpreis von Dortmund, der am 28. d. M. auf der Radrennbahn im Kaiser Wilhelmtal zum Austrag gelangt, ist jetzt fest verpflichtet worden in der Person des Franzosen Leviennois, der von Alfred Starke geführt wird. Raymond Leviennois-Paris ist ein schlanker, aber doch äußerst muskulöser Fahrer, hat eine sehr gefällige leichte Fahrweise und einen fabelhaft schnellen Antritt. Mit der letzteren Tatsache muß besonders Witzmann rechnen, wenn er bei Beginn des Rennens die Spitze erlangen will. Die Qualitäten Starkes sind bekannt; hinter seiner Führung haben Rosenlöcher, Adolf Schulze, Arthur Stellbrink und Francois Huybrechts hervorragende Erfolge erzielt und auch Leviénois ist in ganz kurzer Zeit in die vorderste Reihe der Dauerfahrer gerückt. Er hat zahlreiche erste Preise errungen und Fahrer von Ruf geschlagen. So mußte sich am 1. Juni in Hannover der Europameister Arthur Stellbrink vor ihm beugen; 8 Tage vorher schlug er in Plauen so gute Fahrer wie Ebert, Pyzyrembel und Esser leicht. In Forst, Dresden, Treptow und in Lodz (Rußland) war er unbestrittener Matador, und Kjeldsen, Beck, Schelling, Timmermann, Rießner, Tommy Hall usw. hatten nie eine Gewinnchance gegen ihn. Man darf daher mit Recht gespannt sein, wie sich der sympathische Fahrer auf der Dortmunder Bahn zurechtfindet. Mit einem dritten erstklassigen Teilnehmer am „Großen Steherpreis" schweben noch Unterhandlungen.

Das Herbst-Meeting des Mühlheim-Duisburger Rennvereins findet Sonntag den 21. und Mittwoch den 24. September beim Solbad Raffelberg statt. An Preisen sind insgesamt ca. 50 000 Mark ausgesetzt. (Siehe Inserat.)

Stockholm, 18. Sept. **Die Teilnahme der Charlottenburger Leichtathleten** an der internationalen Veranstaltung in Stockholm hat am Schlußtage zu einem glänzenden Erfolg geführt, denn es gelang der Mannschaft Ball, Hagen, Karwellis, Laber des S. C. Charlottenburg, die 4 × 400 Meter-Stafette um den Goldpokal nach scharfem Kampfe mit drei Metern Vorsprung in 3 Min. 33,4 Sek. gegen den Idrottsföreningen Kamraterna (Göteborg) zu gewinnen und damit an ihren Bezwingern in einem Duell Zander-Laber spitzte sich der 800 Meterlauf zu. Der Deutsche Meister unterlag im Endspurt um 5 Meter. Zander siegte in 1 Min. 59vierzehntel Sek. Ebenfalls nur Zweiter wurde Hagen-Charlottenburg im 200 Meterlauf, wo ihn der Schwede Trauung in 23,5 Sek. schlug.

Paris, 18. Sept. **Die Wohltätigkeitsveranstaltung** auf der Pariser Winterbahn, die die französischen Berufsfahrer in hochherziger Weise zugunsten der Witwe und der drei kleinen Kinder des bei dem Kölner Nadrennbahnunglück ums Leben gekommenen amerikanischen Schrittmachers Lawson veranstalteten, hatte den erwünschten Erfolg, denn mehr als 10 000 Franken wurden an Eintrittsgeldern vereinnahmt. Die Hauptnummer, ein Fliegermatch, brachte Hourlier mit 4 Punkten an sich, der seine vier Läufe gewann. Zweiter wurde Perchicot mit 5 vor Ponchois mit 6, Dupre mit 4 und Poulain mit 10 Punkten.

Kombella gegen Rote Hände, rauhe, rissige Haut. die nichtfettende Hautcrème. Tube 20 50 100 Pfg. in allen Apotheken Drogerien Parfümerien.

Gallenstein. Verlangen Sie sofort gratis vom Chemischen Laboratorium in Leimathe 14 (Westf.) Prospekt über Broschüre (Preis 80 Pf.) Radikale und dauernde Ausrottung von Gallenstein auf Grund der path.-chem. Eigenschaften der Galle ꝛc.

Dresden, 18. Septbr. Die Zigaretten-Fabrik J. Malzmann bewilligte ihren Arbeitern in den verschiedensten Abteilungen ihres Betriebes erhebliche Lohnerhöhungen.

Unterricht

Gesang-Unterricht erteilt **Gustave Tilly** Schulgasse 3, part. Schülerin von Madame Viardôt-Garcia (Paris).



Globowski's Remington-Schule Gründliche Ausbildung in Maschinenschreiben und Stenographie. Extra Diktatkurse zur Fortbildung. — Beginn täglich. Jederzeit Nachfrage nach geübten Remington-Schreibkräften. Kostenl. Empfehlung Dortmund, Hohestr. 6 Telephon 1664.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochschule Just. Bartholdy, Regenbogengasse 10. Vorbereitung zur Einj.-Freiwill.-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in d. Hälfte der sonst übl. Zeit. — 21 i. d. J. best. Winter-Semest.-Beginn 1. Okt. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den Direktor Ruff. 1912-1913 bestand.: 6 Abitur., 10 Prim., 9 Sek.-Einj., 3 Lehrerinn.

Chauffeurschule Electra Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752. Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Gründl. Violin-Unterricht erteilt R. Jung, Hausmannstraße 17, II. 56205

Grdl. theor. **Klavierunterricht** f. Mädch., 12 J., gef. Schr. Ang. mit Preis u. H. P. 2419 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für Tertianer **Nachhülfe** i. Latein u. Franz. gesucht. Schr. Ang. u. A. S. 2381 an den Gen.-Anz., Dortm.

Konservator. ausgeb. Fräul. erteilt gründl. Klavierunterricht. Hamburgerstr. 61, pt.

Bajazzo Geldspiel-Automaten kaufen Sie am billigsten Lagerkarte 209, Dortmund.

Wiesenheu zu kaufen gesucht. Angebote franko Dortmund. Schr. Ang. u. W. H. 5441 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Feinste **Mäuskartoffeln** empfiehlt als Stückgut frk. jeder Station mit Mk. 3.50 per Zentner geg. Nachn. S. Israel, Lippstadt Westf., Kartoffel-Großhandlung, Fernruf 105.

Tilsiter Käse schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme Molkerei Woszellen, Ostpr.

Frische Flomen 75 ₰, Nierenfett 70 ₰, Ohren u. Schnauzen 35 ₰, Schweins-Pfoten 30 ₰, Schweins-Rippen 60 ₰, Kleinfleisch 40 ₰ erhältlich in uns. Filialen Kaiserstr. 14, Rheinischestr. 9 und Steinstr. 47. H. Quadbeck & Söhne.

Garantiert reiner **Bienen-Schleuder-Honig** eig. Ernte, i. a. Post. gibt ab P. Ludwig. Enniger bei i. W.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte **Vollmilch** hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Durch Erziehungsheilung frei von Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten mittels Psycho-Therapie Bartsch, Taubenstr. 1. Telephon 5219.

Sämtliche **Krankheiten** heb. n. Dr. Th. Brandt nur für Damen Fr. Behrendt, Klosterstr. 13, part., Ecke Schwanenstr., gleichs. Heiß-, Sitz-, Sol-, Termal- und elektr. Licht-Bäder.

Theater-Gläser sehr billig. **A. Eick & Comp.** Balkenstrasse 36-38, beim Bezirks-Kommando.

150 Zentner Roggenstroh sind billig abzugeb. Dafelbst 2 gutech. Rollwagen, 1. v. 100—120 Ztr. Tragkraft, 2. von 80 Ztr. Tragkraft. Altermühlenweg 12, Oths.

Geschlechts- und Hautleiden Ehrlich Hata 606 nach Methode Spezialarzt Dr. Jänicke. Sprechstunden 9—8 Uhr Dortmund Kielstr. 3 an der Münsterstr.

An- und Verkäufe

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstraße 7.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller**, Heiligegartenstraße 13.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider 80698
G. Laufer, Bornstraße 45.

Auf Teilzahlung!
Wohnungs-Einrichtungen
in einfachen u. eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Teile zu jedem annehmbaren Preise. — Lieferung diskret und frei ins Haus.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und l. Kampstrasse.
Verlangen Sie Katalog. Auch per Post.

Kompl. Schlafz., eichenf., mit 2türig. Schrank und Fassette, 195 Mk., **komplett.** Schlafz., eichenf., mit 3tür. 180 cm breitem Spiegelschr., 225 Mk., **kompl. Schlafz.**, echt eich., mit hoh. Marm. u. 180 cm breit. 3tür. Spiegelschrank, 395 Mk., **schwer. flämisches Speisezimmer**, sonst Preis 1325 Mk., jetzt nur 850 Mk. **Carolina pine Küche**, besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühl., nur 145 Mark.
F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Wenig gebrauchtes **Schlafzimmer** für Mk. 168 zu verkaufen. Zahlungsweise n. Wunsch des Käufers.
Dortmunder Möbelhaus, Prinzenstraße 11.

2 gebr. Bettst., kl. Kleiderschrank, kl. Waschtisch z. vk. Bornstr. 141, I., I.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

3 billige Zimmer,
mod. Pitschp.-Küche 120 M, engl. Schlafz. m. Patentm. u. Marm. u. Spiegelschr. 280 M, eich. Speisezim., fast neu, 450 M, zusamm., auch einzeln zu verkaufen. Kuhstr. 21, a. Stadttheater.

2schl. Bettst. m. Matr. z. vk. Adlerstr. 79, I. Etg.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen ges. Fr. Nautert, Weiherstr. 2½. Bitte Karte.

Modernes Schlafzimmer bill. zu verk. Soesterstr. 30, p.

Fortzugsh. Möbel u. Ofen zu verk. Töllnerstr. 1, II.

Wenig gebraucht., fast neues
Eichen-Büfett
billig zu verkaufen.
Näh. Münsterstr. 40½, I.

Kleiderschr., 2tür., fast neu, umzugsh. bill. zu verkauf. Kielstraße 25, 1. Etg., r.

Für Brautleute.
Hochmod. Schlafzimmer m. h. Marmor u. Vergl. nebst eleg. Pitschpine-Küche für den Spottpreis von 395 M. zu verkauf. Bornstraße 129.

Wohnzim.-Einrichtung b. z. verk. Reinoldistraße 8, I.

Gebrauchtes
Schlafzimmer
altd. dunkel, für **Mk. 160** zu verkaufen. (81919
Hansastraße 12.

Bettst. m. M. 15, Kleiderschr. 20, Kochherd 20, gr. Spiegel m St. 35, nußb. Vertiko 25, Leder- u. Plüsch-Sofa 20 an zu vk. Königshof 25.

Engl. Kleiderschr. 38, engl. Bettstelle 30 zu verk. Königshof 25.

Wenig gebr. Plüsch-Sofa
Plüsch-Garnitur,
Vertiko, Trumeaux-Spiegel, Küche, Schlafz.-Einrichtung, Chaiselongue zu verkaufen.
M. Liska, Möbelhandlung, Münsterstraße 75, 1. Etg.

Selbst angefert. **Plüsch- u. Ledertuch-Sofa** bill. z. verk. Prioritraße 4, im Hof, an der Münsterstraße.

Br. Ledertuchsofa, neu, sehr billig. Heroldstr. 23, I., r.

Br. Ledertuchsofa sof. sehr billig. Münsterstr. 58, I., r.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar
kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil.
Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten**, garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgenbrückstraße 4, 1. Et.

Neu, Oberbett u. 2 Kissen, Inlett, ohne Fehler u. Tad., reichl. m. gt. Halbd. gefüllt, f. 20 Mk. zu verk. Offen zu besehen. Brüderweg 54, 1.

Neue Oberbetten, Ia. Halbd. u. kl. Farbf., 18 M, Unterb. 5½ M. Off. zu besichtigen. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Gebrauchte Ober- u. Unterbetten zu verkaufen. Münsterstr. 38½, III.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Eta.

Seegrasmatratze
f. Kinderbett, fast neu, bill. zu verk. Ackerstraße 4, 2. Et.

Zwei große (56676
Materialschränke
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. erbeten unt. **M. A.** 5428 an d. Gen.-Anz. D.

Aushänge-Schaukasten
gebraucht, 1,60 m hoch, 1 m breit und 25 Zentimeter tief, zu kaufen gesucht.
Schuhhaus Gutkind, Recklinghausen.

Metzger-Einrichtung billig zu verkaufen. Rheinischestr. 82, I. Etg.

Ladenregal u. Theke f. jede Branche paff., bill. zu verkaufen. Klosterstr. 13, 1. Et.

1 Schreibp., 8 gebr. Stühle, 1 gr. Eßtisch, 1 Sofat. b. z. verk. Burgholzst. 52, III.

Einf. Pult m. Seitenschr. u. Drehschemel f. 30 Mk. zu verkauf. Eisenmarkt 1.

Guterh. Schneidertisch u. Bügelofen z. kauf. ges. Off. u. **112 postl. Merklinde.**

Gebr. Stehpult, oval. Tisch, Teppich zu verk. Münsterstr. 44, 3. Etg.

Gebrauchte Schreibmaschine
Continental
bill. zu verk. **Postf. 46, Bochum.**

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **E. M. 2393** a. d. Gen.-Anz.

Klappkamera, 10×15, spottbillig zu verk. Lütgebrückstr. 4. I. Et.

Badewanne, emailliert, und **Stehpult** sehr bill. zu verk. 1. Kampstr. 105, 3. Etage.

Badeeinrichtung
Kohlen billig zu verkaufen. Klosterstraße 3, parterre, am Schwanenwall.

15 Gasbade-Einrichtungen, 5 Kohlen-Badeeinrichtungen weg. vorgerückt. Saison spottbillig Ostermärschstraße 27.

Guterh. Gehrockanz. u. and. Herrenkleider zu verkaufen. Knappenbergerstr. 65, II.

Paletot f. kl. Pers. b. z. vk. Hüttemannstr. 57, I. Etg.

Neuer Anzug, dunkelgrau, sterbefh. bill. zu verk. Gr. ca. 1,75, etwas korpulent. Weiherstraße 46, 1. Et.

Gelegenheitskauf.
Neue eleg. Herren-Anzüge u. Ulster für 10 u. 20 Mk. einzeln abzugeben. (81992
Weißenburgerstr. 9, Laden.

Haare,
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Auf Abbruch zu vergeben
ein 23 Mtr. hoh. Eisenturm. Braucht nicht abgenietet, k. Sauerstoff-Apparat verwendet werden. Genaue Off. m. Stundenlohn-Angabe u. **W. P. 2380** an Gen.-Anz. Dtm.

Eine gebrauchte 56698
Abrichthobelmaschine
35—40 Ztm. breit, zu kauf. gesucht. **Heinrich Tigges**, Stellmacher, **Waltrop.**

Eiserne Drehbank m. Kreuzsupport für Fußbetrieb Mk. 100.— Schr. Angebote unter **D. R. 5705** an den General-Anz. Dortmund.

Ein fast neues Billard mit Zubehör zu verkauf. (81289 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

2 Kronleucht., Ansch.-Pr. 400 M., f. 170 M., einz. f. 85 M. zu vk. Ostenhellweg 39, II

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Mehrere Oefen
die durch Anlage einer Zentralheizung entbehrlich, bill. zu verkaufen. **Markhoff**, Ostenhellweg 37.

Fast neuer eleg. Kaminofen, Dauerbrenner, z. verkaufen. Johannesstraße 33, part.

Guterhaltener, großer
Saalofen
billig zu verkaufen.
Westerbleichstraße 62½.

Groß. guterh. Stubenofen b. z. vk. 1. Kampst. 74, I., I.

Schwarz. Zimmerofen zu verk. Gneisenaustr. 63, 2. E.

G. erh. ermaill. Herd b. abz. Wittelsbacherstr. 26, I. I.

1 oder 2 gebrauchte
Ladentheken und 1 Schaukasten
per sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Grössenangabe unter **K. Js. E. 179** an **Rudolf Mosse, Iserlohn.**

Versch. Oefen u. Möbel z. Abvermieten billig zu verk. Gutenbergstr. 59, 1. r.

Schöner, neuer Herd spottbillig zu verkaufen. Alter Mühlenweg 16, Hths.

Mehrere w. Herde u. Bettst. m. M. b. abzg. Weiherst. 2½

1 schön. Maj.-Stubenofen, nur 1 Jahr gebr., zu verk. Treibstraße 1.

Gebr. Schuhmach.-Maschine u. Wäschemangel zu verkf. Robertstraße 28.

1 n. f. g. Zinkwaschmaschine z. vk. 1. Kampstr. 48, I., I.

Eine fast neue Nähmaschine eine echte Teckelhündin z. vk. Westenhellweg 134, I., r.

Nähmasch., f. n., spb. abzg. Prinzenstr. 17, part., Hdlg.

Nähmasch., gr. Ringschiffch., f. Schneider, u. Gar., bill. zu verk. Schützenstr. 20.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41
Lieferung franko. Katalog gratis.
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Kinderwagen, Sportwagen
billig zu verkaufen.
A. Vossen, Markt 11.

Kinderwagen zu verkaufen. 81523) Uhlandstraße 68, p.

Erstlingsbettchen u. Liegewagen fortzugsh. zu verk. Hohensyburgstr. 71, pt.

Gr. Kinderwagen u. Kinderstühlchen billig zu verkauf. Mallinckrodtstr. 46, II. Et.

Guterh. **Kinderwagen** bill. zu vk. Kielstr. 45, 2. Et. I.

Kinderwagen, hocheleg., u. **Klappwag.**, vollst. neu, spb. z. vk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Gebrauchter **Kindersitzliegewagen u. Germanenofen** zu verk. Bismarckstr. 47.

Kinderwag. 6, **Klappw.**, **Oberbett** 15, **Tisch** 5 zu verk. Königshof 25.

3 modern und vornehm ausgestattete
Salon-Pianinos
in verschiedenen Preislagen, mit gesangreichem Ton und leichter Spielart sind, weil nur kurze Zeit gespielt, mit bedeutendem Preisnachlass zu verkaufen. Franko Lieferung, 10 Jahre Garantie.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 350 Mk. zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Sehr gut erhaltener
Mignon-Flügel
billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten.
Neuer Graben 23.
Besichtig. nur vorm. 11—1.

1 guterh. Klavier bill. z. vk. Rolandstr. 17.

Hochfeines Klavier, w. neu, schwarz, herrl. Ton, **beff. Plüsch-Sofa, Frisiertoilette, Blumentisch, gr. sch. Oelgemälde** (Altertum), **Maj. amerik. Dauerbrandofen, Mangel, Wassermotor-Waschmaschine, Eisschrank, Badewanne usw.** billig abzugeben. **Kaiserstraße 74.**

Piano m. v. Eisenp. (Mann, Bielefeld) f. 200 M und ein hochel. Salon-Piano äuß. b. abz. **H. Heck**, Friedrichst. 5.

Hochf. schw. Pianino spottbillig zu verkaufen. Sonnenstraße 18, 1.

Gutes Piano bill. zu verk. Brückstr. 48, I., links.

Hochfeines Piano sehr billig zu verkaufen. Kaiserstraße 22, 2. Etage.

Suche sof. 1 gebr. gut erh. Fahrrad zu kauf. Schr. Ang. m. Pr. u. **L. S. 2399** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mandoline, Guitarre
spottb. zu vk. Heroldstr. 10, 3. Et.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Partie gebrauchte u. neue **Fahrräder** von 15 Mk. an abzugeben. Bornstr. 87.

Fahrrad zu verkaufen. Amalienstr. 38, pt.

Gebr. Fahrrad spottbillig. Heroldstraße 10.

Fahrrad (Straßen-Renner) b. z. vk. Gneisenaust. 65, I.

Gebrauchter
Landauer
sofort billig abzugeben.
Heitmann u. Kirchhefer, Inselstraße 25.
Besichtigung daselbst.

Automobil
10 Steuer PS. **Eckardt-Wagen, Torpedo-Karosserie**, komplett, tadellos erhalten, wegen Anschaff. eines stärkeren Wagens sehr bill. abzugeben. Angeb. u. **K. K. 1406** an den **Kreisanzeiger, Iserlohn.** 56918

Adler-Automobil, Landaulet 14-28 P.S., bes. als Droschke geeign., tadellos erh., spttb. zu verk. Näh. Südwall 29.

Leichter Flachwagen
zu kaufen gesucht.
Möbelgesch. **Pfeiffer, Hörde**, Telephon 444.

2 leichte Bäckerwagen steh. billig zum Verkauf. (81889 Kirchenstraße 32, Meier.

1 Federwagen,
30—40 Ztr. tragfähig, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **C. B. 5427** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschl. Geschäftswagen
m. Knieachse, Ganzpatent, verd. Kutschersitz, geräumig u. sehr gut erhalten, wegen Autoanschaffung f. 350 Mk. zu verk. Nordstr. 3, part.

Metzgerwagen
u. 1 **Gummi-Dogkart** bill. zu verkauf. Schillerstr. 18.

Wenig gebr., kräft. **Wagen**, paff. f. Bäcker u. Flaschenbierhändler, das. auch eine **Pferdekarre** sowie **Geschirr** weg. Aufgabe billig zu verk. **Witten**, Herbederstraße 23.

Alter Gemüsewagen
zu kaufen gesucht. **Ed. Volski Brambauer**, Waltroperst. 62.

Wegen Aufgabe des leichten Fuhrwerks verkaufe ich einen schönen
Glasleichenwagen
und einen **Landauer** zu jedem annehmbaren Preis. Nehme auch ein gutes **Arbeitspferd** in Zahlung.
Rich. Paetsch, Langendreer, Mansfelderstr. 10.

Flotter neunjähriger
Fuchswallach,
1,65 Mtr. hoch, mit **Dogkart u. Geschirr** für 675 Mk. zu verk. (auch einzeln).
F. Sticht, Blankenstein-Ruhr

Aelteres, schweres
Arbeitspferd,
weil überzählig, preiswert abzugeben. **Ziegelei Schüerhoff, Soest.**

Schöne rheinisch-belgische Stute, 7jährig, ist sofort f. 650 Mark zu verkaufen. Brunnenstraße 31.

Eine gute abgezähnte **Münsterländer Stute und 1 6jähr. Ostpreuße** preiswert zuverkaufen. **Mengede**, Dortmunderst. 18.

2 Pferde, fl. Gänger, z. u. fehlerfr., f. j. Gesch. br., **nebst Geschirr u. Kutschwag.**, f. Selbstfahrer, m. Verdeck b. abz. Schubertstr. 13, I

Fehlerfr. frommer zugfest.
Hengst,
f. jed. Fuhrwerk paff., für 525 Mark zu verkaufen. Märkischest. 270, a. d. Kluse

Suche 1 kräft. Pferd od. 2 Ponys u. 1 Gardinenwagen für 3—4 Zimmerladung. Burgwall 39.

Schöner flotter Pony, zugfest, scheufrei, billig zu verkaufen. Wißstr. 22.

Billiger Hunde-Verkauf.
1 pr. mannf. **Boxer-R.** für 30 M, 2 sch. wolfsgr. **Schäferhunde** für 15 u. 20 M. 1 vorz. **Teckel-R.** 15 M. schön. **Foxt.-R.** für 12 M. 1 gr. **Dogge** für 10 M. (82114
Hundehandl. Dortmund, 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Schäferhündin
billig zu verkaufen. Alteradstraße 8, 4—5 Uhr.

10 gesunde rebhuhnfarbige Hühner u. Drahtlaufst., jg. Dobermann, Badewanne m. Schlauch umzugshlb. sof. zu vk. **Brackel**, Augustastr. 11.

Sehr wachs. jg. **Hund** bill. abzug. Stubengasse 28, p.

Engl. Bulld., R., b. z. verk. **Brackel**, Westenhellweg 29.

Wachsamer Dobermann u. Waschmaschine bill. zu verk. Uhlandstraße 34. I.

Wer vor Einbruch bewahrt bleiben will, der wende sich an d. **Dressuranstalt Bissenkamp 10**, an d. Gerberstr. Nur gute Hunde! Kaufe, tausche und verkaufe.

Brieftauben.
12—15 mit Erfolg gereiste Brieftaub. umstd. b. z. vk. Wo. f. d. G. d. Ztg. (82166

Junges Kätzchen, sehr klug und stubenrein zu verkauf. Ostenhellweg 28, 4. Etg.

Fast neuer gut erh. Herrenreitsattel b. zu vk. Zu bes. mitt. 12—2 u. abds. nach 6. **Bornstr. 125**, II. mittl. Tür.

Möbel-Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr
ca. **100**
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk.	265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur	385
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur	495
moderne Küchen nur	125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur	160
Wohnzimmer nur	190

Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18,
drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in Helios-Box
6.50
R. Chevreaux mit Lackkappe **7.50**
Kein Laden! Paarweise Nachnahme.

Cassel's Schuhlager in Dortmund, Kuhstraße 32.

H. Karrnstein
Dortmund
Rheinischestraße 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Am 23.
September Gewinnziehung der
Tilsiter Pferde-Lotterie
1 Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) durch Generaldeb. **Ed. Pawlowski, Tilsit**, sowie alle Verkaufsstellen.

Gebrauchte u. zurückgesetzte
Herde u. Oefen
empfiehlt billigst
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hansastr. u. Lütgebrückstr.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmine** Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Rhein-Herne-Kanal.
Die Lieferung der Hölzer und des Kleineisenzeuges, sowie die Ausführung der Ramm- u. Zimmerarbeiten für die Liegestelle, die Helling- und die Krananlage auf der Königl. Werft bei Herne, etwa
58 Kbm. **kiefernes Rundholz**, 7 Kbm. **kiefernes Kantholz**, 140 Quadratm. kief. **Bohlentafeln**, 535 Stück **eichene Schwellen**, 170 Kg. **Kleineisenzeug**,
soll vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen im Büro des unterzeichneten Kanalbauamtes zur Einsicht auf und können gegen Einsendung von 2 Mark bezogen werd. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferung von Hölzern u. Kleineisenzeug, sowie Ausführung von Ramm- und Zimmerarbeiten" bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 1. Oktober, vorm. 11 Uhr**, einzureichen.
Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Herne, den 16. Sept. 1913.
Königl. Kanalbauamt.

Für die **Provinzialheilanstalt Aplerbeck** soll die Lieferung nachstehender Wirtschaftsbedürfnisse verdungen werden:
12 000 kg Weizenmehl,
(wird zusammen vergeben) **40 000 kg Graubrot, 11 000 kg Weißbrot** in Mickenform, ⅔ Weizen-, ⅓ Roggenmehl, **45 000 St. Milchbrötchen**, ca. 50 gr schwer,
8000 kg Rindfleisch,
600 kg Kalbfleisch,
500 kg Schweinefleisch,
1000 kg Hammelfleisch,
1500 kg Rinderfett, nur Nierenfett,
20 kg Schweinefett,
600 kg Leber- u. Blutwurst,
10 St. Rinderzungen,
12 000 Stück Frankfurter Würstchen, à 50 gr schwer,
50 kg geräucherten Speck,
20 kg geräucherten Schinken,
40 kg Zervelatwurst,
60 kg Plockwurst,
60 kg Schinkenwurst,
10 kg Kalbsleber,
20 kg Bratwurst, frische Mettwurst, 1. Sorte.
Angebote, welche die **ausdrückliche Anerkennung** der Lieferungsbedingungen enthalten müssen, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen" versehen bis spätestens im **Laufe des 9. Oktobers d. J.** unter Beifügung etwaiger Proben an die Direktion portofrei einzusenden. Angebote ohne Proben, sowie später eingegangene Proben können nicht berücksichtigt werden. Die Oeffnung der eingegangenen Angebote findet am 10. Okt. d. J., mittags 12 Uhr im Verwaltungsgebäude der Anstalt statt. Die Zuschlagserteilung erfolgt 14 Tage nach dem Verdinge und bleiben die Lieferanten bis dahin an ihre Angebote gebunden.
Die Bedingungen können im Rechnungsbureau der Anstalt eingesehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. abschriftlich von diesem bezogen werden.



Billige Gänse-Woche!
Bei den teuren Fleischpreisen verkaufe **Ia. hiesige Hafermast-Gänse** zu **80** Pf. p. Pfd
Auch halbe Gänse, Gänseklein und Gänselebern zu haben.
Ferner empf. feinste **Enten, fette Suppenhühner, Poularden, jg. Hahnen junge Rebhühner.**
Frische Trinkeier
Otto Nieweg
Ostenhellweg 50 Fernruf 928
Straßenbahnhaltest. Moritzgasse.
Versand nach auswärts.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Wandelhalle Hansast. 61c.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. o. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I

Amtsblatt-Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche im Jahre 1914 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar, falls sie am 1. Januar kft. Jrs. im Besitze derselben sein wollen, **spätestens im Oktober d. Js.** bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zu beantragen.
Bei Stellung des Antrages auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines hat der Antragsteller die für den Wandergewerbeschein nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzblatt S. 189) erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Mit dem Antrag auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbescheines ist die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes einzureichen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein.
Spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Scheine auf weitere Gegenstände und ähnliche Anträge sind bei der Ortspolizeibehörde anzubringen, und zwar unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheines. Etwaige Reklamationen gegen die Höhe der Steuersätze sind bei den zuständigen Landräten, in den Städten Gelsenkirchen, Bochum und Herne bei der Königl. Polizei-Direktion zu Gelsenkirchen bezw. Bochum, in den übrigen Stadtkreisen bei den Oberbürgermeistern oder Ersten Bürgermeistern unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheins anzubringen. Diese Behörden werden, wenn die Reklamationsfrist (3 Monate nach Mitteilung des Steuersatzes) gewahrt ist, eine Begutachtung der Reklamation veranlassen und sie uns zur Entscheidung vorlegen.
Arnsberg, den 30. August 1913.
Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen im Gemeindesteuerbureau, Olpe 3, Zimmer 89, 90 und 91, entgegengenommen werden.
Dortmund, den 15. September 1913.
Königliches Landratsamt des Stadtkreises.

Brandau & Co.
Hauptgeschäft Kaiserstr. 6 Tel. 3501 u. 3511
Wir empfehlen von nachfolgendem
= Sonderangebot =
Gebrauch zu machen. b. 3 St.

Ia. westf. **Schinken**, feinste Winterware, Pfd	1.42	1.38
Ia. westf. **Schinkenwurst**, harte Winterw. „	1.70	1.65
Ia. westf. **Plockwurst**, harte Winterware „	1.60	1.55
Cervelatwurst, Sommerware . . . . „	1.60	1.55

Eine große Partie vollgemästeter junger
Hahnen und Poularden
frisch geschlachtet.

Hahnen, ca. 1—1½ Pfund schwer . . .	1.00	1.45
ca. 1¾ Pfund schwer	1.60	
Poularden, vollgemästet, 2 Pfd. u. schwerer	2.00	2.50
Suppenhühner	2.20	
extra schwere	2.50	3.00
Gänse, junge . . . . Pfund	85 Pf.	
Enten, französische Mast . . . Stück	4.00	5.00
Junge Mastenten . . . . . . Stück	2.60	3.00
Frische hiesige Landeier . . . . Dutzend	1.10	
Ia. Molkerei-Süßrahmbutter . . . Pfund	1.30	

Kartoffel-Verkauf!
Montag, den 22. Septbr., nachm. 3 Uhr in **Loh** beim Armenhause (56931
4 Morgen Industrie und Up de date.
Dienstag, den 23. Septbr., nachm. 3 Uhr bei **Ufer** am Hütten-Krankenhaus
3 Morgen Industrie und Up de date.
Heinr. Büscher, Benninghofen.


Trauringe
aus einem Stück Paar 6—40 Mk.
Jedes Brautpaar erhält bei geld. Ringe eine schöne, genau gehende **Schwarzwälder Uhr gratis. Uhren und Goldwaren, Nähmaschinen** bekannt gut u. bill. bei
Kaufhaus **Uhren-Hübler**
gepr. Uhrmacher, **Hörde, Bickefeldstr. 43**, am Hüttentor und in **Kamen, Bahnhofstr. 5**, früher Lugge.
Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung. 06299

Größtes Kaufhaus
dieser Art des Westens.
Auf unseren **Auktionen** ersteigerten wir große Posten **neue und getragene**
Anzüge
für Herren, Burschen und Knaben.
Hosen 56933
einzelne Joppen, Westen, gute Schuhe billig.
Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden. Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.**
Westliche
Pfandleih-Anstalt
Dortmund
42 Rheinischestraße 42
Verkaufslokal neben der Walhalla. Eingang durch den Mittelflur.

Bekanntmachung.
Die Jagd in dem 2650 **ha** großen Stadtbezirk **Frankenberg** (Hessen-Nassau) **m.** etwa 460 **ha** Wald soll auf 6 Jahre verpachtet werden. 450 ha liegen in zwei städtischen Eigenjagdbezirken, der Rest als gemeinschaftliche Bezirke.
Frankenberg liegt in landschaftlich schöner Gegend an der Eder unweit der demnächstigen Edertalsperre u. hat von allen Seiten Bahnverbindungen.
Die Jagd, besonders die Rehjagd, ist gut. Rotwild und Schwarzwild kommt nur als Wechselwild vor.
Termin zur Verpachtung findet statt am **29. September, vormittags 11 Uhr**, im Amtszimmer des Bürgermeisters. (56720
Frankenberg, 12. Sept. 1913
Der Magistrat: Dertz.

Bekanntmachung.
Der am 5. Juni 1889 zu Stockum geborene Kaufmann Hermann Jungbluth sorgt nicht für das Kind Hildegard Gerhards, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A/G 40.
Dortmund, 16. Sept. 1913.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.
Bei der am 27. August d. Js. erfolgten Ziegenbockkörung wurden die Ziegenböcke nachstehender Vereine und Personen angekört:
1. **Waszack, Dortmund-Körne, Halsband Nr. 1073.**
2. **Verein Dortmund-Union, Halsband Nr. 1074.**
3. **Verein Dortmund-D., Halsband Nr. 1075.**
4. **Verein Dortmund-Nord, Halsband Nr. 1076.**
5. **Verein Dortmund-Nord, Halsband Nr. 626.**
Die Körung hat bis zum nächstjährig. Herbstkörungstermin Gültigkeit.
Dortmund, 16. Sept. 1913.
Der Magistrat.
J. A.: Kienitz.

Material-Verkauf.
Auf der Ziegelei **Klems, Heitfeld u. Robbert**, ist ein Posten)56808
Ziegelgerüste,
zu **Dachlatten u. Schutzdecken** geeignet, bill. zu kauf.
Die Geschäftsleitung:
Aug. Heitfeld.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, 20. d. Mts. vormittags 12 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in **Husen**, Versammlung der Käufer am Bahnübergang in Husen bei Courl,
1 Stück Kartoffeln und 1 Stück Runkelrüben
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, 18. Sept. 1913
Kaemper, Gerichtsvollzieher

Hochaparte
Original Pariser sowie Wiener
Modell-Hüte
enorm billig
Moderne, schön garnierte
Hüte von **3.50** an. Die neuesten, feschesten
Hutfassons
von Mk. 2,50 an bis z. feinsten Genre
R. Josephs
Engros-Lager und Putz-Salon
60 Ostenhellweg 60
1. Etage, kein Laden
Telephon 2480
Bitte genau auf **Nr. 60** zu achten.
Zweiggeschäft: Hörde, im Hause Habig.
Zweiggeschäft: Hörde, Chausseestr. 40, Ecke Langestr.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtspostkarten habe ich mich entschlossen, jedem Besteller v. 100 Ansichtskarten zu Mk. 3,50 eine
Taschen-Uhr gratis
beizugeben. Wer den Betrag im voraus einsendet, erhält die 100 Ansichtskarten, 1 Uhr mit 1-jähr. Garantieschein u. ein überraschendes Extra-Geschenk gleichzeitig zugesandt. Briefmarken nehme in Zahlung. **Oskar Bär**, Steinach Sa.-Mein.

Magenleidende
Verstopfung, Appetitlosigkeit Schwindel, Hämorrhoiden, teile ich gerne jedem kostenl. mit, wie sich ein jeder davon befreien kann. **Frau Emma John, Bielefed 28**, Mauerstraße 13.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.